

929.2
M9198ha

**REYNOLDS HISTORICAL
GENEALOGY COLLECTION**

ALLEN COUNTY PUBLIC LIBRARY



3 1833 03249 1208

Gc 929.2 M9198ha

Chronikblätter der
Nachkommen im Mannesstamm

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Vol. I

Erster Band.

1908 - 1913

Unter Mitwirkung von
Hidalbert Boysen, Ober-
sten 3. D. in Magdeburg,
herausgegeben von Knud
Melf Hansen, Lehrer in
Detroit, Mich., U. S. A.

Detroit.

1908—1913.

DE SODIC 1915

DE SODIC 1915

E7
M915

1915-1916
CITY OF
1915-1916

Unter Mitteilung von
Erdbeben, Regen, Ober-
lich & in Verbindung
berausgerichtet von Kunst
nach diesen, Arbeit in
Kunst, nach, W. S. H.

1915-1916
Kunst.

Chronikblätter

der Nachkommen im Alter-
tume den Namen führen
zu zeigen im Zusammenhang

Vorbemerkungen.

Die Chronikblätter **1681170** sind, so wie es oben
sehr zusammenhängende Darstellung der gesamten Geschichte,
das Inhaltsverzeichnis zeigt diesen Inhalt geordnet,
und das Namenverzeichnis weist das über die einzelnen Per-
sonen angeführte nach.

Dem Andenken seiner Eltern
widmet diesen Band
der Herausgeber.
Die Milde, die in diesem Band zu sehen ist,
ist nur in solchen Fällen zu finden, wo der Herausgeber
sich nicht zu entschuldigen braucht, als wenn er in dem Text der Chronik
diese Bemerkung nicht angewandt,
und in der am Schluss des Bandes gegebenen Stammtafel
ist sie als überflüssig wegzulassen.

Die römischen Kaiser vor den Namen bezeichnen die Dynastien,
die griechischen die Reichthümer der Kaiserreiche in
das Geschichtsregister.

Vorbemerkungen.

Die Chronikblätter sind ein Sammelwerk, sie bieten daher keine zusammenhängende Darstellung des gesamten Stoffes; das Inhaltsverzeichnis zeigt diesen sachlich geordnet, und das Namenverzeichnis weist das über die einzelnen Personen angeführte nach.

Die Mitglieder des Geschlechts sind mit einem offenen Stern (*) bezeichnet;

nur in solchen Theilen, die als unveränderter Abdruck gekennzeichnet sind, also namentlich in dem Texte der Quellen, ist diese Bezeichnung nicht angewandt,

und in der am Schlusse des Bandes gegebenen Stammtafel ist sie als überflüssig weggelassen.

Die römischen Ziffern vor den Namen bezeichnen die Generationen, die arabischen die Reihenfolge der Eintragungen in das Geschlechtsregister.

Harde, Bischof

Hufschol

Halmann

Thing, Gerichtsstelle

Landrechte

Vorwörter

Die Chronikblätter des Vereins für die Geschichte der Stadt
sind eine Zusammenfassung der Geschichte der Stadt
des Jahres 1871. Die Geschichte der Stadt
und die Chronikblätter des Vereins für die Geschichte der Stadt
sind eine Zusammenfassung der Geschichte der Stadt

Die Chronikblätter des Vereins für die Geschichte der Stadt
sind eine Zusammenfassung der Geschichte der Stadt
des Jahres 1871. Die Geschichte der Stadt
und die Chronikblätter des Vereins für die Geschichte der Stadt
sind eine Zusammenfassung der Geschichte der Stadt

Die Chronikblätter des Vereins für die Geschichte der Stadt
sind eine Zusammenfassung der Geschichte der Stadt
des Jahres 1871. Die Geschichte der Stadt
und die Chronikblätter des Vereins für die Geschichte der Stadt
sind eine Zusammenfassung der Geschichte der Stadt

Inhaltsverzeichnis.

Titel.....	Seite I
Widmung.....	III
Vorbemerkungen.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
—————	
Vorwort.....	I
Nordfriesland und die Nordfriesen	
Nordfriesland.....	25
Die Geestharden.....	26
Die Außenlande.....	26
Die Nordfriesen.....	33
Frysones de lege danica.....	35
Frysones de lege frysica — die freien Friesen der	
Außenlande.....	35
Verfassung und Recht	
Härde, Burschop.....	37
Aufgebot.....	38
Ratmannen.....	39
Thing, Gerichtspflege.....	57
Landrechte.....	59

Kämpfe für Verfassung und Recht	
Hardenverbindungen	61
Die Mildeburg	62
Die Außenlande und Waldemar I.	73
Die Außenlande und König Abel	74
Die Außenlande und Christof II.	78
Die Außenlande und Waldemar II.	81
Niederlage der Bökingharde	82
Unterwerfung der Pellwormharde ..	83
Unterwerfung der Horsküllharde ...	84
Unterwerfung der Dreilande	86
Die Außenlande und die Schauenburger	
Die Bökingharde huldigt den Gra-	
fen	90
Der Angriff auf Nordstrand wird	
abgeschlagen	91
Die Dreilande huldigen dem Herzog	
Heinrich	93
Die Edomsharde und die Lunden-	
bergharde huldigen dem Herzog	
Heinrich	103
Die Außenlande geben sich unter	
die Herzöge von Schleswig: sie	
lassen ihre Landrechte bestätigen	106
Die Außenlande und die Oldenburger	
Der Aufstand gegen König Chri-	
stian I.	108
Edlef Knutsen	109
Die Strandinger und Hrz. Friedrich	
III. von Gottorf	113
* Breders Backsen	115

Zur Geschichte unseres Geschlechts
Der Nordstrand und seine Reste

Chronisten:

Johannes Petreus	4, 9
Matthias Boetius	11
Anton Heimreich	12
Sonstige	17

Beschreibung des Nordstrandes

Karten	18, 28
Köge und Kirchspiele	29
Halligen	30
Harden	31, 41
Größe	42
Bodenbeschaffenheit	53
Seen, Wasserläufe, Siele	65
Bopslut	67

Die Stränder

Beschäftigung, Lebensweise	69
Wohnungen	71
Schulen	86

Deichbauten und Sturmfluten

Eindeichungen	97
Rungholt	100
Sturmfluten	105, 119, 121
Untergang des Nordstrandes	125

Wehlen und Wattensiröme

127

Neue Eindeichungen

In der Pellwormharde	129
In der Beltringharde	151
Das Moor	152
In der Edomsharde	155

Noch vorhandene Teile des Nordstrandes

141

Unser Geschlecht

Übersicht	145
-----------------	-----

Tafel	148
-------	-----

Geschlechtsregister

Der Stammvater	169
----------------------	-----

„	169
Älterer Stamm	171

„	172
Älterer Unterstamm	194

„	195
Jüngerer Unterstamm	202

„	203
Erster Ast	233

„	234
Älterer Unterast	237

„	238
Mittlerer Unterast	243

„	242
Erster Zweig	249

„	251
Zweiter Zweig	257

„	258
Dritter Zweig	261

„	262
Vierter Zweig	274

„	274
Fünfter Zweig	279

„	276
Jüngerer Unterast	294

„	295
Zweiter Ast	326

„	327
---	-----

Dritter Ast	329
Tafel	328
Älterer Unterast	353
..... "	352
Mittlerer Unterast	337
..... "	356
Älterer Zweig	338
..... "	359
Jüngerer Zweig	353
..... "	352
Jüngerer Unterast	356
..... "	356
Älterer Zweig	359
..... "	362
Mittlerer Zweig	382
..... "	385
Jüngerer Zweig	394
..... "	395
Vierter Ast	401
..... "	402
Jüngerer Stamm	419
..... "	420
Älterer Ast	422
..... "	422
Älterer Zweig	431
..... "	430
Jüngerer Zweig	434
..... "	433
Jüngerer Ast	462
..... "	492

Bemerkungen zum Geschlechtsregister

Wohnorte des Geschlechts	466
Zusammenstellung der Mitglieder	467
Beschäftigungen der Mitglieder	467
Sprachen der Mitglieder 1901	468
Welche Punkte namentlich noch zu er- forschen sind	468
Quellen der Geschichte unseres Geschlechts	
1. Rungholt	5
2. Untergegangene Kirchen u. Örter im Nordstrande	6
3. Verzeichnis der Kirchen des Nordstrandes	14
4. Verzeichnis d. Kirchen u. Kapellen i. Nordstrande	20
5. Die Kirchen des Nordstrandes 1609	45, 49
6. Heimreichs Stammtafel von 1668	153
7. * Mumme Brodersen	156
8. * - - - Wulfsen und * Jens Delleffen I.	157
9. Johannes Heimreich und seine Vorfahren	157
10. Magdalena Bruns und ihre Vorfahren	161
11. Hans Heinrich Walter	164
12. Nicolaus Kupferschmidt (Cypræus)	165
13. Anton Bruns	165
14. * Detlef Feddersen	166
15. " " und seine Kinder	167
16. * Hinrich Delleffen	168
17. * Johann Delleffen und seine familie	177
18. " " " * Matthias Delleffen	178
19. * Matthias Delleffen und * Engel Dellefs	179
20. " "	182
21. * Johann Feddersen	183
22. " " und seine frau	189
23. * Engel Dellefs	187
24. * Reinhold Feddersen und Töchter	187

25. ✧ Hinrich Reinholds, f. Geschwister u. f. Kinder	188
26. ✧ Hinrich Reinholds, seine Frau und Kinder	191
27. ✧ Engel Reinholds und ✧ Anna Reinholds	191
28. ✧ Hinrich Reinholds	192
29. Antje Hanses	163
30. Die Sazungen von 1902	212
31. Margarethä - - -	217
32. ✧ Margrethä Hinrichs	218
33. ✧ Nummen Hinrichs	218
34. ✧ Johann Hinrichsen	219
35. Hans Ingwersen	219
36. ✧ Reinhold Hinrichsen und seine familie	220
37. ✧ Sieke Reinhold	221
38. ✧ Hinrich Reinhold I. und seine familie	221
39. ✧ Peter Reinhold II.	222
40. ✧ Peter Reinhold I. und seine familie	224
41. ✧ Christian Paul Reinhold I. u. f. familie	224
42. ✧ Jann Peter Reinhold "	225
43. ✧ Day Janne Reinhold "	226
44. ✧ Hinrich Reinhold IV. "	227
45. ✧ Jonas Reinhold "	228
46. ✧ Jens Paul Reinhold I. "	228
47. ✧ Friedrich Reinhold I. "	228
48. ✧ Reinhold Reinholdszen	230
49. ✧ Feidrich Hinrichsen und seine familie	230
50. ✧ Hans Hinrichsen "	231
51. ✧ Helena Hanses	232
52. ✧ Hans Hinrichsen	297
53. Catharina Hinrichs	299
54. ✧ Hinrich Hansen I. und seine familie	300
55. ✧ Lena Sabina Hinrichsen	301
56. ✧ Nickels Hansen I. und seine familie	302

57. ✧ Hans Marten Hansen I. und seine familie	303
58. ✧ Catharina Maria Hansen I.	304
59. ✧ Peter Hansen II. und seine familie	304
60. ✧ Friedrich Hansen I.	303
61. ✧ " " und seine familie	306
62. Friedrich Cullerian	307
63. ✧ Hans Friedrich Hansen I.	308
64. Vorfahren von Dorothea Andresen	309
65. ✧ Christian Friedrich Hansen	311
66. Maria Knudsen und ihre Vorfahren	315
67. ✧ Christian Friedrich Hansen und seine familie	317
68. ✧ Knud Møll Hansen " " "	318
69. ✧ Peter Hansen I. " " "	323
70. ✧ Fedder Hinrichsen " " "	324
71. ✧ Margaretha Christina Fedders	325
72. ✧ Anna Fedders	326
73. Margaretha, Anders Bojsens Frau	406
74. Ida, " " Tochter	407
75. Peter Nickelsen	407
76. Tete Feddersen	409
77. Edlef Knuttsen u. Fedder Tetsen u. ihre familien	411
78. ✧ Broder Boyesen II.	414
79. ✧ Peter Boyesen und seine familie	416
80. ✧ Broder Boyesen " " "	417
81. ✧ Peter Adolf Boyesen " " "	418
82. (✧ ?) Volliá, Baskens	415

Bemerkungen zu den Quellen

Die Angaben über den älteren Stamm ..	474
" " " " jüngeren "	476
Über weitere Beurfundung	477

Unsere Namen	
Vornamen	
Namengebung	469
Zunamen	
zusammengesetzt mit sen	470
elliptische Formen	477
mit Endungen	479
Familiennamen	
Boyesen	480
Boysen	480
Hansen	480
Reinhold	480
Reinholdsen	481
Nachträge	
Westerneukooq	88
Verzeichnis d. Kirchen u. Kapellen i. Nordstrande	96
Bopslut	481
✻ Matthias Detleffen	483
Margaretha - - -	484
✻ Peter Reinhold I.	484
✻ Jann Peter Reinhold	484
✻ Knud Miel Hansen	485
✻ Broder Boyesen II.	485
Abbildungen u. dergl. im Texte	
Unterschrift von ✻ Adalbert Boysen	459
" " ✻ Christian Friedrich Hansen	563
" " ✻ Knud Miel Hansen	486
Siegel " " " "	215
Wappen Reinhold und Hansen	214
Adressen der Mitglieder	8, 16, 24, 32, 40, 56, 64, 72, 80, 88
Briefkasten	8, 16, 24, 32, 152
Schlußwort	486

Register

Namenverzeichnis

Mitglieder

Söhne des Geschlechts 489

Töchter des Geschlechts 495

Verwandte

Frauen der Söhne 500

Vorfahren der Frauen 507

Männer der Töchter 509

Kinder der Töchter 511

Sonstige Personen 515

Zeichen und Abkürzungen 525

Versandliste 529

Berichtigungen 552

Angebunden:

Die Stammtafel des Geschlechts
für schriftliche Bemerkungen

Beilagen.

Karten	vor Seite
Der Nordstrand 1597	1
Der Nordstrand 1655	17
Der Nordstrand 1654	35
Die Reste des Nordstrandes 1878	49
Der Nordstrand 1654 und seine Reste 1878	65
Bopslut und Umgebung	81
Wohnorte der familie Boysen in Mitteldeutschland	97
 Bilder	
*Aldalbert Boysen 1910	169
*Aldalbert Boysen und seine familie 1901	185
*Christian friedrich Hansen 1895	201
*Hans friedrich Hansen II. 1911	217
*Caroline Julianne Hansen, geb. Hansen, 1902	235
*Knud Melf Hansen 1898	249
Alwine Hermine Hansen, geb. Petrowsky, 1893	265
*Alwine Caroline Hansen 1904	281
*Hedwig Albertine Hansen 1914	297
*Hans friedrich Hansen III. 1915	515
*Otto Melf Hansen 1914	529
*Selma Dorothea Hansen 1914	545
*Heinr. Joh. Reinhold Hansen 1914	561
*Engel Ruth Hansen 1914	577
*Willy Reinhold 1914	595
 Sonstiges	
Heimreichs Nordfriesche Chronik, S. 145	441
Die Wohnorte der I. — XII. Generation	457
On Miren-Söngh	475

Mit der nächsten Sendung, welche die Stammtafeln und and. enthalten wird, schließt der erste Band der Chronikblätter ab.

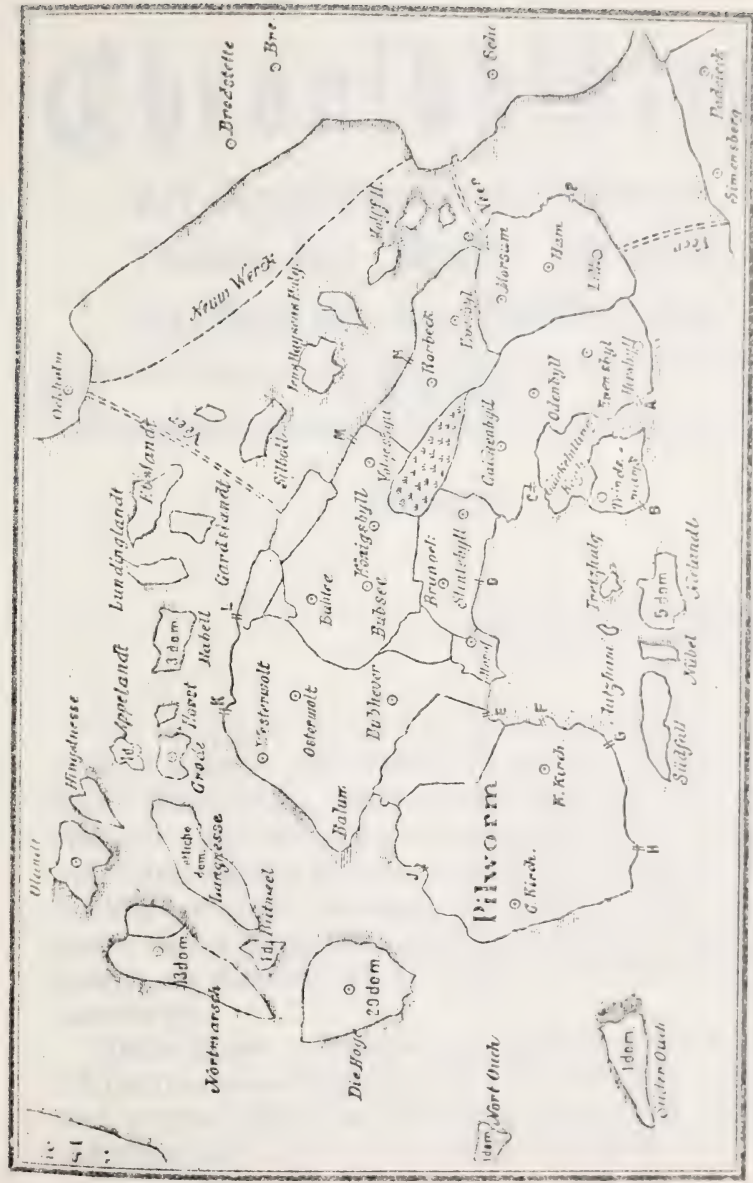
Winke für das Einbinden.

Die Beilagen sind einzufügen, wie im Inhaltsverzeichnis angegeben ist, und zwar die einseitig bedruckten mit dem Drucke nach der angegebenen Seite, die quer zum Bucherte stehenden außerdem mit der Unterschrift nach innen.

Der Karten und Stammtafeln wegen sollte der Band möglichst wenig beschnitten werden.

All portraits, maps etc. are to be inserted according to index, those printed only on one side print facing mentioned page and those printed lengthwise with inscription to the right.

On account of the maps and folded pedigree-charts cut volume not more than absolutely necessary.



Der Nordstrand um 1597. Nach Johannes Petreus.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Alnusen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 1.

4. Mai 1908.

I. Bd.

Vorwort.

Der Alten Krone sind Kindesfinder,
Und der Kinder Ehre sind ihre Väter.

Spr. Sal. 17, 6.

Als ich noch ein Knabe war, hatte ich einmal einen merkwürdigen Traum. Mir träumte, ich stände auf dem Hausboden meines Elternhauses, neben mir die breite Mauer des Schornsteins, über mir und zu den Seiten die Sparren mit dem Dache. Ich blickte nach dem Südende, dem schrägen Giebel des Hauses, und sah dort meine Vorfahren, dicht gedrängt, Kopf an Kopf, blonde, bärtige Köpfe, hier und da untermischt mit einem grauen Haupte; die Gestalten sah ich nicht, nur die Köpfe sahen still nach mir hin.

Dieser Traum hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Ich sah ihn als eine Aufforderung an, den Vorfahren nachzutrotzen und ihr Gedächtnis zu erneuen, und ich bin dem getreulich nachgekommen in einem Gefühl der Verpflichtung der Stillen.

Augen gegenüber. So habe ich denn gesammelt, gesucht und gesiebert, nicht allein in Schriften, Chroniken, Kirchenbüchern und anderen Quellen, sondern habe auch wohl befragt und gemerkt, was bei den Lebenden, seien es Verwandte oder Fremde, Wissenswertes über unser Geschlecht zu erfragen war.

Zwar Großes ist es nicht, was zu berichten ist, denn wir waren und sind schlichte Leute, die ohne viel Aufsehen zu machen, durchs Leben gingen und noch gehen; aber es ist die Kunde von unsern Vätern, und diese Kunde hat für uns, ihre Kinder, wohl den Wert, als ein herrliches Erbteil bewahrt zu werden. Und es ist das einzige Vermächtnis unserer Vorräter, kein anderes kam auf uns! Ihre Äcker und Felder, die hundertfältig trugen, — ihre festen Deiche und Dämme, die „goldenen Ringe“, des Landes Schutz, — ihre Wohnstätten auf den hohen Werften, die wie Burgen in das Land ragten, — ihre Kirchen, in denen sie ihrem Gotte dienten, — ihren Reichtum und ihr Ansehen, — ihre Freiheit und ihren Stolz: — alles verschlang das wilde Meer, — selbst in ihre Gräber griff es mit gieriger Hand und ihre Gebeine deckt die See.

Mögen die Chronikblätter ein Mittel sein, die Kunde von den Vorrätern, den Vätern und auch von uns auf Kinder und Kindesfinder zu erhalten!

Und noch eins ist zu sagen. Unser Geschlecht beginnt, sich zu zerstreuen in der Welt. Die alte Heimat wird von vielen verlassen, die eine neue finden, und dadurch das Band, das sie um uns schlang, gelockert; darum sollte das Familienband desto fester geknüpft werden, das Band des Blutes uns desto mehr vor Augen stehen, daß wir in der Heimat und in der Fremde, in Freud und in Leid uns allezeit ansehen als das, was wir doch sind, als Kinder eines Vaters, als eines Blutes, als eine Familie, als ein Geschlecht.

Gentlemen, —

I rec'd to-day a german
Family Record, published by me, as a gift
to the Library. It accepted, the other parts
will follow until the volume is complete.

Jan. 23rd. 1914.
416 Livermore St.
Detroit, Mich.

Yours truly

Wm. D. Hanson.

So bitte ich Euch denn, Ihr lieben Söhne und Töchter unseres Geschlechts, nehmt die Chronikblätter auf und gönnt ihnen einen Platz in Eurem Heim, wo sie wohlgeborgen und auf Kind und Kindeskind.

Detroit, 416 Livernois Ave.,

den 4. Mai 1908.

Knud Molf Hansen.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

Die Urheimat unseres Geschlechts ist der Nordstrand in Nordfriesland. Hier, auf freiem, friesischem Boden, saß im 15. Jahrhundert auf seinem Erbe der Stammvater: Broder Munsen ¹⁾, hier blieb sein Stamm jahrhundertlang, und hier, auf den Resten des alten Nordstrandes, lebt noch heute der größere Teil des Geschlechts. Es dient daher zum besseren Verständnis unserer Geschichte, in kurzem Umriss das Wissenswerteste über den Nordstrand voranzuführen.

Die Hauptquellen für die alte Geschichte des Nordstrandes sowohl als auch für die älteste Geschichte unseres Geschlechts sind die Schriften der Chronisten Johannes Petreus und Anton Heimreich.

(1 Die Namen der Mitglieder unseres Geschlechts werden in den Chronikblättern mit einem offenen Stern (☆) bezeichnet.

Johannes Petersen oder Petreus,²⁾ wie er seinen Zunamen noch damaliger Zeit latinisierte, wurde in Mankhrup in Angeln wahrscheinlich vor 1540 geboren. Er verlebte seine Kindheit in Flensburg, wo sein Vater wohnte, und bezog, nachdem er die Schule in Magdeburg besucht, die Universität in Wittenberg, um Theologie zu studieren. Am Sonntage nach Eismithi des Jahres 1565 verließ er Wittenberg und kam nach drei Wochen in Rödemis bei Husum an, wo er seinen Freund und Studiengeossen Johannes Harsen aus Eresbüll im Nordstrande, der ihm zu Wagen nachgefolgt, antraf. In Eresbüll angekommen, verwandte sich der Vater seines Freundes, Hans Harsen, ein wohlhabender und angesehener Mann, für den Freund seines Sohnes und dieser erhielt durch seine Fürsprache die Verwallung des Gnadenjahres in dem benachbarten Wöckbüll, wo der Prediger im Februar des Jahres gestorben war. Im folgenden Jahre wurde er dann dort als Pastor berufen und eingeführt, in welchem Amte er bis an seinen Tod, der wahrscheinlich im Jahre 1605 erfolgte, blieb.

Petreus verfaßte eine Reihe von Schriften über Nordstrand, von denen aber nur eine ganz und eine andere teilweise erhalten zu sein scheint. Seine bedeutendste und vollständig erhaltene Schrift führt den Titel: Ein ierte Besckrivinge des Ländlins Nordstrandes unnd deßes gelegenheil, von der Inwohneren Seeden, gebrucken, Nahrung, Arbeit und beschwerungen, Rezumerit etc. Offt wo idt darmede Anno 1565. und wenig thororn, vor ein thostrandt gehatt, wat vor besondere verenderung von der ltid an sich in allen Stenden darinne thogedragen, und werden thogelick oft alle Coloni, Bunden edder Ländligern, so dartane von er-

²⁾ Vgl. Prof. Dr. Reimer Hansen: Johannes Petreus' Schriften über Nordstrand. Einleitung: Nordstrander Chroniken bis zum Jahre 1534, S. 10 f.; Petreus' Leben und Schriften. Quellenammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Bd. V, Kiel. 1901.

wehuter tidt an, beth a^o. Christi 1597, de hüſer, Boell und Stä-
fen beſetthen und inne gehat, van er success, Kindern unndt
Nachkomlingen, und wat ſich by ehnen midler wiell denkwürdiges
verlophen und begeben hebbe, durch Johannem petroleum, Pastorem
tho Odenbüll (thofamen gecolligeret und obſerveret.³⁾)

(Fortſetzung folgt.)

Quellen der Geſchichte unſeres Geſchlechts.

1.

Rungholt.

An. C. 1500. am tage Marcelli Pontificeis (iſt der 16. Jan.)
hat ſich die Weiſſeē durch ſturmwinde erhaben, und das
waſſer vier ehlen über die höchſten teiche geführt, ſtädte
und dörffer umbgekehret, und den flecken Rungholt neben
ſieben kirchſpiel kirchen in Edomsharde verwüſtet, andere
mehr anjezo zu geſchweigen, und ſin dazumahl 7600.
menſchen ertruncken, und 21. wehlen im Nordſtrande ein-
geriſſen. — — — — Und iſt ſchießlich zu merken, daß

³⁾ Die eingeklammerten Worte ſehen in einer Handſchrift. Vgl. Reimer
Barſen, a. a. O. S. 10.

andere melden, wie diese stuth am 4. Sept. andere aber, daß dieselbe im Octbr: sey ergangen.

Ernewerte Nordfriesische Chronik — —, geschrieben. und in den Druck gegeben Durch M. ANTONIUM Heimreich, Pastoren auff dem Niohre im Nordstrande. Schleswig, — gedruckt durch Johann Holwein, An. C. clo 15 c LXIIX. (1668.) Seite 136. 2. Ausg., Tondern, 1819, Bd. I, S. 240 fg.

2.

Untergegangene Kirchen und Örter im Nordstrande.

Und ob man wol ins gemein berichtet, daß dieses ortes in die 28. und mehr kirchspiele untergangen, so ist doch gläublich und erweißlich, daß sie nicht alle zu einer zeit untergangen, auch nicht alle an einer seiten des landes, sondern in unterschiedlichen karden dieses Nord frestar: des sein gelegen gewesen, davon ich denn diese verzeichnis gefunden, so ich hieher zur nachricht willen setzen: Dith sind de karden unde Riden under dem water im Nordstrande: Parochia Halligenesse, Nunholt, Niedam, Alenbull, Overnordschlote, Uthernordschlote, Feddringmanca pelle. — — — — — Sonsten schreiken andere, daß in der An. 1362. ergangenen Maundrankelle über die 50. kirch:

spielen neben ihren kirchen sein untergangen, deren namen aus einem alten catalogo, so vom Bischoffe Nicolaus Wolff ist aufgesetzt, und fast unleselich gewesen, folgender massen werden vorgestellt. — — — — —

In Præpositura Strandensi, in der Strandingen priestrey. In Edomsbarde: die kirchspielen Allgroff, Brunod, Stintebull, Halgenes, Niedam, Rungholt, Alfenboll, Gundermorfloth, Uthermorfloth (sollen Oerermarschschlot und Uthermarschschlot heißen, als die an der Wäyschlot, so nach der Marsch hinaus gelauffen, gelegen) Feddringaman.

Anton Heimreich, Nordfriesche Chronik, Schleswig, 1668, (vgl. Quellen d. Gesch. u. Geschl. Nr. 1), S. 140 fg.

Die 5. Ausgabe der Chronik, Tondern, 1819, hat auf Seite 248 versehentlich als Urheber des zweiten Verzeichnisses Bischof Nicolaus III. Brun, gest. 1567; aus der Zeit Nicolaus' IV. Wulf, 1429–77, stammen auch andre Berichte des Schleswiger Kapitels über Landverluste (vgl. Reimer Hansen, a. a. O., S. 4, Anm. 2).

(Fortsetzung folgt.)

Schön ist es, den Spuren seines Geschlechtes nachzugehen; denn der Stamm laum ist für den Einzelnen das, was die Geschichte des Vaterlandes für ein ganzes Volk ist.

Esaias Tegner.

Adressen der Mitglieder.

Frau * Carolina Dorothea Albertsen, geb. Hansen, in Hattstedt bei Husum.

Frau * Maria Dorothea Andresen-Schwarz, geb. Hansen, in Altona.

Frau * Helene Asmussen, geb. Reinhold, auf dem Moordeich auf Nordstrand.

Herr * Adalbert Boyesen, Oberst z. D., Sternstraße 8 I. in Magdeburg.

Fräul. * Auguste Boyesen in Quedlinburg am Harz.

Fräul. * Gabriele Boyesen, Sternstraße 8 I. in Magdeburg.

Herr * Wolf Boyesen, Leutnant im 3. Magdeburg. Infanterie-Regiment Nr. 66 in Magdeburg.

Frau * Maria Christina Henrietta Clausen, geb. Reinhold, auf Nordstrand.

Frau * Johanna Margaretha Clausen, geb. Hansen, auf Nordstrand.

Frau * Maria Friederika Danielssen, geb. Reinhold, auf dem Osterdeich auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Herrn * N. H. in B. Brief mit den ausführlichsten Nachrichten s. J. erhalten. Besten Dank! Herrn J. H. D. a. N. Väter und Brief mit Einlage erhalten. Meinen Dank im Voraus an Herrn * P. A. A. und Familie für das Weitere!

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers * Rind Wolf Hansen,
116 Eivernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bröder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 2.

8. September 1908.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Petrens' Beschreibung ist in mehreren Abschriften erhalten. Zwei solcher Handschriften und einen Auszug besitzt die Universitätsbibliothek in Kiel: S. H. 222, S. H. 222 A und S. H. 222 B, eine Handschrift befindet sich in Kopenhagen in der Copen Königl. Bibliothek, Nye kongel. Samling 49, 1445.

Der Inhalt der Beschreibung ist ein sehr reichhaltiger und gliedert sich in mehrere Abschnitte. Der erste Teil enthält die eigentliche, im Titel angekündigte Beschreibung des Nordstrandes. Petrens spricht hier von der Lage, der früheren Ausdehnung und dem Namen des Landes, von den Furmluten und den Landrevolsten, von dem Landmaße, der Fruchtbarkeit, der Viehzucht, der Nahrung, der Salzgewinnung, der Faurung und anderem mehr. Die folgenden Abschnitte handeln von dem Kirchen- und Schulwesen und von der weltlichen Regierung seit dem Jahre 1565. Darauf folgt eine ausführliche Darlegung der Geschichte des

Nordstrandischen Landrechts, von welcher falls in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Heimreichs Chronik sagt ¹⁾, daß sie von ganz ausgezeichnetem Werte sei, und daß man nirgends eine so vollständige und urkundlich belegte Geschichte des Rechts finde als gerade hier. Der letzte Abschnitt endlich besteht aus einer Chronik des Nordstrandes von 1565 bis Ende 1600, von welcher namentlich die letzten drei Jahre sehr ausführliche Nachrichten bringen.

Außer der Beschreibung ist von Petreus' Schriften eine teilweise erhalten. Sie führt den Titel: *Annales: Jahrbidh Verticknis, wat siel van Anno 1565 beith tho 1597 alhie by ons in Nordstrand denckwerdiges ihogedragen hekke*, welches ist Johannes Peterson Pastor tho Odenhel in proprium usum ane jemandes vorflenerung, vnehr eest nadeel also wahrhaftig fort vnde rundt heb wollen tho Register bringen, darmit min nakemlingen, so deren eilliche godt lenger in leuend hebben welde vnd sonst ander gude frunde dairan fundschop hebben mogen. Idt Ichtime vnd vortefene dusse dinge vnd late ander lude dairan iudicern vnd ordlen.²⁾

Das Original der Annalen, bis 1588 von Petreus' eigener Hand, ist in der Großen Königl. Bibliothek in Kopenhagen, Nye kongel. Samling 1446; ein zweiter Band wird von Petreus mehrfach in der Beschreibung genannt, doch scheint er verloren zu sein. Die Annalen, welche ähnlich wie die Chronik des Nordstrandes in der Beschreibung abgefaßt sind, bringen hauptsächlich allgemeine Nachrichten aus dem Nordstrande, durchstreut mit Notizen über Nordstrander Familien, namentlich über solche seiner Amtsge-

1) 3. Ausg., Tondern 1819, Bd. I, S. XXII.

2) Einen Auszug gibt Prof. Dr. Reimer Hansen in seiner Ausgabe von Petreus' Schriften, S. 37 - 70.

nessen. Vieles aus ihnen hat Petreus in seine Beschreibungen aufgenommen.

Weitere von ihm erwähnte Schriften, welche bis jetzt verloren sind, waren ein Calendarium, das Caspelregister oder Landregister und sein Libellus vom Pfisterhandel, von denen hier nur das zweite interessiert.

Auf das Caspel oder Landregister verweist Petreus an einigen Stellen seiner erhaltenen Schriften. Nach diesen Hinweisen scheint es ein nach den Kirchspielen des Nordstrandes geordnetes Verzeichnis gewesen zu sein, in welchem er sämtliche Pöster mit ihren Familien, vielleicht unter Angabe der Verwandtschaften und des Besitzes auführte. Dr. Reimer Hansen vermutet³⁾, daß es das Verzeichnis der Coloni, Bunden usw. ist, welches Petreus in dem Titel seiner Beschreibungen in Aussicht stellt, aber dann besonders von dieser Schrift ausgearbeitet hat.

Einen großen Teil der Beschreibungen und manches aus den Annalen hat Anton Heimreich in seiner Nordfrieschen Chronik verarbeitet, wie denn auch vielleicht anzunehmen ist, daß er für seine Stammtafeln Nordstrander Familien auch das Landregister als Quelle benutzte. — Sowohl die Beschreibungen als die Annalen enthalten manches für unsere Familiengeschichte, welches unter den Quellen der Geschichte unseres Geschlechts gebracht werden wird.

Ein anderer bedeutender Chronist des Nordstrandes aus der Zeit vor 1654 ist Matthias Beetius, geboren in Königsbüll als Sohn des dortigen Pastors Peter Boysen, 1610 Pastor in Hersbüll, 1614 – 25 in Erensbüll. Sein in lateinischer Sprache geschriebenes Werk: De cataclysmo Norstrandico commentariorum libri tres, gedruckt in Schleswig von Johannes Höfer 1622, be-

3) a. a. O., S. 22 fg.

handelt namentlich die Sturmfluten und Deichbauten im Nordstrande bis 1619. — Es ist nicht wahrscheinlich, daß für unsere Familiengeschichte etwas aus der Schrift zu entnehmen ist.

Von der größten Bedeutung für die älteste Geschichte unseres Geschlechts ist Heimreich's Nordfriesische Chronik. M. Antonius Heimreich wurde am 5. März 1626 in Trindermarsch als Sohn des dortigen Pastors Johannes Heimreich geboren und erlebte hier im Alter von acht Jahren den Untergang des Nordstrandes in der Flut des 11. Oktobers 1634. Fünf Jahre, bis 1639, blieb sein Vater noch in Trindermarsch, dann nahm er den Beruf als Hauptprediger an der Alten Kirche auf Pellworm an.⁴⁾ Von 1643 – 1645 besuchte Anton Heimreich die Schule in Lüneburg, studierte dann in Helmstädt und Seyden und machte nach Vollendung seiner Studien eine Reise zu seiner ferneren Ausbildung, auf welcher er London, Antwerpen, Paris, Genua, Rom, Florenz und Venedig besuchte und über Ungarn und Böhmen in seine Heimat zurückkehrte. Hier wurde er zum Prediger auf Nordstrandischmoor berufen und am 26. Dezember 1652 eingeführt. Er starb hier im Jahre 1685. Sein Todesstag ist nicht festgestellt, sicher ist nur, daß er vor dem 18. Dezember starb, an welchem Tage sein einziger Sohn Heinrich Heimreich als sein Nachfolger eingeführt wurde.

Bald nach seinem Amtsantritt begann Heimreich mit den Arbeiten für seine Nordfriesische Chronik und er hat seine Forschungen und Aufzeichnungen fortgesetzt bis an sein Ende. Die erste Ausgabe seiner Chronik (528 S. in 12^o.) erschien 1666, welcher schon 1668 die sehr vermehrte und veränderte zweite Ausgabe

⁴⁾ Weiteres über die Familie Heimreich folgt später, da die Vorfahren von Anton Heimreich durch seine Schwester Engel Vorfahren der Familien Neuhold und Hansen sind.

(410 S. und 52 S. in 4^o.) folgte, deren Titel lautet: Erneuerte Nordfriesche Chronick, Darin die Beschreibung derer dem Schlegwigschen Herzogthum incorporirten Frieschen Landschaften, Heiligland, Eiderstede, Nordstrand, Sander- und Morgosharde, Karr- und Bökingharde, Föhre, Silt und Umrum, Und der in denselben weyland gelegenen und längst-zerstörten Städten und Burgen Wendingsstatt, Rungholt, Mildesburg, wie auch der Föhringer-Lung, Fresenburg, Erensburg und Wagens-Männenburg, Und der nachmahls in und en denselben newerbaweten Städten, Flecken und Schlessern Torden, Fesum, Tönningen, Friederichstadt, Brestede und Gardingen, Und derselben hoh und niedrige Obrigkeit, Religion und Gottesdienst, Privilegien, Rechte, Gesetze und Beliehungen, wie auch, wie dieselben erter nachgerade aus der see gehelet, Nach abgeschaffetem Heidenthum Kirchen und Klöster in denselben erbawet, und dieselben letztlich sein reformiret worden, Auch was sich in denselben zu Friedens- und Krieges-zeiten merckwürdiges begeben, und wes Schaden durch ergangenen Wasserfluthen in denselben geschehen, mit fleiß wird vorgestelllet, Daneben auch der Dännemärlischen Könige, und der Schawen- und Oldenburgischen Greffen nebst einiger vornehmer Leute Stamm-Register und abkunft wird eingekühlet, — — Alles mit grosser mühe zusammen geschrieben, und in den Druck gegeben Durch M. ANTONIUM Feimreich, Passieren auff dem Mohre im Nordstrande. Schlegwig, in der Fürstl. Druckerey gedruckt durch Johann Helwein, Impensis Autoris An. C. clo Is c LXIIX. Bei seinem Tode hinterließ er eine Reihe landschriftlicher Zusätze zur Chronik, welche, von seinem Sohne, der auch eine Fortsetzung der Chronik schrieb, vermehrt, nach in Abschrift auf der Universitätsbibliothek in Kiel lesend (S. H. 205 und S. H. 205 A). Eine Auswahl aus diesen Zusätzen nebst der Fortsetzung der Chronik vom jüngeren Feimreich nahm Prof. Dr. N. Falk auf in seine dritte Ausgabe, welche

1819 in Tondern erschien.

Außer der Chronik verfaßte Heimreich noch eine Schleswigsche Kirchengeschichte, 1685, ferner eine Dithmarsische Chronik 1684, und gab das Nordstrandische Landrecht heraus, Schleswig 1670.

(Schluß des Hefts.)

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

3.

Verzeichnis der Kirchen des Nordstrandes,
von Lundenberg und den Halligen.

Morsum, Ham, Lüt, Symensberge, Lundeberge, Hersbull, Emtesbull, Trindemersch, Odembull, Gayfenbull, Stankbull, Brunoße, Jleggruff, Vedderingryp, Pelworm, Buphever, Westerwoldt, Osterwold, Bupte, Bupse, Bupflut (nunc sine templo), Königsbull, Volkeshull, Korbeck, Ewesbull, Greden, Hapelde (pertinet ad eccl. Bupte), na dem nordtollen van Bupte belegen, Hingtenesse (ad eccl.

up Oland), Olandt, Westerbörharda. Dessi navolgende
Karspell doch versumenisse unser versaren sind vergan
und dar van af kamen also : Grote Rungholt, Lusse
Rungholt, Grote Winkel, Lusse Winkel, Flerstull, Eage-
bull, Deddebull, Skintebull ex parte.

Codex historiae Germaniae der Hamburger Stadtbibliothek,
Seite 106.

Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Handschrift ent-
hält neben der obigen Liste, welche nach einer vielleicht zwischen
1479 und 1511 entstandenen Vorlage angefertigt und von dem
Schreiber mit den eingeklammerten Berichtigungen versehen
wurde, auf S. 107 fg. eine Anzahl Notizen über den Nordstrand
und die übrigen nordfriesischen Gebiete.

Nach Prof. Dr. Reimer Hansen, Petreus' Schriften über
Nordstrand, S. 2 fg.

(Fortsetzung folgt.)

Dem heurigen Geschlecht thut aber ein wenig mehr
familienachtung und -liebe noth, wenn es nicht
ganz zersahren soll. 'S ist eben doch was andres,
wenn man weiß, auf welchem Ast des Familien-
baumes man als ein Blättlein fesselt, als wenn
man so geschichtes vom Winde verweht wird.

Hofprediger D. Emil Frommel.

Adressen der Mitglieder.

- Frau * Anna Magdalena Dirds, geb. Hansen, Ader. Herrn
Carl Dirds in Chicago, Nordamerika.
- Frau * Dorothea E b s e n, geb. Reinhold, Ader. Herrn Hans Eb-
sen auf dem Norden auf Nordstrand.
- Frau * Anna Dorothea H a g g e, geb. Hansen, Ader. Herrn Adelf
Hagge in New Liberty, Iowa, Nordamerika.
- Fräul. * Alwine Karoline H a n s e n, 416 Liversois Ave., in
Detroit, Michigan, Nordamerika.
- Fräul. * Anna Maria Christina H a n s e n, Ader. Herrn Vol-
quard B. Hansen auf dem Norden auf Nordstrand.
- Frau * Auguste H a n s e n, geb. Reinhold, Ader. Herrn Hans M.
Hansen auf Vaken auf Nordstrand.
- Herr * Boy Nicolay H a n s e n, Moordeck auf Nordstrand.
- Frau * Juliane Caroline H a n s e n, in Dvenum auf Föhr.
- Fräul. * Catharina Helena Dorothea H a n s e n, Ader. Herrn Vol-
quard B. Hansen auf dem Norden auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen
werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Die erste Nummer hat bis jetzt an 48 der erwachsenen Mit-
glieder nicht versandt werden können, da mir ihre genauen Adressen fehlen. Ich
bitte daher um Zusendung (an mich oder an Herrn J. Heinrich Vog, Oberdeck,
Nordstrand) der Adressen solcher Mitglieder, welche die erste Nummer noch nicht
erhalten haben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers O. Knud Møllt Hansen,
416 Liversois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Hopflut im Nordstrande.

Nr. 3.

23. November 1908.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Neben diesen Schriften finden sich aus der Zeit vor 1654 noch mehrere minder bedeutende Aufzeichnungen aus dem Nordstrande, zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Auctoren verfaßt. Ob in diesen Schriften Angaben für unsere Familiengeschichte enthalten sind, kann ich nicht sagen; es genügt daher, je an dieser Stelle kurz aufzuführen. Es sind:

Annales Strandenses, denkwürdige Geschichten, so im Strande geschehen. Aus Detleff Barm sein Buch abgeschrieben, so er aus Hans Andersen auf sehr sein Buch hat auch abschreiben lassen. Anno 1620. Im Majo. — Kieler Universitätsbibliothek S. H. 222A und 222 hinter Petreus' Beschreibung.

Strandensia, Verzeichniss von alle Wägersluthe, so gezahnt sint von ao. 1200 beith dißen Tag. — In denselben Handschriften hinter den Ann. Str.

Canutus Laurentii Denkwürdige Geschichten. Der Verfasser

Knut Laurentzen war 1600 – 1634 Pastor in Cresbüll. — In denselben Handschriften hinter den Strand.

Jonas Hoyer, historische Beschreibung der Insel Nordstrand bis auf das Jahr 1624. — In Camerers Nachrichten, Bd. 2, S. 762 – 772, und in O. H. Möllers Bericht von den verschiedenen Ländern, Städten und Gegenden des Herzogthums Schleswig, Flensburg 1761, S. 11 fg.

Die Uferlinie des Nordstrandes ist im Laufe der Jahrhunderte vielfachen Veränderungen unterworfen gewesen und mit ziemlicher Sicherheit läßt sich dieselbe erst kurz vor der großen Flut von 1634 feststellen. Wir würden darüber erheblich mehr wissen, wenn die bekannten Meyerschen Karten in Dandwerths Landesbeschreibung Anspruch auf Zuverlässigkeit machen könnten 1). Der Kartograph Johannes Mejer, geboren 1606 oder 1608 in Husum, Mathematiker des Königs Christian IV. von Dänemark, gab 1652 mit dem Bürgermeister von Husum, Caspar Dandwerth, und anderen die „Newe Landesbeschreibung der zwey Herzogthümer Schleswich und Holstein“ heraus, zu welcher Dandwerth den Text schrieb und Mejer die Karten lieferte. Unter diesen Karten findet sich neben den eigentlichen geographischen eine Anzahl geschichtlicher, deren Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit seit langem angezweifelt wurde, die aber von anderer Seite angenommen und verteidigt, die Grundlage für spätere Arbeiten abgegeben haben. Erst in neuerer Zeit hat P. Lauridsen auf Grund seiner Untersuchungen in den Archiven und Bibliotheken zu Kopenhagen und Schleswig namentlich in

(1) Landes-Baurat Esermann, die Eindeutungen auf Nordstrand und Pellworm. Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte, Bd. 25, [1895] S. 119 fg.

Bezug auf eine derselben, die „Landcarte Von dem alten Nordfrieslande, Anno 1240.“, ihren wahren Wert oder vielmehr Unwert nachgewiesen. Er fällt das Urtheil, daß sie eine Phantasielarte eines Landes ist, welches nur in Meijers Phantasia existierte.²⁾ Und Reimer Hansen kommt zu dem Schluß,³⁾ daß die von Mejer als Quelle angeführte „Designatio dei Harden und Kerken in Frisia minori oder Nordfreslandt, Ao. 1240“ nichts anderes ist als eine von Mejer selbst als Vorarbeit zu seinen Karten besonders mit Benutzung des von Johannes Harfen aufbewahrten Catalogus vetustus angefertigte Liste. Diese Karte ist also wertlos und alle darauf stehenden späteren ebenfalls, soweit sie ihr folgen.

Doch haben wir von Mejer auch eine einwandfreie Karte von Nordfriesland und zwar auf Tafel 15 der Landesbeschreibung. Es ist die „Landcarte von dem Nordfrieslande in dem Herzogthumbe Sleswig, Anno 1651.“, von welcher Lauridsen sagt, daß sie ganz unberührt von geschichtlich-geographischen Plänen ist. In den Jahren 1638–1648 kartierte Mejer für König Christian IV. und Herzog Friedrich III. von Gottorf die beiden Herzogtümer, Ende 1642 den Nordstrand „mit allen peramentien“, bei welcher letzteren Arbeit er ohne Zweifel Arbeiten seiner Vorgänger benutzte.

Ein solcher ist Johannes Wittemack in Bredstedt, Reichgraf in der Nerdergeescharde, der 1640 eine große Karte über Nordfriesland ausarbeitete, welche sich jetzt in der Grossen Kgl. Bibliothek in Kopenhagen befindet.

Eine andere von Johann Berentz (oder Behrens), durch den

2) Danst Geografiskt Tidskrift 1878, VI. Bd. 1, S. 229 fg.

3) Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte, Bd. 24, [1894] S. 66 fg; Designatio und Catalogus vetustus.

Herzog Friedrich in den Jahren 1653 und 54, also unmittelbar vor dem Untergange, den Nordstrand vermessen ließ, ist bis jetzt verschwunden, doch hat Niejer je offenbar gekannt und benutzt. Der Eiderstedter Chronist, Ratmann Peter Say in Coldenhüttel, geboren 1597 in Evensbüll im Nordstrande, bringt in seiner Beschreibung Nordstrands die Berengsche Karte in Nachzeichnung, wie die Aufschrift sagt: Abriß der Insel Nordstrandt mit allen dabei liggenden Hälligen nach J. Johann Berentz sein Exemplar gemacht. Ein Abdruck dieser Nachzeichnung in halber Originalgröße nach einer Durchzeichnung, welche ich der Freundlichkeit des Herrn Prof. Reimer Hansen in Oldesloe verdanke, liegt dieser Nummer der Chronikblätter bei.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

4.

Verzeichnis der Kirchen und Kapellen im Nordstrande.

Verteileniß Aller Propositurn, pastoraten,
Stede und Caspell Kercken und Capellen, so
wannerdags dem Bischoffs Stifft Schleg-

midj incorporirt gewesen sin, e Vetusto
Catalogo, in Bibliotheca D. Johannis Harsij
nri inventa.

Praepositura Major.

— — — — —
Morsumhard.

Pro Morsum Eccl.
— — — — —

Praepositura Strandensis.

Edomshard.

Gadenboll	Heresboll
Stinteboll	Bluesboll
Odenboll	Emtsboll
Halgeneß	Quermartfloth } vnder-
Niendam	
Kungeholt	Vttermartfloth } gangn.
Nfenboll	
	Fedderingsmans Ca.
	pellsubm.

Pilm. hard.

Hoge ex parte cum Heuerdam⁴⁾
templo submersa

⁴⁾ Ob die Klammer (s. folgen. S.) bis Heuerdam oder nur bis Gernsboll geht, ist in der Handschrift nicht genau zu erkennen.

Pilworm, Balum	Gormsboll	} submersae
Walthusen	Norderwisch	
	flordesboll	
	Schwenseapell	
	Cathrinck Kerck	

Widerichshard.

Olandt, Tinenbull, Sudermarsch, Nordermarsch, Lange-
neß, magna ex parte submersae.

Beltringhard.

Euesbull	Bilt subm.
Rohrbecke,	Grode
Redwerdsmans Capell. subm.	Wdchholm
Volksboll	Inminghusen
Koningsboll	Peter Haisens Capell
Bupsee	Hingsteneß
Bupthce	Habeld
Osterwolt	Ottisgroff
Westerwolt	

Das Vertekeniß oder der Catalogus vetustus aus der Biblio-
thek des Landeshauptmannes im Nordstrande Johannes Harsen
in Ereshüll (vgl. Chronikblätter S. 4), gestorben 1600, ist nach
Heinrichs Ermessen bald nach 1500 angefertigt (2. Auss. 1668.

S. 85); Prof. Reimer Hansen meint in seinen Beiträgen zur Geschichte und Geographie Nordfrieslands im Mittelalter (Zeitschrift der Gesellschaft für Schlesw. - Holst. - Lauenb. Geschichte Bd. 24. S. 71), daß der Catalogus in der ursprünglichen Form nicht nach dem Ende des 15. Jahrhunderts abgefaßt sein mag. Der oben gegebene Auszug ist seiner Ausgabe (a. a. O., S. 77 fg.) nach der Handschrift der Kieler Universitätsbibliothek S. H. 222 A entnommen.

(Fortsetzung folgt.)

Was mir aber bei dem Lehramte, das ich zu verwalten habe, nebenher an Zeit übrig sein wird neben den Beschäftigungen, die die Rücksicht auf mein Amt erfordert, das halte ich für gut, nicht dem faulen Nichtstun und dem Abgrund des Müßiggangs zu opfern, sondern auf fleißiges Studium zu verwenden. Und damit ich nicht in unserm gemeinsamen Vaterlande — — — selbst als ein Fremdling erkunden werde, so habe ich mich in erster Linie darauf verlegt, seine Geschichte schriftlich aufzuzeichnen, damit ich nicht nach dem allgemeinen Urtheile der Gebildeten als ein Knabe erachtet werde, weil ich selbst nicht wüßte, was vor meiner Geburt sich ereignet hat, oder im Gegensatz zur heiligen Schrift als einer erkunden werde, der des Hellsens nicht gedenkt, von dem er abgehauen ist.

Anton Heimreich.

Adressen der Mitglieder.

Herr & Christian Valentin Hansen, Norderhafen auf Nordstrand.

Fräul. & Christine Friederike Hansen, 4201 Arctian Ave. in Chicago.

Fräul. & Fanny Louise Hansen, Lebensweg II in Husum.

Fräul. & Frieda Margaretha Hansen, Adr. Herrn & Volquard B. Hansen, Norden auf Nordstrand.

Herr & Hans Christian Valentin Hansen, am Norderhafen auf Nordstrand.

Herr & Hans Friedrich Hansen, am Tief auf Pellworm.

Herr & Hans Marten Hansen, Lebensweg II in Husum.

Herr & Heinrich Hansen, in Spenum auf Föhr.

Herr & Heinrich Matthias Hansen, in Moisumfoog auf Nordstrand.

Fräul. & Helene Margaretha Hansen, am Norderhafen auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Herrn & J. B. in C. Die erste Nummer der Chronikblätter sende ich an alle Mitglieder, die über 18 Jahre alt sind, sobald ich ihre genauen Adressen erfahre; die folgenden Nummern werden an alle männlichen Mitglieder, über 18 Jahre alt, versandt, und an diejenigen weiblichen Mitglieder, welche mir anzeigen, daß sie das Blatt zu erhalten wünschen.

Herrn & B. J. B. a. P. Ich warte mit Sehnsucht! Schönen Gruß!

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers H. und W. Eff. Hansen,
115 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Wuplut im Nordstrande.

Nr. 4.

26. Januar 1909.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

Die Väter saßen im Friesengau
als freie Männer, untertan
nur Gott und ihrem Recht.

Über Nordfrieslands Vorgeschichte sind die Meinungen sehr geteilt. Eine Annahme ist die, daß einst die Friesenlande von der Schelde im jetzigen Holland bis an die Wiedau im jetzigen Schleswig ein zusammenhängendes, bis Helgoland und darüber hinaus sich erstreckendes Küstenland bildeten, welches nur von den kleineren Flüssen Ems und Weser durchbrochen wurde, da die Elbe im jetzigen Holstein sich nördlich wandte, die jetzigen moorigen Niederungen Dithmarschens durchfloß, im jetzigen ostlichen Eiderstedt die Eider und die Treene aufnahm, dann ungefähr der heutigen Westküste Schleswigs folgte und sich zwischen Sylt und Fand in die Nordsee ergoß, daß infolge des Durchbruches der Landenge zwischen dem jetzigen England und Frankreich eine entgegengesetzte Strömung in der Nordsee einsetzte, die Elbe

und andere Flüsse ihre Mündungen verlegten und in westlicher Richtung durchbrachen, die Fluthöhen stiegen, dadurch das Land zerrissen und zerstückelt wurde und größtenteils unterging, daß namentlich das friessische Gebiet westlich von dem jetzigen Holstein bis an die hohe Geest verloren ging und die dort übriggeliebenen Friesen mit Sachsen vermischte in der Folge den dithmarscher Volkstamm bildeten und so Nordfriesland von Südfriesland (Ost- und Westfriesland) getrennt wurde.

In die Geschichte tritt Nordfriesland ein als ein von vielen großen und kleinen Meeresarmen durchschnittenen Inselland vor einem schmalen Küstenstriche auf dem Festlande. Es reichte im Norden bis an die Wiedau, im Süden an die Treene und Eider, im Osten an die Heide und im Westen mit seinen Inseln, Halligen und Sanden weit hinaus in die Nordsee und zerfiel in die Geestharden: das Festland, und die Außenlande: das Insel-land.

Die Geestharden waren der Reihe nach von der Eider im Süden bis an die Wiedau im Norden folgende:

1. Südergoesharde,
2. Nordergoesharde,
3. Karrharde.

Die ersten beiden Harden haben ihren Namen von ihrer im Gegensatz zur Marsch trockenen Bodenbeschaffenheit, denn geest, göst, goes bedeutet trocken, während die Karrharde so genannt ist von den tiefliegenden, sumpfigen Gründen.; vgl. dän. Kjør, Kår — der Sumpf, das stehende Wasser.

Die Außenlande, (Uthlande, Utlände, Utländ, Utländia) bestanden aus folgenden 13 Harden:

1. Eiderstedt,
2. Everschor,
3. Utholm,
4. Eudenbergharde,

5. Edomsharde,
6. Beltringharde,
7. Pellwormharde,
8. Wierichsharde,
9. Osterlandföhr,
10. Westerlandföhr,
11. Sylt,
12. Horsbüllharde,
13. Böckingharde.

Von diesen Harden der Außenlande bestanden die ersten drei aus den Inseln: Eiderstedt (= Geslade an der Eider), Evershop (= Hererschaft) und Utholm (= Außeninsel), zusammen die Dreilande genannt und später unter sich und mit dem Festlande verbunden — die jetzige Halbinsel Eiderstedt.

Nördlich von den Dreilanden, nur durch die schmale Herer davon getrennt, lag der Nordstrand, aus fünf Harden bestehend: der Lundenberg-, der Edoms-, der Beltring-, der Pellworm- und der Wierichsharde. Näheres über den Nordstrand folgt an anderer Stelle.

An den Nordstrand schloß sich im Norden die aus Inseln bestehende Böckingharde und nordwestlich an diese bis an die Wiedau die Wieding- oder Horsbüllharde.

Diese Harden der Außenlande bestanden durchgehends aus fruchtbarer, niedriger Marsch, im östlichen Teile Eiderstedts und des Nordstrandes auf mooriger Unterlage, nur in Evershop und in der Böckingharde zeigen sich sandige Geesthöhen und Utholm sind Dünen vorgelagert.

Anders geartet sind dagegen die übrigen Harden: Föhr mit der Osterlandföhr- und der Westerlandföhrharde, zu welcher letzteren Amrum gehörte, und Sylt; sie sind Geest und wurden daher manchmal die Bergharden genannt, nur Föhr besteht in seinem östlichen Teile aus Marsch.

Zwischen und neben allen diesen Inseln, von den Dreilanden im Süden bis Sylt im Norden, lag eine große Anzahl von kleinen und größeren Halligen, und im Westen brandete die Nordsee auf zahllosen vorgelagerten Sanden, von denen Hörnumsand, Kniepsand, Seesand, Engelsand, Süderoogsand, Rockel- und Hitzsand die bedeutendsten sind.

Diese Inseln und Halligen der Außenlande samt den Geestharden des Festlandes sind seit vorgeschichtlichen Zeiten der Sitz der Nordfriesen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Die älteste Spezialkarte des Nordstrandes ist die von Johannes Petreus, welche in einer zwischen 1620 und 1633 angefertigten Nachzeichnung in der Handschrift S. H. 222 A der Kieler Universitätsbibliothek erhalten ist. Eine verkleinerte Wiedergabe des Haupttheiles derselben nach der Nachzeichnung von Prof. Reimer Hansen in Bd. 24 der Zeitschrift d. Ges. f. Schl.-Holl.-Lauenb. Gesch. ist die Beilage zu Nummer 1 der Chronikblätter.

Nach den zuverlässigsten Angaben erstreckte sich 1634 der Seedeich des alten Nordstrandes nach heutigen Verhältnissen bezeichnet von der Nordwestecke Pellweims in nordöstlicher Richtung mit einer Einbuchtung Hooze gegenüber bis nahe an die Hallig Gröde, von da östlich bis fast an die Nordspitze der

Hamburger Hallig, dann südöstlich bis nahe an den Hallistiedie Neufoog und weiter südlich bis ostwärts neben die Südspitze von Pohnshallig. Von hier zog er sich südwestlich bis an die Hever auf dem Nordstrander Wall vor dem Neuen Kooge, darauf im allgemeinen nordwestlich in größerer oder geringerer Entfernung von der Westseite Nordstrands bis Strucklahnungshörn und von da im flachen Bogen bis in die Gegend von Kraienhörn auf Pellworm. Dieses hatte im ganzen die heutige Gestalt, nur daß seine Seebeiche von Cammensiel im Osten bis zur Nordwestecke, Hooge gegenüber, bedeutend weiter seewärts gelegen waren, so daß die Südspitze sich bis an das sog. Steinloch an der Hever erstreckte.

Die Entfernung vom Festlande war an der Südseite nur gering. Petreus sagt darüber in seiner Beschreibung: So licht ed diße insul nicht fern a continente, wat de Süderster vndt norderhalve belanget, den von Morsum Syll henarer sind nicht arer 2 seldt wegcs vnd von der Eyth henarer na Kundenberg linden ed so viel, — 1).

Das Land ward durch seine Hauptdeiche in acht größere Teile, welche jedoch vielfach durch Mitteldeiche wiederum in kleinere Föge zerfielen, geteilt. 2) Der westliche Teil, Pellworm, umfaßte 8 Köge: in der Mitte den Großen Koog mit der Neuen Kirche und um ihn herum den Süderneuenkoog, den Buunenkoog den Westerneuenkoog, den Alten Koog mit der Alten Kirche, den Mittelsten Koog, den Kleinen Koog und im Norden den Vorhever- oder Norderneuenkoog. An die Pellwormer Landschaft stieß im Norden der Große Koog mit den Kirchspielen Bergher,

1) Ausg. von Dr. Reimer Hansen, S. 73.

2) Vgl. Heimreichs Nordfriesische Chronik, 2. Ausg., S. 121 fg.; 2. Ausg. II. Bd., S. 263 fg.

Osterwolt und Westerwolt, sowie einem Teile der untergegangenen Örtter Balum und Im- oder Ambusen. Dieser Teil war im Osten durch den sog. hohen Deich, der sich von der Rungholter Bucht nördlich und weiter nördöstlich bis an den Seedeich im Norden erstreckte, begrenzt. An den hohen Deich stieß ungefähr in seiner Mitte der Moordeich, welcher den übrigen Nordstrand der ganzen Länge nach bis an den Seedeich im Südosten durchlief und in eine Ost- und Westseite teilte. An der Ostseite des Moordeiches grenzte an den hohen Deich der Hagebüllingloog oder Mittelster Koog mit den Kirchspielen Bopsee, Bopsee, Königsbüll und Volgsbüll. Darauf folgte der vierte Teil, der von dem vorigen durch die Volgsbüllinger Sudwending, einem Verbindungsdeiche zwischen dem Seedeiche im Nordosten und dem Moor im Südwesten, geschieden wurde, und in welchem sich die Kirchspiele Rorbeck (Rohrbeck, Rörbeck) und Eresbüll (Eestbüll, Esbüll) befanden. Über den nächsten Mitteldeich, die Morsumer Sudwending hinüber lag der südöstlichste Teil der Insel mit Morsum, Ham und Eith (Lyth). An diesen Teil stieß im Westen über den Moordeich der Große Koog mit den Kirchspielen Bersbüll, Erensüll (Emsbüll), Odenbüll, Gaiskebüll und dem Osterteile des Kirchspiels Stintebüll. Westlich von diesem lag Trindermarsch, durch den Gaiskebüllinger Neuloo mit ihm verbunden, und nördlich schloß sich an ihn, durch die Stintebüller Sudwending von ihm geschieden, das achte, von mehreren Mitteldeichen zerteilte Stück mit dem Westerteile (und der Kirche) des Kirchspiels Stintebüll und den Kirchspielen Brinnoek und Olgrof (Olgruft).

Um den Nordstrand zog sich ein Kranz von Halligen. Es waren: In der Rungholter Bucht zwischen Trindermarsch und Pellworm: Nieland, Nübel, Südsall, Treghallig und Aukham; von hier westlich, nördlich und östlich vom Strande: Suderoog, Norderoog, Hooge, Butwehl, Nordmarsch, Langeneß, Östlich-

hallig, Oland, Hingstneß, Gröde, Appelland, Horst, Habel, Habelodde, Lundingland, Ersland, Gardsland, Silbüll, Neß, Jens Haysens Hallig, Molf Hallig, Wiherezge und eine kleine Hallig südöst neben Eith.

Der Nordstrand mit seinen Halligen zerfiel vor 1593 in fünf Harden. (Vgl. S. 27) Zur Pellweimharde gehörte: Pellworm, Bopheverneuloog, ein kleiner Teil von Bophever (seiliche geburten, sagt Petreus) und die Halligen Nieland, Nübel, Sudfall, Süderoog, Norderoog und Hooge; zur Edomsharde: Bokkerer, Ilgros, Brunoß, Stintebüll, Gaisebüll, Odenbüll, Erensbüll, Trindermarsch, Hersbüll und die Halligen Treghallig und Anhäm; zur Lundenhergharde: Morsum, Ham, Eith, eine Hallig neben Eith und eine neben dem Ham (zu dieser Harde gehörten früher Padelack, Simonsberg und Lundenberg, von welchem letzterem sie den Namen hatte); zur Beltringharde: Westerwolt, Osterwolt, Bopsee, Bopsee, Königsbüll, Volgsbüll, Rohrbeck und Eresbüll und die Halligen Wiherezge, Gardsland, Ersland, Neß, Silbüll, Molf oder Molf Hallig, Habel, Habelodde und Lundingland; zur Wirichsharde: die Halligen Gröde, Oland, Horst, Appelland, Hingstneß, Langeneß, Nordmarsch, Butwehl und Öflichshallig

(Fortsetzung folgt.)

Die angeborenen Bande knüpfe fest,
 ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
 das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
 Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

Schiller.

Adressen der Mitglieder.

- Fräul. & Johanna Dorothea Hansen auf Nordstrand.
Herr & Johann Jonas Hansen auf Nordstrand.
Herr & Johann Peter Hansen, auf Norden auf Nordstrand.
Herr & John Boy Hansen am Norderhafen auf Nordstrand.
Herr & John Hansen, 4201 Artesian Ave. in Chicago, Nordamerika.
Herr & Knud Møll Hansen, 416 Livernois Ave. in Detroit, Nordamerika.
Herr & Ludwig Johannes Peter Hansen in Husum.
Fräul. & Magdalena Henrietta Juliana Hansen, Engeland auf Nordstrand.
Fräul. & Maria Hansen, Aldr. Herrn & Christian V. Hansen am Norderhafen auf Nordstrand.
Fräul. & Mariane Friederike Hansen auf Nordstrand.
Herr & Nicolay Ingwer Heinrich Hansen, Lebensweg II in Husum.
Fräul. & Sophia Ernestine Louise Hansen, Engeland auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Hrn. Prof. A. B. in W. Aufsicht mit Mittheilungen aus Cimbria lit. erhalten. Hrn. E. S. in R. Anfrage erledigt.
Das Protokoll befindet sich jetzt bei den Akten der k. k. Regierung in Schleswig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers & Knud Møll Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Almsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 5.

26. Februar 1909.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

Die Nordfriesen, der nördlichste Zweig des deutschen Volksstammes der Friesen, sind berechtigt, sich als Ureinwohner des Gebietes zwischen Eider und Wiedau anzusehen; denn wenn auch Altertümer und alte Sagen¹⁾ anzudeuten scheinen, daß hier in Urzeiten Kelten, kleine, dunkle Höhlenkewohner, wohnten, welche dann von den von Osten herandrängenden Germanen vertrieben oder vernichtet wurden, so steht anderenteils fest, daß seit dieser Urzeit die Friesen das Land innegehabt haben. Selbst die Völkerwanderung, diese unselige Torheit, die so manchen Germanenstamm in die Ferne führte und verschwinden ließ, hat

¹⁾ Vgl. C. P. Hansen, Beiträge zu den Sagen, Sittenregeln, Rechten und der Geschichte der Nordfriesen. Deeghüll. 1880, S. 11 ff.; Chr. Jensen, Vom Länemland der Nordsee und vom Wattenmeer, Job. Jørgensen, Schleswig, S. 102 ff.

die Nordfriesen wenig oder gar nicht berührt, nur den Jüngen der Angeln, Sachsen und Jüten von 449 an westwärts über die Nordsee nach Britannien mögen sich einzelne angeschlossen haben. Jüten, Angeln und Sachsen waren ihre Nachbarn und namentlich die östlich von ihnen wohnenden Angeln, deren Sprache der friesschen am nächsten steht, werden vielleicht von der Friesenküste ausgezogen sein. In dem Beowulfsliede, welches die Angeln mit in die neue Heimat nahmen, werden Nordfriesland (Fryslan) und die Nordfriesen (Frysan) zuerst erwähnt und zwar werden diese als unabhängig neben den Jüten wohnend dargestellt.

Die beurkundete Geschichte zeigt die Nordfriesen gleich im Anfang unter der Oberhoheit der dänischen Könige stehend. Wann diese Oberhoheit begründet wurde, ist ungewiß, wahrscheinlich ist der Anfang derselben in den Kriegen Karls des Großen mit den Dänen zu suchen. In dem Frieden von 811 wurde die Eider als die Grenze des Frankenreiches gesetzt, wodurch die Nordfriesen von den Deutschen getrennt wurden. Und die dänischen Herrscher machten sich dies zu nütze. Die fränkischen Jahrbücher ²⁾ berichten, daß die kaiserlichen Sendboten, welche im Jahre 813 mit den dänischen Königen Heriold und Regensfrid verhandeln sollten, diese nicht antrafen, weil sie mit einem Heere in das Westgebiet (Westerfold) des Reiches gezogen waren, um das dortige Volk, eine selbständige Volksgemeinde, die unter ihren Führern der Unterwerfung sich widersetzte, zur Untertänigkeit zu zwingen, was ihnen auch gelungen sei. Daß hier Nordfriesland gemeint ist, wird durch das Erdbuch König Waldemars II. vom Jahre 1230, in welchem die Außenlande das Westland (Wæstenland) genannt werden, bestätigt.

²⁾ Einherdi Annel. An. 813. Menum. Germ. I. p. 200.

Im Anfange des 9. Jahrhunderts wird also die Oberhoheit der dänischen Könige über Nordfriesland begründet sein, doch mit dem Unterschiede, daß die drei Geetharden zum Herzogthum Südjütland oder Schleswig kamen, die Festrlandfriesen also dänische Untertanen wurden und als solche unter dänischem Rechte standen, während die Friesen der Außenlande nur den Königen Landgeld zu zahlen und Heeresfolge zu leisten pflichtig wurden, im übrigen aber freie Volksgemeinden blieben und nach eigenem Rechte und unter eigenen Obrißkeiten lebten. Es werden daher unterschieden: Friesen vom dänischen Recht — die Friesen der Geetharden — und Friesen vom friesischen Recht — die Friesen der Außenlande. So bestimmte das alte Schleswiger Stadtrecht: *Frysones de lege Frysonica pro laest salis XII denarios; de lege Danica pro laest salis VI denarios.* (Ius Slesv. antiq. § 50.) Danach zahlten die Friesen vom Dänenrecht in Schleswig für Salz nur halb soviel Zoll, als die vom Friesenrecht, indem diese, weil sie keine Untertanen waren, vor den Fremden nicht begünstigt wurden. Die Nordfriesen zerfielen also während des Mittelalters in die herzoglichen und die königlichen Friesen. Die Königsfriesen, die Außenlande, machten das freie Friesland aus, Nordfriesland in politischer Bedeutung.

1681170

Die freien Friesen der Außenlande, hohe, schlanke Gestalten, blond, mit blauen, scharfblickenden Augen, waren von jeher gleich geschickt mit dem Schwerte und mit dem Spaten; denn ihr Leben ist durch die Jahrhunderte ein Kampf: mit dem Schwerte für ihr Recht gegen bedrängende Fürstengewalt, mit dem Spaten für den Heimathoden unter ihren Füßen gegen das hereindringende Meer. Ein Volk, welches Marsch zu gewinnen und festzubalten hat, kann sich nie vernachlässigen, denn schrecklich straft die hereinkommende Flut das Versäumnis; ihm warf kein zufälliges Glück sein bleibendes Besitztum in die Hand. Vieler und starker Arme, zu gemeinsamer Arbeit verbunden, durch

einen wohlbedachten Plan geleitet, großen Aufwandes selbstbewußter Kraft hat es bedurft, um die Werften zu errichten und zu befestigen, diese Wohnhügel, die manchmal Kirchen und ganze Dorfschaften tragen, noch mehr, um das Land mit dem goldenen Ringe mächtiger Deiche zu umschließen. Mit Recht sagt Heimreich, „daß die Einwohner dieser Örter wenig gesunden oder geschmeckel bekommen.“ Stete Wachsamkeit, endlose Anstrengung der Einzelnen wie der Gemeinden ist notwendig, um sicher zu wohnen und seines Besitztums sich zu erfreuen; feste Ordnung kann hier nur Schutz gewähren; strenges Recht kommt in die Vereinigung und den Sinn der Menschen; Liebe zu dem heimatlichen Boden, der so teuer erkauft worden und täglich erkauft wird, wurzelt sich tief in die Gemüther ein. Solche Anstrengung, solcher unablässige Kampf, solche irdelose Anforderungen um die Gewinnung und Erhaltung der nährenden Scholle setzen einen lohnenden Ertrag voraus. Und den giebt die Marsch mit ihren üppigen Weiden und schwellenden Kornfeldern. Die Wohlhabenheit gab dem Dasein Reiz und Wert, den Sinn von der Scholle abziehend und über den beschränkten Raum des selbstgeigen Hauses auf das Gemeinsame leitend. Es galt, das Gemeinsame mit dem Leben zu schirmen, weil das Eigene nur damit und dadurch bestand, aber auch, weil das Gemeinsame selbst ein Eigenes ward, weil es Ehrensache war, was die Väter im Verein geschaffen, auf die Kinder und Kindesfinder zu vererben, weil die Bewahrung des angebornen Eigentums dem kräftigen Manne Bedürfnis, Ruhm und Freude war.

In diesen feuchten Niederungen war es, wo Volksgemeinden sich bildeten und im Mittelalter sich erhielten, die durch ihre einzelfreien Verfassungen, durch ihren hohen Mut, ihren festen Trotz, ihr hartnäckiges Bestehen auf ihr Recht, ihren glühenden Freiheitsstolz vor allen Deutschen hervorragten.

Das Landvolk der Außenlande war ein so freies, daß es weder Städte noch Klöster, weder einheimischen Adel³⁾ noch Leibeigene oder Hörige hatte: alle Einwohner insgemein, der Hausmann und der Häusler, der Herr und der Knecht, waren ihrer Rechtspersönlichkeit nach gleichmäßig frei. Die wahl-angesessenen Landleute nannten sich in der feierlichen Rede des Liedes⁴⁾ wie des Gerichts⁵⁾ Adelijske Boijne d. i. Adelsbunden⁶⁾ (Erbsassen) und ihre Söhne Jin goed Boijne Mons Senn. Ihr Wahlspruch war: Eiewer düd as Slaaw! — Nieher tot als unfrei! und sie begrüßten sich mit Stolz als freie Friesen: Tala, fria fresa! — Heil, freier Friesel! Daher Albert Krantz von ihnen sagt, ⁷⁾ daß sie sehr stolz auf ihre Freiheit waren: Frisii, superbum genus hominum, quod sibi multum arrogat de libertate. Und Sargo Grammaticus beschreibt ⁸⁾ sie als streitbar und körperlich gewandt: Incolae ejus natura feroces, corporibus agiles.

Jede der Harden der Außenlande war eine von den andern Harden ganz unabhängige, selbstständige Gemeinde mit eigenen Obrigkeiten und eigenem Recht, welche für sich Kriege führte und Verträge abschloß. Die Harde wurde der Regel nach in Viertel eingetheilt, diese in Bauerschaften (Buerfcher, Buer) und diese wiederum in Bauerlaagen (Buerlaagh, Buerlagh). Die

3) Die von dänischen Königen und den Herzogen von Schleswig geadelten Nordfriesen gehören dem dänischen Adel an.

4) Heimreichs Chronik, 2. Ausg., S. 401.

5) Eiderstedter Landrecht von 1426, Art. 25 u. and.

6) Dr. A. E. J. Michelsen, Nordfriesland im Mittelalter, Staatskirchliches Magazin, Bd. 8, Heft 3 und 4, Schleswig 1828, ist in dem Obigen sehr oft citirt; Chronikbl. S. 35, Z. 5 v. u. bis hier s. Michelsen, S. 487 fg., 483 fg., 408.

7) Krantz Saxonia, X. p. 268.

8) Saxo Grammaticus, hist. Den. XIV. ed. Stephanii p. 264.

Bauerschaft wurde durch ein von einem zum andern gehendes Stäbchen (Büerstod, Dingwall), die Harde durch angezündete Feuerbaken zusammengerufen.

Die Mannschaft der Harde stand unter einem erwählten Hauptmann, der auch im Felde der Anführer war, das gesamte Aufgebot des Nordstrandes nach Heimreich (S. 297) bis nach 1600 unter einem Landeshauptmann, welcher aus den angesehensten, erbgewesenen Männern genommen wurde. Erst im 17. Jahrhundert gab es auch hier einen Hauptmann in jeder Harde. Die Fahne führte ein ebenfalls erwählter Fahnenträger. Heimreich nennt mehrere Fähnriche des Nordstrandes und bemerkt, wer sich statlich dabei ausgenommen habe. Das freie Heergewette eines Mannes, damit er Leib, Haus und Land wehrte, war nach altem Landrecht „sein panzer und schild, und eysern und schwerdt, speer und ein tägliches stechmesser, und ein armbrust mit dessen zubehör, eines hauptmanns aber, und ritters und rittersgenossen ein gesattelt pferd, helm und schild.“⁹⁾ „Wenn nun einer gestorben“, heißt es daselbst weiter, „so haben die söhne ihres vaters heergewede vorab genommen, ehe man sein hauptgut aufgesetzt, und hat von demselben der älteste bruder des vaters schwerdt vorab genommen, und das ander heergewette haben die brüder neben dem ältesten untereinander getheilet. So aber ein mann keine söhne oder sohns söhne nachgelassen, so nehmen seine brüdere sein heergewede, und der älteste bruder, so am leben, sein schwerdt vorab, so er auch keine brüders hätte, so hat der vater sein heergewette genommen, oder da er todt, sein vater bruder, und da er verstorben, sein vater bruder sohn, und so derer keiner vorhanden, und niemand auff der schwerdseiten gewesen, so dem verstorbenen im andern glied verwand, so ist

9) Eiderstedter Landrecht von 1426. Nach Heimreichs Chronik, S. 180.

nach altem landrechte das heergewelte mit ins grab gestorben."

Die vorstehende und richtende Gemeindebehörde war der Rat, aus zwölf angeesehenen, gewählten Männern bestehend, Redghere, Redjeve, Ratmannen genannt, in lateinischen Urkunden: Consules. Die Ratleute wurden ursprünglich jährlich gewählt. So sagt ¹⁰⁾ die Eidestedter Beliehung von 1466, Art. 3: „Dar schal nemman Raedman sengher wezen, alze ram mylso-mers daghe wente to myddesomers arende wente de sünne undergheyt." Später wurde das Amt lebenslänglich. Die Ratleute mußten aus gewissen Bezirken der Harde gewählt werden, daher ein solcher Bezirk, in welchem der Ratmann auch obrigkeitliche Aufsicht führte, ein Ratmannslaag hieß. Was die Ratleute in der Harde, das waren die Sechsmänner in den Bauerschaften, die erwählten Vorsteher. Ein Ratmann in jeder Harde war nach Feststellung der Ratleute unter sich der Siegelbewahrer.

(Fortsetzung folgt.)

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der froh von ihren Thaten, ihrer Größe
den Hörer unterhält und still sich freuend
ans Ende dieser schönen Reihe sich
geschlossen sieht.

Goethe.

¹⁰⁾ Provinzialberichte von 1790, S. 60.

Adressen der Mitglieder.

- fräul. * Sophia Hansen, Aldr. Herrn * Christian Val. Hansen,
am Norderhafen auf Nordstrand.
- Herr * Hans Friedrich Hansen, Addison Seminary, Addison,
Du Page Co., Illinois, Nordamerika.
- fräul. * Susanna Hansen, 4201 Artesian Ave. in Chicago, Ill.
Nordamerika.
- Herr * Volquard Bahne Hansen, auf dem Norden auf Nord-
strand.
- frau * Christina Margaretha Jacobs, geb. Reinhold, Aldr.
Herrn Boy Jacobs, auf dem Driesprung auf Nordstrand.
- frau * Aignes Hedwig Sophia Ipsen, geb. Reinhold, Aldr.
Herrn Boy Volquard Ipsen im Morsumkoog auf Nord-
strand.
- frau * Catharina Dorothea Knoop, geb. Hansen, Aldr. Herrn
Heinrich Knoop, 626 Coomis Str. in Chicago, Illinois,
Nordamerika.
- frau * Maria Knudsen, geb. Hansen, Aldr. Herrn Cornelius
Knudsen auf dem Kiezhuf auf Nordstrand.
- frau * Johanna Friederika Lorenzen, geb. Hansen, in Hall-
stedt bei Husum.

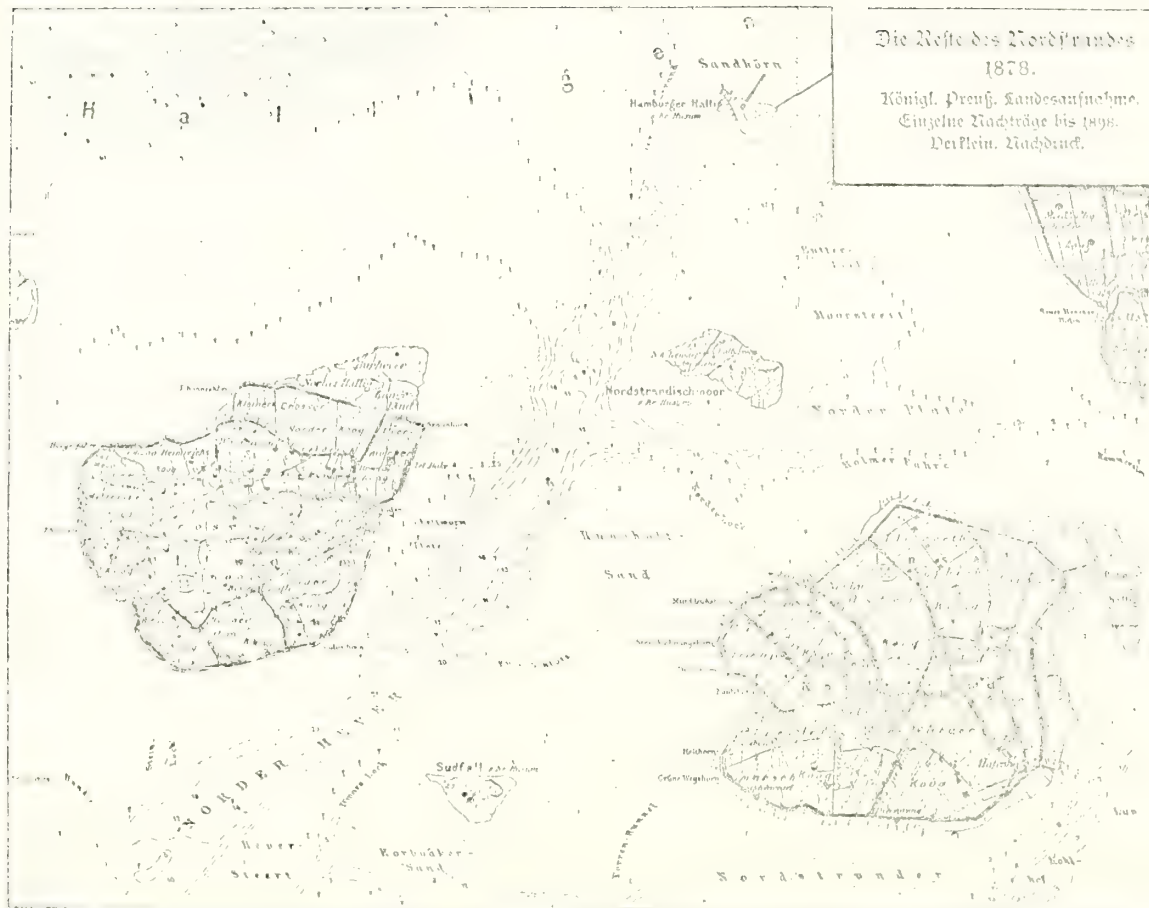
(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen
werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers * Knud Melf Hansen,
416 Eivernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Die Reste des Nordstrandes
1878.

Königl. Preuß. Landesaufnahme.
Einzelne Nachträge bis 1898.
Verklein. Nachdruck.



Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 6.

30. März 1909.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der Moerdeich bildete in seiner ganzen Länge die Grenze zwischen der Edomscharde auf seiner Westseite und der Kundenbergharde und der Beltringharde auf der Ostseite, welche Grenze sich über den Hohen Deich in derselben Richtung durch den Großen Koog zwischen der Beltringharde einerseits und der Edoms- und der Pellwormharde andererseits fortsetzte. Dies wird durch die Grenzen der 5 Harden, welche 1593 aus den 5 Harden gebildet wurden, bestätigt. Nach dieser neuen Einteilung gehörte zur Pellwormharde: Pellworm, Bopkerer, Langeland, Balum und Algrof bis an den Paulsweg; zur Edomscharde: Miersum, Ham, Eith, Trindermarsch, Herzbüll, Evensbüll, Odenbüll, Gaiskebüll, Stintebüll und Bruned; zur Beltringharde: Evesbüll, Behrfest, Volgsbüll, Königsbüll, Bopsee, Bopsee, Osterholt, Westertelt und die frühere Wirichscharde. Diese trat also zur Beltringhar-

de, der Nordstrander Teil der früheren Lundenbergharde zur Edomsharde, welche dafür Hagros und Vorherer an die Pellwormharde gab. Die Moordeichgrenze zwischen Beltring- und Edomsharde und ihre Fortsetzung im Großen Mooge wurde durch diese neue Einteilung nicht berührt.

Die Größe des Nordstrandes wird zu verschiedenen Zeiten verschieden angegeben, was in ungenauen Vermessungen seinen Grund haben kann, doch mehr wahrscheinlich durch neue Eindeichungen und Auswierfung alten Landes, also durch die wechselnde Größe des Landes selbst verursacht wurde.

Im Jahre 1565 war die Größe nach Petreus:

Pellwormharde	9792 Demat ¹⁾
Edomsharde	11300 "
Beltringharde	11200 "
Lundenbergharde	5552 "
Deichfreies Land	2512 "

Bedecktes Land im Nordstrande 40156 Demat

1) Nordstrander Landmaße :

2 Fuß	= 1 alte Husumer (friesische) Elle
8 Ellen	= 1 Rure
36 Quadratrueten	= 1 Scheffelsaat, Schipsaat
6 Scheffelsaat	= 1 Demat
4 Quartier	= 1 Elle

1 Temat etwa = 0,48 ha, 1.21 Acre

— ein demtt edder daimath wert so viel geholden als ein meyer mit der fen-
se offte lehe in einem dage graß van der wertell leß maken kan edder affhouwen,
— ein scheffelsaat, also genommet, dat darin by na ein hem schepell edder 1 schip-
fodes im seiende infalt — Petreus, Beschrijvinge fol. 12.

Das „Verzeichniß einer richtigen landsummen des ganzen Landes Nordstrand, — arzeigeten den 29. August 20. Christ 1581“ gibt nur das deichpflichtige Land, — Land „benefent der diemate“, — und das Moor an. Fügt man das deichfreie Land nach Petrus hinzu, so ergibt sich für 1581

Deichpflichtiges Land	56024 $\frac{1}{2}$ Demat
Moor	1000 „
Deichfreies Land	2512 „
zuf.	59536 $\frac{1}{2}$ Demat

Ein Auszug aus dem Dematregister zwischen 1610 und 1620 gibt an

aus dem Register	57171 Demat
sonstiges Land	1837 $\frac{1}{2}$ „
zuf.	59008 $\frac{1}{2}$ Demat

Die genaueste und sicherste Größenangabe haben wir aus dem Jahre 1654, da, wie schon gesagt, Johann Beient aus Friedrichstadt die 5 Harden des Nordstrandes vermaß. Heimreich gibt die Maße: 2)

Pellwormharde.

Pellworm	6985 Demat	192 Ruten
Henschedenkeog	551 „	16 „
Norderneufkeog	1449 „	1 „
Balum	629 „	199 „
Beckerer und Langeland	1957 „	75 „
Ilgrof.	1292 „	84 „
zuf.	12625 Demat	155 Ruten

2) Nordfreische Chronik. 2. Ausg. S. 400 fg.; 3. Ausg., II. S. 108 fg.

Beltringharde.

Westerholt	1085	Demat	155	Ruten
Osterholt	1538	"	5	"
Amhusen	1427	"	159	"
Bopsee	1025	"	150	"
Bopsee und Bopslut	2077	"	78	"
Königsbüll m. d. Moor	2265	"	85	"
Volgsbüll u. Volgsb.-foog	1791	"	45	"
Amfingfoog	227	"	21	"
Nohrbeck	2322	"	200	"
Evesbüll	1594	"	15	"

zus. 15155 Demat 54 Ruten

Edomsharde.

Stintebüll und Brunck	2154	Demat	55	Ruten
Gaifebüll	2106	"	106	"
Odenbüll	1710	"	172	"
Evensbüll	2316	"	142	"
Trindermarsch	984	"	56	"
Hersbüll	681	"	100	"
Morsum	2767	"	191	"
Ham	2541	"	58	"
Lith	1287	"	85	"

zus. 16550 Demat 99 Ruten

Darnach betrug 1654 das eingedeichte Land in den drei Har-
den des Nordstrandes 44520 Demat 72 Ruten.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.
(Fortsetzung.)

5.

Die Kirchen des Nordstrandes 1609.

Der Nordstrand.

Was die Kirchen dieses Landes betrifft, so sind keine ältere Kirchenregister überall denn von 1575 vorhanden, welche damals auf Anordnung J. f. G. Herzog Johann des Ältern aus den alten Missalen sind zusammengeschrieben, und weil das alte Capital und der Hauptstuhl der Gelder bei englischen Pfunden ausgethan, kann man dieselbe Hauptstuhl in der alten Kirchenschuld so eigentlich nicht wissen. Auch beklagen sich die Leute sehr über die Erhöhung der Kirchenländereien so Anno 1598 geschehen, in Betrachtung weil die Häuser damals, als das Land zum höchsten gestiegen, auch auf's Höchste angeschlagen, nunmehr aber, weil das Land in großen Abschlag gekommen, sie mehrentheils mit großem Bescher, eilige auch

flor 1 Demat und 1 h . Die Kirche Morsum hat wegen des Teichs, welchen der Staller jährlich gebraucht 15 h . Pastoren Besoldung 112 h 8 β und 24 Demat Landes.

Hersbüll.

Pastoren Besoldung: 127 h 5 β und 17 Demat Landes.

Trindermarsch.

Pastoren Besoldung: 70 h und 17 Demat Landes.

Emesbüll.

Pastoren Besoldung: Aus den Kirchengesällen 106 h 6 β . Rente von 50 Pf. Englisch 12½ h , Krogersgeld 2 h und Dettlavs Geschenke 3½ h . — Opfer 3 mal im Jahre und so viel Torf als er zu seiner Haushaltung bedürftig.

Odenbüll.

Kirchen-Einkünfte unter andern: ein Warf und Kohlhof darauf in vorigen Jahren ein Caplan gewohnet, an Maaß 1½ Saat 2 Roden 1½ Elle. Knud Lorenzen Heiligenland im Neuenkeoge 1 Demat 3 Saat 3½ Roden und 1 Quartier gibt jährlich das Demat 3 h 12 β macht 5 h 10 β 10 g . Hans Lorenzen in der Veste 1 Warf und Kohlhof mit dem Heiligenhause ist reichsfrei an der Maaße 2 Saat 2 Rede 2 Ellen gibt 1 h 4 β . — Pastoren Besoldung: 45½ Dem. Landes, entfähget aus der Hebung der Kirchen 40 h 10 β 8 g , aus Unser lieben Frauen und St. Annen Lehn 57 h 14 β . Noch von einem Heiligenhause

und 2 heilige Kühe 5 fl 12 ß .

Gaifenbüll.

Pastoren Hebung: Aus den Kirchengefällen 93 fl 7 ß 6 A , an Land 52 Demat. Der Caplan entfährt aus der Kirchenhebung 103 fl 11 ß und gebrauchet dazu eine Kuhgräsung.

Stintebüll.

Pastoren-Besoldung: Das Voel worauf der Pastor wohnet 50 Demat, 1 Warf $1\frac{1}{2}$ Demat. Dazu an Rente 81 fl 1 ß . — Caplans Besoldung: Das Voel worauf er wohnet 11 Demat. Rentegeld 48 fl .

Brunock.

Pastoren Hebung: Rente 9 fl 6 ß , Kirchengefälle 3 fl , noch ein jedes Paar Volkes 8 ß Prörvinge. Terz zu seiner Notturft.

(Schluß dieses Registers in nächster Nummer.)

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Wader Munsen
zu Hopsdal im Nordstrande.

Nr. 7.

20. April 1909.

1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

5.

Die Kirchen des Nordstrandes 1609.

(Schluß.)

Beltringharde.

Eresbüll.

Kircheneinkünfte unter andern: Hans Wünicffens
Erben hat einen heiligen Boel 17 Demat 1 S. 5 R. gibt
von jedem Demat 21 β . — Laurens Hansen hat eine hei-

lige Stelle worauf zuvor ein Schmidthaus gestanden gibt jährlich 2 $\frac{1}{2}$ 8 β . — Pastoren Einkünfte: Das Pastorenboel von 4 Meeracker und 4 $\frac{1}{2}$ Demat im Altenfoog; außerdem Landheuer und Provinge.

Rörbeck.

Pastoren Besoldung 8 $\frac{1}{2}$ 4 β 4 $\mathfrak{A}$ und 25 Demat Landes.

Vollkesbüll.

Es ist das Carspel Vollkesbüll wegen ihrer neuen hanten Kirche und des neuerbauten Klosthurms 1376 $\mathfrak{A}$ schuldig. Pastoren Besoldung 119 $\mathfrak{A}$ 8 β und 26 $\frac{1}{2}$ Demat Landes. Noch sind bei dem Pastorendienst gewesen 4 heilige Kühe, welche verkauft sind für 60 $\mathfrak{A}$ 8 β , davon ihm ein Carspell jährlich die Rente gibt als 3 $\mathfrak{A}$ 12 β .

Königsbüll.

Ein Stück Ackers der Kirche wird die Gore genannt. Pastoren Hebung: 245 $\mathfrak{A}$ 5 β 10 $\mathfrak{A}$ und 54 Dem. 1 $\frac{1}{2}$ Saat 4 $\frac{1}{2}$ R. Das heiligen Kreuzes Lehn gehört der Kösterey.

Bupsche.

Kirchenhebung, unter andern: Holdtrich Knugen und Olef Brodersen haben in der Veste, Deich- und Syadeland mit dem so unter Wasser ist, die Adeleye genannt, ist in alles 45 Dem. 1 $\frac{1}{2}$ Scheffelsaat. Pastorenhebung: Herr Hermann Taft hat wegen einer Kirchenfuh jährlich 4 $\mathfrak{A}$

An Landheuer und Rente 268 h 6 β 6 g , wovon der Capellan 33 h 4 β und der Küster 14 h erhält. An Pastoralländereien 63 Dem. 3 Saat.

Bupfche.

Es ist diese Kirche sehr baufällig wie dann auch mit dem ehesten eine Schule zu bauen ist. Einkünfte des Pastoren: 168 h 4 β und ungesähr 40 Demat Landes.

Osterwoldt.

Pastorenhebung 70 h 5 β , Pastorenland welches er selbst gebraucht ungesähr 46 Demat.

Westermoldt.

Pastoren-Einkünfte 213 h 15 β und 40 Dem. Landes.

Olandt.

Ein Warf heißt die Kake, 2 Aker: Norder-Heiligen und Süder-Heiligen.

Groden.

Pastorenhebung 120 h 7 β 6 g und 11 Demat Landes.

Pelwermerharde.

Große Kirche.

Pastorenhebung 125 h 2 g und 40 Demat Landes. Bei der Pastorenhebung wird bemerkt: Der Staker Jürgen Maes an Landheuer 51 h . Herr Johann Mettlen für einen Warf mit 2 Kehlennen und Ackerland 8 β . — Die

Süder Capellanei ist vorm Jahr ganz neu erbaut. Die
Norder Capellanei ist vor 2 Jahren auch merklich ver-
bessert.

Kleine Kirche.

Pastorenhebung 80 fl und 30 Demat Landes.

Buphever.

Pastorenhebung 110 fl 6 sh und 14 Demat Landes.

Hgrufft.

Pastoren Hebung 168 fl 15 sh und 37 Demat Landes.

Actum Schleswig, den 28. Mai 1609.

(Unterzeichnet)

Broderus Boyesen.

Zu dieser Sachen verordneter fürstl. Commissarius.

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schles-
wig, Holstein und Lauenburg, Bd. V, Heft 2, S. 201 – 205.

Broder Boyesen, Kammersekretär des Herzogs Johann
Adolf von Gottorf, erhielt im Jahre 1608 den Auftrag, ein Ver-
zeichniß der Kircheneinkünfte im gottorfschen Gebiet anzu er-
heben. Seine Rundreise wird 1608 stattgefunden haben, seinen
Bericht vollendete er, wie die Unterschrift zeigt, am 28. Mai
1609. Er behandelt darin zuerst die schleswigischen Kirchen des
gottorfschen Anteils, unter ihnen die des Nordstrandes, und
dann die holsteinischen. Der genannte Band der Jahrbücher

enthält auf Seite 150–141 und 195–226 unter der Überschrift: „Aus Breder Boyssens Kirchenregister von 1609“ einen Auszug aus beiden Teilen, herausgegeben von Joh. v. Schöder, welcher in seiner Vorbemerkung sagt, daß, soweit ihm bekannt, nur drei Abschriften des Berichtes vorhanden seien, aber nicht angibt, wo sich diese befanden. Ebenso verlautet nichts über den Verfall des Originals. Das „Unterzeichnet“ am Schlusse scheint von dem Herausgeber hinzugefügt zu sein und anzudeuten, daß die von ihm benutzte Abschrift von v. Breder Boyssen eigenhändig unterschrieben war.

℔, β, ⑈ = Mark, Schilling, Pfennig;

1 ℔ = 16 β, 1 β = 12 ⑈;

1 ℔ = 1.20 M; 1 Pfund Englisch = 5 ℔ 12 β.

Heiligenland, Heiligenhaus, heiliger Beel, heilige Steite = Kirchengüter, von denen Abgaben an die Kirche gezahlt wurden, mit den heiligen Kühen verhält es sich ähnlich.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der Nordstrand war berühmt wegen seiner Fruchtbarkeit. Das beste Land, das Kleiland, bestand sich westen und reichen vom Moordeich, die Südostseite der Insel von Ham bis Velgshüll hinauf, die kleinen im Osten angezeichneten Böge ausgenommen, war leichter, moorig-sandiger Boden.

Die Ertragsfähigkeit des Meilandes war ungemein groß, Petreus, der selbst aus dem fruchtbaren Ungeln stammte und als Schüler die reiche Magdeburger Gegend kennen gelernt hatte, nennt sie eine miraculosa ubertas, eine wunderbare Fruchtbarkeit. „Im fleylande by westen dem heerwege by der wester siden wa-
set schönen weeten, garsten, haver, bonen, erfften, und sodan fleylandt wert nimmer edder jo doch gar seldom stercoreert¹⁾ und begoedet, sonder bekompt sin sattigkeit van der bonen sette siengell, affgefallene kleder und worteln, wen ein jahr umbs ander bohnen und garsten darin geseet und mit offtmahls plogen holl und morb gemacket wert, und is ein miraculosa ubertas, gudz und fruchtbarkeit in diesen lande, den veel beschulzigen by menschen denken nicht still gelegen edder gerouwet hefft und giff glikwoll ricken und averflodigen seggen und bringet offtmahls 20foldig wedder wat darin geworpen is.“²⁾

Der schwerste Boden lag dennoch im südlichen Teile der Edomsharde, minder schwerer im nördlichen Teile der Insel und in der Pellwormharde. „De van Koningsbell, Bubschluth, Bupsee, Buptee, Oster und Westermolt, Pilworm, Bupkerer hebben gude farnlandt und darby schone weyde und grasing und ere sonderge jaarlicke gewinst van eren setten offten, deren by 600 und mehr des hervests uthgedreven, gehalet und verkoft werden.“

Der leichtere Boden in den übrigen Kirchspielen trug hauptsächlich Roggen und Hafer. „De mohrackeren, wen de ere gadinge, stercorationem und mist bekamen, woll gerloget, occultiert und beeydet, bekompt woll, ginst averuth schonen rogggen, darvan men herlich witt und wolschmeckende brodt backen kan, sonsten

¹⁾ stercoreert, begoedet = gedüngt; ere gadinge, stercera lantem = diesen Dünger; occultert = bedeckt, d. h. die Saat eingeeggt.

²⁾ Das hier aus Petreus' Beschreibung Angeführte findet sich in der letzten Handschrift 222 A fol. 12 a f2.

waſet up dem moſerlandt ock guten harern, de nicht ruck und kleen, ſondern von fornern dick und groff is."

Ein Beiſpiel außerordentlicher Ertræglichkeit ſeridnet Lamsreich (S. 555) von einem 1624 eingedeichten Nooge im Wiſten von Pellworm, in welchem nach 9½ Tonnen Ausſaat 599 Tonnen Gerſte geerntet wurden.

"Ich hebbe", ſchreibt Petreus weiter, „ock my thom offtern, maſſ darover verwundert, dat in ſo ein kleinen landelen ſeld ein grote menge velds alſſ arer de 8000 alte mal liidt ſo vellig geſpriet, dat den noch glickwyl ſo reel korns, ſelle eſen und ſox, better, leſſ, ſemmer by etliche hundert hogelick kenuuth geſehret werden."

Aus allem dem geht hervor, daß der Nordſtrand ein reiches, geſegnetes Land war, und es iſt daher nicht zuviel geſagt, wenn Rektor Abel in Huſum den untergegangenen Nordſtrand klagen läßt:

Ich war des Landes pracht,
Und wegen meiner Gut' für andern hochgeacht.
Wo war ein Land der Welt, dem ich ſaß dürſtſte weichen?
Man möcht mich Indien an fruchtbarkeit vergleichen.
Gab ich nicht Goldes Sand; doch gab ich Goldes werth,
Und meines Grundes ruhm war weit und breit geſchri.
Man ſahe mich gar ſchön mit ſeiſten Oſſen prangen,
Und meiner Acker zierd' in reichen Schätzen hangen:
Der Felder grünes Kleid hat manches Aug' erquickt,
Und wo man ſahe hin, man Freud' an mir erliſt,
Ich war des Segens voll, des Segens, den Gott giebet,
Wann er nach ſeiner Gnad' ein Land für andern liebet.

(Fortſetzung folgt.)

Adressen der Mitglieder.

- Frau * Naemi Catharina Lorenzen, geb. Reinhold, Aldr. Herrn
Jens J. Lorenzen auf Nordstrand.
- Frau * Agathe Elisabeth Luck, geb. Hansen, Aldr. Herrn Theo-
dor Luck in Husum.
- Frau * Maria Wilhelmina Martensen, geb. Hansen, Aldr.
Herrn Johann Martensen in Tinley Park, Illinois.
- Frau * Anna Dorothea Michelsen, geb. Reinhold, Aldr. Herrn
Thomas Johann Michelsen, Morsum auf Nordstrand.
- Frau * Catharina Mölk, geb. Reinhold, Aldr. Herrn Jens J.
Mölk, Morsum auf Nordstrand.
- Frau * Johanna Dorothea Mölk, geb. Reinhold, Aldr. Herrn
Johann Nommén Mölk auf Nordstrand.
- Frau * Christina Margaretha Paulsen, geb. Reinhold, Aldr.
Herrn Heinrich Paulsen, Engeland auf Nordstrand.
- Frau * Emma Maria Christina Paulsen, geb. Reinhold, Aldr.
Herrn Jens Siewert Paulsen, Osterdeich auf Nordstrand.
- Frau * Wilhelmina Brigitta Paulsen, geb. Reinhold, Aldr.
Herrn Andreas Paulsen, Westen auf Nordstrand.
- Frau * Agathe Petersen, geb. Hansen, Aldr. Herrn Fritz M.
Petersen auf dem Süden auf Nordstrand.
- Frau * Anna Dorothea Petersen, geb. Hansen, auf dem Süden
auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen
werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers O. Kund Melf Hansen,
416 Evernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munser
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 8.

31. Mai 1909.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Zu bestimmten Zeiten kamen die Friesen der Außenlande auf ihren alten Thingstätten zusammen, um Recht zu lären und Recht zu sprechen. Solche Thingplätze waren die Thinghügel auf Sylt, Königshüll im Nordstrande, Hemminghöden in den Dreilanden und andere. Hier auf öffentlichem Thing wurde Recht gesprochen und Urteil gefällt „na framer Lude Seggent“ — nach ehrbarer Leute Spruch — d. h. nach althergebrachten Rechtsätzen und früheren Entschieden, die in mündlicher Überlieferung sich forterbten.

„Wenn das gerichte gehalten worden, hat sich jedermann auf der dingelete müssen beinden, und da jemand ist beklaget und geruffen worden, und nicht zu gegen gewesen, derselber hat eine tonne haber an den Staller müssen geben, welches die dinge-wit oder dingepllicht ist genant werden. Bey gehaltenem gerichte hat alles friedlich und bescheidenlich müssen zugehen, und

alle scheldworte müssen verhütet werden, und so jemand einen andern liegen geheissen oder gestuchet, hat er nach landrecht dem Staller xxiij. §. E. müssen geben, und ist erstlich zu anfang der dinge verkündiget, denn frieden in wärender dinge zuhalten, und nach beschlossener dinge ist der friede widerumb 6. wochen verlündiget. Und wenn die dinge gehalten worden, ist einer unter den Rathsleuten erwählt worden, der die partheyen müssen fragen und rede und antwort geben müssen, und da derselber etwas ver-
gessen, ist ihm solches von den anderen besonders erinnert worden, und ist solche wahl einen tag umb den andern, oder eine dinge umb den andern umbgewechselt worden.

Der rath und die hards nōmedent¹⁾ haben allezeit stehende der parten anbringen angehört, und sich gestrafts darauf eines eines gewissen schlusses darüber verglichen. Wie denn davon in den allen rechten siehet. De schōlen denn unbesprochen tho-
samen gahn midden in den ring des dinges, und de schō-
len denn ere hōvede thosamen holden. Und heben sie in civil-sachen in denn urteilen diese wörter gebräuchet: W. W. hebbē dit recht affgescheden, edder hebbē dit vor ein recht funden, in criminal-sachen aber: hebbē ehn gefället. Alle sachen sein verhandelt, nach anweisung der alten rechte, by stahendem dinge, by mannschap, und by ehrer ehre.²⁾

Die Friesen der Außenlande bildeten also ihr Recht durchaus selbstständig, nach eigener, freier Willkür, sie waren autonom. Sie haben auch, wie Heimreich sagt, „über solche ihre leges arbitrarías und beschēhens willkühre und beliebungen, die sie von zeiten zu zeiten angenommen, allewege feste gehalten, und haben daran weder verbesserung noch einige reinigung wollen lei-

¹⁾ von der Harde ernannte Bevollmächtigte.

²⁾ Heimreichs Chronik, II. Ausg. S. 192 fg.

den, es wäre denn, daß alles ihrem freien willführ heimgestellt würde."

Ein geschriebenes Recht gab es ursprünglich nicht. „Die urtheile, verträge, willführe, beliebungen, und alle gerichtliche und außer dem gerichte vorgelauffene acten und handlungen sein stehenden Fußes mündlich publiciret, und nicht in schriftten verfasst worden. Und zu dem ende sein allemahl dingehöringe (so die dinge angehören) dabey ernennet, welche dasjenige, so abgehandelt, anmercken, und hernach zeugniß davon geben konten, und sein also solche dingehöringe damals ihre protocolla gewesen."

Erst verhältnismäßig spät, 1426, sind die ältesten Aufzeichnungen der Rechte entstanden: Die Krone der rechten Wahrheit und die Siebenhardenbeliebung.

Die erstere hat ihren Namen nach den Anfangsworten, welche lauten: Hir schallu hören unde sehen de Krone der rechten Wahrheit, alle idt ein recht wiltörtes Recht is in Eidensted, Everschor und Niholm, und unsre vorolocrn hebben diß natschreven Recht uns anbeervet, van Natiden an also dat diß Land erst gestiftet is, und sort kind na kind natoerrende — . In der Siebenhardenbeliebung ließen die übrigen Harden der Ulande in 25 Artikeln einen Teil ihres alten Rechtes niederschreiben. Der Eingang lautet: Bewillinge der Sören Herde in dem Namen des Heren Amen. In dem Jare na Gades geheith M. CCCC. XXVI. des Mandages na Sunte Vil do weren theoppe gekamen in dem Osterherde tho Söre in Sunte Nicolaus Kerken de Sörenherde. Pilwormingeherde, Beltringeherde, Wyrißherde, Osterherde tho Söre, unde Silt, Horsbüllherde, Böfingherde, darmede weren ock eilicke frome Lude uth Edoms herde unde Kundenbergerherde, ock was dor gegenwordich Magnus Haisen van unses gnedigen Heren wegen, Hertogen hinrikes van Sleghwik, Dar worden düsse vorbenömeden eins, bewillige-

en, wilsäreden unde belereden, dat se bi ertem olden Landrechte bliven wolden, unde nenerley nye Recht annemen, unde hebben ein deel eres olden Rechtes uthgedruket, also hierna geschreven steit, in sundrigen Artikulen.

Die äußere Geschichte der Utländeriesen ist durch das ganze Mittelalter ein Kampf um die Erhaltung ihrer vollstetigen Verfassung und ihrer politischen Selbständigkeit. Sie tritten als Landwehr zur Schirmung wohlhergebrachten Rechts; traten sie außerhalb ihrer Marken als tapfere Streiter auf, so geschah es, weil sie damit Verpflichtungen gegen Fürsten nachsahen, deren Hintansetzung ihrer Freiheit hätte Verderben bringen müssen.

Ihr Gebiet war als ein Insel- und Morischland durch die Natur bereistigt, von Meerengen und Fjörden viel ab durchschnitten, mit Flüssen und Wassergiäben überall durchzucht. Schlammige Auen zwischen den Inseln und dem Festlande, die hie und da zur Ebbezeit von dem erstlandigen Einkünften zu Fuße durchschritten werden konnten, verhinderten oder erschwerten einem Heere den Zugang; und leicht konnten die Einwohner ihr Land vollends unter Wasser setzen. Burgen und Festen wurden in dem nordriesischen Utlande nicht geduldet, sie waren der Freiheit gefährlich. Auch konnten die Burgen süglich entbehrt werden, hätte nur eine feste Eidgenossenschaft der sämtlichen Gemeinden sich gebildet, und wäre so mit Einigkeit und Einheit alles Gebiet der Heimat gewehrt worden: das verhinderte aber einigermaßen die natürliche Zerteiltheit des Landes. Die Verteilung des Landes in Harden, die im ganzen die natürliche Beschaffenheit desselben zur Unterlage hatte, spaltete und zerstückte es in eine Menge von Distrikten, welche der ursprünglichen Anlage nach ganz unter sich unabhängig und gesondert nebeneinander lagen. Allein diese völlige Zerspaltung und Zerstückelung, wie sie die Hardeseinrichtung ursprünglich enthielt, hat sich unmöglich lange halten können. Es war zu

natürlich und notwendig, daß die Harden, deren Gebiet ganz oder theilweise zusammenhängig als eine eigene Landschaft sich darstellte, auch mehr oder weniger sich verfassungsmäßig zusammenfanden, also namentlich die drei eiderstedtischen Districte, die fünf Harden des Strandes, die beiden auf föhrt. So geschah es wirklich, und zwar in sehr früher Zeit. Die drei eiderstedtischen Harden bildeten eine Körperschaft unter dem stehenden Namen der Dreilande (Drie oder dryge Lande), allein für sich, ohne engere Vereinigung mit denen der Strandes; diese machten ebenfalls unter der Benennung der Fünsharden einen Körper aus, der jedoch erst im fünfzehnten Jahrhundert rechte Festigkeit erlangt zu haben scheint. Außerdem tritt der Bund der Siebenharden hervor. Der die Fünsharden dazu gehörten, ist ausgemacht, allein es fragt sich, welche die beiden übrigen waren. Nach der örtlichen Lage wie nach dem ganzen Gange der Geschichte scheint es wenig zweifelhaft, daß es die nördlich vom Strande und zwar sehr nahe gelegenen waren, die Bökingharde und die Herisküll- oder Wiedingharde.

Diese Vereinigungen hatten aber im allgemeinen nur Bezug auf innere Angelegenheiten der Harden, namentlich auf das Recht und die Gerichtspflege, weniger auf die Verteidigung gegen äußere Feinde. Gewöhnlich trat jede Harde für sich in den Kampf, höchstens ein paar im Verein, und so geschah es, daß sie ungeachtet aller Tapferkeit oft geschlagen wurden. Selten traten die Außenlande mit vereinter, gesammelter Kraft auf, ein fester Bund kam leider nicht zu stande. Eine Eidgenossenschaft, die treu und fest und innig zusammengehalten hätte, würde für das Mittelalter die nordfriesische Landsgemeinde im Kriege gesichert, im Frieden geachtet haben können.

In der ersten großen Fehde der Nordfriesen, von welcher Genaueres berichtet wird, handelte es sich um die Verminderung des Landgeldes.

Es war um die Mitte des zwölften Jahrhunderts, als Svend, König Erik Emunds Sohn, und Knud, Prinz Magnus' Sohn, um die Alleinherrschaft in Dänemark blutigen Krieg miteinander führten. Die Schonen und Seeländer huldigten Svend, während die Jütländer Knud Magnussen zum König wählten. In der folgenden Fehde war Knud unglücklich und mußte das Reich verlassen. Er flüchtete nach Deutschland, wo er an mehreren Höfen zwar Geneigtheit und Freundschaft, aber keine Hülfe fand. Da sagte er den Entschluß, sein Heil in dem Beistande der Friesen zu suchen. Mit weniger getreuer Dienstmannschaft ging er nach Nordfriesland. Beredt und gewandt, wie er war, trug er den Marschleuten seine Sache vor, bat sie um Schutz und Hülfe, indem er ihnen dafür einen Teil des Landgeldes, das sie den Königen Dänemarks zu entrichten hatten, nachzulassen gelobte. Die Knyttlingasaga erzählt, daß er jedem Manne einen halben Öring nachzulassen versprochen habe. Damit fand er bei den Friesen Gehör, sie ließen sich sogar bewegen, ihm eine Feste zu bauen, zwar nicht innerhalb ihres Gebietes, aber unfern der Eiderstedter Grenze, an der Milde, in der heutigen Südermarsch bei Husum. Hierin legte sich der König mit seinen Dienstmännern. Kaum hatte Svend dies erfahren, als er mit zahlreichem Fußvolk nach Schleswig eilte, wohin er auch Reiterei aus Jütland entboten hatte, und gegen die Mildeburg zog. Der junge Herzog Waldemar von Schleswig begleitete ihn. Des Königs Muth war keineswegs, die Friesen zu überziehen, er wollte nur den Gegenkönig vernichten. Als das Heer die Mildeburg erreicht hatte, wurde man bald gewahr, daß ihr in ihrer sumigen Umgebung nicht sobald beizukommen sei, weshalb das Heer sich lagerte und erst Brücken und Flechtwerk verfertigte. Solcher Anstand währte der streitlustigen jungen Friesenmannschaft zu lange. Mit ihrer gewöhnlichen Geschicklichkeit sprangen mehrere über die Au, die sie von dem Lager trennte, und schossen aus der Ferne auf

den Feind. Der Angriff brachte die Gegner in Bewegung, und in kurzer Zeit scharten sich von beiden Seiten so viele zusammen, daß das Gefecht in eine entscheidende Feldschlacht auszuarten schien. Inzwischen ließ Peter Torstenssen, König Svends vertrautester Ritter, dem die friesische Verwegenheit wohl bekannt war, das ganze Heer unter Waffen treten und im Lager schlagfertig sich aufstellen. Die Friesen wurden damit wirklich in die Falle gelockt, indem sie sämtlich über den Fluß sprangen und rasch, mehr tollkühn als klug, bis an das Lager vordrangen, das sie zu überrumpeln gedachten. Aber in völliger Ordnung fiel das Heer aus dem Lager und schlug die Angreifenden zurück. Die Reiterei, unter Anwendung des verfertigten Brücken- und Flechtwerks, setzte ihnen auf dem Fuße nach, und blutig wurde jetzt der Kampf, der für die Friesen, obwohl auch mancher Ritter fiel, mit einer solchen Niedermeglung endete, daß die Sieger auf den Leibern der Erschlagenen trockenen Fußes über den Fluß ziehen konnten. König Knud entkam zu Pferde mit wenigen Getreuen nach Holstein, während der Rest sich in die Burg warf. Svend, der seinen Gegner unter dieser Schar wähnte, so daß mit der Gewinnung der Burg aller Krieg zu Ende sein würde, griff ne unverzüglich an. Ohne Unterbrechung, Tag und Nacht, wurde jetzt der Sturm fortgesetzt, um die Besatzung so bald als möglich zu ermüden, denn der König fürchtete, daß die Friesen zum Entsatze der Ihrigen aus den Außenlanden herüberziehen würden, auch war sein Heer so stark, daß er die ermüdeten Truppen immer durch frische ablösen lassen konnte. Dennoch hielt sich die kleine Besatzung längere Zeit mit verzweifelter Gegenwehr, sie hatte Gefangene aus ihrer Mitte vom Feinde hinrichten sehen und fürchtete demnach das Schlimmste. Endlich glaubte sie, die keinen Augenblick von ihrer Anstrengung und ihren Wunden sich erholen konnte und vergeblich auf Entsatz hoffte, sich nicht länger halten zu können. Sie ergab sich unter der Bedin-

gung des freien Abzuges und der Erlegung von 2000 Pfund abseits der Friesen, wofür diese auch Geiseln stellen mußten.

Svend ließ Knuds Dienstmannschaft ohne Lösegeld und unbeschädigt abziehen. Dieses königliche Worthalten war rühmlich, denn Svend fand darunter Plog, der seinen Vater, König Erik Emund, erschlagen hatte, und ließ auch ihn ungekränkt von dannen ziehen. Die Getreuen gingen zu ihrem Herrn ins Ausland, denn so wahr war die Liebe zu ihm, daß sein Unglück sie nie zu schwächen vermochte. — Die überwundenen Friesen zahlten das Lösegeld richtig an Herzog Waldemar, jedoch mit der Aufforderung, daß er König Svend ersuchen möchte, den Krieg auf dies Beding mit ihnen zu erneuen, daß er als Sieger wieder eine eben so große Geldsumme erhielte, als Besiegter dagegen ihnen soviel von ihrem alten Landgelde erlasse, als Knud zu erlassen versprochen hatte. Diese übermütige Herausforderung wurde von dem Könige, den übrigens dieser Trost nicht wenig in Verwunderung setzte, natürlicherweise nicht angenommen.

Solches ereignete sich im Spätsommer des Jahres 1151. — 5)

5) S. 60, §. 5 v. o. bis S. 61, §. 15 v. u. und S. 62 bis hier s. Müdclsen, Nordfrie-land im Mittelalt r. S. 511 fg.

(Fortsetzung folgt.)

[illegible]

Deich ♂ Kirche
Holländer ♂ Eingangsgeißel Kirche
Siel ♂ Wipplamile

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 9.

31. Juli 1909.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Die höchste Gegend des Nordstrandes war das Moor, das hohe Moor genannt, auch wüstes Moor, weil es unbewohnt war. Es lag in den Kirchspielen Königsbüll, Volgsbüll, Rorbeck, Eresbüll, Gaifebüll, Stintebüll und Brunnock, nahm an Fläche ungefähr den 40. Teil der Insel ein und bestand zur Hälfte aus Torfmoor, welches den Nordstrandern die Feuerung, den Torf, lieferte.

Das größere oder kleinere Besitztum des Einzelnen, darauf er wohnte und sich nährte, hieß ein Bohl, fries. Buol, und war durch meistens schnurgrade Wassergräben umgrenzt und zerteilt, wie es noch heute in der Marsch geschieht. Von größeren Wasserläufen, welche das Binnenwasser durch die Siele in die See führten, wird uns nur der Bekstrom, das Tief auf Pellworm genannt. Im November 1485. „am tage Lucie“, brach eine

große Wehle bei Waldhusum durch den Schaardeich und durchschnitt hernach ganz Pellworm, worauf in dem folgenden Jahre durch Tamme Nansens Land hindurchgegraben und das jetzige Osterfiel, nach ihm Tammensfiel genannt, gelegt wurde.

Solcher Siel, welche zugleich als Häfen dienten, gab es im Nordstrande zu Petreus' Zeit 15. Nach seiner Karte des Nordstrandes waren es folgende:

A Hersbüllfiel,	I Kleiner Koogs Siel,
B Trindermarschfiel,	K Osterwoltfiel,
C Gaifebüllfiel,	L Boptee fiel,
D Ilgrosfiel,	M Volgsbüllfiel,
E Bopheversfiel,	N Korbeckfiel,
F Tammensfiel,	O Morsumfiel,
G Niekooßfiel,	P Eithbüllfiel.
H Süderfiel,	

Daß verschiedene von diesen Sielen die Ausflussschleusen größerer Wasserläufe waren, ist wohl anzunehmen, namentlich von solchen, welche in der Nähe von größeren Binnengewässern lagen. So befand sich zwischen Morsum und Eresbüll eine niedrige, in beiden Kirchspielen wohl teilweise stets mit Wasser bedeckte Fläche, der Holmer See genannt, deren Abwasser jedenfalls durch das Morsumer Siel ihren Lauf hatten. So scheint der See zwischen Bopsee und Boptee, von welchem dem ersten Kirchspiel zwei Drittel, dem andern ein Drittel gehörte, seinen Hauptabfluß nach Norden durch das Bopteer Siel gehabt zu haben, während er nach dem Süden wahrscheinlich auch mit dem Ilgroßer Siel in Verbindung stand.

Vielleicht ging dieser Sielzug durch Bopslut, den alten Heimsort unseres Geschlechts, denn Slut, Sluit, Sluat, Sluut ist der Schloot, der größere Abzugsgraben (vgl. Rühnsloot auf Nordstrand) und das friesisch bop bedeutet ob, oberhalb, also Bopslut = ob, oberhalb des Schlootes.

Das Kirchspiel Vopslut lag am Moordeich, denn Heimreich sagt (S. 517), daß am 26. November 1612 eine Wehle in Vopslut durch den Moordeich eingerissen sei. Und zwar lag es auf der Nordseite des Moordeiches, denn es gehörte von jeher zur Beltringharde, von welcher der Moordeich die südliche Grenze bildete. Die Lage der Vopsluter Kirche läßt sich nach der Karte, welche Chr. Jensen in „Dänenstrand und Wattenmeer“ (S. 51) nach einer holländischen Manuskriptkarte vom Jahre 1659 ¹⁾ gibt, wenigstens ungefähr bestimmen. Diese Karte zeigt sie östlich an dem 1654 durch die Ilgrofer Zielwehle eingerissenen Strom, der, wie auch Meier angibt, sich bis in die Seegegend nördlich von Vopsee erstreckte und wohl der alten Zielzugniederung gefolgt sein wird. Darnach lag die Kirche Vopslut nicht weit nordöstlich von der Stelle, wo der Mitteldeich zwischen Bruuod und Ilgrof, die Ilgrofer Sudwending, sich an den Moordich anschloß.

Neuere Karten geben die Lage dieser Kirche nicht richtig an. So ist auf C. P. Hansens „Karte der Insel Nordstrand und deren Resten, wie sie von J. Meier um 1240 u. 1649 angegeben und von anderen 1870 gefunden worden,“ Vopslut geradezu mit Vopsee verwechselt. Vopslut steht da als Kirche, wo Vopsee stehen sollte, während dieses überhaupt fehlt. Denselben Fehler macht Chr. Jensen auf der Karte zu seinen „Nordfriessischen Inseln“ (II. Aufl., Hamburg 1899), wo sich außerdem das Jahr der Niederlegung der Vopseer Kirche neben dem Namen Vopslut angegeben findet, wodurch die Verwirrung noch erhöht wird.

¹⁾ Ich vermute, daß es die holländische, dem Kapitel von Utrecht gehörige Karte von Quirinius in der Welden ist, welche Landesbaumeister Eßermann in Bd. 25 der Zeitschrift d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch., S. 160, beschreibt; Gewisses habe ich darüber nicht erfahren können.

Bopslut hatte 1634 längst schon keine Kirche mehr. 1523 zahlt es noch Landgeld an das Bistum Schleswig 1), bildet also noch eine selbständige Gemeinde, um 1560 hat es dagegen keine Kirche oder Kapelle mehr 2), wird daher auch um diese Zeit in dem Codex historiae Germaniae 3) aufgezählt mit der Bemerkung: „nunc sine templo“, jetzt ohne Kirche. Zwischen 1523 und 1560 ist also die Kirche Bopslut eingegangen.

Die genaue Lage und Ausdehnung des Bopsluter Kirchspiels läßt sich heute schwerlich feststellen. Im Süden stieß es an den Moerdeich, im Osten an Königshüll und im Norden an Bopsee, wie weit es sich aber nach Osten und Norden und nach Westen erstreckte, wird nirgends auch nur angedeutet. Soviel steht fest, daß es im Vergleich zu den genannten benachbarten Kirchspielen nur klein war, vielleicht war es eine Filiale von Bopsee, der Hauptkirche in der Beltringharde. Nach dem Eingehen der Kirche oder Kapelle wurde es nach Bopsee eingepfarrt, wohl in seinem ganzen Umfange, denn Heimreich zählt es stets schlichtweg zu Bopsee und gibt nirgends eine Andeutung von einer Teilung, Petreus ebensowenig.

Der Boden des Kirchspiels war gutes Getreideland und vorzügliches Weideland. Petreus nennt Bopslut unter den Kirchspielen, die jährlich ihren besonderen Gewinn aus der Ausfuhr fetter Ochsen zogen.

Das Kirchspiel wird später noch vielfach als ein besonderer Bezirk angesehen und genannt. So zählt, z. B., die Kopenhagener Handschrift von Petreus' Beschreibungen 9 Kirchspiele in der Beltringharde auf, nämlich vor Bopsee noch Bopslut, sagt aber dann von der Harde: woerin sin 8 karspell kercken. 4) Das

2) Nach Dr. Reimer Hansen, Petreus' Schriften, Einleitung, S. 3.

3) Vgl. Chronikbl., S. 17.

Kirchspiel, dem die Kirche fehlt, ist eben Vopslut. Heimreich führt in seinen Verzeichnissen über den Untergang (S. 364 fg.) und die Größe (S. 400 fg.) des Landes Vopsee und Vopslut zusammen an, indem er den Kirchort voranstellt, so wie er auch mit Stintebüll und Brunck verfährt, welches letztere seine Kirche in der Sturmflut von 1615 verlor.

Die Hauptbeschäftigung der Strandinger war Ackerbau und Viehzucht. Die einheimische Schifffahrt war nicht bedeutend und beschränkte sich meistens auf den Verkehr mit den benachbarten Küsten. Die Einfuhr war eben gering, da das Land in Fülle hervorbrachte, was gebraucht wurde, nur Bauholz wurde geholt, namentlich von Norwegen. Die Ausfuhr dagegen, die in guten Jahren sehr bedeutend war, lag vorzugsweise in den Händen fremder Schiffer. Darüber und über Land und Leute zu seiner Zeit berichtet Petreus ⁴⁾ in seiner schlichten, gemüthvollen Weise:

„Ven gute jahren sîc by uns vinden latben, is als arendig und rîcke annona ⁵⁾, dat nicht allein de inwahrers, sondern noch eins so reell volckes als hir im lande sîn, darron mechten gespiset und rîcklîc erholden werden, als men im herst sehn kan, dat all syll und schlûsen, der hir im lande is sîn, voll fremtde schere lîgen, van Stoders, Hellanders, Husemers und andere volckern, ere lat bekamen und frolich van hinnen scheiden.

Men hefft in dîsem lande eel schone rhetucht, doch van middelmetigen rhe, an oßen, foyen, schayen, schwin, geyßen, tamswonen, enten, und henere iher notturst vell und aretig.

⁴⁾ Ausg. v. Dr. Reimer Hansen, S. 107, Anm., 12, 15.

⁵⁾ ebd. S. 86 fg.

⁶⁾ jährlicher Vorrat an Lebensmitteln, besonders an Getreide.

Ich hebbe schnittlingen, verveces, edder bottling gesehen, de no besemer gewicht 24 lb.⁷⁾ tallig hadden, undt wert hir nichts, idt sey den vollig und fett, geschlachtet.

Vou ethen und drincken hebben se vollup und wert alhir in Nordstrandt de beste koken, so ist min levedage an einem orde gesehn hebbe, geholden, von speck, gerocket rindern und schapenfleisch; gensefleisch wert gepedelt, darna mit dem schmalze dorch und avergaten, magh also ein ganz jahr frisch bliven. Tho dem giffs hir leesside rode und wollschnedende botter, so se jummertho de ganze masslidt aver up den tisch stahn lathen, bis eier, schone melkspyse, thogemoß und kockenspyse. Dat gesunde und dachlohnern hebben by uns herrendage. Des sommers giff men, sonderlick den de arnetidit aver, dem Denschen volk⁸⁾ (so ahne dat gar fraßig und mit wolbesmagen beladen is) und dem gemade 5 mall thofreten, woraver ock schier 5 stunde van dage thogebraucht werden, und konnen dennoch darby, wen se by demetthall schnieden, daglichs 3½ schilling verdienen, den vast alle korn by uns affgeschneden undt nicht gehauwen wert. Gutt garsienbeer hefft men hir ock, fett und wollschnedende, wo dat molt nicht beim torssühr gedorret, wert darvan heßlich am geschmade und rocke, wens aver by heldt gedorret, als de vornehmsten dehn, ist sohr gudi, wo man des leven waters nicht tho veel dar tho nemen. Thor noth und nicht ther averkledigkeit hefft men noch binnen dickes in graven und schloten, darhin kein solte water lopen kan, sine frisch wier edder dammschen,⁹⁾ als hechten, carusen, bahrsen, rodawen, darvan men bißwilen ein lecker ketken hebben kan.

7) Pfund; Petreus gebraucht das Pfundzeichen.

8) den dänischen Erntearbeitern.

9) feine Frischweier- oder Dammische.

Wider hebben wi Gott tho danken, dat uns schir nichts mangelt an allem, wat thor lides nebring und fleding denkslich sin magh, men hefft gud wolle, darvan ein geding wandes webb genommiet, welches men up allerley manier farven und darvan fleder maeken lathen kan, is stark, duret well. De averst vermo-
gener sin, dragen engelsch lacken und siden gewandt, ock offinahl (sonderlicken de frauwens) haben ers stands gehohr und vermo-
gen und sodan fleder then sicc bywilen sulst uth, er den mans gewar wert.

Soltt wert ock in disem lande wunderwercklich gemacket. —
An sührunge mangelis disem lande ock nicht.

De inwohners hebben schöne huser und gebuwete, unange-
sehen dat im lande kein bauwolt vorhanden, welches gemeinlich mit schepen uth Norwegen hirin gebracht und dūr gnoch verkofft wert, kan ock so knorrig und gering nicht her geforet werden, idt gelt sinen penning; de wende an den husern sind schir averal mit tegellstein und Muschellstuck upgemühret und sind veel huser, dar in 20, 24 dusent steine sind verarbeitet. Alle huse stan up einen themlicken hohen berg, de se Werren nommen, undt werren is ennen so veel als erd thosamen in einen groten hupen in de hohe fahren. Den dewile duth landt von natur nen geberchte heft, sondern palustris und plana is, so johret men solche werre in de hohe und buwet darup de huser vor dem flode und averstortung des solten waters, damit de menschen, huser und reh ram water nicht wechgeslotet werden. Arme lude buwen ere kalen up den hohen see- und middendicken.

(Fortsetzung folgt.)

Das ist der traurigste von allen schlimmen Sätzen,
daß man die Heimat erst lernt in der Fremde schätzen.

Adressen der Mitglieder.

Herr * Johann Peter Hansen, Norberstraße 93111 in Hamburg.

Herr * Otto Melf Hansen, Concordia College in Fort Wayne,
Indiana, U. S. A.

Fräul. * Anna Minna Maria Reinhold, Ader. Herren * Christi-
Paul Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.

Herr * Arnold August Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.

Herr * August Bernhard Peter Reinhold, Westendeich auf Nord-
strand.

Herr * Bernhard Heinrich Reinhold, Neufceeg auf Nordstrand.

Herr * Boy Jacob Reinhold, Neufceegsdeich auf Nordstrand.

Herr * Christian Friedrich Reinhold, Schönbergerstr. 37, Wel-
lingdorf bei Kiel.

Herr * Christian Paul Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.

Herr * Christian Paul Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.

Frau * Elise Elise Maria Reinhold, geb. Hansen, Ader. Hrn.
* Boy Jacob Reinhold, Neufceegsdeich auf Nordstrand.

Herr * Friedrich Ferdinand Reinhold, Moordeich, Nordstrand.

Herr * Georg Johannes Reinhold, auf Dohnshallig bei Nord-
straue.

Herr * Hans Marten Reinhold, Moordeich auf Nordstrand,

(Fortsetzung folgt.)

**Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen
werden freundlichst erbeten.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers * Knud Melf Hansen,
416 Firencois Ave., Tetroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannen-
stamm des Broder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 18.

18. September 1909.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Hatten diesmal die Nordfriesen zur Schlichtung eines dänischen Thronstreites vergeblich sich aufgemacht, so kam dafür nach einem halben Jahrhundert eine Zeit, in der ihr Mut und ihre Waffen einem Könige Dänemarks die wesentlichsten Dienste leisteten. — König Waldemar der Sieger, der seine Herrschaft auf das Land zwischen der Eider und der Elbe auszudehnen suchte, forderte auch die Nordfriesen zur Heerfolge auf. Sie folgten willig und vollzählig. Die dänische Chronik¹⁾ erzählt manches davon, wie sie 1215 in großer Zahl wider Kaiser Otto IV. und die der dänischen Vormächtigkeits aufs kräftigste widerstrebende Stadt Hamburg Waldemar dem Sieger geholfen, und wie hier zwei Friesen, Broder Gouling und Swen Sterke, mit zwei der ersten

¹⁾ die Erichschronik - Chronic. Eriki Reg.

Heersführer des Kaisers ritterlich gekämpft und sie besiegt haben, welcher Verlust selbst den Kaiser zum Rückzuge bewogen haben soll. Im Jahre 1226 fiel Waldemar in Dithmarschen ein, dessen Unterjochung nach hartem Kampfe ihm gelang, denn viele an seiner Seite, vorzüglich von dem nordfriesischen Heerhaufen, hatten die Dithmarscher niedergemacht.

Zu dieser Zeit standen also unsere friesischen Gemeinden mit dem Könige Dänemarks in dem besten Vernehmen. Anders wurde es bald, als Waldemar nicht mehr auf dem Throne saß.

Sein Sohn Erich, der 1241 ihm in der Regierung folgte, und dem wegen einer Steuer, die er auslegte, der Name Plogrenning ist beigelegt worden, wollte auch den friesischen Pflug nicht unbeschäftigt lassen. Er verlangte von ihnen eine ungewöhnliche Steuer, welche sie ein für allemal mit einer hohen Summe abhandelten, um nicht zu ihrem alten Landgelde, daß sie seither entrichteten, noch eine besondere und neue Haussteuer hinzu zu bekommen. Dieser Vorgang war für die Folgezeit ein sehr bedenklicher, indem zu erwarten stand, daß gleiche neue Schaffforderungen nicht lange ausbleiben würden. Schon nach wenigen Jahren ging die Erwartung in Erfüllung.

Herzog Abel von Schleswig bestieg den dänischen Thron am 1. November 1250, nachdem er sich an König Erich des schenlichststen Brudermordes entweder schuldig oder doch wenigstens bei allem Volk verdächtig gemacht hatte. Die Ausschreibung einer außerordentlichen Schatzung war notwendig und wurde auch von den Friesen verlangt, nach dem Maßstabe der von ihnen an König Erich erlegten Steuer. Sie konnten mit Recht sie ganz ablehnen, was sie jedoch nicht thaten, indem sie vielmehr nur den vollen Belauf der ihnen auferlegten Summe zu zahlen sich weigerten. Die Weigerung brachte den ehrgeizigen und herrschsüchtigen König, der als Herzog von Schleswig in einer längeren Reihe von Jahren die trostigen Marschbewohner näher kennen

gelernt hatte, in vollen Korn. Er beschloß, sie zur Unterthänigkeit zu zwingen.²⁾ Im Winter 1251–52 rückte er mit einem Heer gegen die Eiderfriesen vor, aber diese erhoben sich und schlugen die Reiterei und das Fußvolk des Königs, die sich in der durch Tauwetter unwegsam gewordenen Niederung nur schwer bewegen konnten, in die wilde Flucht.

Im Sommer des Jahres 1252 wollte er die Unterjochung der Friesen von neuem versuchen; er sandte Schiffe nach der damaligen Nordereider, während sich seine Landmacht südlich des jetzigen Mildstedts an der Milde sammelte. Von hier zog er nach der Nordereider, schiffte sein Heer in drei großen Fahnenabteilungen ein und brachte es nach dem Hafen Oddensfild bei Oldenswort. Südlich dieses Ortes schlug er ein festes Lager auf und umgab es mit Gräben. Seine Soldaten brandschatzten von hier aus sechs Tage lang die Umgegend und ermordeten viele Einwohner; aber nun eilten, durch Sendboten herbeigerufen, die andern Harden den Eiderfriesen zu Hilfe. Die Siebenharden traten am Burmannswege, der alten Dingstätte, zusammen und gaben die Lösung aus: „Entweder König Abel stirbt, oder jeder Friesen stirbt für seine Freiheit!“³⁾ Die Eiderfriesen schwuren, das Standbild ihres Schutzpatrons, des heiligen Christan, das auf einem Wagen gefahren wurde, mit reinem Golde beschlagen zu lassen, wenn Gott ihnen Sieg verleihen wolle. Ein Spion, namens Edde Rost, meldete dem König das Heraunehmen des ganzen Aufgebotes der Nordfriesen, und der erschrocke König

2) S. 73 bis hier s. Michelsen a. a. O. S. 522 fg.

3) Chronicon Eiderostadense vulg. (Staatsbürgerl. Magazin Bd. 9): „und sprekten al uth einem munde, - - - - ehe se Königf Abell wollden huldigen und schweren, dartho Schatte und Jünste genen, wollden se leter alle darumb sterven, edder ok Königf Abell scholde sterven.“

beschloß, sein Heer wieder einzuschiffen. Allein schon am andern Morgen erschienen die Friesen mit sieben flatternden Heeresfahnen vor seinem Lager, und die Kriegersleute des Königs flohen, indem sie alles Gut den Siegern überließen, die noch 300 Mann vom Nachtrab töteten und eine andere Schar in die Eider jagten.

Bei Harklek sammelte König Abel sein Heer, und hier kam es nun zu einem sehr blutigen Treffen, das mit der erneuten Flucht der Königlichen endete. Jetzt eilten die Nordfriesen zurück zu dem königlichen Lager, um sich hier nach tagelangen Märschen und Gasten zu stärken, während die Reste des königlichen Heeres ihren Rückzug entlang der Grenze des Kirchspiels Koldenbüttel nahmen und mit der Mannschaft dieses Kirchspiels handgemein wurden. Als aber die Nachricht von diesem Kampfe zu den bei Oldenswort versammelten Friesen drang, da eilten sie wiederum auf den Kampfplatz, fielen dem Feinde in die Flanke und vervollständigten seine Niederlage. Der König suchte nun nach Norden zu entkommen, aber er wurde von den Friesen eingeholt und am Milder-Damm spaltete ihm der Rademacher Wessel Hummer von Pellworm mit der Streitart das Haupt; mit ihm fielen seine letzten Ritter und Mannen.⁴⁾ Es geschah am Tage Petri und Pauli, am 26. Juni 1252.

Das Heer der Nordfriesen, als Sieger auf dem Walplatze, stand bei der königlichen Leiche nahe der Stätte, wo vor hundert Jahren nicht wenige ihrer Vorfahren hatten bluten und die Gemeinden schwere Kriegsschätzung erlegen müssen, wo vor acht Tagen die Macht, mit der sie bezwungen werden sollten, sich sicher versammelt hatte. Die Friesen zogen als freie Männer

⁴⁾ S. 73, Z. 2. v. o. bis hier s. Oberst z. D. & Walter Boven. Aus der Heldenzeit der Nordfriesen und Iithmarschen, Heft 8 der Militärischen Charakterbilder, Leipzig 1907, S. 5 fg.

siegreich heim und Sankt Christianus ward dem Gelübde gemäß köstlich vergoldet.

Es war aus den Gemüthern unserer Friesen das Verlangen zum Königshause, welches unter Waldemar dem Sieger, der sie als Bundesverwandte viel brauchte, aber ihre Rechte ebite, ruhmwürdigst sich bewährt hatte, mit Abel, der zu Dienstbarkeit und Untertänigkeit sie zwingen wollte, gänzlich verschwunden. Selbst das altherkömmliche Landgeld wurde eine Zeitlang nicht entrichtet, da vielleicht auch kein dänischer Ritter Lust gehabt haben mag, es aus den Außenlanden abzuholen; wiewohl die alten Verhältnisse sich allmählich wieder zurechtstellten. Die Marschleute wandten den Herzögen von Schleswig ihre Geneigtheit zu, und diese Zuneigung ward von den Herzögen nicht allein gerne gesehen, vielmehr mußte sie ihnen bald ein mächtiger Storn werden, die Außenlande mit ihren wohlhabenden und freitharen Gemeinden an sich zu bringen, um ihrer stets gefährdeten Macht einen so bedeutenden Zuwachs zu verschaffen. Ihr Streben mußte demnach darauf gerichtet sein, bei günstiger Gelegenheit von dem dänischen Königshause eine Abtretung der demselben in den friesischen Distrikten zuständigen Gerechtsame und Einkünfte zu erlangen. Wirklich hatte das herzogliche Haus im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts dieses Ziel beinahe erreicht, als der Vergleich, den der Herzog Erich 1313 mit König Erich Menved zu schließen sich genötigt sah, ihm die Erwerbung, welche er schon halb in Händen hatte, wieder entriß. Die Friesen blieben also in ihren alten Verhältnissen zur dänischen Krone.

Nur wenige Jahre waren verlaufen, da streckte ein drittes Fürstengeschlecht seine Hand begehrlieh nach dem Ulande aus, das holsteinische Grafenhaus der Schauenburger, das vornehmlich durch Gerhard den Großen auf den Gipfel seiner Macht stieg. Graf Gerhard stieß den dänischen König Christof II. vom Thron und ließ den schleswigschen Herzog Waldemar ihn wieder ein-

nehmen, indem er für sich das Herzogtum Schleswig erwartete am 15. August 1326. Zwar mußte Waldemar nach vier Jahren dem Könige Christof weichen, doch schon in dem nächsten Jahre wurde dieser von Gerhard auf der Fohheide geschlagen, worauf in dem Frieden zu Kiel alles Land zwischen dem Großen Belt und der Nordsee insbesondere auch die friesischen Außenlande dem Grafen Gerhard pfandweise verschrieben wurden. In der Urkunde lautet der Punkt betreffs der Außenlande: „vnde binamen des Kuninges fressen, scole wi vnde vnsen rechten eruen hebben tu eneme pande, also hir vor gesproken is.“ Damit stand also Nordfriesland forthin nicht unter königlich dänischer, sondern unter gräflich holsteinischer Oberhoheit, denn daß Gerhards Rechte dort nicht größer sein konnten als Christofs, ist natürlich, indem dieser mittelst seiner Verschreibung nicht mehr weggeben konnte als was er selber hatte.

Schwer und drückend lag jetzt die Hand Gerhards auf dem dänischen Volke. Er machte sein Pfand so nutzbar als möglich, eine Schatzung nach der andern ward selblich vom Volke errichtet. Für die Friesen war es ein Glück, daß sein Zug immer nach dem nördlichen Zülland ging und gehen mußte, an den Außenlanden vorüber; wäre er mit Zülland fertig geworden, alsdann hätten auch wohl diese seine Macht fühlen müssen.

König Christof, der sein Unglück nicht lange überlebte, hatte zwei Söhne hinterlassen, Otto und Waldemar. Jener, der ältere, wagte es, nach dem Hinscheiden seines Vaters einen Versuch zu machen, den Thron seiner Ahnen zu gewinnen. Einsam und verlassen, wie er war, begab er sich zu den freien Friesen, bei ihnen Hülfe suchend. Er verweilte tief in der Marsch einige Zeit, endlich im Sommer 1333 trat er vor die Gemeinden. Sie gelebten ihm treue Anhänglichkeit, unter allen Umständen, im Glücke wie im Unglücke, wollten sie nicht von ihm abfallen. 5) Man muß überhaupt wohl glauben, daß in dieser Zeit die Funeigung

der Friesen sich dem bedrängten und verdrängten Königshause einigermaßen wieder zugewandt hatte, teils schon durch den Gegensatz der neuen, gewaltsamen Grafenherrschaft, teils durch die Art, wie der unglückliche Christof, als er im Jahre 1531 von neuem die Krone trug, für die Freiheit in den Marschen gesorgt hatte. Als er nämlich den Ritter Knut Friis und Henric Perffen zur Erhebung des Landgeldes nach Friesland sandte, oder richtiger wohl, ihnen zugleich, was den Gemeinden an und für sich gleichgültig sein konnte, die zu erhebenden Gelder verschrieben hatte, verbot der den beiden gegebene Königsbrief ausdrücklich, daß sie sich mit Burgen oder Schlössern in den Außenlanden festsetzen sollten⁶⁾, welches Verbot auf die Stimmung der Eingefessenen sehr günstig eingewirkt haben muß. Doch nichts half das Versprechen, das die Friesen dem verlassenen Königsohne gaben. Otto drang mit Söldlingen, vielleicht auch verstärkt durch einen friesischen Heerhaufen, zur Herbstzeit des folgenden Jahres in Jütland ein, wo er aber auf der Heide bei Wiburg dem gewaltigen Gerhard unterlag.⁷⁾

(Fortsetzung folgt.)

5) Mithelsen a. a. O., S. 735: Urkundenbuch, Beilage 1: die Pellwormharde, die Bökingharde und die Boisbüllharde geloben 1333 am Tage Marti und Marcelliani „at waere her Otte Koning Christoffers Søn i mild oc troo oc aldrig stilles fran hanom hwerken i Nødt eller Kyst.“

6) ebd.: die beiden geloben „widh theris gode troo, at the ey wele eller scule bygge noghet feste eller Slot i forn(aevn)de Land.“

7) S. 76, Z. 8 v. u. bis hier s. ebd. S. 532 fg.

Adressen der Mitglieder.

- Herr & Hans Lorenz Reinhold, Pohnshallig bei Nordstrand.
Fräul. & Emma Dorothea Reinhold, Aldr. Herrn & Boy Jacob Reinhold, Neufoogsdeich auf Nordstrand.
Herr & Heinrich Jacob Reinhold, Wil 222 in Kiel.
Herr & Hinrich Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr & Ingwer Reinhold, Pohnshallig bei Nordstrand.
Fräul. & Irma Maria Reinhold, Aldr. Herrn & Ingwer Reinhold, Pohnshallig bei Nordstrand.
Herr & Jens Friedrich Reinhold, Neufoogsdeich auf Nordstrand.
Herr & Jens Jacob Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr & Jens Paul Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr & Lorenz Friedrich Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.
Fräul. & Margaretha Helena Petrea Reinhold, Aldr. Herrn & Peter Albrecht Reinhold, Neufoog auf Nordstrand.
Herr & Pay Johannes Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.
Herr & Peter Albrecht Reinhold, Neufoog auf Nordstrand.
Herr & Peter Boy Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.
Herr & Peter Friedrich Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr & Peter Friedrich Reinhold, Padelackshallig bei Husum.
Herr & Siegfried Amandus Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers & Knud Møll Hansen,
416 Rivernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Manns-
stamm des Bröder Klunfen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 11.

21. Oktober 1909.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Endlich erschien 1340 mit dem Tode Gerhards, der von dem jütischen Edelmann Niels Ebbesen erschlagen ward, wie mit der Thronbesteigung Waldemars, des jüngeren Sohnes Christofs, der als König Waldemar Atterdag der Wiederhersteller des Königreiches geworden ist, für Dänemark eine bessere Zeit. Waldemar hatte einen Thron ohne Land bestiegen. Er löste Pfandschaften ein, oder vertrieb die Inhaber; er führte Krieg und unterhandelte; er sammelte in kurzer Zeit das Reich mit Klugheit und Tapferkeit, mit Recht und Unrecht, mit unermüdlicher, klug berechneter Tätigkeit. Da kam auch bald an die Friesen die Reihe, nämlich 1344. Schon wäre es das vierzehnte Jahr, hieß es, daß Friesland seinem königlichen Herrn die gebührlichen Abgaben nicht zahlte, — also seit 1331, da Knut Friis und Henric Persön von König Christof dorthin gesandt wurden, — es

müsse zur Zahlung genötigt und mit der Krone wieder vereinigt werden. Waldemar überzog die Friesen mit starker Macht. Er überwand die Bökingharde bei Langsumtost und wahrscheinlich ergaben sich darauf die übrigen Harden in die den Bökingern vorgeschriebenen Friedensbedingungen. Das Sühnebekenntnis, welches diese Harde dem Sieger geben mußte, ist uns in lateinischer Sprache auf Pergament erhalten, ein höchst merkwürdiges Dokument, datiert zu Langsumtost den letzten Sonntag vor Laurentius, also aus den ersten Tagen des Augustmonats 1344.

Dieser Friede raulte den Friesen von ihrem Freilume zu viel, als daß man erwarten könnte, daß er lange Bestand haben würde. Der neue Zustand der Dinge mußte neue Streitigkeiten und Kränkungen vielfacher Art herbeiführen. Der Staller, ein dänischer Ritter unter friesischen Bauern, bekam eine Macht und Gewalt in Händen, wie sie bisher nicht existiert hatte; daher auch die Stellung von Geiseln zu seiner jedesmaligen Sicherung ausdrücklich bedungen war, woraus nebenher erhellt, welchen schlimmen Stand die als Staller nach den Außenlanden abgeordneten Ritter in jenem Zeitalter gehabt haben. Der König sollte die Brückgelder genießen; damit war die selbständige Verfassung so gut wie verloren. Neue Steuern waren auferlegt, ein drückendes Hausgeld als Brandschatzung. Die Bökingharder, die Gemeinde wie der einzelne, wurden in gewissen Fällen den Amtsmännern zu Tondern und zu Ripen, die nach jütischem Recht sprachen, untergeben. Die schwere Pflicht der Heerfolge innerhalb der dänischen Reichsgrenzen mit einer starken, wohlgerüsteten Mannschaft¹⁾ war für jedes Jahr auferlegt. Die Harden

1) Die Bökingharde verpflichtet sich zur jährlichen Heerfolge mit 500 Mann, hinreichend ausgerüstet mit Waffen und Pferden: *cum quingentis viris, armis et equis sufficienter expeditis.*

lagen jetzt völlig voneinander abgerissen da: die Mannschaft der Harde konnte nur nicht gegen die eigene Harde, dagegen wider irgendeine andere Harde geführt werden. Solche Trübsal war zu tief, die Erniedrigung zu drückend.

Wirklich verging kein langer Zeitraum und der Aufstand der freiheitsliebenden Gemeinden war heftig ausgebrochen, ja nach Verlauf eines Jahrzehnts sah der König sich genöthigt, wieder in eigener Person einen Feldzug gegen sie zu unternehmen. Die Friesen wurden 1354 abermals von Waldemar geschlagen, womit der Zustand von 1344 erneut war, indem Hardsbriefe ihn herstellten und befestigten. Eine hohe Haussteuer ward dabei von neuem aufgelegt.²⁾

So scheiterte, was von den kräftigen aber kleinen Gemeinden in ihrer Vereinzelung ohne festes Zusammenhalten, Ohne sicher berechneten Plan zur Wiedergewinnung der alten Freiheit begonnen ward; und manches mußte in dem neuen Zustande sich allmählich ändern. Einzelne dänische Ritter kauften schon in den Außenlanden sich an, doch wohl nur auf der Geest der Insel Sylt wie auf Föhr, und erbauten sich Burgen. Der König konnte nicht anders als mit Wohlgefallen es wahrnehmen, wenn seine Staller auf festen Burgen sicher saßen und von da aus mit ihrer Dienstmannschaft die Gemeinden zu zwingen imstande waren. Der Landesgeist mußte in diesen schwächer, der Zusammenhang der Harden immer loser, die Vereinzelung schärfer und unheilbringend werden, auch da, wo keine Zwingsburg, wie auf Föhr und Sylt, die Gemeinde niederdrückte und von der Vereinigung mit den andern abhielt. Nicht bloß hatten Feldgenossenschaften

2) Michelsen a. a. O., S. 736: Urkundenbuch, Beilage I: die Gemeinde in der Pestwormharde erklärt 1354, dem Könige von Dänemark untertänig zu sein, und verspricht ihm 2 Pfund Englisch von jedem Hause.

den Rittern ihr Erbe verkauft, sondern einzelne begüterte Familien ließen sich auch jetzt schon von König Waldemar in den Stand der Freimänner oder Adelligen aufnehmen, was namentlich von den Familien Leye in Morsum und Frese gewiß ist. So fing man um diese Zeit in den Außenlanden hie und da an, dem Sinn der Väter sich zu entfremden, von der friesischen Art abzuweichen.

In dem Kriege, welcher 1357 zwischen Waldemar und den Grafen von Holstein ausbrach, drangen die Grafen Heinrich der Eiserne und Adolf VII. im Winter, als der Frost die Marschen zugänglich gemacht hatte, in Friesland ein. Siegreich standen sie in der Edomsbarde deren Rat und Gemeinde am Tage Sabiani und Sebastiani (20. Jan.) sich ihnen dahin vertrieben, daß sie, da die Grafen wegen besonderer und offener Feindseligkeiten die Beltring-, Pessworm- und Wirichsharde, wie auch das Kirchspiel Morsum mit starker Heeresmacht heimzusuchen im Begriffe wären, alle und jede den Herren gelobten, die Einwohner und Besitzungen der genannten drei Harden und des Kirchspiels Morsum auf keine Weise wider die Herren zu verteidigen und jene Besitztümer weder heimlich noch öffentlich zu hüten, hingegen den Grafen selber nebst ihrem Gefolge in der That förderlich und nirgends hinderlich zu sein. Das beglaubigte das Siegel der Harde.³⁾

Man muß wohl annehmen, daß die Grafen darauf Harde für Harde eroberten, vielleicht bei jeder das bei der Edomsbarde Geschehene wiederholend. Doch König Waldemar errang anderswo entschiedene Vorteile über sie und sandte denn auch im folgenden Winter den Ritter Waldemar Jarry gegen die Horsküllharde, dem sie sich alsbald ergeben mußte. Die Gemeinde mit ihrem Rat gelobten am Tage Ansgarii, (3. Feb.) 1359, dem

3) Michelsen, a. a. O., S. 644, Urkunde 8.

Könige und seinen rechten Erben, sowie seinem Staller Waldemar Torpy und seinen Nachfolgern treu und gehorsam zu sein, auch ferner in keinem Stücke sich ihm zu widersetzen oder von ihm abzufallen. Die Urkunde bekräftigte das Hardsesiegel. 4)

Die Friesen sahen in den mittlereen Jahrzehnten des vierzehnten Jahrhunderts die alte Verfassung und Selbständigkeit immer mehr schwinden, ihren Wohlstand durch die neuen Verhältnisse — schwere Abgaben mit anderen Pflichten und Bedrückungen — täglich abnehmen. Dazu trafen die Schrecknisse der Natur, um das Elend zu vermehren, wie ihnen auch zum Theil die Nichtabwendung desselben beizumessen sein wird. Die landverderblichsten Überschwemmungen, von welchen aus dem Mittelalter uns traurige Kunde geblieben, fallen in diese Zeit. Die Deiche, des Landes kostbare Wehr, zerissen an allen Küsten, Tausende von Menschen verschlang die Flut. Und nicht bei der Noth des Wassers blieb es allein. Um die Mitte dieses Jahrhunderts wüthete furchtbar eine pestartige Krankheit, unter dem Namen des schwarzen Todes bekannt. Sie suchte vorzüglich unsere Marschen heim; in den Dreilanden soll weit über die Hälfte der Bevölkerung von ihr hinweggerafft sein; der Acker blieb unbebaut, die Ernte unbesäet. Dennoch blühte, allen diesen politischen und natürlichen Drangsalen zum Trost, obgleich freilich nie zu der früheren Kraft und Unabhängigkeit, die Freiheit der Gemeinden schnell wieder empor: nur Männer, stark von Herz und Hand, die den Muth nicht verloren, haben das bewirken können.

König Waldemar nahmen die mit der mächtigen Hansa zu führenden und andere Kriege und hochwichtige Geschäfte in Anspruch; er unternahm weite Reisen in das Ausland und stift

4) Michelsen, a. a. O., S. 644, Urkunde 9.

mit Velf und Adel im Inlande. Endlich, als es schon wieder heißen konnte, daß die unfolgsamen Königsfriesen in vierzehn Jahren das Hausgeld nicht entrichtet hätten, im Jahre 1374, fand er Zeit zu einem Feldzuge wider die oft geschlagenen, aber immer wieder aufstehenden Vorstrander. Am 9. Februar, also in der zur Bekriegung der Außenlande angemessenen Winterzeit, fiel er in dieselben ein, insbesondere jetzt in die Dreilande, die seither, wie es scheint, nur seine Schakungen, nicht seine Siege empfunden hatten, und bezwang sie sämtlich. Von jedem Hause ließ er sich fortan ein Pfund Englisch bezahlen und sprach den Eingefessenen alle ihre Vorrechte und Freiheiten ab, manche als Geiseln zur Versicherung des Gehorsams und als Unterpfand der Treue mit sich wegführend.

Doch der König starb sehr bald, den 25. Oktober 1375 auf Seeland: für unsere Gemeinden eine Begebenheit, worüber sie sich zu freuen nicht lange Ruhe hatten, denn der Sturm, obwohl weniger heftig und nachgerade mehr gewohnt, kam mit des Königs Tode von einer anderen Seite her.⁵⁾

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

So sind ock in tein caspeln capellanen, de ock guden slith by den kindern anwenden, dat se thom weinigsten eren catechismum, schriuen und lesen lehren, welcks dennoch so veel nutts

geschaffet, dat schir kein huß is, sonder de hußwerth, werdinne edder kinder können lesen und schreien, und sind hir in dißem tarspell Oddenboll 10 gedruckte exemplar der vordrudscheden Biblien D. Martini Lutheri by den hußluden tho finden, und alle alle freydage vor der predigt recitiren de kleineste knaben eren catechismum und de profectiores de uthlegging dorch frag und antwort. So holden ock sehr veel Nordstrandens ere kinder gerne tho der scholen, vorschicken ock de, by welckern betere ingenia gespoeret, in Univerßiteten, dat se nicht allein mit eren egen sindern in geistlichen regiment ackerwercken, den 14 von den predigern und capellanen sind binnen lands gebahren, sondern ock in weltlichen gescheften, als der ehrbare und wollgelerde Johannes Harsen hauptman aver dat kriegsvold ist, wen ein uthtoch geschehn moth, der ehrb. und wollgel. Levinus Hummers, fedder Hummersen, so lidmaten der dreier hardsreden sin, und sind mehr so studert hebben, Edde Laurenzen, Johannes Andreß, Harre Ingwersen, Johanns Backsen, Homerus Laurenzen, und sind noch itziger tidt etliche butenlands in Univerßiteten, so allereide rohmlichen proficiert und uns allen ein gude boynung van sîck gemacket, sonderlicken Bartholomäns Backsen, Broderus Voisen e), Johannes s. Leve Melfsens sohn, und etliche andere mehr."

(Fortsetzung folgt.)

5) S. 81 bis hier s. Michelsen, a. a. O., S. 543 fg.

6) ✧ Broder Boyesen.

Nachtrag.

Zu S. 29.

In der Aufzählung der Köge der Pellwormharde wird der Westerneukoog außer der Reihe genannt, er sollte nach dem Lilienkooge folgen.

Adressen der Mitglieder.

- fräul. * Theodora Christina Reinhold, Aldr. Herrn * Lorenz
Friedrich Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.
Frau * Theodora Reinhold, geb. Reinhold, Aldr. Herrn * Peter
Albrecht Reinhold, Neukoog auf Nordstrand.
Frau * Anna Maria Catharina Thies, geb. Reinhold, Aldr.
Herrn Karl Friedrich Thies, Lilienstraße 98, Hochparterre
Hamburg - Eimsbüttel.
Frau * Gondela Catharina Wiebers, geb. Hansen, Aldr. Herrn
Johann Rudolf Wiebers Portland, Oregan, Nordamerika.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mittheilungen von veränderten Adressen
werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Veransgebers * Knud Melt Hansen,
416 L'vivnois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 12.

17. November 1909.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Wenige Wochen früher war ebenfalls Herzog Heinrich von Schleswig gestorben, worauf das holsteinische Grafenhaus, da mit Heinrich der über Schleswig regierende Mannsstamm König Abels ausstarb, seine Ansprüche auf die Belehnung mit diesem Herzogtume geltend machte. Daraus entstand gleich Krieg, und die Mehrzahl der Ullandscharden fand in diesen über das Herzogtum geführten Kriegen die Gelegenheit, sich einstweilen loszureißen und wiederum selbständig aufzutreten, und ließen sie nicht unbemerkelt. Die königlichen Dienstmänner und Ritter verschwanden aus den Außenlanden; die Burgen auf Sylt wurden, wenn sie noch standen, jetzt von den Eingefessenen zerstört, die in der Föhringer Westerharde müssen länger Bestand gehabt haben.

Die Söhne Gerhards des Großen, die Grafen Heinrich der Eiserne und Klaus, bewahrten das Herzogtum vermittelt der

Waffen. Sämmtliche Friesen im Westen des Landes sahen sie als dazu gehörig an, weshalb dieselben um die Huldigung angesprochen wurden. Mitten im Winter, was schwerlich ein Zufall gewesen, in den ersten Tagen des Jahres 1377 zogen die beiden Fürsten in die dem Festlande angrenzende Bökingharde und verlangten von der gesamten Einwohnerschaft den Eid ewiger Huld und Treue. Die Gemeinde leistete den Eid und stellte darüber in plattdeutscher Sprache, woraus jedoch das Nordfriesische nicht wenig durchschimmert, eine Pergamenturkunde aus.

Mit dieser wahren Erbhuldigung war es also von allen unseren Gemeinden zuerst die seinerzeit fünfhundert wehrhafte Männer zählende, von jeher ihre friesische Art rühmlich bewahrende Bökingharde, welche sich notgedrungen sah, dem unabhängigen Freitume, für welches Blut genug geflossen war, ohne es zu retten, feierlichst und förmlichst zu entsagen. Sie trat damit zuerst ein in das Verhältnis, in das die übrigen Harden nach und nach im Laufe der folgenden Jahrzehnte sich zu begeben genöthigt wurden.

Ob zu dieser Zeit schon mehrere Harden den Grafen den Huldigungseid geschworen haben, läßt sich bei dem Mangel an darüber vorhandenen Urkunden nicht mit Sicherheit behaupten, doch ist es nicht unwahrscheinlich, namentlich von der Horshüllharde. Vorläufig jedoch sahen sich die Harden, die noch nicht gehuldigt hatten, so die des Strandes und die Dreilande, bis auf ihre alten Pflichten als unabhängig an. Und daran änderte auch der Brief nichts, der am Sonntag Palmarum 1398 aus der Edomsharde und Beltringharde an den Herzog Gerhard von Schleswig, Grafen von Holstein, gerichtet wurde. In dem Schreiben¹⁾ klagen die Ratteute und Bunden der beiden Harden,

1) Michelsen, a. a. O., S. 648, Urkunde 14.

daß sie nicht imstande seien, Frieden zu stiften zwischen zwei sich bekämpfenden Parteien, Miskels und Agge, und bitten den Herzog insändigst, den Streit zu schlichten, da sonst Deiche und Dämme des Landes ganz brechen müßten und die Eingeseffenen sich gezwungen sähen, es zu räumen. Es verlautet nichts darüber, ob der Herzog dieser Aufforderung gefolgt ist, soviel aber ist sicher, daß die beiden Horden dadurch nichts von ihrer Unabhängigkeit einbüßten. Dies zeigt die Geschichte der nächsten Zeit.

Auf ganz einstimmige Art erzählen nämlich einheimische und fremde Geschichtsbücher, unter den letzteren namentlich die gleichzeitige und sehr zuverlässige lübsche Stadtchronik, daß der Graf Albrecht, Herzog Gerhards Bruder, den ungemein strengen Winter 1399–1400 dazu benutzt habe, die Außenlande mit Krieg zu überziehen. Der Graf zog, um die Außenlande zu unterwerfen, über das Eis in die eiderstedtischen Lande, übermannte sie und verheerte den größten Teil des Landes, bis die Einwohnerschaft sich dazu verstand, ihm nicht weniger als 10000 lübsche Mark zu entrichten. Dann²⁾ wollte er auch den Strand einnehmen, womit es aber anders erging. Die Nordstrander hatten sich aufs beste vorgesehen, die Wege versperrt und einen breiten Graben aufgeworfen, der später, indem er durch Fluten zu einem

2) Michels merkt dazu, daß Peter Sax den Angriff auf den Nordstrand in den Winter 1400–1401 verlege, was vielleicht richtig sei, wieweil Ansicht man beipflichten muß, wenn man bedenkt, daß ein derartiger Graben in einem so ungewöhnlich strengen Winter, wie der vorhergehende es war, schwerlich ausgeworfen werden konnte und noch weniger ein Hindernis gewesen wäre. Auch der Verstand der Eiderstedter, den sie unmittelbar nach ihrer Niederwerfung schwerlich hätten leisten können, deutet an, daß der Graf in dem einen Winter Eiderstedt brandschatzte und im nächsten seinen Raubzug im Nordrande zu wiederholen gedachte. Er kam 1403 auf einem ähnlichen Zuge in Duhmarschen ums Leben. Herzog Gerh. fiel dort 1404.

Meeresarme sich erweiterte, ihrem Lande sehr nachtheilig geworden ist. Sie empfingen den Feind gleich an der Grenze, die Eiderstedter kamen ihnen zu Hülfe, und ein sehr heftiges Treffen wurde geliefert. Der Sieg war auf Seiten der Friesen, aber ein sehr blutiger; die besten ihrer Männer waren gefallen, aus einem eiderstedtischen Geschlechte allein sechszehn Mann. Mit diesem Ingrimm zog sich der Graf zurück.

Einige Jahre später erlitten die Dreilande abermals schwere Verluste bei ihrem Angriff auf die Burg Schwabstedt. Der dortige königliche Burghauptmann, Ritter Niels Jverson, hatte in den Eiderstedter Distrikten, die ihm nahe lagen, das Hausgeld durch Gewalt und Drohungen einfordern und alle, die sich der Zahlung widersetzen, in sein Burgesängnis werfen lassen; daneben ließ er seine Leute häufige Streifereien vornehmen, von denen sie mit Pferden, Kühen und sonstiger Habe als guter Beute heimkehrten. Die Eiderstedter beschloßen dafür die Eroberung und Zerstörung Schwabstedts. Zur Fastenzeit ging die Mannschaft der Dreilande über das Eis und griff das feste Schloß an. Allein sie wurde zurückgeschlagen, theils getölet, theils gefangen oder zur Flucht genöthigt. Die Gefangenen ließ man mit schwerem Gelde sich loskaufen. Bald darauf, 1410, eroberten und schleiften herzogliche Ritter Schwabstedt.

Im Juli desselben Jahres ließ König Erich ein Heer in der Stärke von 8000 Mann unter den Ritten Mogens Munck, Johann Scharpenberg, Niels Tvesön und Hinrich Kabelt in Nordfriesland einfallen. Das dänische Heer brandschatzte die Geestharden, streifte bis Eiderstedt und zog mit großer Beute auf demselben Wege nach Flensburg zurück. Jedoch auf der Heide bei Eggebek wurde es am 12. Aug. 1410 von dem Grafen Adelf von Schauenburg, dessen Streitkräften sich 700 Friesen angeschlossen hatten, eingeholt und geschlagen. 1400 Länen blieben auf dem Schlachtfelde, unter ihnen Niels Tvesön und Mogens

Munk, der durch die Hand des Friesen Haje Brodersen aus Odsholm fiel. Johann Scharpenberg war unter den Gefangenen, sodaß nur Hinrich Kabolt mit dem Überreste des Heeres Flessburg erreichte.

Indessen führte der König persönlich mit besserem Erfolge den Krieg im Osten, daher denn 1411 ein Waffenstillstand vereinbart wurde, bei welcher Gelegenheit die Außenlande mit Ausnahme der Edomsharde, Lundenbergharde und Wepserharde auf Föhr dem Könige verspädet wurden. Dagegen erlangte der junge Herzog Heinrich, der älteste Sohn des in Dithmarschen gefallenen Herzogs Gerhard, im Jahre 1414, daß die Dreilande sich ihm in aller form als Untertanen verbanden. In der am Tage Augustini ausgestellten Urkunde³⁾ bekennen die Ratleute und die ganze Gemeinschaft der Dreilande, daß sie sich unter Herzog Heinrich, Grafen von Holstein, und seine Brüder, die Herzöge Adolf und Gerhard, und ihren rechten Erben untertänig gegeben haben, ewig bei ihnen zu bleiben. Die Dreilande standen, als sie dies thaten, vor einem Kriege mit den Dithmarschern, die seit 1409 Verbündete des Königs waren, und sie thaten es notgedrungen in der Erwartung, daß ihnen von herzoglicher Seite Beistand werde. Sie sahen sich getäuscht; der Herzog konnte ihnen nur zwei Ritter zu Hülfe senden, und sie mußten die schwere, dreijährige Fehde alleine bestehen.

Der König bemächtigte sich in den folgenden Jahren fast des ganzen Herzogtums und legte eine Reihe von Burgen an. Eine dieser Festen wurde an der Treene erbaut, welche die Friesen abhalten und beherrschen sollte und deshalb den Namen der Friesenburg erhielt. Nur eine kurze Frist hatte sie gestanden, als die Friesen sie aufs kräftigste angriffen, sie auch bald erümrnten

3) Michelsen, a. a. O., S. 654, Urkunde 23.

und schleiften. So fiel von den neuen Königsfesten zuerst die Friesenburg durch den Arm und die Wehr der Friesen, womit für den Herzog ein guter Anfang gemacht war. Sie fielen dann in Verbindung mit fürstlichen Truppen sofort das Schloß zu Tondern an, welches nach sehr kurzem Widerstande in ihre Gewalt kam, indem der königliche Befehlshaber, wie es den Anschein hat, nicht gehörig seine Pflicht that. Die Herzoglichen besetzten und verteidigten darauf das Schloß besser, wie auch bald andere Festen in ihre Hand gerieten.

Der König ging nach Dänemark zurück, sandte aber eine Abtheilung seines Heeres unter Cönnue Rönnow nach Friesland, um die Gemeinden zu züchtigen und zu bezwingen. Als dieser eine Zeitlang in den Hardden geheert und geplündert hatte, griffen die vereinigten Friesen ihn an, jagten ihn aus ihrem Lande, zwangen ihn, alle Beute zurückzulassen, und erschlugen einige tausend Dänen.

Zu Anfang des Jahres 1417 drang der König in Friesland ein, wo er rings brennen und plündern ließ; die streitbare friesische Mannschaft zwang ihn aber bald, nachdem er nicht unbedeutende Verluste erlitten hatte, ihr Gebiet zu räumen und den Raub im Stich zu lassen.

So stritten die Friesen zum besten der neuen Landesherrschaft, für die Erhaltung des Herzogtums, welchem sie sich anschlossen hatten, in diesen Jahren immer mannhaft und meistens mit dem besten Erfolge. Ihnen kann man wohl größtentheils diese Erhaltung zuschreiben, wodurch sie auf die ganze folgende schleswig-holsteinische Geschichte entscheidenden Einfluß geübt haben. Sie waren die treuesten und eifrigsten Anhänger des Herzogs und seiner Brüder wider den König und die kraftvollsten Gemeinden im Lande. Aus dem, was sie in diesem Kriege zur Erhaltung des Herzogtums bei dem holsteinischen Fürstenhause gegen den dänischen König Erich vollbrachten, sah

man auf eine denkwürdige Weise ihren Muth und ihre Stärke. Es bewährt sich daraus die Ansicht, daß die Friesen unfehlbar noch weit größere und glücklichere Thaten der Geschichte überliefert hätten, wenn die Umstände, die Beschaffenheit des Landes und der Einwohner Sinn sie zur rechten Einigkeit und Einheit geführt haben würden.⁴⁾

(Fortsetzung folgt.)

Die Nordfriesen haben die Neigung zur Unabhängigkeit und Freyheit mit den übrigen friesischen Nationen gemein gehabt, und durch mehr als ein zuvor erzähltes Beyspiel bewiesen, wie wenig sie irgend ein Joch dulden mochten, daß sie sich nicht selbst freywillig auferlegt hatten, und wie sehr sie geneigt waren, die Aufrechthaltung ihrer Gerechtsame, Vorrechte und Freyheiten mit Aufopferung ihrer Ruhe, ihrer Güter und ihres Lebens zu erkaufen.

Christiani,
Gesch. d. Herzogth. Schleswig u. Holstein,
Bd. 2, S. 469.

⁴⁾ S. 89 bis 90, §. 7 v. u. und S. 91, §. 9 v. o. bis hier s. Michelsen, a. a. O., S. 558 fg. und Boyfen, a. a. O. S. 9 fg.

Nachtrag.

Zu S. 21.

In den Quellen d. Gesch. uns. Geschl., Nr. 4, Kirchen und Kapellen im Nordstrande, ist ein Teil der Lundenbergharde ausgelassen. Es sollte heißen:

Praepositura Major.

Lundbullinghard.

Lundenberg cum suis ca-	Eyth,
pellis. Boyenbing,	hamm
Witbou vndergaugu.	Parochia S. Johannis, Bartho-
Simensberg	lomei submersa
Schwart Mantip vnder-	Parochia Rodelerke
gaugu.	

Morsumharde.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bröder Munsen
zu Wopslut im Nordstrande.

Nr. 13.

30. Dezember 1909.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Über Deichbauten und Eindeichungen im Nordstrande fehlt uns aus älterer Zeit jegliche sichere Nachricht. Jedenfalls schon frühe haben die Bewohner gelernt, ihr Land durch Deiche und Dämme gegen hohe Fluten zu sichern, wann aber die einzelnen Köge des Landes eingedeicht sind, läßt sich nur von einigen der neueren mit Bestimmtheit sagen. Zu den älteren, über deren Eindeichung gewisse Nachricht fehlt, gehören der Alte Koog in der Pellwormharde (nach seiner Bezeichnung zu urteilen, der älteste Koog in diesem Teile), der an ihn grenzende Große Koog, der Koog westlich vom Hohen Deich und die Köge zu beiden Seiten des Moordeichs. Diese letzten bildeten wahrscheinlich ursprünglich nur zwei Köge, einen westlichen und einen östlichen, und die Mitteldeiche vom Moordeich an den Seedeich, die Südwendinge, Südwendinge, wie Heinrich sie nennt, sind erst später

aufgeführt, um bei einem Deichbruche die Überflutung des Ganzen zu verhüten. So wurde 1484 die Sintebüller Südwending hergestellt, um „daß wasser von der Osterseiten des landes abzuwehren“ (Heimreich, S. 160), und 1534 die Volgsbüller, wohl deshalb, damit bei einem Bruche der Deiche bei Horsted und Eresbüll nicht der ganze Hagebüllingskoog in Mitleidenschaft gezogen werde.

Der erste Koog, von dem das Jahr der Eindeichung berichtet wird, ist der Süderneukoog in der Pellwormharde, welcher 1495 gewonnen wurde. Von da an lassen sich die Eindeichungen ziemlich genau angeben. Im Jahre 1539 wurde mit der Bedeichung des Gaiskebüllkooges angefangen und dadurch die bisherige Insel Trindermarsch an den Nordstrand angedeicht. Ebenso wurde 1551 durch die Gewinnung des Bopherering, oder Norderneukooges Pellworm, welches von dem anderen Teile des Nordstrandes abgerissen worden war, wieder mit diesem verbunden. Am 17. Juni 1603 begann man mit der Eindeichung des Vorlandes zwischen Eith- und Morsumjuel. Der Südertheil, den man durch einen an den alten Seedeich sich anschließenden Schinkeldeich sicherte, wurde im nächsten Jahre gewonnen; der Deich des kleineren nördlichen Theiles wurde 1607 fertig, doch im Herbst bereits wieder zerstört, noch 1612 arbeitete man an seiner Herstellung. In der Balumer Bucht der Pellwormharde wurde 1613 der Westerneukoog von solchen, welche das Vorland theils erbt, theils gekauft hatten, eingedeicht. Der westlich an diesen grenzende Kleine Koog wurde in folge eines Durchbruchs 1625, welcher sich 1627 unter Bildung eines Wehls wiederholte, 1628 mit einem Deiche quer durch den Koog versehen, so daß also ein Teil ausgedeicht wurde. 1624 bedeichte Gerhard von Fensbeck den, kleinen, nach ihm benannten Koog nördlich von Tammensjuel und 1626 begannen die Hamburger Gebrüder Umsinck das von ihnen gekaufte Vorland zwischen Bopsee- und Volgsbülljuel von

letzterem an zu bedecken und gewannen die Umsinkföge, östlich vom Volgsbüllfoog, deren Deiche allerdings öfters durchbrechen wurden.¹⁾

Über die Beschaffenheit der Deiche des Nordstrandes sind aus dem letzten Jahrhundert vor seinem Untergange vielfache Nachrichten vorhanden. Das „Verteideniß“ von 1581 (vgl. S. 43) gibt die gesamte Länge der Seedeiche auf 19222 Ruten an. Die Höhe betrug nach Petreus 12 — 14 Fuß und die Breite vom Kamm abwärts bis zum Fuß an der Seeseite durchweg 64 Fuß. Der größere Teil des Seedeiches, nämlich 13783 Ruten, war sog. flacher Deich, in der Form dem jetzigen ähnlich, doch niedriger und schwächer, der Rest aber war gestackter Deich, der schon damals als ein „gefährlicher“ Deich bezeichnet wird. Der Fuß eines gestackten Deiches verlief nicht flach gegen die See, sondern bestand aus einer 6 — 12 Fuß hohen Wand aus Pfählen und Balken, welche von innen mit Brettern und Rasen gedichtet waren, damit die Deicherde nicht ausgespült werde. Von solchen gefährlichen, gestackten Deichen waren 5459 Ruten vorhanden, wie das Verzeichnis sagt. „Darunder“, heißt es, „hebben de cospeln Eveskull und Rohrbede eren hohen gefährlichen torssdicken mit langen eken balcken, 24 scho langh, buten vor dem dicke langst upgesettet; sonst steith de dicke nicht tho holden. De gefährlichen gestackten dicke tho Elgrosf is mit dubbelden staek, dat de unvorbygengliche hoge noth erfordert, gestacket.“ Und von dem Volgsbüller Deiche wird in einem Berichte vom 10. Mai 1601 gesagt, daß er ein ganz gefährlicher Deich sei, „so auf dem falen schlicke steht, vnd mit moorsoden vnd eiteln langen balcken biß oben an den Kam steil hinauf gehalten wirt.“¹⁾

¹⁾ vgl. Landes-Baurat Edermann, die Eindeichungen auf Nordstrand und Pellworm, a. a. O., S. 131 fg.

In der Rungholter Bucht, vor Jlgros, Bruned und Stintebüll war von jeher der schwächste Punkt des Nordstrandes. Hier ist von jeher der größte Landverlust eingetreten und hier erlag auch das Land dem letzten Angriße in seinem Untergange. Die Mitte des Landes, von hier bis hinüber zu Volgsbüll, Rorbed und Evesbüll, war theils leichter Boden auf moorigem Untergrunde, theils Moorland und Moor, daher es hier an fester Kleierde, dem ersten Erfordernis zu einem guten Deiche mangelte und man den Deich mit Stack zu halten suchte. Während dies an der Ostseite im ganzen von Erfolg war, so war es an der Südseite auf die Dauer nicht möglich. Der starke Fallstrom, die jetzige Norderhever, riß immer tiefer und mächtiger in die Bucht, zerstückte die schützenden Halligen und Vorlande und brach sich endlich durch die niedrigen, moorigen Gründe einen Durchgang. Dieser Durchbruch war unabwendbar, nachdem die vorliegenden Kirchspiele, Rungholt und die benachbarten, von deren Deichen Heimreich sagt, daß man sie „wel hätte halten können, zumal der bodem des landes daselbst hinaus gar hoch gewesen, und sie dazu gute erde gehabt“, untergegangen waren.

Wann diese Kirchspiele untergingen, läßt sich nicht genau angeben, soviel ist indes sicher, daß es im 14. Jahrhundert geschehen ist. Heimreich meint, daß Rungholt „neben den umliegenden Kirchspielen durch einer hohen fluth nach art dieser nidrigen Ländel, sey überschwemmet, habe eufferste noth gelitten, sey aus dem reichthande geworfen, und also endlich zur salzen see geworden.“ Er legt diese flut auf den 16. Januar 1300 (vgl. S. 5, Quell. Nr. 1), führt dann weiterhin das Verzeichniß des Bischofs Nikolaus Wolff der am 16. Januar 1362 in der großen Maandrankelse untergegangenen Kirchspiele (vgl. S. 6, Quell. Nr. 2) auf, in welchem auch die Kirchspiele in der Rungholter Bucht genannt werden, und bemerkt dazu: „Jedoch ist gläublich, daß viele von den erzehleten Kirchspielen in vorher

ergangenen wasserfluthen sein ertrunken, welche zu derselben unwissenden zeit von niemand sein auffgemercket und aufgezeichnet worden.“ Er ist also der Meinung, daß diese Kirchspiele vor 1362 verloren gingen, daß die Sturmflut, welche ihren Untergang verursachte, am 16. Januar 1300 eintrat und die Gegend darnach allmählich zur salzen See wurde. — Zu einem etwas anderen Ergebnis gelangt Dr. Reimer Hansen in seiner Abhandlung über die Sturmfluten 2), in welcher er gerade diese Frage besonders eingehend behandelt. Er findet keinen Beweis für eine Sturmflut am 16. Januar 1300, ist dagegen geneigt, den Flutjahren 1338 — 41 den Untergang der Kirchspiele zuzuschreiben, diesen also wie Heimreich vor 1362 anzunehmen.

Das erwähnte Verzeichnis der 1362 untergegangenen Kirchspiele führt bei den nörten in der Rungholter Bucht noch Märos, Brunod und Stinteküll an. Diese drei gingen jedoch nur zum Teil verloren, indem ihre nördlichen Reste wieder eingedeicht wurden.

Der bedeutendste Ort unter allen war Runghelt in der Gegend des heutigen Rungholter Sandes, und weil eine der bei dem Untergange geretteten Jungfrauen als die älteste besonnte Ältere unseres Geschlechtes genannt wird, so folgt hier was Heimreich über Rungholts Untergang berichtet.

„Unter allen diesen ertrunkenen Örttern ist insonderheit benahmet der flecke Rungholt, von dessen verwüstung und untergang, wie auch künftizem wolstande der gemeine mann beydes in vorigen und auch noch in jetzigen zeiten viel wunderdinges erzehlet. Inmassen man berichtet, daß auff eine zeit etliche mutwillige gäste eine saw, mit urlaub, sollen truncken gemachet und zu bette geleyet haben, und darauff den prediger

2) Zeitsch. d. Gesell. f. Schlesw.-Holsl.-Fauenb. Gesch., Bd. 24. S. 36

lassen ersuchen, er möchte ihrem kranken das Abendmal reichen, und sich dabey verschworen, daß, wenn er bey seiner ankunft ihren willen nicht würde erfüllen, sie ihn in den graben stoßen wollten. Wie aber der prediger das h. Sacrament nicht so greulich wollen mißbrauchen, und sie sich untereinander besprochen: ob man nicht sollte halten, was man geschworen? Und der prediger daraus leichtlich gemerket, daß sie nichts gutes mit ihm im sinne hätten, hat er sich stillschweigens davon gemacht. In dem er aber wieder heim gehen wollen, und ihn zwey gottlose bublen, so im fruge gefessen, gesehen, haben sie sich beredet, daß so er nicht zu ihnen herein gehen würde, sie ihm die haut wolten voll schlagen. Sein darauff zu ihm hinaus gegangen, haben ihn mit gewalt ins hauß gezogen, und gefragt, wo er gewesen? Und wie ers ihnen geflaget, wie man mit Gott und ihm habe geschimpffet, haben sie ihn gefragt, ob er das h. Sacrament bey sich hätte? und ihn gebeten, daß er sie dasselbe möchte zeigen. Darauff er ihnen die Büchse gegeben, darin das Sacrament gewesen, welche sie voll biers gegossen, und Gotteslästerlich gesprochen, daß so Gott darinnen sey, so müsse er auch mit ihnen sauffen, und wie der prediger auff sein freundliches anhalten die büchse wieder bekommen, sey er damit zur kirchen gegangen, und habe GOTT angeruffen, daß er diese gottlose leute wolle strafen. Darauff er in der folgenden nacht sey gewarnt worden, daß er aus dem lande, so Gott verderben wolte, sollte gehen, sey auch aufgestanden und daron gegangen, und habe sich alsobald ein ungestümer wind und hohes wasser erhoben, dadurch das ganze land Rungholt (oder wie andere melden, ganze sieben kirchspiele, worunter Rungholt das vornehmste gewesen) sey untergangen, und niemand davon gekommen weder³⁾ gemeldeter

3) weder = als

prediger, und zwö (oder, wie andere setzen, seine magd und drey) jungfrauen, so den abend zuvor von Rungholt aus auff Vopslut zur kirchmeß sein gegangen,—“

Rungholt und sein Untergang sind in die Sage übergegangen. Noch heute erzählt man sich Wunderdinge von der Größe und dem Reichtum des Ortes, aber auch von der Appigkeil seiner Bewohner, noch heute heißt es, daß Rungholt in der Erde stehe, wie es versank, mit seinem Turme und seinen Häusern, mit Mühlen und Äckern und Feldern, noch heute hört man seine Glocken bei stillem Wetter dumpf aus der See herausklingen, noch heute glaubt man, daß es alle sieben Jahre in der Johannisnacht emporsteige, wie es einstmals war, und daß dann ein Sprung auf sein Gefilde es erlöse und den kühnen Springer unendlich beglücke. Es ist dies dieselbe Sage, die sich an diesen Küsten so oft wiederholt und die Klaus Groth in seinem „Ol Būsum“ so ergreifend wiedergibt:

Mitünner in de holle Ebb
So süht man vunne Hüf' de Köpp.

Denn duft de Torn herut ut Sand,
As weert en finger vun en Hand.

Denn hört man sach de Klocken klingen,
Denn hört man sach de Kanter singen.

Denn geit dat lisen daer de Luft:
„Begrabt den Leib in seine Gruft.“

Die späteren Chronisten zählen bis zu der großen Manntränke 1562 eine ganze Reihe großer und kleiner Fluten auf, geben auch bei vielen die Größe des angerichteten Schadens und die Zahl der Umgekommenen an, doch sind ihre Angaben über diese älteren Fluten, sowohl was deren Zahl als den Umfang

der einzelnen betrifft, mit Vorsicht aufzunehmen.⁴⁾ Es sind nur sehr spärliche Nachrichten aus jener Zeit vorhanden, und indem betreffs dieser ein Chronist meistens auf die Berichte seiner Vorgänger angewiesen war, so waren Mißverständnisse und Lesefehler unvermeidlich, abgesehen davon, daß man irrigerweise sogar bestimmte Flutperioden angenommen hat und damit auf Fluten gekommen ist, die sich nie ereigneten. Heimreich führt auch die in seinen Quellen berichteten älteren Fluten gewissenhaft auf, von der „An. 1020 im Augusto“ ergangenen bis zu der großen „Mandrankelise“ 1362,⁵⁾ hatte aber selbst seine Zweifel an der Richtigkeit der Angaben, denn er bemerkt dazu: „Ob die vorbesagte fluthe allesampt über dem ganzen Nordfreslande sein ergangen, und ob sie alle zu gewisser zeit sein verzeichnet, solches kan nicht für gewiß gesaget werden, weil die geschriebene zahlen und geringe schriften, die davon nachricht geben, leichtlich haben verfälschet werden können.“⁶⁾ Und später⁷⁾ sagt er von der Flut des 16. Okt. 1485, daß sie die erste sei, „die gar gewiß und unzweiffelhafftig beschrieben“ gefunden werde.

4) s. darüber die erwähnte Abhandlung von Dr. Reimer Hansen.

5) II. Ansg., S. 134 fg.

6) ebd., S. 140.

7) ebd., S. 159.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannen-
stamm des Bröder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 14.

25. Januar 1910.

I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Im Sommer desselben Jahres, im August, überzog König Erich die Dreilande. Er brannte und plünderte, nahm den Eingefessenen ihr Vieh ab und zwang sie zur Unterwerfung, was ihm gegenwärtig nicht erschwert werden konnte, weil das Land durch die unglückliche Fehde mit den Vithmarschern aufs äußerste geschwächt war. Diese Unterwürfigkeit hatte aber einen sehr kurzen Bestand. Denn schon im Januar des nächsten Jahres (1418) begab sich Herzog Heinrich zu den Marschfriesen, sie zum Aufstande ermunternd, die ihm gehuldigt hatten, an ihre Pflichttreue erinnernd, andere zur förmlichen Huldigung auffordernd. Unter den letzteren waren die Lundenberg- und die Edomsharde, wo der Herzog sich persönlich einfand und am Sonntage vor Lichtmeß die Einwohner versammelt hatte. Die Ratteute und die Gemeinden huldigten ihm, und beide Harde

stellten darüber Urkunden aus und bekräftigten sie mit ihrem Siegel.

Der Krieg zwischen König Erich und Herzog Heinrich, nur zuweilen durch eine Vergleichsverhandlung oder einen Waffenstillstand unterbrochen, hatte seinen Fortgang. 1424 entschied der Kaiser, daß Herzog Heinrich und seine Brüder weder auf das Herzogtum Schleswig noch insonderheit auf das Gebiet der Friesenhardden ein Recht hätten, welche Entscheidung die Anhänglichkeit der Einwohner zu ihrem Fürsten nur vermehrte, so daß jetzt auch Sylt und Osterlandsöhr eigenmächtig zu Herzog Heinrich übertraten.

Als 1626 der Krieg von neuem anhub und der Herzog sich wieder vorzugsweise an die Außenlandsfriesen wandte, indem er sie zur Heerfahrt aufbot, weigerten sie sich dessen keineswegs, erklärten aber, bevor sie auszogen, daß sie bei ihrem allhergebrachten Landrechte ungekränkt gelassen werden wollten. Von herzoglicher Seite ward ihnen dies zugesagt. In zwei Vereinigungen, die eine die Dreilande, die andere die übrigen Horden¹⁾ ließen die Gemeinden auch einen Teil ihres Rechts schriftlich verzeichnen, womit die ältesten uns erhaltenen Aufzeichnungen nordfriesischen Rechts von einigem Umfange entstanden: die Krone der rechten Wahrheit und die Siebenharddenbeliung²⁾. Nachdem die Friesen auf diese Art für die Bewahrung ihrer hergebrachten Rechte nach bestem Vermögen gesorgt hatten, tritten sie unter ihren eigenen Fahnen als Abtheilung des Heeres ihrer ritterlichen Landesherren in nicht geringer Zahl wider den König, und wiederholt wird ihrer in der Geschichte der in den

1) Ausgenommen die Weserharde auf Föhr, welche nicht leineten konnte und infolgedessen bis in die neueste Zeit zu Dänemark gehörte.

2) vgl. S. 59 fg.

nächstfolgenden Jahren unternommenen Feldzüge mit Auszeichnung gedacht. Endlich kam 1435 nach fast dreißigjährigem Kriege der Friede zustande. König Erich überließ am 14. Juli dieses Jahres dem Herzog Adolf VIII., der 1427 seinem vor Glesburg gefallenen Bruder Heinrich gefolgt war, das Herzogtum Schleswig mitsamt allen friesischen Außenlanden, ausgenommen Westerlandsöhr (s. Anmerk. 1) und Lüst auf Sylt, als Landesteile, welche Herzog Adolf damals nicht in seiner Gewalt hatte.

Durch diesen Friedensschluß wurde die herzogliche Landeshoheit über die Außenlande für immer anerkannt und festgestellt und diese waren nunmehr, obwohl mit besondern Gerechtsamen und schönen, für schweres Geld oft erkauften Freiheiten bis in die neue Zeit ausgerüstet, wirklich landesherrliches Gebiet. Die herzogliche Hoheit bildete sich unter Adolf VIII. zu einer wahren Territorialgewalt aus. Die Landesherrschast suchte daher auch die Gemeinden und ihre Vorsteher von ihrer Autonomie abzuschrecken: dies wurde aber nicht erreicht. Die Nordfriesen haben vielmehr noch länger als ein Jahrhundert ihr Recht autonomisch gebildet und mit einer wahrhaft merkwürdigen Hartnäckigkeit an ihren alten Gewohnheiten und Satzungen festgehalten, was vorzüglich auch darum möglich gewesen ist, weil sie zur rechten Zeit gut zahlten. Das allgemeine schleswigsche Landrecht erhielt freilich allmählich einigen Einfluß auf das nordfriesische.)

Mit dem Tode Herzog Adolfs erlosch 1439 die herzogliche Linie der Schauenburger und im nächsten Jahre, 1460, erwählten die Stände der Lande Schleswig und Holstein seinen Stiefsohn, den König Christian I. von Dänemark, zum Herzoge von Schleswig und Grafen von Holstein. Dieser bestätigte

3) S. 105 bis hier nach Michelsen, a. a. O. S. 579 fg.

allerdings den Dreilanden und Nordstrandern ihre Landrechte, Gewohnheiten, Freiheiten, Gerechtsame und Privilegien, der den letzteren gegebene Brief *) enthielt jedoch am Schluß die Klausel, daß er sich und seinen Erben das Recht vorbehalte, die Willküren und Satzungen nach Nothdurft des Landes zu mäßigen, welcher Vorbehalt im Nordstrande große Unzufriedenheit erregte und, wie Petreus sagt, die erste Ursache gewesen ist, das alte Landrecht „tho infrinzern, moderiren und vorändern.“

Die Außenlande sahen unter Christian I. ihre alten Rechte und Freiheiten immer mehr schwinden, dagegen die Abgaben, die Beden, die der König einfordern ließ, zahlreicher und größer werden. Die Mißstimmung wuchs von Jahr zu Jahr und bald kam es zu einem offenen Aufstand, der namentlich für den Nordstrand und für Husum verhängnisvoll endete.

König Christian hatte durch seine Abfindung mit den Schauenburgern und mit seinen Brüdern Moriz und Gerhard, sowie durch seine den Edelleuten gemachten Zusagen große Geldschulden auf sich geladen. Um seinen Bruder Gerhard zu befriedigen, verordnete er ihn auf vier Jahre zum Statthalter von Schleswig und Holstein, und so wurde Gerhard der eigentliche Regent des Landes.

Er verstand es, die Herzen der Bauern zu gewinnen, die glücklich darüber waren, einen eigenen und ihnen wohlgesinnten Fürsten im Lande zu haben, aber die holsteinischen Adelligen verbanden sich gegen ihn. Im Herbst 1470 erschien der König selber in Holstein, zwang seinen Bruder, das Land zu verlassen, schloß ein Bündnis mit Hamburg und Lübeck, zwang dadurch die Nordfriesen zum Gehorsam und ließ sich von ihnen zum zweiten Male huldigen.

*) f. Michelsen, a. a. O., S. 625, Urkunde 42.

Aber sowohl die holsteinischen Marschleute als auch die Friesen blieben Graf Gerhard gewogen. Schon nach zwei Jahren, 1472, luden sie ihn ein, zu ihnen zu kommen, und versprachen, Leib und Gut für ihn zu wagen. Er kam der Aufforderung bereitwilligst nach und landete mit 90 Mann und allerlei Kriegsgeschütz in Husum, wo die Husumer, die Lundenberger und der mächtige Staller des Nordstrandes, Edlef Knutsen, mit einem Theile der Nordstrander ihm huldigten. Die Eiderhöder und ihr Staller Tete Feddersen, sowie ein Theil der Nordstrander blieben dem Könige treu. Dieser rief seine Verbündeten zum Beistande auf, unterwarf mit ihrer Hülfe die holsteinischen Marschleute, die Krempen- und die Wilschermarsch, und zog dann gegen seinen Bruder.

In kurzen drei Wochen wurde der Aufstand völlig unterdrückt, ohne daß ein Haupttreffen stattfand. Graf Gerhard floh aus dem Land und entkam, da der König ihn gern entlassen ließ. Die Wilschermarsch und Krempenmarsch wurden hart bestraft, die Dörfer in Stapelholm, welche zu Gerhard gehalten hatten, wurden in Asche gelegt, und über die Husumer und Nordstrandinger erging ein furchtbares Strafgericht. Zwar sah der König auf Bitten des Amtmannes Peter von Ahlefeldt zu Gottorf und des Stallers Tete Feddersen davon ab, Husum an allen vier Ecken in Brand zu stecken, aber der Ort mußte eine Brandschatzung von 30 000 Mark lübisch bezahlen, er verlor sein Befestigungsrecht, seine Selbstverwaltung und seine Gerichtsbareit und neben diesen den ganzen Ort betreffenden Strafen wurden noch schwere Einzelstrafen verhängt, viele Einwohner entleben und mit ihren Häusern beschenkte der König seine Anhänger. Aus der Zahl der Gefangenen wurden 70 der angesehensten Männer aus Husum, dem Nordstrand und Lundenberg, unter ihnen auch der Schwiegersohn des Stallers Edlef Knutsen, ohne besonderes Gerichtsverfahren westlich des Ortes auf einer Erhöhung, die

von da ab Klingenbergs hieß, mit dem Schwerte gerichtet.

Nur über den mächtigen und im Volk hochgeachteten Staller Edlef Knutsen wurde ein Gerichtsverfahren verhängt, das nach dem Wunsche des Königs, den Abfall streng zu rächen und das Volk schrecken sollte. Der Henker mußte dem unglücklichen Manne bei lebendigem Leibe das Herz heraus schneiden, ihm mit dem Herzen auf den Mund schlagen und ihm die Worte zurufen: „Sieh hier, dein Verräterherz!“ — Darauf wurde er gerichtet und auf vier Räder gelegt. Durch Jahrhunderte blieb diese grausame Hinrichtung eines Vaterlandsfreundes im Munde und Herzen des Volkes.⁵⁾ Den Kallenten im Nordstrande, welche an dem Aufstande teilgenommen hatten, wurde ihr Land genommen; der König gab es dem neuen Staller Lorenz Eere in Mersum, der dadurch eine Landsomme von 800 Denat zusammenbrachte. Die Verfassung in den Außenlanden wurde übrigens nicht angetastet.

(Schluß folgt.)

Edlef Knutsen.

Husum liegt in Nacht und Trauer,
Leise stöhnt das graue Meer,
Dunkle Wolken, Regenschauer,
Öde Gassen rings umher.

Bang' Entsetzen hemmt die Klagen,
Selbst das Weinen wurde still,
Denn die strengen Richter lagen
Strafend, wie's der König will.

5) S. 108. Z. 15 v. o. bis hier nach v. Vossens, a. a. O., S. 11 fg.

Nordstrands Freiheit ist gefallen,
Husum liegt in Banden schon,
Weh dem Besten unter allen,
Edlef Knutsen, Nordstrands Sohn.

Trank das Blut von 70 Kriegern
Heut auch schon des Henkers Schwert,
Scheinst, Edlef, du den Siegern
Doch besondrer Rache wert.

Horch, es klirrt des Schlosses Riegel
Und dem todesmatten Mann
Zeigt der Richter Schrift und Siegel:
„Hör des Königs Urteil an!“

„Der den Krieg du hast verkündet,
Unser Staller im Nordstrand,
Der den Aufruhr du entzündet
Gegen deines Königs Land.

Aus dem Leibe soll man reißen
Edlef, dein Verräterherz,
Ein Verbrecher wirst du heißen,
Deines Volkes Schand und Schmerz.“

Klirrend schließen sich die Tore, —
Edlef bleibt im finstren Raum,
Was da tönte seinem Ohre,
War das Wahrheit? — War das Traum?

Keine Gnade, finstrer Henker,
Schenkst du meinem armen Leib?
Und du, Gott, der Erde Lenker,
Strafest Kinder mir und Weib?

Wehe mir, daß ich geboren,
Daß ich Macht und Ehre fand,
Daß zum Führer ich erkoren
Wurde in dem Heimatland.

Tränen nessen seine Wangen,
Schwäche hat ihn übermannt,
Da führt Gott den Todesbängen
In des Schlafes Zauberland.

Und er sieht den Sieg errungen,
Sieht, wie Nordstrands Fahne fliegt,
Wo am Milde-Damm bezwungen,
Blutend König Abel liegt.

Eine Stimme sagt ihm: „Sterben
Kannst du, wie dein Ahn so brav,
Laß die Ehre deinen Erben,
Edles, leber düd as Slav!“

Er erwacht, — die Schergen kommen,
Die ihn führen zum Schafott,
Edles Knutsen denkt im frommen
An die Seinen und an Gott.

„Vaterland, dir galt mein Leben,
Tröste, Gott, mein armes Weib,
Nordstrand, Zeugnis will ich geben, —
Henker, nimm hier meinen Leib!“

• Adalbert Boyesen.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Wopslut im Nordstrande.

Nr. 15.

14. Februar 1910.

1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Schluß.)

Noch einmal, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, lehnten sich die Außenlande gegen die Landesherrschaft auf, und wieder waren es die Nordstrandinger, welche vor allen sich daran beteiligten. Zwar verlief der Vorgang unblutig und ohne weitere Folgen für die Harde, er zeigt indessen, daß der alte Geist der Selbstständigkeit in ihnen noch fortlebte.

Als König Christian IV. von Dänemark nach seiner Niederlage bei Lutter am Barenberge sich zurückziehen mußte, folgten ihm die Kaiserlichen unter Tilly und Wallenstein und eroberten 1627 Holstein. Herzog Friedrich III. von Gottorf, unter den die Außenlande gehörten, verließ damals die Sache seines Königs und seiner Glaubensgenossen und trat mit den kaiserlichen Feldherren in Unterhandlung, infolgedessen seine Länder, seine Festungen und sogar seine Residenz Schleswig von den Kaiserlichen

besezt wurden. Diese quartierten sich auch in den Drailanden ein und wollten die andern Außenlandharden ebenfalls einnehmen. Über die Sylter verschanzten sich drohend in der Kirche von Morsum und die Kaiserlichen zogen wieder ab, und die Föhringer wiesen eine Landung von 13 Schuten mit kaiserlichen Völkern zurück, worauf königliche Truppen beide Inseln besetzten. Im Nordstrande nahm die Sache allerdings einen anderen Verlauf. Die Nordstrander handelten zwar die Einquartierung im Februar 1628 ab, wozu von den drei Harden 6 β von jedem Demat bewilligt wurden, bereiteten sich aber trotzdem vor, einem Angriffe zu begegnen. Die Hauptleute vereidigten die Mannschaft des Landes, Feuerbaken wurden rings auf den Seedeichen aufgestellt und die Glockentürme geöffnet, damit die Glocken geläutet würden, sobald sich etwas feindliches zeige.

Als nun darauf in den nächsten Monaten in Folge falscher Meldungen mehrere Aufläufe stattfanden und dieses dem Herzog hinterbracht wurde, besorgte er, die Nordstrander möchten sich ihm ganz entziehen, und sandte deshalb seinen Statthalter in Friedrichstadt, Adolf von der Wahl, zu ihnen mit dem Begehren, sie möchten „zur Verteidigung des Landes“ 300 Soldaten aufnehmen und unterhalten, ließ auch durch den Kapitain Berndt Wehrkamp eiliche anwerben und ins Land bringen. Aber die Stränder nahmen den Kapitain mitsamt Pulver, Kugeln und Lunten und überantworteten ihn ihrem Staller, worauf der Herzog am 23. Juni in einem öffentlichen Schreiben sie ermahnte und am zweiten Tage danach selber mit seiner Mutter, seinem Kanzler, Hofmeister und mit Begleitung ins Land kam. Er wurde einig mit den drei Harden, daß 300 Soldaten zur Abwehr etwaiger Angriffe angeworben und vom Lande unterhalten werden sollten, insolgedessen Kapitain Ludwig Schmitsberg angenommen und vereidigt wurde, auch mehrere Schanzwerke, so bei Boptee und dem Süderstiel, aufgeworfen wurden. Am 9. Juli

erklärte dann noch der Herzog, daß diese Maßnahmen weder zur Überlieferung des Landes an die Kaiserlichen noch zur Unterdrückung der Einwohner getroffen seien, sondern lediglich, um Land und Leute bei reiner Lehre, Freiheiten, Privilegien und Landrechten zu erhalten.

Er scheint aber wenig Glauben gefunden zu haben. Denn als auf seine Anordnung der Statthalter von der Wahl am 14. Juli ein Schiff mit 30 — 30 Soldaten, 3 Geschützen und Munition von Husum nach dem Strande abfahren ließ, ließ die Nachricht durchs Land, die Kaiserlichen seien im Anzuge, die Glocken läuteten Sturm und alles eilte nach der Eith, wo in der Nacht ein großer Auslauf entstand. Die Strandinger hießen die ans Land getretenen Soldaten wieder aufs Schiff gehen, nahmen ihnen die Geschütze ab, sperrten die am Lande gebliebenen in die Eithir Kirche und brachten den Statthalter zum Staller. Erst als am andern Morgen der Landschreiber Peter Fink sich Gehör verschaffen konnte und am Moordeich und Seedeich bei der Eith erklärte, daß es herzogliche Truppen seien, besänftigten sich die erregten Gemüther und jeder ging heim.

Als aber dann im August der Herzog selber an der Eith sich bemühte, zwei Fähnlein Truppen ohne Aufsehen ins Land zu bringen, und gleichwohl wieder die Glocken zu Odenbüll, Erens-
büll und Morsum Sturm läuteten, da ließ er wegen des Aufstandes vom 14. Juli eine scharfe Untersuchung anstellen. Er hatte nach und nach so viele von seinen Truppen ins Land gebracht, daß er erwarten konnte, jetzt jedem Widerstande gewachsen zu sein. In einer Versammlung am 21 August, also am zweiten Tage nachdem er die 2 Fähnlein unter dem Sturm-
läuten der Strandinger herübergebracht hatte, legte er ihnen seine Ansicht dar. Zwölf der unruhigsten und kühnsten traten vor, um ihm zu antworten. Einer von ihnen, o Broder Backsen von Königsbüll fiel in Ohnmacht zu des Herzogs Füßen. „Da könnt

ihr sehen," sagte dieser, „daß Gott euch straft und eure Sache ungerecht ist."

Die Hauptbeteiligten an dem Aufstande wurden zuerst in das Stockhaus gesetzt, welches sich auf dem Deiche bei der Lither befand. 15 von ihnen wurden darauf am 17. September nach Gectorf gebracht und in den Turm gesetzt, wohin später auch noch 4 Broder Backen kam. Der Diaconus in Bopsee, Johannes Nummensen, der für seine Kirchspielleute, die Bopseer und Bopsluter, eine Schrift wegen der Ausbringung der Gelder für das Abhandeln der kaiserlichen Einquartierung aufgesetzt hatte, kam deshalb in Verdacht, sie zum Aufstande aufgewiegelt zu haben, und wurde in der herzoglichen Wohnung im Nordstrande in Haft genommen.

Die Strandinger mußten sich fortan ruhig verhalten. Der Herzog ließ sich am 1. November von den Dreihorden bewilligen, daß bei der Lither Fähre außerhalb des Seedeiches um das Fähnhaus eine große, viereckige Schanze aufgeführt werden sollte. Die Schanze wurde in 13 Wochen vollendet, doch nicht ohne daß die Verwünschung laut geworden wäre, sie möge so tief unter der Erde liegen als sie darüber hervorrage. Sie war mit vier starken Augenwerken versehen und wurde mit süßlichen Truppen unter Capitain Schmitsberg besetzt. Außerdem mußte das Land dem Herzoge den Treueid von neuem leisten. Er zog noch mehr Truppen ins Land, und dieses hatte während des ganzen Winters 6 $\frac{1}{2}$ von jedem Demat an die Lither Schanze und daneben noch Lebensmittel für die Besatzungen am Süder-, Valum-, Westerwolt und Bopseefiel zu liefern.

Im März verließ der Herzog den Nordstrand, nachdem er ein Gericht eingesetzt hatte, welches die Untersuchung betreffs der Gefangenen führen sollte, diesen auch einen Verteidiger, Andreas Conradi, gestellt hatte. Bei dem Zeugenverhör, welches dieses Gericht anstellte, wurde nichts erwiesen als, daß die An-

geflagten nur die Vertheidigung des Landes gegen die Kaiserlichen gemeint hätten, dabei aber nicht alle mit dem geführenden Respekt gegen die Obrigkeit verfahren seien.

Troßdem wurden die Gefangenen noch nicht freigegeben, sie blieben im Thurm zu Gottorf bis die kriegerischen Ereignisse ne erlösten. König Christian ging nämlich wider die Kaiserlichen zur Offensive über. Am 5. Mai 1629 landete eine königliche Streitmacht an der Klunde bei Korbek und griff die Eithen Schanze an. Hier hatte der Statthalter von der Wahl bei ihrer Annäherung 200 Kaiserliche mit 16 Geschützen von Lundenberg herübergeholt und in die Schanze gebracht, worauf Kaputain Schmitsberg mit seinen Soldaten die Waffen niederlegte und bei dem Angriffe der Königlichen untätig verharrte. Nach anderthalbtägiger Beschießung wurde die Schanze von diesen erobert, wobei auch der Statthalter in Gefangenschaft geriet. Dann besetzten die Königlichen die Schanzen am Südersiel und Vortelsiel, und am 12. Mai mußten die drei Harden, jede für sich, dem Könige den Huldigungs Eid leisten. Die Königlichen vertrieben darauf die Kaiserlichen aus den Marschen von Tondern bis Husum und nahmen Stellung auf dem Schobüllner Berge.

Unterdessen war König Christian in Angeln gelandet und bis vor Gottorf vorgerückt, als die Nachricht des in Lübeck mit dem Kaiser geschlossenen Friedens die Feindseligkeiten beendete. Er, der König Christian, entließ darauf am 14. Juni die Nordstrander Gefangenen, nachdem sie Bürgschaft gestellt, daß sie sich dem Gerichte stellen wollten, und am 16. Juni kamen die Überlebenden, drei waren im Gefängnis gestorben, wieder bei den Ihrigen an.

Der Herzog verglich sich nun auch mit dem Könige, wobei der Nordstrand $6\frac{1}{2}$ β vom Demat erlegen mußte, und herzogliche Truppen besetzten die Eithen Schanze. Bald kam er selber und ließ sich aufs neue huldigen, und jetzt wurde auch die Sache der

Angeklagten endlich erledigt, wenn auch auf eine etwas merkwürdig einseitige Weise. Nachdem ihnen nämlich in öffentlicher Landesversammlung des Herzogs Kanzler, Dr. Heidemann, ihr „Verbrechen“ ernstlich verwiesen und sie darauf begehrien, man solle ihnen ihren Kläger vorstellen, rief der Kanzler ihnen entrüstet zu, sie sollten nur kurz erklären, ob sie Gnade oder Recht wollten, worauf sich alle für Gnade entschieden, die ihnen der Herzog denn auch gnädigst gewährte. Nur der Diakonus Johannes Nummensen, den die Königl. schon auf kurze Zeit wieder eingesezt hatten, konnte noch seine Gnade erlangen, erst am 17. Dezember 1630 kam er wieder in sein Amt. Und dem ganzen Lande gewährte der Herzog gar erst am 6. Dezember 1631 einen Generalpardon, als nämlich das Land ihm die Erhöhung des Landgeldes bewilligte.

So endete dieser Versuch der Nordstrandinger, in alter Selbstständigkeit ihr und ihres Landes Geschick selber in die Hand zu nehmen. Es war ihr letzter. Nach kurzen Jahren kam das wilde Meer und nahm Land und Leute hinweg, der Nordstrand, das Herz der Außenlande, war nicht mehr, und mit ihm hatten die alten Außenlande, hatte das alte Nordfriesland aufgehört zu sein.

Die deutsche Eiche beschattet die nordfriesischen Fluren nicht, aber das Volk selber steht da, eine deutsche Eiche mit eisenfestem Stamm und zäher, tiefgeschlagener Wurzel: möge der Geist seiner Väter immer auf ihm ruhen, denn der ist edel und frei, regsam, stark, beharrlich und selbstständig.

Michelsen.
(1828)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Im 14. Jahrhundert war eine schwere Zeit für den Nordstrand wie für alle Außenlande. Nicht nur zerissen Fluten die niedrigen, schwachen Deiche und brachten Tod und Vermüthung, der schwarze Tod, die Pest, zog durch die Lande und nahm sein Theil aus den Überlebenden, und in die entvölkerten und verarmten Harden kam ihr Bedränger, König Waldemar Atterdag, und zwang sie mit harter Hand unter sein Joch. Das Elend war groß, doch es hatte ein Ende. Mit dem letzten Viertel des Jahrhunderts begann eine bessere Zeit auch für den Nordstrand. Die Gemeinden erstarkten und nahmen sich ihre alten Freiheiten und Rechte wieder. Und obwohl es an Fluten nicht fehlte, die ins Land brachen, keine war eine Mäandrankelse und keine brachte solche Verluste.

Die bedeutendsten dieser Fluten waren während des nächsten Jahrhunderts folgende:

die Cäcilienflut am Tage Cäciliä (22. Nov.) 1412,

die Michaelisflut am 29. September 1426,

die Allerheiligenflut am 1. November 1436,

die H. drei Könige.-flut am 6. Januar 1471,

die (fünfte) Gollensflut am 16. Oktober 1483 und

die Cäcilienflut am 22. November desselben Jahres, in welchem die Wehle durch den Schaardeich bei Waldbusum brach, infolgedessen der Vellstrom ganz Vellworm durchschnitt. (Auf S. 65 wird diese Flut irrthümlich auf den Tag Lucia gelegt. Die dortige Angabe ist nach Heimreich, der augenscheinlich durch ei-

nen Lese- oder Schreibfehler die Namen verwechselt.)

Eine große, verderbliche Flut erging dann wieder im Jahre 1552 über die Außenlande. Am Montage nach Allerheiligen, am 2. November, stieg das Wasser durch einen starken Südweststurm zu einer ungewöhnlichen Höhe. Es ging 6 Fuß über die Deiche des Nordstrandes, 11 große Wehlen, von denen einige bis zu 80 Fuß tief gewesen sein sollen, und 7 kleinere brachen ein, und das ganze Land wurde überschwemmt. Hunderte von Menschen (Heimreich sagt: 1500) ertranken, darunter 3 Prediger, die bei dem Kister in Bopsee auf der Windlaufe waren. Die Flut ereignete sich bei Tage, und als sie um den Abend am höchsten stand, legte sich der Sturm, und es wurde so windstill, daß man mit brennendem Lichte unter freiem Himmel gehen konnte.

Nachdem im folgenden Jahre die Deiche wieder in stand gesetzt waren, brachen sie wiederum im Herbst, des Montags vor Allerheiligen, und konnten erst im folgenden Jahre, 1554, nachdem das Wasser den ganzen Winter über im Lande ein- und ausgegangen war, wieder hergestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

1) vgl. über diese Fluten Dr. Reimer Hansen, die Sturmfluten, a. a. O., S. 19 fg.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Bopflut im Nordstrande.

Nr. 16.

5. März 1915.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Zwischen dem 5. und 6. November 1570 trat dann wieder eine Flut ein, welche auch im Nordstrande große Verluste verursachte. Viele Menschen ertranken, 10 Wehlen, von denen die in und in Volgsbüll die gefährlichsten waren, brachen ein, und das ganze Land, ausgenommen Gaifebüll, Odenbüll, Evensbüll und Hersbüll, wurde überschwemmt. Nachdem darauf die Deiche wieder gemacht waren, wobei in Westermolt 200 Demat aus dem Deichbände geworfen werden mußten, riß am 24. April des folgenden Jahres das Wehl in Volgsbüll und am Dienstag vor Mai das in Westermolt wieder ein, und als man sie wieder gestopft hatte, brachen freitags vor Pfingsten alle Wehlen wieder durch und wurden endlich mit großer Mühe vom ganzen Lande wieder gewonnen.

Zwei Jahre nachher, am 21. August 1573, brach wiederum die Flut ins Land, diesmal in Ilgros, Brunoß und Stintebüll, sowie in den Hunnenkoog, den Alten und den Mittelschen Koog Pellworms. Auch riß hier südlich von dem Gräddegaarder Land ein Wehl ein, daß nicht wieder bedeckt werden konnte.

Und endlich richtete am Maitage 1580 eine Flut in Trindermarsch solchen Schaden an, daß man dort den Deich einziehen und 200 Demat ausdeichen mußte, so daß nur 650 Demat erhalten blieben.

Darnach hatte der Nordstrand eine Zeitlang Ruhe, bis dann mit dem Jahre 1612 die Leidenszeit begann, die 1634 mit seinem Untergange endete.

Nachdem am 24. August 1612 eine hohe Flut die Deiche sehr beschädigt hatte und durch eine andere am 14. September die Schleuse des Stintebüllers Siels eingeziehen war, riß die Flut vom 21. Oktober die Ilgroßer Schleuse weg und setzte Stintebüll, Brunoß, Ilgros, Vopslut, Vopsee, Voptee, Königsbüll, Volgsbüll, die neuen Köge bei Litz und Ham und den Pellwormer Alten und den Großen Koog, somit fast die Hälfte des Landes unter Wasser. Die Flut zog ein und aus im Lande, zerstörte die Wintersaat und spülte Häuser und Mühlen hinweg. Am 26. November riß ein Wehl in Vopslut durch den Moordeich, und am 22. Dezember ging die Flut über den ganzen Moordeich und riß am 26. viele von den auf flacher Erde stehenden Häusern fort. Seit 1552, Hagten die drei Harden, sei ihnen solche Not nicht begegnet. Als 1615 das Ilgroßer Werk bis auf 1 bis $\frac{1}{2}$ Ruten zusammengebedicht war, zerstörte ein Sturm im August wiederum alles; ebenso erging es im Juni und Juli und später im November 1614. Am 30. August 1615 berichteten die Deichgeschwornen der Kirchspiele Brunoß und Stintebüll, jetzt sei auch von dem durch das 3 Faden tiefe Wehl einströmenden Wasser vom Brunoßer Kirchhof vieles weggerissen, über 200 Tote

seien mit den Särzen weggetrieben. Schon am 9. Mai 1615 waren alle diejenigen, welche an der Wiederbedeichung theilnehmen wollten, aufgefordert worden, sich zu melden, da die Kirchspiele Ilgroß, Brunock und Stintebüll ihr Land allein nicht wiedergewinnen könnten, und Johann Claus Nollwagen (Keeß), ein Holländer aus Eiderstedt, und sein Sohn machten einen Plan für die Bedeichung im nächsten Jahre.

Inzwischen erfolgte aber die Sturmflut vom 1. Dezember 1615, die schlimmste von allen. Sie ging über den ganzen Nordstrand, Trindermarsch und Pellworm ausgenommen, und zerriß nicht allein die Seedeiche vor Stintebüll, Brunock und Ilgroß noch mehr, sondern durchbrach auch die Binnendeiche dieser Kirchspiele, den Moordeich und die Ilgroßer und die Stintebüller Sudwendinge. Die Kirche in Brunock wurde ganz fortgerissen, die Stintebüller halb zerstört, und von der Borssee wurden zwei Mauerpfiler und ein Stück des Giebels niedergeissen. Im ganzen Lande ertranken 300 Menschen, in Borssee und Borslut allein 46. Dreizehn Kirchspiele standen noch im März täglich unter Wasser. In einem Schreiben vom 16. März 1616 heißt es: „Das Strandische Reichwesen steht gar ybell vund ist im lande so ein Wehklagen das eß nicht auszusprechen vund ist ganz kein geldt darin vorhanden weiß derohalben nicht wie eß mit ihnen wirt abgehen.“

Im April wurde endlich das Nähere wegen der Wiederbedeichung festgestellt und in diesem und dem nächsten Jahre unter manchen Widerwärtigkeiten und mit manchen vergeblichen Anstrengungen daran gearbeitet. Im Frühling 1618 war endlich der Deich hergestellt, unter Auswerfung von 250 Demat Land, wie Heimreich bemerkt, und mit einem Kostenaufwand von 84 000 Reichsthalern, ungerchnet die Arbeit und die Kosten der Nordstrander. Das wiedergewonnene Land beanspruchten die drei Harden, während die Kirchspiele Stintebüll, Brunock und

Ungroß darum baten, daß sie nicht ganz daraus verfloßen werden möchten. Schließlich wurde am 24. August 1618 ein Vergleich geschlossen, wonach sie 220 Demat Ackerland und 4 Demat Torfland behielten.

Einige Jahre lang waren die Zustände jetzt erträglich. Am 26. Februar 1625 aber brachte ein starker Sturm aus Westnordwest eine Eisflut, durch welche ganz Pellworm, mit Ausnahme des Westerneukooges, und die ganze Osterseite des Landes überschwemmt wurden. An der Westseite hatte sich das Eis wie ein schützender Wall auf die Deiche gelegt und sie gehalten, so daß dieser Teil größtenteils trocken blieb. In Pellworm ertranken 16 Menschen. Am Sonntage Oculi wurde dann nochmals die Osterseite von Bopstever bis zur Morsumer Südwending unter Wasser gesetzt, der Deich aber doch bis um Jakobi gütenteils wieder zum Bestand gebracht.

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. Oktober 1627 wurde dann ganz Pellworm wieder überschwemmt, dieses Mal mit Ausnahme des Großen Kooges. Als aber das Unwetter anhielt und es mit Stürmen fortfuhr, ging zu Anfang des neuen Jahres 1628 auch dieser Koog voll, und am 27. und 28. Januar wieder alle Kooge, nachdem man sie schon nothdürftig gegen die tägliche Flut geschützt hatte. Den ganzen Sommer arbeitete man an den Deichen, wobei ein Teil des Kleinen Kooges ausgeleicht wurde (vgl. S. 98). Trotzdem brach am 16. Dezember die Flut wieder in den Süderneukoog, den Alten und den Kleinen Koog, auch riß ein Wehl ein bei Tammensiel und ein anderes an der Slut, und nachdem diese geborgen waren, wurden der Mittellste und der Kleine Koog am 27. August 1629 nochmals überschwemmt und am 6. Juni 1630 alle Kooge Pellworms durch eine Sturmflut unter Wasser gesetzt. Die Pellwormer klagen in diesem Jahre, daß sie nunmehr in 5 Jahren niemals trocknes Land gehabt, sondern jedes Jahr Einbrüche, und erst im folgen-

den Jahre konnten ihre Deiche unter Beihülfe des ganzen Landes leidlich wieder hergestellt werden. ¹⁾

Endlich kam der jüngste, der schrecklichste Tag des alten Nordstrands, und ich möchte sagen, des alten Nordfrieslands. Noch am 10. Oktober 1654 lag es da, das grüne, von Fett und Fruchtbarkeit erfüllte Tiefland inmitten der finstern, grellenden See, die Freude, die Kraft, der Stolz und Mittelpunkt der Althlande, nicht ahnend dessen, was ihm bevorstand, nach hundert trüben Erfahrungen noch immer fest bauend auf den Schutz seiner erst vor kurzem wieder errichteten Deiche. Im Westen und Süden zogen finstere Wolkennassen am Himmel herauf, obgleich der Wind noch ruhte. Es war die Totenstille, die oft dem Sturm vorhergeht. Im fernen Westen blühte es, und als es Abend wurde, die finstere lange Nacht heranschlich, da flüchtete ahnungsvoll der Schiffer wie die Seemöve ans Ufer. Die Nacht verging; der Morgen des 11. Oktober kam, der letzte, welchen das altberühmte Nordstrand erlebte. Blutrot stieg die Sonne im Südost hinter Eiderstedt herauf, beschaute noch einmal das schöne, fruchtbare Eiland mit seinem goldenen Ring, mit seinen grünen Wiesen und weidenden Viehheerden, mit seinen gesegneten Aedern seinen Kirchen und Mühlen, seinen stillen Dörfern und zerstreuten Bauernhöfen, seiner emüigen, tüchtigen, Gott und sich selbst vertrauenden Bevölkerung; dann verbarg sie sich wie weinend hinter die dichten Wolken, die für den Tag ihr die Herrschaft stahlen. Noch einmal läuteten die Kirchenglocken die gläubigen Christen zum Gottesdienst in die Kirchen — denn es war eben Sonntag. Noch einmal scharten sich die Schlachtopfer betend in den heimatlichen Gotteshäusern, stimmten noch einmal ein Loblied dem Herrn an, während der Donner schon über ihren

¹⁾ S. 121 bis hier nach Heimreich und Landes-Baurat Edermann, a. a. O. (Vgl. S. 18, Anmerk. 1).

Häusern rollte und der Regen sich in Strömen ergoß. Noch einmal sammelten sich die Familien an ihrem freien Eigentumsheerd und um den gesüllten Tisch im Frieden, nicht ahnend, daß es das letzte Mal sein würde. — Da brach er los aus Südwest der unglückselige Sturm, der Tausende vernichteten und andern Tausenden alles, nur nicht das arme, nackte Leben, rauen sollte. Ich will nicht versuchen zu schildern das Gebrause des gegen den Abend, und namentlich um 9 Uhr abends, wie ein wütendes Ungetüm durch die Luft fahrenden Orkans; noch das donnerähnliche Getöse der gegen das Land rollenden, brechenden und endlich über die Deiche und durch dieselben stürzenden, die Erde weit aufreißenden Wellen; noch das Zittern der Wersten im Wogendrang; noch das Geströhn und Gedächze der wankenden Mauern und Balken, oder das Schwirren und Pfeifen des mit dem Sturme fortfliegenden Daches; noch das Zischen und Keuchen des hier und da in diesem Westuntergang ausbrechenden Feuers oder das Heulen der Sturmglöden, das Großgelaute bei dieser großen Beerdigung; noch das Angstgebrüll der verkündenden Tiere, und am allerwenigsten die stillen Seufzer und Gebete der ertrinkenden Menschen.

Nach einer kleinen Stunde, um 10 Uhr abends, — schreibt ein Augenzeuge — war alles vorbei; da hatte Nordstrand aufgehört zu sein; da waren mehr als 6200 Menschen dort ertrunken; da waren die Deiche der Insel an 44 Stellen durchbrochen; da lagen 50 Mühlen und mehr als 1500 Häuser zertrümmert da; nieder; da war vernichtet die Heimat und das Glück von mehr als 8000 Menschen. — Nur die festeren Kirchthürme und Thürchen ragten, obgleich auch beschädigt, aus diesem wilden Chaos, aus diesem großen Kirchhofe wie kolossale Grabmäler hervor. — Der kalte Nordwest hatte unterdes in der Nacht über der Trauerscene geweht, jedoch der Sturm sich allmählich gelegt. — Nur 2633 Menschen hatten diese Schreckensnacht, hatten den

Untergang ihrer Heimatinsel überlebt, blickten aber jezt trostlos auf die verödeten Land- und Häusertrümmer, auf die zerrissenen Deiche und das frei ein- und ausströmende, erbarmungslose Meer, auf die im Wasser und Schlamm umherliegenden Menschen- und Tierleichen, und vor allen auf den nahen Winter mit seinem Frost und Schnee, mit neuen Stürmen und Fluten und neuem Elend, und auf ihr eigenes nacktes Dasein inmitten dieser Wassermüste und dieser wilden Elemente. 2)

Die gefährlichsten Wehlen waren an der Lith, bei Bopsee, bei Balum und bei Ilzros und Stintebüll. Westlich von der Schanze an der Lith war ein Wehl eingerissen, von welchem es in einem Berichte heißt: „Stray bi Westen der Schanze ist ein böser und gefehrlicher Wehle, etlich 10 ofte 12 Rode bredt, van de depte hefft man neen Gewisheit, werdt alle Stunde erger.“ Diese Wehle schnitt nachmals mitten durch die Schanze, und so ward der Fluch erfüllt, der bei ihrer Aufführung ausgesprochen war, — ihre Stätte liegt noch heute unter der Flut.

Die verderblichsten Folgen hatten die Durchbrüche in der Rungholter Bucht, in Ilzros und Stintebüll. Durch das Ilzroser Sielwehl bahnte sich der Fallstrom seinen Weg nordwärts über Bopslut und Bopsee bis in die Seegegend vor Bopsee, wo er sich mit dem durch das Bopseer Wehl von Norden her einströmenden Wehlenstrom vereinigte, während von Westen her ihn ein anderer mit dem Balumer Wehl verband. Nach Osten ging ein Zweigstrom durch das große Stintebüller Wehl zwischen Gaifebüll und dem Hohen Moor hindurch bis in die Gegend des Holmer Sees, wo er mit dem durch das Moorsumer Sielwehl eintretenden zusammenfloß, und nördlich vom Moor ein anderer über Volgsbüll östlich hinaus.

2) S. 125, Z. 2 v. o. bis hier s. C. P. Hansen, Chronik der friesischen Inseln, II. Aufl., Garding 1877, S. 119 fg.

Diese größeren Wehlenströme folgten im Lande ohne Zweifel im allgemeinen den Niederungen und Wasserläufen, wie sie denn auch in den niedrigen Seegegenden sich zusammenfanden. Durch sie zog die Flut täglich ein und aus, vertiefte und vergrößerte sie, überflutete das Land, zerspülte und zerschnitt es und nahm es mit sich hinweg. Die heutigen größeren Wattenströme sind diese Tiefen, welche mit der Zeit vielleicht ihre Ufer hier und da etwas verlegt haben, im ganzen aber ihrem damaligen Laufe folgen. Es ist der alte Fallstrom, die jetzige Norderhever, mit den Nebenströmen Holmer Fåhre, Behnslei und dem Ströme nördlich von Pellworm. Er schnitt in der Folge gerade durch in der Richtung auf Volgsbüllkoog und das Umfingland, wo er den bezeichnenden Namen „der Strand“ führt, und ist bis jetzt der unbezwingliche Wattenstrom im Gebiete des alten Nordstrandes geblieben.

Neben den Hauptwehlen waren noch viele kleinere vorhanden, von denen aus auch Tiefen sich bildeten und das Land durchschnitten, die aber nicht in dem Maße verderblich geworden sind, obgleich sie auch zur Zertrümmerung des Landes das Ihrige beitrugen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bräder Munsen
zu Wopslut im Nordstrande.

Nr. 17.

23. März 1910.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Den ganzen Winter über lag das Land den Fluten offen. Viele der Überlebenden verließen die Heimat und zogen nach dem Festlande und nach Föhr. Sobald aber der Frühling kam, begannen die Zurückbleibenden mit den Versuchen der Sicherung des noch vorhandenen Landes.

Am glücklichsten in der Wiedergewinnung waren die Pelswormer. Hier waren 5 Wehlen eingerissen, eins der schlimmsten am Moordamm, welches bis an Tammensiel ein Tief geschnitten hatte. Dieses Wehl wurde um Fastnacht zugedeicht und in diesem Jahre und in den nächsten beiden die Deiche einigermaßen wieder hergestellt, allerdings bei weitem nicht in dem alten Umfange. Nur der Große Kooz behielt seine alte Gestalt, der Seedeich des Westerneukooges (jetzt Johann Heimreichs Kooz) des Kleinen Kooges, des Mittlsten Kooges und des Alten Kooges

wurde nothdürftig geschützt und hier konnte 1636 und 1637 noch geerntet werden, doch ging auch dieses wieder verloren.

Die Kirchspiele westlich vom Moordeich bis an die Stintebüller Sudwending und auf der Östseite Ham und Lüh taten ebenfalls im Jahre 1633 alles was sie konnten, um die Tiesen zu überdämmen und ihre Deiche zum Stehen zu bringen. Aber im Herbst wurde alles ebenfalls wieder zerschlagen, und obgleich man es wieder angriff, so ist doch, wie Heimreich schreibt, „weil alles umbsouft gewesen, man endlich dessen auch müde geworden.“

Auch die Edomsharder mußten einsehen, daß sie nicht Herr des Wassers werden und ihr Land selbst nicht wiedergewinnen konnten. Sie mußten es dem Meere überlassen. Viele wanderten auch hier aus. Die Gebliebenen erhöhten ihre Werften und nährten sich kümmerlich mit Viehzucht auf den salzen Gräsun- gen und vom Fischfang.

Von den Kirchen der Harde blieb nur die auf Odenküll erhalten, alle anderen gingen ein. Am längsten standen die in Gaisküll, bis 1640, und in Trindermarsch, bis 1651. Die Eingeseßenen der Kirchspiele Hersbüll, Evensbüll, Trindermarsch und Gaisküll hielten fortan ihren Gottesdienst auf Odenküll, und auch hier wurde die Besoldung des Predigers von den Einkünften der Kirchenländereien und Rentengelder dieser sämtlichen Kirchspiele und einer Zulage jedes Eingeseßenen zusammengebracht.

Unterdessen war Herzog Friedrich III., dem die Wiederbedei- chung des Landes sehr am Herzen lag, bestrebt, Unternehmer für dieses Werk zu gewinnen. Lange waren seine Bemühungen vergeblich, bis es ihm nach vielen fruchtlosen Verhandlungen im Jahre 1652 endlich gelang. Heimreich erzählt, Herzog Fried- rich habe, nachdem die Bedeichung der Beltringharde und der Edomsharde den Nordstrandern nicht gelang, darüber mit den

(vgl. S. 43) 8765 Demat 209 Ruten groß, hatten also 2814 Demat 11 Ruten eingebüßt. Die tatkräftigen Pellwormer hatten somit den größten Teil ihres Landes dem Meere wieder abgerungen.¹⁾

Nicht so glücklich waren die andern beiden Harde, die Beltringharde und die Edomsharde.

Am schlimmsten stand es in der Beltringharde. Die vorliegenden Klöge von Ilgros, Brunock und Stintebüll waren verloren, darüber konnte von vornherein kaum ein Zweifel bestehen, und es wird auch von keinem Versuche, hier etwas wiederzugewinnen, berichtet. Aber auch in ihrem Hinterlande, dem Hagebüllingskooge, namentlich in seinem südlichen Teile, war wenig Aussicht dazu vorhanden. Hier war der große Durchbruch geschehen von Bopslut nach Bopsee, darum auch hier in der Flut die meisten Menschen umkamen. Allein in Bopsee und Bopslut waren 490 Menschen, darunter der Diaconus Johannes Nummensen, ertrunken und wohl nur die auf höheren und festeren Werften wohnenden erhalten. Die wenigen Überlebenden der Harde waren allein nicht imstande, die Wiedergewinnung des Verlorenen oder die Sicherung des noch Vorhandenen auch nur zu versuchen. Die Eingeseffenen in Volgsbüll, Königsbüll, Bopsee, Bopslut und Bopsee traten daher in einem Vertrage vom 9. April 1655 3200 Demat ihres Landes an die Gebrüder Umsinck ab, während sie im übrigen mit ihnen zusammen deichen wollten. Doch ist, wie Heimreich sagt, „auch dieses vornehmen bald geendiget, und dabey nichts fruchtbarliches geschaffet worden.“

Es kam in der ganzen Beltringharde zu keiner bleibenden Eindeichung, das Land mußte dem Meere überlassen werden.

1) Über die fernere Geschichte Pellworms s. die empfehlenswerte Schrift: Pellworm, wie es war und ist, von H. Verensen, Pellworm. Zu haben bei dem Verfasser und in Delßs Buchhandlung, Husum. 50 Pf.

Die Fluten kamen und gingen und nahmen ein Stück Land nach dem andern fort. Eine Werst nach der andern wurde fortgerissen, eine Kirche nach der andern stürzte ein. Die Kirchhöfe wurden fortgespült und die Gebeine der Toten von den Wellen zerstreut.

Die Bewohner der Harde sicherten sich so gut es ging durch Erhöhung ihrer Wersten gegen die Fluten und suchten sich mit Viehzucht auf den salzen Gräsungen zu nähren. Viele von ihnen zogen im Laufe der Zeit, als ihr Land sich immer mehr in kahles Watt verwandelte, nach Pellworm, nach Husum und nach Wyk auf Föhr, selbst nach Holland gingen sie und von dort nach beendigtem 30jährigem Kriege in die Uckermark. Die in der alten Heimat Bleibenden aber bauten sich an auf dem hohen Moor im östlichen Teile der Harde und gründeten sich dort eine neue Heimat in der alten.

Das Moor war damals von anderer Beschaffenheit als jetzt. Es war ein mooriger Heiderücken von solcher Höhe, daß er selbst in der letzten Flut nicht ganz überschwemmt worden war, denn es fanden sich dort nach der Flut, 1637, noch Hasen und Stellen frischen Wassers mit Süßwasserfischen, wie in einer Eingabe von dem Jahre angegeben wird. Das Moor trug weder Gras noch Korn, nur Heidekraut, und war vor Flut „wüst“, d. h. unbewohnt. Nach der Flut aber wurde es von solchen, die dort oder in der Nähe Land besaßen, also wohl meistens von Eingeseffenen der umliegenden Kirchspiele, besiedelt. Auch bauten sich etliche an, die in der Flutnacht hier angetrieben waren und andere, die alles Ihrige verloren hatten, so daß es bald nach 1640 schon 23 Häuser zählte. Die Bewohner richteten kleine Strecken des Heidelandes mit dem Spaten als Ackerland zu, auch gruben sie Torf und erhielten sich von den salzen Gräsungen auf den um das Moor liegenden Halligen, den Resten des alten Landes. Anfangs hielten sie sich zur Kirche auf Odenbüll, bald

Jedoch wurde ein eigener Gottesdienst auf dem Moore eingerichtet und 1642 Sebastian Heimreich, ein Bruder des Chronisten, als Prediger berufen. Im nächsten Jahre erhielt die Gemeinde „ein ansehnliches Geld“ aus dem Erlös der verkauften Kirchengebäude, Glocken, Leichensteine u. s. w., auch wurden ihr die Einkünfte aus den heiligenländereien und Zinsgeldern, sowie die Kirchenbohle der Kirchspiele Moorsum, Ereshüll, Korkes, Volasbüll, Königsbüll und Stintebüll, welche Kirchspiele alle hier eingepfarrt wurden, zugewiesen und angeordnet, daß eine jährliche Zulage von den Eingepfarrten erhoben werden sollte. Ein neuer Kirchhof wurde auf dem Korkeser Pastorenbohl eingeführt und 1650 ein Pastorhaus auf dem Moor erbaut. Leider mußte Sebastian Heimreich 1649 wegen unordentlichen Lebenswandels abgesetzt werden, und die Gemeinde war einige Jahre ohne Prediger, bis 1652 Anton Heimreich berufen und am 22. Dezember in sein Amt eingeführt wurde. Im Jahre 1656 wurde dann eine kleine Kirche erbaut und mit Geräthen aus den untergegangenen Kirchen ausgestattet.

Dieses armselige Moor mit seinem Kirchlein und mit seiner kleinen, armen Gemeinde und seinen Halligrümmern, das war jetzt der Rest der reichen, großen Beltringharde mit ihren acht stattlichen Kirchen und Kirchspielen. Und dieser Rest schwand immer mehr. Eine Hallig nach der andern wurde im Laufe der Jahre fortgespült, unter ihnen die Korkeser mit dem Kirchhof; das Moor selbst wurde immer kleiner und niedriger, die Fluten gingen darüber hin, trugen es ab und machten es zur niedrigen Hallig, deren Name: das Moor, Lütjmoor, Nordstrandischmoor, fast allein ihre frühere Art und Beschaffenheit andeutet.

In der Edomsharde waren außer den vielen kleineren sechs große Wehlen eingebrochen. Südlich von dem schon erwähnten Stintebüller war ein Wehl in den Deich des Gaikbüllkooges eingerissen, von dem aus ein Tief diesen Koog der Länge nach

durchschnitt und mit einem Wehl in seinem Süddeiche in Verbindung stand. Es war der Zweig des Fallstromes, der auf der hentigen Seekarte als Gule Schlott bezeichnet wird, der hier einbrach. Von dem Wehl im Westen riß ein anderes Tief östlich durch den Gailkebüllskoog, durchbrach den Mitteldeich und strömte an der Nordseite der Odenbüller Kirche entlang weiter. Von beiden Tiefen sind noch Spuren vorhanden; ein Stück des Tiefes im Gailkebüllskoog findet man in der Nordwestecke des Trindermarschkooges südlich vom Gulehörn auf Nordstrand, und das Odenbüller Tief zeigt sich als eine von Westen bis Odenbüll sich erstreckende Niederung, die sich nördlich an der Kirche vorbei als Siefzug und weiter als sog. Krummer Graben bis an den Rihnsloot fortsetzt.

Östlich von der Südspitze des Nordstrandes, dem Koldehörn, befand sich ein Wehl, dessen Tief durch Hersbüll und den Moordeich schnitt und sich mit den großen Wehlenströmen an der Lüh vereinigte. Von den Lither Wehlen erstreckte sich ein Tief nordwärts zwischen Ham und Morsum und ihren neuen Kögen bis an die Morsumer Siefwehle und trennte damit die Überreste dieser Köge vom Übrigen.

Auch in der Edomscharde fehlte es nicht an Versuchen der Überlebenden, Teile ihres Landes wiederzugewinnen. Die Eingefessenen in Trindermarsch machten sich im Frühling 1635 sofort ans Werk, nicht allein ihren Koog, sondern auch den Gailkebüllskoog zu sichern. In Trindermarsch gelang es soweit, daß noch die Saat bestellt und das Korn eingearntet werden konnte, aber im Herbst brachen die Deiche wieder und alles war umsonst. Im nächsten Jahre verzögerte sich die Abdämmung des Wehls derartig, daß man in dem Sommer nicht mehr säen konnte, und als im Herbst wieder die Flut einbrach und Streitigkeiten darüber, ob die Kirche ausgedeicht werden solle oder nicht, entstanden, unterblieb das ganze Deichwerk. Ein Teil des Gailkebüllkooges

war um ein beträchtliches eingerückt, der südliche Teil des letzteren außerdem ausgedeicht. Unbedeicht bleiben 1637 vorläufig noch außer diesem Teile des Alten Kooges der Hunnenkoog, der Süderneukoog und der Norderneukoog, also $3\frac{1}{2}$ von den 8 alten Pellwormer Kögen. Sehr zu statten kam den Pellwormern bei diesen Eindeichungen außer der Hülfe der von anderen Kirchspielen, namentlich von Bopstever, hergezogenen Hausleute, welche das Deichwerk mit angriffen, der Beistand eines Holländers, Namens Cornelius Jansen Allers, der über 1100 Demat des überschwemmten Landes von den Eingeseffenen kaufte und zu bedeichen annahm und ihnen auch sonst mit Rat und Tat zur Hand ging.

An die Eindeichung des Norderneukooges hatte man damals auch viele Kosten und viele Arbeit gewandt, doch erst 1657 gelang es, einen Teil des Kooges, den Kleinen Nordertkoog, zu gewinnen. Einige Jahre später, 1663, wurde dann die Bedeichung des 1637 ausgedeichten südlichen Teiles des Alten Kooges in Angriff genommen und ein Stück davon als Westertkoog glücklich gewonnen und 1672 der Hunnenkoog und der Süderneukoog, letzterer mit Einschluß eines Teiles der angrenzenden Meinsdorfer Hallig als Hunnenkoog und Süderkoog wieder bedeicht. In allen diesen Kögen mußte der Seedeich ebenfalls beträchtlich eingezogen werden. Nachdem dann 1672 — 73 der Landschreiber in Lundenburg Peter Althermarck den nach ihm benannten Koog, dessen Land er von den Hensebedtschen Erben kaufte, eingedeicht hatte, schloß 1687 mit der Bedeichung des Großen Nordertkooges die Landgewinnung in der Pellwormharde ab.

Das Land in allen diesen Kögen wurde 1643 und später von $\odot$ Johann Feddersen, Melf Ingwersen u. and. gemessen. Es betrug nach Heimreich 5951 Demat 198 Ruten. Dieselben Köge, welche bis 1593 die Pellwormharde ausgemacht hatten, waren vor der Flut nach der Vermessung von Johann Verentz

Staaten der Niederlande verhandelt, diese jedoch hätten sich mit ihm, nachdem der Deichgraf Francois in der Velden von Verdrecht den Zustand des Landes in Augenschein genommen und berichtet hatte, über einige Punkte nicht vergleichen können, worauf der Deichgraf 1646 auf seinem Totenbette seinen Söhnen empfohlen und geraten habe, das Deichwerk selber in Angriff zu nehmen.

Wie dem nun auch sei, am 8. Juli (alten Stils) 1652 erhielten Quirinius in der Velden, ein Sohn des Deichgrafen, Alewyn van der Wort, Abraham van den Werken und Joseph van Schmit eine Octroy 2), worin der Herzog ihnen und ihren Partizipanten den ganzen Nordstrand mit allen Ländereien, Mooren und Halligen, ausgenommen Pellworm mit dem was dazu gehörte und die Umsinkischen Ländereien, überließ.

(Fortsetzung folgt.)

2) vgl. Helmreich, 2. Ausg., S. 384 fg.; 3. Ausg., II. Bd., S. 175 fg.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bräder Munsen
zu Wopslut im Nordstrande.

Nr. 18.

16. April 1910.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Durch diese Überlassung wurde also alles noch vorhandene Land der Edemsharde und Beliringharde, welches noch in den Händen der alten Eingefessenen war, diesen genommen und den genannten vier Holländern als Eigentum zur Wiederbedeikung übergeben. Die alten Besitzer verloren damit den von den Vätern ererbten Grund und Boden, zu dessen Sicherung und Erhaltung sie in langem, vergeblichem Kampfe alles bis auf das nackte Leben aufgeopfert hatten. Es lag darin allerdings eine grausame Härte, aber kein so schreiendes Unrecht, wie behauptet worden ist. Der Herzog handelte dabei ganz nach bestehendem Rechte. Im Jahre 1525, am Dienstag nach Invocavit, hatten nämlich die Fünsharden beliebt, „daß, so einer seinen reich nicht machen wil oder kan, da er sein land hat, der sol den spaden auf

den teich flechen, und wollen seine freunde den spaden nicht ziehen, so sol die Herrschaft den spaden ziehen" d. h. wenn ein Besitzer das ihm zukommende Stück des Deiches nicht in stand setzen und in stand halten kann oder will, dann muß er sein Land aufgeben, und findet sich niemand, der sein Land und damit seinen Deich übernimmt, so muß die Landesherrschaft es tun, also das Land nehmen und den Deich machen. Diese Bestimmung galt seitdem im Nordstrande und wurde auch in das 1557 zusammengestellte Spadelandrecht aufgenommen. Sie hat auch oft in Anwendung gebracht werden müssen, nur nicht in dem Maßstabe wie hier.

Von der Seite kann dem Herzoge kein Vorwurf gemacht werden. Die alten Landeigner konnten ihren Deich nicht machen, das wußten sie nach den vergeblichen Versuchen in den ersten Jahren nach der flut, sie mußten den Spaten auf den Deich flechen. Zu beklagen ist nur, daß ihnen bei diesen Versuchen, da die Aussicht auf Wiedergewinnung eines großen Theiles des Landes noch vorhanden war, nicht tatkräftige Beihülfe von dem Landesherrn zu teil wurde, daß der Herzog nicht zu dem Entschlusse kam, alle seine anderen Pläne und Unternehmungen, so z. B. die mindestens abenteuerlich zu nennende Gesandtschaft nach Persien, die eben in den Jahren Tonnen Goldes verschlang, fahren zu lassen und im Nordstrande diese Beihülfe zu leisten oder das Deichwerk selber in die Hand zu nehmen, und daß bei der endlichen Entscheidung die alten Landeigner so ganz beiseite gesetzt wurden. Es hat fast den Anschein, als ob dem Herzoge das bedauernswerte Schicksal der alten Bewohner sehr gleichgültig gewesen wäre, und als ob die neuen, fremden Besitzer den alten Einrichtungen mehr Verständnis und den Einwohnern mehr Herz entgegengebracht hätten als er.

Der herzogliche Befehl betreffs der Abtretung wurde am 16. Sonntage nach Trinitatis 1653 von Pastor Anton Heimreich auf

Odenbüll und auf dem Moor verlesen und ist, wie er bemerkt, „nicht ohne bittere zehren der alten landeigener angehört worden.“ Diese behielten ihr Land noch für dieses Jahr, die Pächter dagegen mußten die Pacht schon an die neuen Besitzer entrichten.

Im nächsten Jahre, 1654, wurde darauf die erste Bedeichung in Angriff genommen und der Friedrichskoog (der Alte Koog), welcher einen Teil von Odenbüll, Gailerbüll und Gailerbüllskoog umfaßt, glücklich gewonnen. Zwar brach im August 1655 der Deich an der Westseite und konnte erst 1656 wieder hergestellt werden, jedoch im nächsten Sommer, 1657, bedeichten die ersten Partizipanten und andere, die ihnen beigetreten waren, schon einen andern Koog, den Osterkoog, damals nach des Herzogs Gemahlin Marien Elisabeths Koog genannt. Er umfaßt Teile von Eversbüll, Odenbüll und Gailerbüll und kleinere von Ham und Morsum. Im Jahre 1663 unternahmen die Partizipanten, deren Zahl auf 21 gestiegen war, die Eindeichung von Teilen der Kirchspiele Trindermarsch und Eversbüll und gewannen den Trindermarschkoog. Die Summe der Eindeichungskosten dieser drei Köge belief sich nach einem Verzeichnis, welches Landes-Baurat Eßermann anführt (a. a. O., S. 159), auf 208 622 Reichstaler 18 β (1 Rtlr. = 5 $\mathfrak{f}$), der Flächeninhalt beträgt nach Heimreich 3730 Demat 30 Ruten 1 Sch.

Darauf ruhte das Deichwerk eine Zeitlang wegen Streitigkeiten unter den Partizipanten, und erst 1692 kam es zu einer neuen Bedeichung und Teile von Hersbüll und Eversbüll, sowie kleinere Teile von Lüh und Ham wurden als Neuer Koog gewonnen. Fast 50 Jahre später, 1739, wurde dann der Elisabeth Sophien Koog, welcher Teile vom alten Ham und Morsum, und in neuester Zeit, 1866, der Morsumkoog, welcher Reste von Lüh, Ham und Morsum umfaßt, eingedeicht und damit der Insel die jetzige Gestalt gegeben.

Im zehnten Punkt der Vetroy war den Partizipanten freie Religionsübung zugestanden, und da die Mehrzahl von ihnen der katholischen Kirche angehörte, so hielten sie anfangs ihre Gottesdienste in dem Pastorate auf Odenbüll, wo sie zuerst auch wohnten, und später in der Kapelle des Oratoriums im Märkkooge, bis 1661 an dem Orte, da die drei bis dahin eingedeichten Klöge zusammenstoßen, eine Kirche erbaut wurde, welche bei der nachher entstandenen Spaltung der jansenistisch-katholischen Gemeinde verblieb.

Die meisten von den (im ganzen 24) holländischen, brabantischen und französischen Partizipanten wohnten nicht auf Nordstrand, sondern kamen entweder nur im Sommer dahin oder hatten ihre Bevollmächtigte. Sie erwählten aus ihrer Mitte einen Staller, Franz in der Velden, und setzten als Kommissar Joh. Arnold Huijsken ein, dem Mels Ingwersen, und als dieser Ratmann geworden, * Dellef Jedderson, als Gerichtsschreiber beigegeben wurde. Aus den alten Eingeseßenen wurden sieben Ratleute ernannt, die einmal jährlich unter dem Voritze des Kommissars Thing- und Gerichtstage hielten. Täglich verfallende Sachen erledigten der Kommissar und der Gerichtsschreiber.

Den alten Einwohnern blieb ihre Kirche auf Odenbüll. Es scheinen jetzt nur noch wenige ausgewandert zu sein. Die Mehrzahl blieb im Lande und fand lohnende Beschäftigung bei den Deichbauten und in der Landwirtschaft, und den neuen Besitzern mußte viel daran gelegen sein, Arbeitskräfte für beides an der Hand zu haben. Das älteste Kirchenbuch von Odenbüll, welches 1657 beginnt, zeigt denn auch gleich anfangs eine stattliche Reihe von Namen.

So ist auch auf dem neuen Nordstrand der alte, friesische Stamm noch vorhanden, wenn er auch heute insolge von Zuzug namentlich aus Dithmarschen, Eiderstedt und der friesischen Feßlandsmarsch vielleicht nicht mehr die Mehrzahl bildet. In

jedem Falle aber ist die Angabe irrig, daß Nordstrand „seit 1653 meist von Niederländern bewohnt“ sei. Die Mitglieder der beiden katholischen Gemeinden haben niemals die Mehrzahl der Einwohnerschaft ausgemacht. 1734 sollen es 170 Personen gewesen sein, 1819 betrug ihre Zahl nach Dr. Jaks 350 unter einer Gesamtzahl von etwa 1200—1500 Seelen.¹⁾ Und die Gemeinden selbst bestanden und bestehen nur zum Teil aus Niederländern oder deren Nachkommen. Es lebt auf Nordstrand noch viel friesisches Blut, wenn auch die friesishe Sprache dort erlosch und das alte, viele friesishe Ausdrücke enthaltende Niederdeutsch gesprochen wird.

Die Lage der Landesteile und Örter des alten Nordstrandes läßt sich nur nach den noch vorhandenen Teilen und Örtern des alten Landes mit Hülfe der Angaben, welche namentlich Heimreich gibt, mit einiger Sicherheit bestimmen, denn die Karten des Landes aus der Zeit sind in den Einzelheiten nicht zuverlässig. Solche erhaltene Teile und Örter sind:

der Große Koog auf Pellworm, der einzige Koog des Nordstrandes, der in seiner alten Gestalt erhalten blieb;

die von diesem Kooge ausgehenden Mitteldeiche zwischen dem Johann Heimreichs Kooge, dem Kleinen Kooge, dem Mittelsten Kooge und dem Alten Kooge, zwischen Weilerkoog, Hunnentkoog und Süderkoog, welche Teile der alten Mitteldeiche sind;

der Mitteldeich im alten Kooge auf Nordstrand, ein Stück des Mitteldeiches zwischen dem Gaisebüllkooge und den Kirchspielen Odenbüll und Gaisebüll;

ein Teil des Moordeiches auf Nordstrand, südlich von dem sog. Botterwege, ein Stück des alten Moordeiches;

1 vgl. Heimreich, 3. Ausg., II. Bd., S. 323, Anhang.

der südliche, alte Teil von Pohushallig, welcher ein Rest der 1603—12 östlich von Ham und Morsum eingedeichten Koge ist; Nordstrandischmoor, ein Überrest des hohen Moors;

die Hamturger Hallig, zum Teil ein Stück von dem östlichen Teile des Umsincklandes;

die Kirche auf Odenbüll.

Der Altefoogsweg auf Nordstrand vom Norderhafen bis zu seiner Biegung nach Westen vor Odenbüll ist sicher ein Stück des alten Landweges zwischen Gaisebüll, Odenbüll, Erensüll und Herstüll, dem „heerwege by der wester siden“, wie Petrus ihn nennt (vgl. S. 54). Die Gegend zwischen Odenbüll und Gaisebüll war höherer Boden als das übrige und wurde daher nicht so von den Fluten überrannt und verändert, der südliche Teil auch am ehesten wieder gedeicht. Dieser hat sich deshalb auch in höherem Grade als das andere in seiner alten Gestalt erhalten, und der alte Weg ist hier jedenfalls beibehalten worden, wofür auch seine durchaus nicht zentrale Lage spricht. Bei dem Teile des Weges von der Biegung bis zum Süden scheint es dagegen fraglich zu sein, ob wir hier ein Stück des alten Weges vor uns haben oder ob dieser nicht vielmehr geradeaus an den alten Werften entlang lief und seine Fortsetzung in der Richtung des Herrendeiches und des Neufogsweges fand. Diese Annahme bringt ihn in die Nähe der Stelle, wo mutmaßlich die Kirche Erensüll stand, des Winkels, gebildet von dem Lengen Deiche und dem Neufogswegen, von dem erzählt wird, daß hier vordem ein Kirchhof gelegen haben soll.

Auf Pellworm haben sich von den alten Deichen, Werften u. s. w. die alten Namen durchweg erhalten, auf Nordstrand dagegen, wo das Alte eine so gewaltige Umwandlung erfuhr, läßt sich nicht immer mit Sicherheit sagen, ob die vorhandenen Namen dem alten Nordstrande entstammen oder ob sie neueren Ursprungs sind.

Fersbüll, die größte Werft auf Nordstrand, ist sicherlich alter Herkunft.

Ochsenwarf, am Außendeiche des Trindermarschkooges, scheint eine alte, in den neuen Seebeich eingedeichte Werft zu sein. (Vielleicht entstellt aus Ochsenwarf?)

Ähnlich verhält es sich vielleicht mit Tennwarf oder Tönnwarf, einem Stücke des Deiches am Süden, westlich vom Marschwege.

Engeland wird von der angrenzenden, niedrigen Gegend des Osterkooges seinen Namen erhalten haben und sicherlich nicht nach England, wie die Meßtischblätter anzunehmen scheinen, denn sie haben nicht nur England, sondern auch Englandshafen und Engländerdeich. Diese Örter werden auf Nordstrand Engeland, Engelandhafen und Engelanderdeich genannt.

Hamburg, ein Teil des Deiches nördlich von Engeland, südlich vom Wege des Elisabeth Sophien Kooges, hat ohne Zweifel die erste Silbe seines Namens nach dem alten Ham, in dessen Gebiete es liegt. Ob das „burg“ historische Bedeutung hat, kann ich nicht sagen.

Ebenso fehlt mir die Deutung von Baaben, dem Nordende desselben Deiches, und von Kieselhuf auf dem Norderdeiche des Alten Kooges.

Auf den Watten gibt es wenige Anhaltspunkte für die Ortsbestimmung des hier untergegangenen Landes. An mehreren Stellen sind die Akerfurchen auf dem Schlick noch deutlich zu erkennen, so am Norderhafen auf Nordstrand und vor Johanneshörn auf Pellworm, und von dem Teile des Stromes zwischen Nordstrand und dem Moor, der den Namen Holmer Fäbre fährt, darf man annehmen, daß er an der Stelle des Helmer Sees fließt. Im ganzen aber muß man auch hier auf den Watten bei der Deutung von Namen äußerst vorsichtig sein, darf auch die Fundstätten von Leichensteinen nicht ohne weiteres als die Stätten

aller Kirchhöfe ansprechen, denn Menschenhände oder das Wasser können die Steine von ihrem ursprünglichen Plaze enthiert haben. Auch Bausteine finden sich auf den ganzen Watten, da die Werften, wie noch jetzt, über das ganze Land zerstreut lagen. Aber doch sind die alten Namen eine Quelle für die Kenntnis des alten Landes, und nicht selten reden alte Steine eine deutliche Sprache.

(Fortsetzung folgt.)

Nordstrand.

Ich ruhte auf des Deiches grünen Matten
Und blickte weltverloren auf das Meer;
Es lagen nebelgrau vor mir die Watten,
Ein schriller Mövenschrei scholl zu mir her.
Nachsinnend dachte ich vergangner Zeiten.
Wo ruhelos die blanke Welle schäumt,
Da hat dereinst in alten, fernen Tagen
Manch Menschenherz von Lieb und Glück geträumt.
Ich lausche, Meer, dem Murmeln deiner Wellen,
So friedlich liegt vor mir dein großes Bild;
Gefühllos gleitet deine glatte Woge
Hin über Trümmer, Kirchen, Grabgefil.

Ernst von Oldenburg.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Mumsen
zu Bopslut im Nordstrand.

Nr. 19.

7. Mai 1919.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der älteste Heimatort unseres Geschlechts, der uns genannt wird, ist Bopslut am Moordeich in der Beltringharde des Nordstrandes. Heimreich¹⁾ sagt nämlich, daß der Domherr o Mumsen Brodersen aus Bopslut stammte, woraus folgt, daß dessen Vater o Broder Mumsen, der Stammvater unseres Geschlechtes, dort wohnte.

o Broder Mumsen war nach der Überlieferung ein Nachkomme einer der Jungfrauen (die Annales Strandenses nennen sie reiche Jungfrauen) aus Rungholt, welche am Abende vor dessen Untergang zur Messe nach Bopslut gegangen waren und

1) In der hier gegebenen Übersicht werden die Quellen nicht angegeben, sie folgen sämtlich unter den Quellen der Gesch. u. Geschl.

so erhalten bleiben. Die Erzählung von Kungholt hat manche sagenhafte Züge, die in der Ausschmückung und Weiterbildung hinzugekommen sind, es liegt ihr aber jedenfalls ein wahrer Kern zu Grunde, und zu diesem gehört ohne Zweifel der Teil, der von den geretteten Jungfrauen berichtet; denn dieser war nicht allein Gemeingut, sondern dadurch, daß sich die Jungfrauen—oder wenigstens zwei von ihnen—dort verheirateten, wurde die Nachricht von ihrer Herkunft Sondergut einzelner Familien und so ihre getreue Überlieferung möglichst gesichert. Es ist also wohl anzunehmen, daß *o* Broder Mumsens Vorfahren, vielleicht seine Vorfahren im Mannesstamm, schon zur Zeit von Kungholts Untergang in der Vopsluter Gegend angesessen waren. Doch trotzdem dies sehr wahrscheinlich ist, darf man dabei nicht außer acht lassen, daß diese Annahme auf einer Überlieferung beruht; damit aber, daß eine solche Überlieferung sich an seine Vorfahren knüpfte, wird erwiesen, daß seine Familie zu den angesehenen, erbgesessenen gehörte, welches die Geschichte der nächsten Generationen seiner Nachkommen bestätigt.

o Broder Mumsen hatte drei Söhne. Heimreich gilt sie in seiner Stammtafel in der Reihenfolge: *o* Wunke Brodersen, *o* Mumme Brodersen und *o* Boje Brodersen, was allerdings noch kein Beweis für diese Altersfolge ist, denn an diese bindet sich Heimreich in der Anordnung seiner Tafeln nicht streng, sondern folgt meistens der alten Sitte, zuerst alle männlichen und darauf alle weiblichen Mitglieder einer Geschwisterreihe zu nennen (vgl. S. 293 u. 306 der Nordfr. Chronik, 2. Ausg.), führt auch in der Stammtafel seiner eigenen Familie (ebd. S. 306) seinen 1586 geborenen Vater vor dessen 1584 geborenen Bruder auf. In *o* Broder Mumsens Stammtafel stehen jedoch *o* Wunke Brodersen als der Ältere und *o* Boje Brodersen als der Jüngere am richtigen Platze, denn da Heimreich in den der Stammtafel vorhergehenden Worten nur die der Nachkommen des Vasse Bo-

jüng ankündigt und in der Tafel selbst die der Nachkommen des
 *Broder Mumsen gleichsam nebenbei einfließt, so erwartet man,
 die erstere als die Haupttafel an vorderer Stelle zu sehen. Daß
 er sie indessen nicht dort hinsetzt, hat seinen Grund augenschein-
 lich in der Verbindung zwischen *Boje Brodersen und Jollsch
 Badens. Er will also *Boje Brodersen als den jüngeren der
 Brüder kennzeichnen, und die Richtigkeit seiner Angabe wird
 neben anderem auch durch die Geburtsdaten ihrer Nachkommen
 bestätigt. *Boje Brodersen scheint bedeutend jünger als sein
 Bruder *Wunke gewesen zu sein,

Der dritte Sohn, *Mumme Brodersen, läßt sich nach Heim-
 reich nicht einreihen, vielleicht steht er an richtiger Stelle. Er
 hatte indess keine Nachkommen, und so ist die Frage der Alters-
 folge in Bezug auf ihn nicht von Bedeutung.

*Wunke Brodersen und *Boje Brodersen sind die Stamm-
 väter der beiden Stämme unseres Geschlechts, des älteren und
 des jüngeren Stammes.

Der ältere Stamm scheint bis an den Untergang des Landes
 in Bopslut auf dem alten Erbe geblieben zu sein. Ein Sohn
 des *Wunke Brodersen war Landeshauptmann im Nordstrande
 und fiel als solcher mit seinem Brudersohne *Jens Delleisen I.
 1559 in Dithmarschen. Im übrigen setzt sich die Stammreihe
 bei Heimreich, der die einzigen Nachrichten bringt, bis 1634 ohne
 alle Abzweigung fort.

Über den jüngeren Stamm sind dagegen aus der Zeit vor
 1634 mancherlei Nachrichten vorhanden. Er verschwägte sich
 mit den ersten Familien des Landes. *Boje Brodersen hatte
 die Enkelin (oder Tochter ?) des Stallers Basse Bojing zur Ehe
 und war wahrscheinlich in dem benachbarten Königstüll ange-
 fessen, denn sein ältester Sohn, *Broder Bojesen I., wird als
 „Erbsaß zu Königstüll“ erwähnt. Die Frau dieses Sohnes
 stammte aus dem Königstüller Zweige (Fortsetzung S. 150)

Die Stämme, Äste und Zweige
des Geschlechts.

I.	Der Stammvater (1) ✧ Broder Munsen											
II.	Älterer Stamm (2) ✧ Munké Brodersen					Jüngerer Stamm (25) ✧ Boje Brodersen						
III.	✧ Detlef Munksen					Älterer Ast (26) ✧ Broder Boyesen I.			Jüngerer Ast (29) ✧ Bader Boyesen			
IV.	✧ Jens Detleffen II.					✧ Broder Boyesen II.						
V.	✧ fedder Jensen					✧ Peter Boyesen						
VI.	Älterer Unterstamm (3) ✧ Detlef feddersen			Jüngerer Unterstamm (4) ✧ Reinhold feddersen		Älterer Zweig (27) ✧ Broder Boyesen			Jüngerer Zweig (28) ✧ Levin Boyesen			
VII.	✧ Hinrich Reinholds											
VIII.	Erster Ast (5) ✧ Reinhold Hinrichsen			Zweiter Ast (14) ✧ Friedrich Hinrichsen		Dritter Ast (15) ✧ Hans Hinrichsen			Vierter Ast (24) ✧ fedder Hinrichsen			
IX.	Ält. Unterast (6) ✧ Hinrich Reinhold I.		Mittl. Unterast (7) ✧ Peter Reinhold I.		Jüng. Unterast (13) ✧ Friedrich Reinhold I.		Ält. Unterast (16) ✧ Hinrich Hansen I.		Mittl. Unterast (17) ✧ Nikola Hansen I.		Jüng. Unterast (20) ✧ Friedrich Hansen I.	
X.	✧ Christian Paul Reinhold I.											
XI.	1. - (8) ✧ Jann Peter Reinhold	2. - (9) ✧ Pay Janne Reinhold	3. - (10) ✧ Hinrich Reinhold IV.	4. - (11) ✧ Jonas Reinhold	5. Zweig (12) ✧ Jens Paul Reinhold	Ast. - (18) ✧ Hans Marten Hansen I.		Jüng. Zweig (19) ✧ Peter Hansen II.		Ält. - (21) ✧ Hans Friedrich Hansen I.	Mittl. - (22) ✧ John Hansen I.	Jüng. Zweig (23) ✧ Peter Hansen I.

der bekannten Eiderstedter Stallerfamilie, den Nachkommen des Jeddor Tetens, und dessen Sohn, *Broder Boyesen II., heiratete die Tochter des Freimannes Nickels Petersen in Königsbüll. Melchior Krafft konnte daher mit Wahrheit schreiben, daß die BoySENS von väterlicher und mütterlicher Seite von sehr alten und in vieler Würde gestandenen Familien entsprossen seien. Mit *Broder Boyesen II. verließ der ältere Ast des jüngeren Stammes die alte Heimat, den Nordstrand, und wandte sich auf dem Festlande gelehrtem Berufe zu. *Broder Boyesen II. war Jurist, Rat des Herzogs Johann Adolf von Gottorf, und lebte in Schleswig. Doch hatte die Familie noch Grundbesitz im Nordstrande, denn von *Peter Boyesen wird berichtet, daß er 1634 um alle seine Mittel kam, „da das Seinige in der großen Wassersut gänzlich mit überschwemmet ward.“

In den reichen, fruchtbaren Marschen von Bopslut und Königsbüll war also die alte Heimat unseres Geschlechtes, hier hatte es seinen Besitz, war es erkgeseffen. Da kam der 11. Oktober 1634 mit seinen schrecklichen Folgen und mit ihm eine Wendung auch für unser Geschlecht. Der ganze Grundbesitz in den Marschen ging verloren, und was an Moor und Hellingen vielleicht noch geblieben war, wurde 1655 durch die Überlassung an die Holländer genommen. Wenn trotzdem der ältere Stamm unmittelbar darnach auf dem Moor und in den neuen Kögen Nordstrands wieder als Besitzer auftritt, so darf man daraus folgern, daß er, wie es von dem älteren Aste des jüngeren Stammes bezeugt wird, ebenfalls außer dem Grundbesitz noch Vermögen besaß.

Der jüngere Stamm auf dem Festlande wurde durch den Untergang des Landes gänzlich vom Nordstrande und von dem auf dessen Resten bleibenden, älteren getrennt, und die Verbindung zwischen beiden Stämmen ging ganz verloren, bis sie in neuester Zeit wieder hergestellt wurde.

Von dem älteren Stamme erlebten den Untergang $\circ$ Jens Delleßen und sein Sohn $\circ$ Fedder Jensen, der im selben Jahre mit Engel Heimreich, der Tochter des Pastors in Trindermarich Johannes Heimreich, verheirathet war. Die Nachrichten aus dem Jahre nach der Flut sind sehr spärlich, doch nach allem, was über $\circ$ Fedder Jensen und seine Kinder bekannt ist, muß er unter denen gewesen sein, die sich auf dem Moor ansiedelten. Er und seine Frau gaben auch wohl die Veranlassung, daß ihr Schwager und Bruder Anton Heimreich als Prediger nach dem Moor berufen wurde, trotz der tüchtigen Erfahrung mit dem älteren Sebastian. Ihren ältesten Sohn, $\circ$ Dellef Feddersen, finden wir als Landmesser und Land- und Mühlenbesitzer auf dem neu bedachten Nordstrand, wo er Gerichtschreiber und endlich Ratmann wurde. Mit seinen Enkeln verjümmten die Nachrichten über diesen Zweig. Ein anderer Sohn, $\circ$ Johann Feddersen, war ebenfalls als Landmesser tätig und lebte dann in Husum; Nachkommen von ihm sind bis jetzt nicht bekannt. Ein dritter Sohn endlich, $\circ$ Reinhold Feddersen, blieb auf dem Moor, doch gegen im folgenden Jahrhundert ein Enkel von ihm, $\circ$ Reinhold Hinrichsen, und zwei Urenkel, $\circ$ Nickels Hansen und $\circ$ Friedrich Hansen, nach Nordstrand, wo der größte Teil ihrer Nachkommen, der Familien Reinhold und Hansen, noch heute lebt. Die auf dem Moor bleibenden Zweige erloschen dort im Mannesstamm, der letzte im Jahre 1826.

Der ältere Ast des jüngeren Stammes, die Familie Boyßen, theilte sich mit den Söhnen des Subkonrektors in Husum $\circ$ Peter Boyßen in einen älteren und einen jüngeren Zweig. Der ältere, Husumer Zweig des Bürgermeisters $\circ$ Broder Boyßen in Husum erlosch dort schon 1720 im Mannesstamm, der jüngere Zweig dagegen, der durch seinen Stammvater, $\circ$ Levin Boyßen, Bürgermeister in Uchersleben am Harz, nach Mitteldeutschland verpflanzt wurde und dem namhafte Gelehrte angehörten, setzte sich

dort in einer langen Stammreihe ohne alle bis jetzt bekannte Abzweigung fort.

Eine Übersicht über alle zur Zeit bekannten Stämme, Unterstämme, Äste, Unteräste und Zweige des Geschlechts bietet die Tafel auf S. 148 — 149. Sie umfaßt die ersten elf Generationen und gibt die Stammväter jedes einzelnen Stammes, Astes und Zweiges, 29 an der Zahl. Die so entstandenen 29 Abteilungen werden in dem nun folgenden Geschlechtsregister der Reihe nach in möglichster Ausführlichkeit mit Abdruck sämtlicher Quellen behandelt werden, wobei zu jedem einzelnen Teile eine Stammreihentafel, welche alle männlichen Mitglieder des Teiles auführt, gegeben werden wird. Die einzelne Stammreihentafel führt mit dem betreffenden Teile der Übersichtstafel, deren Erweiterung sie ist, dieselbe Nummer. Eine vollständige Stammtafel des ganzen Geschlechtes folgt am Schlusse dieses Bandes.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten. Die Familien Reinhold und Hansen werden hiernit freundlich gebeten, Verichtigungen und Ergänzungen zu der Genealogie der Familien im Geneal. Handbuche bürgerl. Familien, Bd. 9, S. 145 fg., die noch nicht in den Händen des Herausgebers sind, baldigst einzusenden.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers O Knud Møll Hansen,
416 Rivernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Rumsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 20.

11. Juni 1910.

I. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

6.

Heimreichs Stammtafel von 1668.

und niemand davon gekommen weder gemeldeter prediger,
und zwø (oder, wie andere sehen, seine magd und drey)
jungfrauen, so den abend zuvor von Runghest aus auff
Bopschlut zur kirchmeß sein gegangen, von welchen Vade
Boisens geschlecht zu Bopschlut sol entsprossen seyn, dessen

nachkommen theils noch jetziger zeit in diesem lande seyn
verhanden, und verhält sich ihre Genealogie folgender
massen :

Broder Mumsen, der gleichfals
von diesen Rungholter Jungfra-
wen herstammet, dessen Kinder
seyn gewesen

Wunde		Mummius Bro-	Boje Bro-
Broder-		dersen, gewesener	dersen, so ge-
sen, desē		Thumherr zu	heyrathet
Söhne		Schleßwig.	davon
--- Haupt-		Broder,	Bade
man, in der		sein S.	S. K.
Dithmarscher			
fehde erschlagen.			
	Jens Det-	Broderus	Cathrin, so Leve Broder
	leffsen geb.	Boisen.	1. M. Bocatio Badsen.
	1566. gest.	f. Rath.	Haisen 1609.
	1651. dav.		2. Hans Levesen in Pil-
			worm 1617. verheyrathet.
Fedder Jensen, Petrus Boisen,			
so meine Schwe. Sub Con Rect.			
ster Engel geheyr. in Husum.			
1634.			

Vaſſe Bojing, iſt an Here Tefſens ſtat zum Staller
verordnet, und bey ſeiner heimkunfft bey der Salz-
buden An. 1521. erſchlagen, führete im wapen ein
gekröntes hertz mit 2. pfeilen durchſchoſſen, ſ. Sohn

|
Fridericus Vaſſen, ſo das Stallerampt
nicht wollen annehmen, deſſen Kindere

— — — follich Vaſſus

Vaſſe frerckſen,
deſſen K.

frerck,

Obbe,

Johannes Vaſſen
in Eid. S. S.

|
Friedrich Vaſſen,
Rathsherr in Tön-
ningen und Landes-
pfenningmeiſter
in Eiderſtät.

Heimreichs Nordfriesische Chronik, 2. Ausg., Schleswig 1668, S. 143. (3. Ausg., I. Bd., S. 252.)

Die Chronik bringt an dieser Stelle im Anschluß an die Erzählung von Rungholts Untergang (vgl. S. 101) die beiden Stammtafeln. Sie sind in eine zusammengestellt und durch „Boje Brodersen, so geheyrathet sollich Backus“ miteinander verbunden. Um diese Verbindung kennlich zu machen, sind in dem umstehenden Abdruck diese beiden Teile, welche in der Chronik nebeneinandergestellt sind, durch Striche verbunden. Die Verbindungsstriche sind also hinzugefügt. — Heimreichs Tafel enthält drei Druckfehler. Statt Broder Mumsem sollte es Broder Mumsen heißen, und sollich Backus korrigiert er selber in seinem Druckfehlerverzeichnis in sollich Backens, sowie Leve Tedsen in Leve Tadsen. — Dem Junamen nach müßte sollich eine Tochter des Stellers Bode Bojning sein und nicht eine Enkelin (deren Juname ftercks lauten müßte), was auch mit der Zeit ihres Mannes Boje Brodersen besser stimmte; es ist aber hier wohl an einen von Heimreich übersehenen Schfehler nicht zu denken, da ausdrücklich von „Kindern“ des Friedrich Backsen die Rede ist.

7.

o Mumme Brodersen.

So sein auch Mummus Brodersen von Borschlut und Otto Harsen von Gaisebull, Thumherren, jener zu Schleswig und dieser zu Gaisebull geworden, — — —

Ebd., S. 310.

8.

✧ --- Wunfsen und ✧ Jens Delleffen.

wie denn auch der damaliger Hauptmann im Nordstrande
de U. Wunfsen neben seines brudern Detleff Wunfsens
sohn Jens Delleffen in dieser Dithmarscher sehde ist ge-
blieben.

Ebd. S. 206.

9.

Johannes Heimreich und seine Vorfahren.

da denn mein geehrter H. Vater Herr Johannes Heimreich
Flensburg. (so erstlich pastor in Trindermarsch An. 1611.
und hernach An. 1639. hauptprediger an der alten kirchen
in Pilmworm geworden) anfangs An. 1637. den 2. Sep-
tembr. zum kirchen Commissario und bald darauff den 9.
Mart. An. 1638. zum Inspectoren dieser Nordstrandischen
kirchen ist verordnet, der den 3. Nov. An. 1664. im. 54.
jahre seines predigampts, und im 52. jahre seines ehestan-
des, und im 79. jahre seines alters diese welt gesegnet,

nach dem er die inspection bey 27. jahren hat verwaltest.
Und demnach billich, daß man den selsen anschawe, da-
raus man gehawen ist, als wil ich seine ankunft, so viel
ich mich davon erkündigen können, hieher verzeichnen:

Jens Tardelsen
von Neuhaus bey flensburg
Sein Sohn

|
Thoms Jensen
Seine Tochter

Hans Heinrich Walter

gest. 1572.

S. fr. Magdalena

davon

M. Henricus Johannis, P. zu S. Nicolai

in flensburg gestorb. 1600. S. fr. - - - - -

H. Johannes Heimreich,

Reinholdus,
collega der Schulen
in Hamburg.

M. Henr. M. Antonius &c.

Harmen Kelling, — — Dorothea von Besten-
husen, Seine fr: berstels, davon

H. Jacob Michael Jarre, S. fr. — Engel
davon

von Winten 1507. Rathsherr |
in Hamburg, s. Sohn Sebastian, S. fr. Engel
davon geboren

Jacob von Borgen S. fr. — Engel
davon

Sophia

|
Iohannes

— — — — Engel

Lic. Sebastianus von Borgen
Bürgermeister in Hamburg.

a Wouwern

Engel H. Martino
flore zu Bargum
verheiratet.

Magdalena H. Henrico
Bocatl, 2. M. loh. Posselio
in Cappeln verheiratet.

Ebd. S. 305 — 306.

Das Todesjahr von Hans Heinrich Walter ist in dieser Tafel nicht richtig angegeben, es sollte 1552 heißen statt 1572. Vgl. Heimreich S. 204.

Die Tafel nennt zwei Vorfahren seiner Ehefrau Magdalena, in der 3. Ausgabe, Bd. II, S. 39, ist (wahrscheinlich aus den Fußnoten zur 2. Ausg.) ein weiterer Vorfahr eingefügt und folgende Stammreihe gegeben:

Jens Tardalsen

|

Peter Jensen

|

Thomas Petersen

|

Magdalena

In eben dieser Tafel der 3. Ausgabe ist dagegen durch einen Lesefehler eine bedauerliche Verwechslung herbeigeführt. Es ist nämlich das „H. Jacob“, welches zu dem darunterstehenden „von Winten — —“ gehört, mit dem danebenstehenden „Michael Jarre“ zusammengelesen und so der Name Jacob Michael Jarre entstanden. Die nächsten beiden Reihen sind darauf, um einen Sinn herauszubekommen, in anderer Folge gegeben, wodurch dem Sohne Sebastian zugeschrieben wird, was Heimreich von dem Vater Jacob von Winten berichtet.

H. = Herr — Bezeichnung der Rathsherren, Priester (Prediger, Pastoren) und Ritter.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bräuer Munsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 21.

5. Juli 1910.

I. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

10.

Magdalena Bruns und ihre Vorfahren.

An. 1580 ist dieser örter die Spanische rip oder sire umb-
gangen, — — . Und weil diese seuche ganze länder
durchgegangen, als ist auch an derselben mein ober
elternvater wegen meiner vierten eltermutter Casparus

Lindenberg, gewesener Rathsherr zu Rostock, so von der-
selben Stadt in unterschiedlichen legationen ist gebraucht
worden, zu Rostock gestorben. Und weiln billich, daß
man sich angelegen sein lasse, derer schüler zu seyn, von
denen man seinen ursprung und herkunft hat, als habe
ich zugleich meiner voreltern Stamregister von mütterli-
cher seiten, so viel ich davon erkündigen können, den mei-
nigen zur nachfolge hiebey wollen fügen :

Nicolaus Kupfferschmidt Bürger.
meister zu Schleßw. S. fr. Wiba,

|
davon

Antonius

Bruns, S. fr. — Magdalena	Anna	D. Paulus Cy-
davon		præus f. Rath
	Jürgen	geb. 1556. gest.

H. Antonius Bruns f. Empe- Maag Stal. 1609.
rus ConR zu Glenßburg und P. zu Ebenbüll, so gest. A. 1623. S. fr.
davon

H. Henricus Bruns	Magdalena verheirathet	Anna an
P. zu Ebenbüll	an H. Johannem Heimreich	H. Inguarum
gest. 1639.	der Nordstr. kirchen	Harßen in
	Inspectoren.	Röhrbed.

Heinrich Tinggreven,
f. fr. Koninga,
daron

M. Henricus, probst
zu Hatersleben, und
Superintendens zur
Wißmar, S. fr.
Elsebe Lindenberg's,
daron

Casparus Lindenberg,
S. fr. Anna Wittings,
daron

Elsebe Petrus Lindenberg

— — — — Elsebe Winoldus

M. Henricus M. Johannes
beyde predigers zu S. Georg
in Wißmar.

Heimreichs Nordfresische Chronik, 2. Ausg., Schleswig 1668, S. 225.

Dazu in den Druckfehlerberichtigungen: 1. Dinggreven st. Tinggreven, Evensbull st. Eventull, An. 1613 st. An. 1623.

II.

Hans Heinrich Walter.

Und hat besonders dieser Herzog Adolff sich vielfältig in außländischen kriegem lassen gebrauchen, massen er nicht allein zum obersten des Nider Sächsischen Träiffes ist erföhren, sondern auch dem K. Carolo V. zugezogen, und die Stadt Metz An. 1552. helfen belägern, in welcher belagerung mein älter vater von des vatern seiten, so Hans Heinrich Walter genant, und Hz. Adolff gedienet, sein leben müssen einbüßen, — — —

Ebd. S. 204.

Herzog Adolff stieg mit 2000 Reitern zu Kaiser Karl V., als dieser 1552 versuchte, Metz den Franzosen wieder zu entreißen. Die Belagerung dauerte von Ende Oktober bis Ende Dezember, und als sie endlich aufgegeben werden mußte, hatte der Kaiser fast den dritten Teil seines Heeres namentlich durch Krankheiten verloren.

12.

Nicolaus Kupferschmidt.

In Norgoßharde hat der Königl. General-Superintendens zu Flensburg die inspection der kirchen, und ist im selbigem harde im dörffe Münchebull, so zwischen Langehorn und Bargum gelegen, An. 1508. geboren Nicolaus Cypriæus oder Kupferschmidt, so hernach Bürgermeister zu Schleswig geworden, der mein oberer vater wegen meiner dritten elter mutter gewesen, und An. 1550. gestorben.

Ebd., S. 244.

13.

Anton Bruns.

und sein nachgehendes an dieser kirchen neben andern, H. Antonius Bruns S. Emporus meiner mutter vater, so ein gelehrter und fleißiger mann gewesen, wie seine geschrie-

bene Loci communes Theologici und sein Speculum historiarum a condito mundo ad sua tempora. und sein Series Principum Germaniæ præcipuorum a Carolo M. ad sua tempora oder Status Romano-Germanici Imperii solches satzsam können bezeugen, nach dem er zuvor der schulen zu flensburg ConRector gewesen von A. 1583 biß A. 1613. — — — predigers geworden — — —

Ebd. S. 97.

an dieser kirchen = in Evensbüll.

14.

o Dellef feddersen.

So seyn auch die von den ausländischen Participanten im süder Theil des Nordstrandes bedeichten 5 neuen Köge auf J. H. D. Befehl durch dero Ingenieure Hans Novock und Dellef feddersen in den Jahren 1673 und 74 vermessen, — — —

dem seyn Bruder Johannes in der Weiden den 1sten April 1667 ist gefolget. In welchem Jahre — — — der Rath, aus welchem einige ausgestorben, ist erfüllet, und dem H. Commissario Melf Jugwersen zum Gerichtschreiber ist zugeordnet worden, und wie er Rathmann geworden hat Detlef Feddersen dieses Amt verrichtet.

Heimreichs Nordfriesche Chronik, 3. Ausg., II. Bd., S. 204 und S. 190.

15.

»Detlef Feddersen und seine Kinder.

1665, den 15. September, Detlef Feddersens Sohn Matthiis getauft.

1668, den 20. Mai, Detlef Feddersens Sohn Hindrich getauft.

1671, den 20. September, Detlef Feddersens Sohn Nomen getauft.

1673, den 27. März, Detlef Feddersens Tochter Engel getauft.

1674, den 6. Dezenber, Detlef Feddersens Sohn Friedrich
getauft.

1679, den 19. Februar, Detlef Feddersens Sohn Friedrich
begraben.

1679, den 29. September, Detlef Feddersens Sohn Frie-
drich getauft.

1684, den 28. September, Detlef Feddersen, Rahtmann,
c. f. begraben.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von Herrn
Lehrer P. S. Simonson auf Nordstrand.

16.

✱ Hinrich Detleffen.

1690, August 31., Henricus Dethlefsen S S theol. Studio-
sus c. f. begraben.

Abschrift wie Nr. 15.

(Fortsetzung folgt.)



Adalbert Boyen
1910.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Mumsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 22.

21. Juli 1910.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der Stammvater.

(vgl. Stammbreihentafel I.)

Stammbreihentafel I:

✧ Broder Mumsen

✧ Wunke
Brodersen
(Ält. Stamm)

✧ Mümme
Brodersen

✧ Boje
Brodersen
(Jüng. Stamm)

I. *Broder Mumsen,

(vgl. Quell. Nr. 6.)

geboren um die Mitte des 15. Jahrhunderts, etwa um 1440-50, lebte in Bopslut in der Bektringharde des Nordstrandes, wo er wahrscheinlich auch geboren wurde und starb.

Heimeichs Chronik nennt ihn (S. 143) Broder Mumsen, welches letztere augenscheinlich ein Druckfehler ist und Mumsen sein sollte. Mumsen ist hier ein patronymischer Zuname und bedeutet: Sohn des Mummie. Dieser Vorname wird später meistens Momme geschrieben, doch findet sich auch Mummie. Ebenso findet sich aus Momme gebildet Momsen, obgleich die Form Mommsen vorherrscht. Aus dem Zunamen Mumsen ergibt sich für den Vater des *Broder Mumsen der Vorname Mummie oder Mume, Mome.¹⁾ Dieser *Mummie muß bald nach 1400 gelebt haben, denn wenn man von der ersten bis jetzt in der Familiengeschichte feststehenden Jahreszahl 1559 zurückzählt, indem man für den in diesem Jahre in Dithmarschen gefallenen *Jens Detleffen II. ein Alter von mindestens 18 — 19 Jahren annimmt und wie gebräuchlich drei Generationen auf ein Jahrhundert rechnet, so ergibt sich als Geburtsjahr des Stammvaters *Broder Mumsen ungefähr das Jahr 1440 und als das seines Vaters *Mummie das Jahr 1410. Dieser ist

1) vgl. Codex historiae Germaniae der Hamburger Stadtbibliothek, fol. 102: Bektringharde. In isto herd fuit Merd Bennessen gard, anno 1452 et 1377. (Am Rande: vocabatur Momen Nerrissen gard.) Dr. Reimer Hansen, Petters' Schriften über Nordstrand, S. 5.

somit vielleicht als ein Enkel oder Urenkel der Kungholter
Mhnfrau anzusehen.

Kinder:

1. *Wunke Brodersen, s. älterer Stamm, II 1;
 2. *Mumme Brodersen, s. II 2;
 3. *Boje Brodersen, s. jüngerer Stamm, II 3.
-

II 2. *Mumme Brodersen

(vgl. Quell. Nr. 6 u. 7.)

von Bopslut, trat in den geistlichen Stand und war Domherr in
Schleswig. Die Chronik gibt daher seinen Namen latinisiert:
„Mummius, gewesener Thumherr zu Schleswig.“

Älterer Stamm.

(vgl. Stammbreihentafel 2.)

II 1. *Wunke Brodersen

(vgl. Quell. Nr. 6.)

lebte im Nordstrande, wahrscheinlich in Bopslut wie sein Vater.

(Fortsetzung S. 173.)

Stammreihentafel 2:

II.	✧ Munke Brodersen		
III.	✧ - - - Munksen, † 1559.		✧ Detlef Munksen, † 1566.
IV.		✧ Jens Detleffen I., † 1559.	✧ Jens Detleffen II., * 1566, † 1651.
V.			✧ fedder Jensen, × 1634.
VI.	✧ Detlef feddersen (Alt. Unterstamm)	✧ Johann feddersen	✧ Reinhold feddersen (Jüng. Unterstamm)

* = geboren

† = gestorben

× = verhehelicht

Kinder:

1. ✧ - - - Wunfsen, f. III 1;
 2. ✧ Detlef Wunfsen, f. III 2.
-

III 1. ✧ - - - Wunfsen

(vgl. Quell. Nr. 6 u. 8.)

war Landeshauptmann im Nordstrande (vgl. S. 38.) und fiel 1559 in der Dithmarscher Fehde. Sein Vorname ist nicht bekannt.

III 2. ✧ Detlef Wunfsen

(vgl. Quell. Nr. 6 u. 8.)

lebte im Nordstrande, wahrscheinlich wie seine Vorfahren in Bopslut. Er starb im Jahre 1566, in demselben Jahre, in welchem sein jüngster Sohn geboren wurde. Den Vornamen Detlef, der bei seinem Urenkel ✧ Detlef Feddersen wiederkehrt, erbte er wohl von mütterlicher Seite.

Kinder:

1. ✧ Jens Detleffen I., f. IV 1;

2. ♂ Jens Detleffen II., f. IV 2.

IV 1. ♂ Jens Detleffen I.

(vgl. Quell. Nr. 8.)

wurde im Nordstrande geboren, wahrscheinlich in Bopslut wie seine Vorfahren. Er fiel 1559 in Dithmarschen mit seinem Vaterbruder, dem Landeshauptmann ♂ — — — Wunffen (vgl. III 1).

IV 2. ♂ Jens Detleffen II.

(vgl. Quell. Nr. 6.)

wurde im Jahre 1566, dem Todesjahre seines Vaters, im Nordstrande, wahrscheinlich in Bopslut, geboren und erhielt nach alter friesischer Sitte seinen Vornamen nach seinem vor sieben Jahren in Dithmarschen gefallenem Bruder. Er erlebte den Untergang des Landes und starb im Jahre 1651 im Alter von 84 — 85 Jahren, wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor.

Sohn:

♂ Fedder Jensen, f. V 1.

V I. ♂ Fedder Jensen

(vgl. Quell. Nr. 6.)

wurde im Nordstrande geboren, wahrscheinlich in Vopslut wie seine Vorfahren, und erlebte mit seinem Vater den Untergang des Landes. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er nach der Flut nach dem Moore überiedelte und hier Land besaß. Er verheiratete sich im Jahre 1634, jedenfalls in Trindermarsch, mit

Engel Heimreich,

Eltern: A, a.

A. Johannes Heimreich, geboren in Flensburg am 7. August 1586, 1611 — 1639 Pastor in Trindermarsch, 1639 bis an seinen Tod Hauptprediger an der Alten Kirche auf Pellworm, am 2. Sept. 1637 zum Kommissar und am 9. März 1638 zum Inspektor der nordstrandischen Kirchen ernannt, starb am 4. Nov. 1664 und wurde vor dem Altar beigesetzt. Eltern: B, b.

B. M. Henricus Johannis (Heinrich Hansen), Pfarrer zu S. Nicolai in Flensburg, gest. ebd. 1600. Eltern: C, c.

C. Hans Heinrich Walter, gest. vor Neß 1552 in Kriegsdiensten des Herzogs Adolf von Gottorf.

c. Magdalena. Vater: D.

D. Thoms Petersen. Vater: E.

E. Peter Jensen. Vater: F.

F. Jens Tarkelsen von Neuhaus bei Flensburg.

b. Engel von Bergen. Eltern: G, g.

G. Jacob von Bergen.

g. Engel van Winthem. Eltern: H, h.

H. Sebastian van Winthem. Vater: I.

I. Jacob van Winthem, 1507 Ratsherr in Hamburg, gest. ebd. 1514.

h. Engel Jarre. Eltern: K, k.

K. Michael Jarre. (? gest. 1563.)

k. Engel Kellinghusen. Eltern: L, l.

L. Harmen Kellinghusen.

l. Dorothea von Bestenborstel.

a. Magdalena Bruns. Eltern: M, m.

M. Anton Bruns (Emporus), Konrektor in Flensburg, 1585
Pastor in Eversbüll, gest. ebd. 1613. Eltern: N, n.

N. Anton Bruns.

n. Magdalena. Eltern: O, o.

O. Nicolaus Kupferschmidt (Cyprius), geb. in Mön-
kebüll 1508, Bürgermeister in Schleswig, gest. 1550.

o. Wiba.

m. Elsebe Dinggreven. Eltern: P, p.

P. M. Heinrich Dinggreven, Propst in Hadersleben, Su-
perintendent in Wismar. Eltern: Q, q.

Q. Heinrich Dinggreven.

q. Koninga.

p. Elsebe Lindenbergh. Eltern: R, r.

R. Caspar Lindenbergh, Rathherr in Rostock, gest. 1580.

r. Anna Witting.

Kinder:

1. ✻ Detlef Feddersen, s. älterer Unterstamm, VI 1;

2. ✻ Johann Feddersen, s. VI 2;

3. ✻ Reinhold Feddersen, s. jüngerer Unterstamm, VI 3.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bröder Munsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 23.

2. August 1910.

1. Bd.

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

17.

✧ Johann Delleffen und seine familie.

1691, Johann Delleffen und Gode Mells verhehelicht.

1692, den 21. August, Johann Delleffens Sohn Dellef
getauft. Pate: Reinhold Feddersen.

1695, den 17. Dezember, Johann Detleffsens Tochter Dorothea getauft.

1695, den 3. Mai, Mittwoch nach Exaudi, Johann Detleffsens Tochter Sibbe getauft. Die Gevattern sind gewesen Frauke Levens, Hr. Martha Siemerts, beide von Pellworm und Matthiä Detleffen, dessen Stelle Johann Cosmus vertreten.

1696, den 23. Oktober, Johann Detleffsens Sohn Melf getauft.

1698, den 14. Februar, Johann Detleffsens Tochter Engel getauft.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von Herrn Lehrer P. S. Simonson auf Nordstrand.

18.

✱ Johann Detleffen und ✱ Matthias Detleffen.

1697, den 8. Juni, ist Hr. Joh. Cosmus Raftmann allhier ein Sohn geboren. Seine Gevattern sind gewesen

Knudt Lorenzen, Mathiß Detlefsen und Hr. Johann Detlefsen Rahmann Haus from.

Abschrift wie Nr. 17.

19.

✧ Matthias Detlefsen und ✧ Engel Detlefs.

Abschrift.

Kundt und zu wissen sei hiermit allen und jedermannniglich, dahier hieran gelegen, wie das wir untergeschriebenen vormundes von Engel Detlefs in Nordstrand an einem, mit dessen Bruder Mattias Detlefsen, andern theils folgender Vergleich geschlossen, nemlich, es übergibt Engel Detlefs an ihren Bruder Matthias Detlefsen ihr theil in dem so genannten neuen mühlen, welchen Sie halb nach ihrer Sahl. eltern geerbet, mit allem zubehör undt was sich in undt außerhalb die mühlen befindet mit Müllerhaus nicht ausgeschlossen in dem Stande wie er izunder ist frey und quyte ohne einige darauf haftende

Schulden, Sie mögen nahmen haben wie Sie wollen, das er selbe diesen 18igen Michaeli, als eigenthümlidy annimmt, dagegen undt dafür, gibt ihr ihr Bruder Matthias Dethlessen wiederum, seines in Maria Elisabeth Hoge im cabel 24 und 25 belegenes Landt, mit alle freyheiten undt verpflichtet im — — vermeldet, welches ihm gleichfalls nur halb nach seiner Sehl. Eltern zugefallen, und in alles 9 Demat ist, frei undt quyt ohne einige darauf lastende Schulden, Sie haben nahmen wie sie wollen, welches Engel Dethless gleichfalls als ihr eigenthumb diesen Michaelis annimmt, undt soll Matthias Dethlessen an seine Schwester zugeben an gute gantbare münze Lübeckische verbotthaler sage 50 — —, welche dasern die Schwester solche by ihm stehen läset er selber fort von nun an mit 6 procento von 100 verzinsen soll, Unbelangnet aber die by dem lands von H. Sebastian von Müggenhor laut Kaufbriefs hastende Freyheit zu tragen, so ist solche ausgeschlossen undt wirt hirmit nicht eingerechnet, undt mus ein voder frei — —, was die mühlen undt das landt diesen Sommer zu bauen gekostet rorerst abtragen, undt was mühlen undt landt wieder bis Michaelis eingebracht, haben Sie auch zu gleichen theilen wieder zu heben, undt nimbt also diesen Michaeli des eintausendt sechs hundert undt neunzig jahres Matthias Dethlessen die mühlen, undt

Engel Detlefs die erwähnten 9 Hemat landes eigenthümlich an damit nach diesem nach belieben mit zu schalten und zu walten, alles sonder arglist und gefahrd, mit gutem Vorbedacht und vorhergethanen driftiger Orathing unserer Freunde und anverwanten ist dieser Contract unter uns geschlossen, mit armgeldt und worin sonst bestättiget — — contracten eines einhaldts verfertigt, davon ieder eines zu seiner versicherung genommen und H. Johan Feddersen und Johann Detlofsen, als unser lieber Oheimb und Bruder zur Zengnis ihr und ihrer Erben ohne schaden ist solches mit zu unterschreiben gebeten, geschehen Husum d. 25: 7bris im iahr eintaufend sechs hundert und neuntzig (: Matthias Detleffen. Johann Cosmus als Vormund vor Engel Detlefs. Reinhold Feddersen als Vormänder vor Engel Johann Detlefs als gezeuge
Dat diese mit dem originali übereinstimmt attestirt

(: gez :) F. Feddersen

(in fid. fact.)

Ämtliche Abschrift aus dem „Protokollbuch des Eylands Norstrand“ vom Amtsgericht in Husum.

An den mit — — bezeichneten Stellen befinden sich Lücken in der mir vorliegenden Abschrift; nach „verhofft“ aber sage

50“ steht ein unleserliches Zeichen (vielleicht für Rthlr.); die Klammer am Anfange der Unterschriften ist nicht ausgefüllt.

Das Protokoll enthält Abschriften von Kontrakten, Kaufbriefen, Verträgen und dergleichen gerichtlichen Urkunden. Es besand sich bis vor einigen Jahren bei dem Amtsgericht auf Nordstrand, wurde dann bei dem Eingehen dieses Amtsgerichts von dem Amtsgericht in Husum übernommen und befindet sich jetzt bei den Akten der Königl. Regierung in Schleswig. Es besteht aus zwei Büchern; das erste Buch, ca. 440 engbeschriebene Seiten, reicht von 1690 bis 1717, das andere ist aus der folgenden Zeit.

Nachdem ich Kenntnis von dem Protokoll erhalten hatte, wandte ich mich an Herrn Amtsgerichtssekretär Carstens in Husum, der so freundlich war, eine Durchsicht in Bezug auf das Vorkommen von Reinhold Feddersen vorzunehmen, und dabei auf S. 25 fg. die vorliegende und die nachstehend abgedruckte Urkunde fand. Weitere Durchforschung bereitete die Übersführung nach Schleswig.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß in dem Protokoll noch manches, vielleicht noch vieles, für unsere Familiengeschichte enthalten ist, und eine sorgfältige Durchforschung betreffs aller in Betracht kommenden Namen ist daher sehr wünschenswert, um so mehr als das Kirchenbuch von Odenbüll für die Jahre 1702 bis 1718 große Lücken aufweist.

20.

o Matthias Detleffen.

Kundt und zu wissen sey hiermit allen und iedermänniglich denen daran gelegen wie das ich untergeschriebener Matthias Detlefsen am untenstehenden Dato geber verkauft an Jens Jessen allhier im Nordsstrand wohnhaft meine allhier zwischen dem Friedrichs- und Marsch- flege auf dem Mitteldeich stehende mir halb nach meinen Sehl. Eltern Sterbefall zugekommen, und die andere Hälfte laut gemachten contract von meiner Schwester zu mir getauscht, verkaufe selben also als mein Eigenthumb an gedachten Jens Jessen, mit allen Freyheiten und gerechtigkeiten wie meine Sehl. Eltern Sie von Herrn Joannes Sem gekauft, sambt allen was sich in undt außer mühlen befindet, nebenst das auf der Österseite zwischen der mühle und des Smits Haus stehende Müllerhaus, und das frey undt quyt ohne einige darauf hastender schulden, Sie haben nahmen wie Sie wollen, für eine Summe von 2100 mark lebsch sage einundtzwanzich Hundert mark lebsch undt ein wohlnobel zur verehrung, — — alles ohne arg undt list getreulich zu halten bey unser beiderseits treue und guten glauben, undt verpiändung unser jetzhabenden undt käuflich dringende guther, haben wir dieses beiderseits wohlbedachtlich unterschrieben, wie jeder mit 12 β armgeldt und weinkauf bestätigen, und unterstehende, als gezeugen gebeten, (i) ibr und ihre Erken ohne

(schaden :) solches mit zu unterschreiben, geschehen in Nordstrand den 2 Octobris Anno eintausendsechshundert undt neunzich (: was gelesen.

(Matthias Delleßen I I Dies ist Jens Jessen nahm gezeuge ich Otto Korenzen. Reinholdt Geddersen als gezeuge. Peter Jessen als gezeug.

Abchrift wie Nr. 19.

An der mit — — bezeichneten Stelle folgen in der Urkunde die hier fortgelassenen Bestimmungen über die Zahlung der Kaufsumme (600 Mark Lübsch bar, den Rest in fünf Jahren, jeden Michaelis 300 Mark mit fünf vom Hundert Zinsen), darüber, daß der Käufer die Mühle bis zur vollen Abzahlung zum „Penäl unterpfandt“ setzt, und über die Zahlung von 2 Reichstalern an den Staller von seiten des Käufers. — Der Zeuge Peter Jessen wird ein Bruder des Käufers gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)



Adalbert Boyen
und seine Familie
1901.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 24.

20. August 1910.

I. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

21.

✱ Johann Feddersen.

Worüber der N. 1657 bedechter norder neuer Kog mit
545½ R. Deichs, groß 144 Dl. und der N. 1665 am al-
ten Koge eingeholte neue Kog nach N. 1681 durch Meli
Ingwersen und Joh. Feddersen zugelegter Maaße 460

Dt. und der A. 1673 bedeckte süder neue Kog, so nach
zugelegter Maaße von Paje Velsen, Mels Ingwersen
und Joh. Feddersen 1121 Dt. — —

Heimreichs Nordfriesische Chronik, 3. Ausg., Bd. II., S. 204.

22.

o Johann Feddersen und seine Frau.

1672, den 30. Juni, Johann Feddersen und Wüncke
Ockens cop.

1684, den 14. Dezember, Boy Ocksens Sohn Peter get.
Geralttern: Johann Feddersen und — — , beyde aus
Husum.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von Herrn
Lehrer P. S. Simonsen.

An der mit — — bezeichneten Stelle steht im Kirchen-
buche ein unleserlicher Name.

In dem Totenregister findet sich später noch folgende Ein-
tragung: „1751, den 2. Januar, Johann Feddersens T. c. f.“
Es ist nicht wahrscheinlich, daß es sich hier um eine Tochter von

«Johann Feddersen handelt, denn da die Verstorbene ohne Namen schlichtweg als „Tochter“ aufgeführt wird, so muß sie ein Kind oder ein junges Mädchen gewesen sein, und eine Tochter in solchem Alter kann «Johann Feddersen 1731 nicht gehabt haben.

23.

«Engel Detlefs.

1691, den 25 Januar, Boy Offens Sohn Lorenz getauft.
Die Gerattern sind Johann Lorenzen, Hummer Larsen
und Engel Detlefs.

Abschrift wie Nr. 22.

24.

«Reinhold Feddersen und Töchter.

1685 Oct. 21 Reinhold Feddersens Tochter Elise auf dem
Mohr getauft.

1692 d. 17 April als am Sonntag Jubilate habe ich Reinhold Feddersens Tochter Catharina aus dem Mebr in absenz ihres Pastoris getauft.

Abchrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

25.

✠ Hinrich Reinholds, seine Geschwister und seine Kinder.

Nachdem das buch, darinnen die geborenen, copulirten und verstorbenen waren verzeichnet, in der heil: Christnacht Ao: 1717 ergangenen hohen flut weggetrieben, habe ich hierinnen die noch lebenden wieder aufgeschrieben und werde die vorerwähnten künftighin darinnen schreiben.

Verzeichnis der noch lebenden, wann sie geboren sind.

Engel Reinholds — 1676 d: 26 Febr:

Anna Reinholds — 1679

+ Hinrich Reinholds — 1681 d: 24 Novembr:

+ Hint: Reinhold ist in Pellworm gestorben und begrab:

ben auf dem neuen Kirch-Hofe Ao: 1750 d: 29 9br:
gestorben u: d: 9 10br: da beerdigt.

Christian Reinholds — A: 1685 d: 15 Febr:

Elfabe Reinholds — A: 1785 d: 18 Octobr:

Reinke Hinrichsen geb: 1715 um Alheil:

d: 50 Octobr:

Margaretha Hinrichs R: Filia gebahren A 1715 d: 11 No-
vembr:

Friedrich Hinrichsen R: Filius — 1717 d: 19 Novembr:

Abſchrift aus dem Kirchenbuche von Nordſtrandſchmoor in
dem Kirchenarchive auf Odenbüll von dem Herausgeber.

Das älteſte Kirchenbuch von Nordſtrandſchmoor, deſſen An-
fang man wohl ſpäteſtens auf 1657, das Jahr, mit welchem das
älteſte Kirchenbuch von Odenbüll beginnt, oder noch früher, an
den Anfang der Gemeinde auf dem Moor ſehen darf, ging, wie
P. Heinrich Heimreich in den oben wiedergegebenen Anfangs-
worten des zweiten Kirchenbuches ſagt, in der Weihnachtsnacht
1717 verloren. In ſeiner Fortſetzung der Nordſtreſiſchen Chro-
nik erzählt er (in der 3. Ausg. der Chronik, II. Bd., S. 261 fg.),
wie die Flut ihn und ſeine Familie in der Nacht überrafchte, ſo
daß ſie ſoſt nur das nackte Leben auf den Hausboden retteten,
wie die Wogen die Mauern einſchlugen und zuletzt 4 Ellen hoch
durch das Haus ſtürmten, alle ſeine Habe ſamt ſeinen Büchern,
bei denen ſich wohl auch das Kirchenbuch befand, fortſriffen und
nur der Boden mit dem Dache auf den wankenden Ständern ſte-
hen blieb. Auch die Kirche wurde bis auf die Ständer mit dem

Dache weggerissen und Altar, Kanzel, Stühle und was sonst darin war fortgespült.

Um Neujahr 1718 begab sich P. Heimreich mit Frau und Tochter nach Husum und von dort im Juni zu seinem Schwester-
sohne P. Broder Harrsen auf Odenbüll, bei dem er sich ein ganzes Jahr aufhielt und seine Gemeinde auf dem Moor so gut es ging bediente. In dieser Zeit, wohl bald nach der Flut, legte er das zweite Kirchenbuch, dem die vorstehenden Abschriften entnommen sind, an, ein Buch oder vielleicht nur ein Büchlein in handlichem Taschenformat, das er jedenfalls auf seinen Amtsfahrten immer mit sich führte. In dieses zweite Kirchenbuch trug er nun nach den Anfangsworten zunächst eine Art Seelenregister seiner Gemeinde nach der Flut ein: er gibt unter der Überschrift „Verzeichnis der noch lebenden, wann sie geboren sind“ alle Namen derer, welche die Flut überlebten (16 waren umgekommen), samt ihren Geburtsdaten.

Als dann später das dritte Kirchenbuch, ein Quartband, angelegt wurde, ließ man die beschriebenen Blätter des zweiten einzeln zwischen die ersten Blätter des neuen Buches einbinden und fügte so das alte in das neue ein. Nach der Sturmflut des 3-4 Februars 1825 wurde die Gemeinde nach Odenbüll eingepfarrt und das Kirchenbuch kam in das dortige Archiv, wo es sich noch jetzt befindet.

Die Namen sind in dem obigen Abdrucke der Zeitselge nach zusammengestellt, im Kirchenbuche stehen sie zerstreut zwischen den anderen.

Die Bemerkung zu ✠ Hinrich Reinholds: „— Hinr: Reinhold — — beerdiget.“ und die zu ✠ Reinhold Hinrichsen: „d: 30 Octobr.“ sind Nachträge von anderer Hand, die erstere auf der gegenüberliegenden, unbeschriebenen Seite des Buches.

26.

✠ Hinrich Reinholds, seine Frau und Kinder.

Ao: 1720

+ Hans, Hinrich Reinholds und Antje Reinholds
Filius natus den 7 Septembr: renatus den 11 ejusd:
Seine Gevattern sind gewesen Hans Hinrichsen,
Lorenz Hansen und Margret Fedders

+ gestorben d. 17. Aug: 1761

A: 1725 Nummen, Hinrich Reinholds und Antje Hinrichs
Tochter ist geboren den 17 Marti früh morgens

A: 1727, den 14 Juli, Hinrich Reinholds und Anna Hin-
richs Töchterlein Engel getauft.

Abschrift wie Nr. 25.

„+ gestorben d. 17. Aug: 1761“ ist ein Nachtrag.

27.

✠ Engel Reinholds und ✠ Anna Reinholds.

1738, den 10. Dezember, Engel Reinholds gestorben.

1754, den 10. Januar, Anna Reinholds gestorben.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbäll von Herrn
Lehrer P. S. Simonsen.

28.

✠ Hinrich Reinholds.

Anno MDCCL

Hinrich Reinholdt begraben mit einer Leichpredigt am
Ges. d. 9. 10br

Abchrift aus dem Kirchenbuche der Neuen Kirche auf
Pellworm von dem Herausgeber.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 25.

5. September 1910.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VI 2. * Johann Feddersen,
(vgl. Quell. Nr. 19, 21 u. 22.)

geboren wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor, vermag ver-
mutlich im Jahre 1681 mit Mels Ingwersen und Peje Melsen
Köge auf Pellworm und stand am 14. Dezember 1684 Pate als
„Johann Feddersen aus Husum“ bei seines Schwagers Boy
Olsen Sohn (am 25. Januar 1691 steht * Engel Dellefs Pate
bei einem anderen Sohne). Er war am 25. September 1690
in Husum Zeuge bei dem Tauschvertrage zwischen * Mathias

Detleffen und »Engel Detless als „unser lieber Oheim“, lebte wohl in Husum, woraus erklärlich wird, daß sich in dem Obenhüller Küchenbuche nichts über Nachkommen findet, und stand vielleicht in einem behördlichen Amte. Wahrscheinlich verheiratete er sich am 30. Juni 1672 auf Nordstrand mit

Wüncke Odens.

Älterer Unterstamm.

(vgl. Stammbreihentafel 3.)

VI 1. »Detlef Feddersen

(vgl. Quell. Nr. 14, 15, 19 u. 20.)

wurde wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor geboren, wo er sich wohl auch bald nach 1660 verheiratete und wo allem Anscheine nach auch sein ältester Sohn geboren wurde. Vor dem 15. September 1665 zog er dann nach Nordstrand, wo seine anderen Kinder sämtlich geboren sind. Er kaufte hier von Joannes Sem die neue holländische Windmühle am Süden auf dem Deiche zwischen dem Alten Hooge und Trindermarschkoog und besaß Land in Tabel 24 und 25 des Osterkooges. In den Jahren 1673–74 vermaß er mit Hans Norock auf Anordnung der Herzogs Christian Albrecht von Gottorf die drei neuen Aege auf Nordstrand, war später dann dort Gerichtsdreier und

(Fortsetzung S. 196.)

Stamatreibentafel 3.

VI.

✧ Detlef Feddersen
† 27. 1684.

VII. ✧ Johann ✧ Matthias ✧ Nindt ✧ Zommen ✧ Friedrich ✧ Friedrich
Detleffen Detleffen Detleffen Detleffen I. Detleffen II.
✧ 27. 1691. * 27. 1665. * 27. 1668, * 27. 1671. * 27. 1674, * 27. 1679.
| † ebd. 1690. † ebd. 1679.

VIII. ✧ Detlef ✧ Nels

* 27. 1692. * 27. 1696.

27. = Nordstrand

darnach Ratmann, starb daselbst im September 1684 und wurde am 28. September 1684 c. f. 1) auf Odenbüll begraben. Seine Frau, wohl aus der Familie Cosmus, starb vor dem 25. September 1690.

Kinder:

1. ✱ Johann Detleffen, f. VII 1;
2. ✱ Matthias Detleffen, f. VII 2;
3. ✱ Hinrich Detleffen, f. VII 3;
4. ✱ Nommen Detleffen, f. VII 4;
5. ✱ Engel Detlefs, f. VII 5;
6. ✱ Friedrich Detleffen I., f. VII 6;
7. ✱ Friedrich Detleffen II., f. VII 7.

VII 2. ✱ Matthias Detleffen,
(vgl. Quell. Nr. 15, 17, 18, 19 u. 20.)

am 15. September 1665 auf Nordstrand getauft, schloß am 25. September 1690 in Husum einen Tauschkontrakt ab mit seiner Schwester ✱ Engel Detlefs, in welchem er seinen Anteil an 9 Demat Land in Cabel 24 und 25 des Marien(Wier)kooges, das

1) c. f. = cum funere — mit Leichenbegängnis — bezeichnet das Begräbnis mit Leichengottesdienst und deckt sich mit dem sonst vorkommenden „mit Leichpredigt“.

er halb von seinen Eltern geerbt, an seine Schwester übertrug für ihren Anteil an der Mühle auf dem Süden, die sie ebenfalls halb von ihren Eltern geerbt, und sich außerdem verpflichtete, 50 Lübeckische Dörbotaler an seine Schwester zu zahlen. Er trat nach dem Kontrakt die Mühle an am 29. September d. J., einige Tage später, am 5. Oktober, verkaufte er sie wieder an Hans Jessen auf Nordstrand für 2100 Mark. Weitere Nachrichten über ihn fehlen bis jetzt, nur daß er am 5. Mai 1695 Pate steht bei seines Bruders o. Johann Detleffens Tochter o. Silbe, wobei er durch Ratmann Johann Cosmus vertreten wird, und am 8. Juni 1697 mit zwei Frauen von Pellworm bei des letzteren Sohn Johann, woraus man vielleicht schließen darf, daß er nach dem Verkaufe der Mühle von Nordstrand fortzog, vielleicht nach Pellworm. 2)

VII 3. o. Hinrich Detleffen

(vgl. Quell. Nr. 15 u. 16.)

wurde am 20. Mai 1668 auf Nordstrand getauft und war vermutlich der Student der Theologie, der während der Sommerferien 1690 starb und am 31. August auf Odenbüll c. f. begraben wurde.

2) Die Nordermühle auf Pellworm war 1874 im Besitze des Besizers und Müllers Matthias Detleffen, eines nahen Verwandten des Besizers Hans Cosmus Detleffen.

VII 4. ♂ Nommén Detleffen

(vgl. Quell. Nr. 15.)

wurde am 20. September 1671 auf Nordstrand getauft.

VII 5. ♂ Engel Detlefs

(vgl. Quell. Nr. 15, 19, 20 u. 23.)

wurde am 27. März 1673 auf Nordstrand getauft und schloß am 23. September 1690 durch ihre Vermünder ♂ Reinhold Feddersen und Johann Cosmus einen Tauschvertrag mit ihrem Bruder ♂ Matthias Detleffen. Am 10. Oktober 1688, am 17. Dezember 1690 und am 23. Januar 1691 stand sie nach dem Odenbüller Taufregister Pate, wird aber darnach nicht mehr erwähnt.

VII 6. ♂ Friedrich Detleffen I.

(vgl. Quell. Nr. 15.)

wurde am 6. Dezember 1674 auf Nordstrand getauft, starb im Februar 1679 im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten und wurde am 19. Februar auf Odenbüll beerdigt.

VII 7. ✱ Friedrich Detleffen II.

(vgl. Quell. Nr. 15.)

wurde am 29. September 1679 auf Nordstrand getauft und nach seinem im Februar gestorbenen Bruder genannt.

VII 1. ✱ Johann Detleffen

(vgl. Quell. Nr 17, 18 u. 19.)

wurde wahrscheinlich bald nach 1660 auf Nordstrandischmeer geboren und kam mit seinen Eltern nach Nordstrand. Am 25. September 1690 wird er in dem Tauschkontrakte zwischen ✱ Engel Detlefs und ✱ Mathias Detleffen als ihr Bruder genannt; und zwar muß er ein älterer Bruder gewesen sein und wohl überhaupt der Älteste der Geschwister. Er war Ratmann auf Nordstrand und verehelichte sich daselbst im Jahre 1691 mit

Gode Mells.

Kinder:

1. ✱ Detlef — — — 3), s. VIII 1;

3) Da weitere Nachrichten über ihn und seine Geschwister bis jetzt fehlen, so ließ sich nicht feststellen, ob er und seine Geschwister den Zunamen Johannsen, bzw. Johanns, gebrauchten oder das Detleffen als Familiennamen beibehielten.

2. ✧ Dorothea — — —, f. VIII 2;
 3. ✧ Sibbe — — —, f. VIII 3;
 4. ✧ Melf — — —, f. VIII 4;
 5. ✧ Engel — — —, f. VIII 5.
-

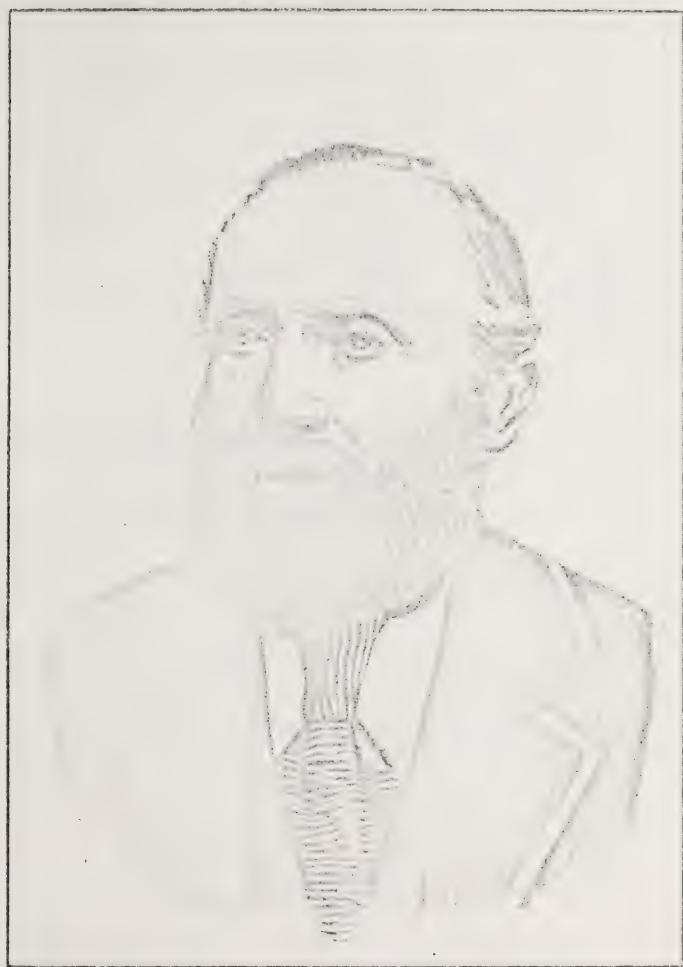
VIII 1. ✧ Detlef — — —
(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 21. August 1692 auf Nordstrand getauft.

VIII 2. ✧ Dorothea — — —
(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 17. Dezember 1695 auf Nordstrand getauft.

(Fortsetzung folgt.)



Christian Friedrich Hansen

1895.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Hapslut im Nordstrande.

Nr. 26.

24. September 1910.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VIII 3. ♂ Sibbe - - -

(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 3. Mai 1695 auf Nordstrand getauft.

VIII 4. ♂ Melf - - -

(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 23. Oktober 1696 auf Nordstrand getauft.

VIII 5. ✧ Engel - - -

(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 14. Februar 1698 auf Nordstrand getauft.

Jüngerer Unterstamm.

(vgl. Stammbreihentafel 4.)

VI 5. ✧ Reinhold Feddersen

(vgl. Quell. Nr. 7, 19, 20 u. 24.)

wurde wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor geboren und übernahm das väterliche Besitztum, indem er seine beiden Brüder und sonst vielleicht noch vorhandene Geschwister auszahlte, was er als jüngster Bruder nach dem Nordstrander Landrechte tun konnte,¹⁾ und was in der Regel auch getan wurde. Er lebte auf dem Moor. Am 21. Oktober 1685 (während der Vakanz nach P. Anton Heimreichs Tode?) und am 17. Juni 1692 wäh-

(Fortsetzung S. 204.)

¹⁾ „Item, so mach de breder de jüster uth der künwet uthschiften mit si so gudem lande na erkenntnüge framer lüde, desgliden de jungste breder den oldesten.“ Landrecht von 1558: Art. 42; Landrecht v. 1572: II, Art. 34.

Stammreihentafel 4:

VI. ✧ Reinhold Feddersen
 M. 1685, 1690, 1692.

VII.	✧ Hinrich	✧ Christian
	Reinholds	Reinholds
	* M. 1681,	* M. 1685.
	† Pellworm 1750.	

VIII. ✧ Reinhold ✧ Friedrich ✧ Hans ✧ Fedder ✧ Johann
 Hinrichsen Hinrichsen Hinrichsen Hinrichsen Hinrichsen
 * M. 1713, * M. 1717, * M. 1720, * M. 1725, * M.
 † N. † N. 1747. † ebd. 1776. † ebd 1792. † P. 1774.
 (Erster Nst.) (Zweiter Nst.) (Dritter Nst.) (Vierter Nst.)

M. = Nordstrandischmoor
P. = Pellworm

rend P. Heinrich Heimreichs Abwesenheit ließ er von dem Odenbüllers Pastor Töchter taufen und wurde dabei eingetragen als Reinhold Feddersen „auf dem Moht“ bzw. „aus dem Moht“. Als Vormund²⁾ von * Engel Detlefs unterschrieb er am 25. September 1690 in Husum den Tauschvertrag zwischen ihr und ihrem Bruder * Matthias Detlefsen, und eine Woche später war er auf Nordstrand des letzteren Zeuge bei dem Verkaufe der Mühle auf dem Süden; am 8. August 1692 endlich stand er auf Nordstrand Pate bei * Johann Detlefsens Sohn * Detlef. Er starb wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor und zwar vor (oder in) der Flut von 1717, denn er wird in dem Verzeichnis der Überlebenden nicht genannt.

Kinder:³⁾

1. * Engel Reinholds, f. VII 8;
2. * Anna Reinholds, f. VII 9;
3. * Hinrich Reinholds, f. VII 10;
4. * Christian Reinholds, f. VII 11;
5. * Elfabe Reinholds, f. VII 12;
6. * Catharina Reinholds, f. VII 13.

2) Ein Vormund mußte mindestens soviel freies Eigentum besitzen als sein Mündel. Vgl. Landrecht v. 1558: Art. 9; Landr. v. 1572: II, Art. 5.

3) Es ist nicht ausgeschlossen, daß er außer diesen noch andere Kinder hatte, die entweder vor (oder in) der Flut von 1717 starben oder die nicht auf dem Moor oder auf Nordstrand lebten.

VII 8. ✧ Engel Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 25 u. 27.)

wurde am 26. Februar 1676 auf Nordstrandischmoor geboren, lebte 1717 daselbst und starb am 10. Dezember 1738 auf Nordstrand im Alter von 62 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

VII 9. ✧ Anna Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 25 u. 27.)

wurde im Jahre 1679 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte 1717 daselbst. Sie starb auf Nordstrand am 10. Januar 1754 im Alter von 73 -- 74 Jahren und wurde auf Odenbüll begraben.

VII 11. ✧ Christian Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 25.)

wurde am 15. Februar 1683 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte dort im Jahre 1717. Weiteres über ihn ist bis jetzt nicht bekannt.

VII 12. ✱ Eljabe Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 24 u. 25.)

wurde am 18. Oktober 1685 auf Nordstrandischmoor geboren und am 21. d. M. von dem Odenbüller Pastor getauft.⁴⁾ Sie lebte 1717 auf dem Moor.

VII 13. ✱ Catharina Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 24.)

wurde am 17. April 1692 von dem Odenbüller Pastor getauft.⁴⁾ Sie starb entweder vor (oder in) der Flut 1717 oder lebte nicht auf dem Moor, denn sie wird in dem Verzeichnis der Überlebenden nicht genannt.

VII 10. ✱ Hinrich Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 25, 26, 28 u. 29.)

wurde am 24. November 1681 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte dort als Halligmann bis kurz vor seinem Tode.

⁴⁾ Die Taufe fand wahrscheinlich auf dem Moore statt.

Er ist der Erste in unserem Geschlechte, in dessen Zunamen das *sen* weggelassen wurde. Obgleich dieses wohl hauptsächlich dem fremden Vornamen seines Vaters zuzuschreiben ist, so in doch hier der Einfluß der Familie Heimreich unverkennbar, wie denn überhaupt in dieser und mehr noch in der nächsten, der VIII. Generation, sich die Neigung zeigt, das Reinholds oder Reinhold analog dem Heimreich als Familiennamen beizubehalten. -- P. Heinrich Heimreich schreibt übrigens stets: Reinholds, andere schreiben später: Rheinholtz, Reinholt, Reinhold.

Am 13. Oktober 1712, im Alter von 30 Jahren, verheiratete sich Heinrich Reinholds auf Nordstrandischmoor mit Antje Haneses, mit welcher er acht Kinder hatte, 5 Söhne und 3 Töchter, von denen 2 Söhne und eine Tochter auf dem Moore blieben, während die anderen auf Nordstrand und auf Pellworm lebten. Er starb am 29. November 1750, neun Tage nachdem sein Sohn Hans Hinrichsen auf dem Moor Hochzeit gehalten hatte, auf Pellworm, wo er vielleicht seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode seiner Frau bei einem seiner Kinder lebte oder wo er nur zum Besuche sich aufhielt, im Alter von 61 Jahren und 5 Tagen und wurde am 9. Dezember d. J. an der Neuen Kirche mit Leichenpredigt und Gesang beerdigt.

Antje Haneses

wurde am 12. Oktober 1687 auf Nordstrandischmoor geboren, verheiratete sich im Alter von 25 Jahren und starb daselbst am 15. Dezember 1748 im Alter von 61 Jahren, 2 Monaten, 3 Tagen und wurde am 20. d. M. daselbst begraben. Eltern: A. a. A. Hans Ingwersen, geboren am 1. November 1661 auf Nordstrandischmoor, gestorben daselbst am 6. Juli 1752 im Alter von 70 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen.

a. Merricht — — —, geboren auf Galmsbüll am 4. Dezember

1655, gestorben auf Nordstrandischmoor am 25. März 1724 im Alter von 68 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen, beerdigt daselbst am 31. d. M. mit Leichenpredigt.

Kinder:

1. ✧ Reinhold Hinrichsen, f. erster Ast, VIII 6;
2. ✧ Margaretha Hinrichs, f. VIII 7;
3. ✧ Friedrich Hinrichsen, f. zweiter Ast, VIII 8;
4. ✧ Hans Hinrichsen, f. dritter Ast, VIII 9;
5. ✧ Nummen Hinrichs, f. VIII 10;
6. ✧ Fedder Hinrichsen, f. vierter Ast, VIII 11;
7. ✧ Engel Hinrichs, f. VIII 12;
8. ✧ Johann Hinrichsen, f. VIII 13.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Annisen
zu Bapslat im Nordstrande.

Nr. 27.

24. Oktober 1919.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VIII 7. *Margaretha Hinrichs (vgl. Quell. Nr. 25, 29 u. 32.)

wurde am 11. November 1715 auf Nordstrandischmoor geboren.
Sie verheiratete sich auf Nordstrand am 25. April 1745 im Alter
von 29 Jahren mit Poy Paulsen und starb daselbst vor dem
15. Dezember 1748, dem Todestage ihrer Mutter.

VIII 10. *Nummen Hinrichs

(vgl. Quell. Nr. 26, 29 u. 33.)

wurde am 17. März 1723 früh morgens auf Nordstrandischmoor geboren und im Jahre 1759 daselbst konfirmiert.

VIII. 13. *Johann Hinrichsen

(vgl. Quell. Nr. 29 u. 34.)

wurde 1747 auf Nordstrandischmoor konfirmiert, lebte 1757 auf Pellworm, betrieb daselbst am Ostersiel das Schneiderhandwerk und starb dort am 1. Mai 1774.

VIII 12. *Engel Hinrichs

(vgl. Quell. Nr. 26 u. 29.)

wurde am 14. Juli 1727 auf Nordstrandischmoor getauft. Sie verheiratete sich mit Peter Christiausen auf Pellworm und stand 1754 auf Nordstrandischmoor Pate als „Engel Christiausen aus Pellworm“.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

29.

Antje Hanses.

Ao: 1748 d. 15 Decembris alß Dom. III. Adv. des Nachts etwa um 4 Uhr verschied hieselbst Antje Hinrichs, Hinr: Rheinoltz gewesene Ehefrau und ward dieselbe den 20 ejusd. alß am Freytag darnach beerdigt. Sie war geboren Ao: 1687 d. 12 Octobr. Der Vater hieß Hans Ingwersen und die Mutter Merricht Hansen von Galmshüll gebürtig. Ao: 1712, d: 15 Octobr: geschah die Copulation mit Hinr: Rheinoltz, haben mit einander gezeuget 8 Kinder, alß 5 Söhne mit Nahmen Reinke, Friedrich, Hans, Fedder und Johann und 3 Töchter Margareta, Nommen und Engel. Friedrich und Margareta waren auf Nordstrand verheirathet, woselbst sie vor der Mutter verstorben; die übrigen sind noch im Leben und ledigen

Stande. Ihr Alter hat sie gebracht auf 61 Jahr, 9 Wochen und einen Tag.

Abchrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor im Kirchenarchive auf Odenbüll von dem Herausgeber.

Der letzte Teil der Eintragung enthält eine Ungenauigkeit: o Reinke (Reinhold) Hinrichsen wird unter den anderen „ledigen Standes“ aufgeführt, er war aber schon seit 1742 auf Nordstrand verheiratet.

30.

Die Satzungen von 1902.

Satzungen
der
Nachkommen im Mannesstamm
des Hinrich Reinholds,
Sohnes des Reinhold Feddersen,
auf Nordstrandischmoor.

Wir Unterzeichnete, Nachkommen im Mannesstamm
des Hinrich Reinholds auf Nordstrandischmoor (gehören

am 24. November 1681 auf Nordstrandischmoor, gestorben am 29. November 1750 auf Pellworm), verpflichten uns hiermit zu folgenden Satzungen:

I.

Mitglieder unseres Geschlechts sind alle Nachkommen im Mannesstamm der Vorfahren im Mannesstamm des obengenannten Hinrich Reinholds und ihre Töchter.

II.

Das älteste männliche mündige Mitglied der jeweilig ältesten Linie des Geschlechts ist Geschlechtsältester.

III.

Im Falle ein Mitglied die Annahme des obengenannten Amtes verweigert oder dasselbe niederlegt oder von demselben auf Beschluß des Geschlechts entbunden wird, so übernimmt der Nächstberechtigte als sein Stellvertreter das Amt.

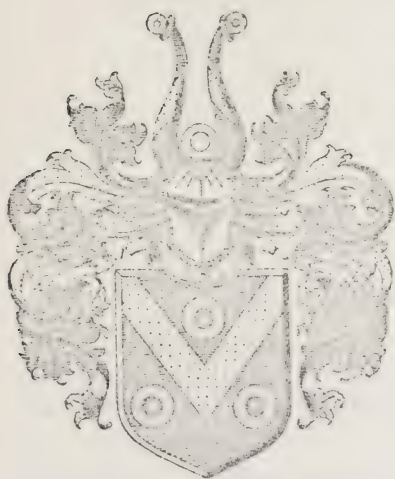
IV.

Die Mitglieder der Geschlechts haben alle Veränderungen innerhalb ihrer engeren Familien, als Geburten, Verheirathungen und Todesfälle, nebst allen dieselben betreffenden Namen und Daten dem Geschlechtsältesten

anzuzeigen, worauf dieser für die Eintragung derselben in das Geschlechtsregister Sorge zu tragen hat.

V.

Das nebenstehende Wappen: „in Blau ein goldener



Sturzsparren, von drei (1, 2) goldenen Ringen begleitet; auf dem Helm ein goldener Ring zwischen zwei, je mit einem goldenen, nach innen geneigten Schrägbalken belegten, blauen Büffelhörnern, deren Mündlöcher mit je einem goldenen Ringe besteckt sind; Decken: blau-golden“, welches sich in J. Siebmachers Wappenbuch auf Tafel 73, Bd. 6 der Wap-

pen bürgerlicher Geschlechter findet, ist das Wappen unseres Geschlechts, und wir verpflichten uns und ersuchen unsere Nachkommen, sowie alle sonstigen Mitglieder, dasselbe als ein Wahrzeichen unseres Geschlechtes zu führen nach Wappenbrauch.

Solches bekräftigen wir hiermit durch unsere eigen-

händige Namensunterschrift und unser beigeßigtes Sie-
gel. A. D. 1902.

Christian Paul Reinhold
Westendeich.

Lorenz Friedrich Reinhold.

Boy Jacob Reinhold.

Jens J. Reinhold.

Friedrich F. Reinhold.

Christian Paul Reinhold
Moordeich.

Peter Albrecht Reinhold.

Ingwer Reinhold.

Chr. V. Hansen.

Volquard Bahne Hansen.

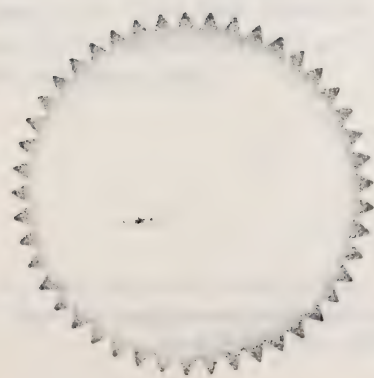
John Boy Hansen.

Johann Jonas Hansen.

Matthias Hansen.

Knud Melf Hansen.

Heinrich Hansen.
Oevenum auf f3hr.



Hans Marten Hansen.

Peter Nicolay Hansen.

Boy Nicolay Hansen.

Peter F. Reinhold.

Heinrich J. Reinhold. Kiel.

Christian Friedrich Reinhold.
Husum.

Hans Friedrich Hansen.

John Hansen.

Das Original der Satzungen mit 14 Unterschriften und 6 Abschriften mit 9 Unterschriften befinden sich in des Herausgebers Geschlechtsarchiv der Familien Reinhold und Hansen. — Die Unterschriften decken alle im Mannesstamm vorhandenen Zweige der Familien Reinhold und Hansen. — Das einzige den Unterschriften beigelegte Siegel, das des Herausgebers, ist hier wiedergegeben.

(Fortsetzung folgt.)



Hans Friedrich Hansen II.

1911.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 28.

11. November 1910.

1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

31.

Margaretha

- A: 1724 Morricht oder Margreta Hanses, die geboren
Ao 1655 3 wochen vor Weihnachten, ist gestor-
ben den 25 Mart: 1724 und begraben den 31 ejd
und ist eine leichpredigt über Ihr gehalten aus

dem 85 P: Herr sei mir gnädig bis: du wollest
mich erhören.

Abdruck aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor
von dem Herausgeber.

32.

✧ Margaretha Hinrichs.

1745, den 25. April, Margaretha Hinrichs verheirathet
mit Pay Paulsen, Sohn des Paul Hansen.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

33.

✧ Nummen Hinrichs.

1739, Nummen Hinrichs confirmiert.

Auszug wie Nr. 31.

34.

✻ Johann Hinrichsen.

1747, Johann Hinrichsen konfirmiert.

Auszug wie Nr. 31.

Johann Hinrich Reinhold, Schneider am Osterfel, gestorben 1774, 1. Mai. Alt: 36 Jahre.

Auszug aus dem Kirchenbuche der Neuen Kirche auf Pellworm von Herrn P. Martensen.

✻ Johann Hinrichsen muß bei seinem Tode älter als 36 Jahre gewesen sein, wie schon aus dem vorhergehenden Auszuge hervorgeht; die Altersangabe ist somit irrig.

35.

Hans Jugwersen.

1732, den 6. Juli, Hans Ingwersen gestorben, 70 Jahre,
8 Monate und 5 Tage alt.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von
dem Herausgeber.

36.

* Reinhold Hinrichsen und seine Familie.

Reinhold Hinrichsen verheirathet am 28. November 1742
mit Anna Nissens.

Kinder:

Hinrich, geb. am 31. August 1743;

Peter, geb. am 19. September 1745;

Anna Margaretha, geb. am 12. Januar 1749, gest. am
5. Juni 1776;

Friedrich, geb. am 5. März 1758;

Siehe Reinhold, geb. am 13. November 1759;

Matthies, gest. am 17. Dezember 1776, alt 14 Jahre, 11
Wochen und einen Tag;

Andreas Reinhold, gest. am 16. Mai 1785, alt 19 Jahre
und 2 Wochen;

Hans Reinhold, geb. am 24. Dezember 1769, gest. am 7.
Juni 1774.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem
Herausgeber.

37.

⚭ Sieke Reinhold.

Sieke Reinhold verhehelicht am 8. November 1798 mit
Peter Ketelsen, des Ketel Petersen und Anna Eberts in
Langenhorn Sohn.

Auszug wie Nr. 36.

38.

⚭ Hinrich Reinhold I. und seine familie.

Hinrich Reinhold, des weiland Reinhold Hinrichs Sohn,
verlobt am 11. Juni und verhehelicht am 7. Juli 1774 mit
Martha Peters, Tochter des Peter Thomsen;

zum zweiten Male verhehlicht am 31. März 1785 mit Maria Clausen, Claus Jensen und Barbara Ruchts Tochter; Hinrich Reinhold gest. am 8. Januar 1805; seine erste Frau gest. am 12. Januar 1784; seine zweite Frau gest. am 10. August 1796.

Kinder:

Reinhold Reinholdsen, des Hinrich Reinholds Sohn, geb. am 11. September 1775, gest. am 19. Januar 1810;

Peter Reinhold, geb. am 14. August 1778;

Anna Reinholds, geb. am 17. Januar 1781;

Hinrich Reinhold, geb. am 16. September 1787, gest. am 30. Juli 1790;

Claus Reinhold, geb. am 22. Juli 1790, gest. am 20. August 1795;

Martha Reinholds, geb. am 16. Juli 1793, gest. am 28. April 1796.

Auszug wie Nr. 36.

39.

o Peter Reinhold II.

Peter Reinhold, verhehlicht am 25. April 1810 mit Maria

Christiansen;

Peter Reinhold gest. am 6. März 1851 ohne Leibeserben.

Auszug wie Nr. 36.

40.

« Peter Reinhold I. und seine familie.

Peter Reinhold, des weiland Reinhold Hinrichs und Anna geb. Nissen Sohn, verlobt am 24. Juni und verehelicht am 12. Juli 1775 mit Martha Michaels, Tochter des weiland Michael Asmus;

zum zweiten Male verehelicht am 28. November 1781 mit Maria Christians, des Christian Pauls und Dorothea in Osterbordelum Tochter;

Peter Reinhold gest. am 19. Februar 1803;

seine Frau Maria gest. am 11. Februar 1799 an der Entbindung.

Kinder:

Anna Catharina Reinholds, gest. jung;

Zwillingsbruder, gest. in der Geburt;

Hinrich Reinhold, geb. am 30 April 1784, gest. am 31. Dezember 1808;

Christian Paul Reinhold;

Anna Dorothea Reinholds, geb. am 16. Mai 1787, gest.
am 28. Juli 1805;

Friedrich Paul Reinhold, geb. am 17. November 1788,
gest. am 1. April 1810;

Anna Christina Reinhold, geb. am 2. Februar 1799.

Auszug wie Nr. 36.

41.

* Christian Paul Reinhold I. und seine Familie.

Christian Paul Reinhold verheirathet am 15. Mai 1810
mit Christina Margaretha Ketelsen, Tochter des Paj
Ketelsen und Anna Elisabeth Wolfs.

Kinder:

Jann Peter Reinhold, geb. am 22. Februar 1811, confir-
miert 1827;

Anna Maria Charlotte Reinhold, geb. am 9. September
1812;

Friedrich Reinhold, geb. am 27. August 1814, gest. am 16.
April 1852;

Pay Janne Reinhold, geb. am 25. Mai 1817, confirmiert 1835;

Hinrich Reinhold, geb. am 20. September 1819, confirmiert 1836;

Jonas Reinhold, geb. am 25. Juni 1822;

Jens Paul Reinhold, geb. am 12. Dezember 1824, confirmiert 1841;

Anna Dorothea Reinhold, geb. am 29. Mai 1830, get. am 6. Juni 1836;

Maria Friederike Reinhold, geb. am 19. April 1834.

Auszug wie Nr. 36.

42.

o Jann Peter Reinhold und seine familie.

Jann Peter Reinhold, des Christian Reinhold und seiner Ehefrau Christine Margaretha Ketelsen Sohn, verheirathet am 8. November 1838 mit Elise Anna Maria Bahnsen, Tochter des Bahne Bahnsen und seiner Ehefrau Naomi Jacobsen.

Kinder:

Bahne Friedrich Reinhold, gest. im Februar 1842, alt 2 Jahre;

Bahne Friedrich Reinhold, geb. am 17. Oktober 1842, gest. am 19. November 1852;

Christian Paul Reinhold, geb. am 3. März 1843, gest. am 8. März 1848;

Naemi Catharina Reinhold, geb. am 16. September 1848;

Christian Paul Reinhold, geb. am 15. November 1850.

Auszug wie Nr. 36.

43.

»Poy Janne Reinhold und seine Familie.

Poy Janne Reinhold verheirathet am 4. Dezember 1848 mit Brigitte Amalie Jacobsen, Tochter des Lorenz Jacobsen und seiner Ehefrau Brigitte Paulsen.

Kinder:

Christine Margaretha Reinhold, geb. am 10. Mai 1848;

Wilhelmine Brigitte Reinhold, geb. am 8. April 1850;
Christian Wilhelm Reinhold, geb. am 8. Mai 1852.

Auszug wie Nr. 36.

44.

✱ Hinrich Reinhold IV. und seine familie.

Hinrich Reinhold verheirathet am 20. September 1844 mit
Maria Catharina Ossen, Tochter des Albrecht Ossen
und seiner Ehefrau Johanna Maria Clausen.

Kinder:

Christian Friedrich Reinhold;

Johanna Dorothea Reinhold, geb. am 23. November
1847;

Peter Albrecht Reinhold, geb. am 24. November 1849;

Friedrich Paul Reinhold, geb. am 30. Juli 1852, gest.
am 10. August 1852.

Auszug wie Nr. 36.

45.

✧ Jonas Reinhold und seine familie.

Jonas Reinhold verhehlicht am 5. Mai 1844 mit Antje Petersen, Tochter des Ingwer Petersen und seiner Ehefrau Inge Jensen in Fahretoft;

Antje Reinhold gest. am 28. Mai 1847.

Sohn:

Ingwer Paul Reinhold, geb. am 17. August 1845.

Auszug wie Nr. 36.

46.

✧ Jens Paul Reinhold I. und seine familie.

Jens Paul Reinhold verhehlicht am 7. März 1851 mit Emma Peters, Tochter des Peter Jacob Petersen und seiner Ehefrau Catharina Maria Deusen.

Tochter:

Christina Margaretha Reinhold, geb. am 20. Januar

1852.

Auszug wie Nr. 36.

47.

✧ Friedrich Reinhold I. und seine Familie.

Friedrich Reinhold, des weiland Reinhold Hinrichs und Anna Sohn, cop. am 24. Juni 1789 mit Maria Elisabeth Hinrichs, des weiland Hinrich Hansen in Deeshüll Tochter;

zum zweiten Male verhehlicht am 10. April 1794 mit Anna Catharina Christians, Tochter des Tade Christians und seiner Ehefrau Hanna Tadens;

Friedrich Reinhold gest. am 25. April 1812 ohne Leibes-
erben.

Kinder:

Hinrich und Matthias Reinhold, geb. am 14. Februar 1790.

(Die Mutter starb einige Stunden nach der Entbindung.)

Hinrich Reinhold, gest. am 22. Juni 1790;

Matthias Reinhold, gest. am 15. April 1790.

Auszug wie Nr. 36.

48.

o Reinhold Reinholdsen.

Reinhold Reinholdsen gest. am 19. Januar 1810.

Auszug wie Nr. 36.

49.

o Friedrich Hinrichsen und seine familie.

Friedrich Hinrichsen verhehelicht am 5. Mai 1746 mit Susanna Goslers;

Friedrich Hinrichsen gest. am 11. Dezember 1747.

Sohn:

Hinrich, geb. am 28. februar 1747, gest. am 3. Mai 1748.

Auszug wie Nr. 36.

50.

o Hans Hinrichsen und seine familie.

Hans Hinrichsen, Hinrich Reinhold Sohn, konfirmiert 1756;
Hans Hinrichsen Reinhold verhehlicht am 20. November 1750 mit Catharina, Hinrich Rikmersens und seiner Ehefrau Dortha Tochter;

Hans Reinhold gest. am 17. August 1761.

Kinder:

Anna Margaretha , geb. am 8. August 1752;

Helena, geb. am 17. April 1754, nachts;

Hinrich Hansen, geb. am 29. Oktober 1755, nachmittags 4 Uhr (Taufzeuge: Reinhold Hinrichsen in Nordstrand, des Vaters Bruder), konfirmiert allein am 18. April 1773;

Niels Hansen, geb. am 9. Oktober 1757, morgens 11 Uhr, konfirmiert am 20. februar 1774;

Friedrich Hansen, geb am 21. August 1760, nachts 12 Uhr,
konfirmiert am 6. April 1777.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von
dem Herausgeber.

51.

✱ Helena Hanses.

Helena, Tochter des Hans Reinhold und seiner Ehefrau
Catharina auf Nordstrandischmoor, verheiratet mit Nico-
lai Hansen genannt Mats (3 Kinder);
Helena gest. am 2. Februar 1800.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenküll von dem
Herausgeber.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✱ Rind Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Caroline Juliana Hansen
1902.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Wopslut im Nordstrande.

Nr. 29.

21. Dezember 1910.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Erster Ast.

(vgl. Stammreihentafel 5.)

VIII 6. * Reinhold Hinrichsen,
(vgl. Quell. Nr. 25, 29, 36, 38, 40, 47 u. 50.)

der Stammvater der Familie Reinhold (Reinholdsen), wurde am
30. Oktober 1713 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte auf

(Fortsetzung S. 235.)

Stammreihentafel 5:

VIII.

o Reinhold Hinrichsen

* 27. 1713,

† 27. vor 1774.

IX.

o Hinrich

o Peter

o Friedrich

o Andreas

o Hans

Reinhold I.

Reinhold I.

Reinhold I.

Reinhold

Reinhold

* 27. 1745,

* 27. 1745,

* 27. 1758,

* 27. 1762,

* 27. 1769,

† ebd. 1803.

† ebd. 1803.

† ebd. 1812.

† ebd. 1776.

† ebd. 1785.

(2lin. Unteraß) (Mintl. Unteraß) (Jüng. Unteraß)

Nordstrand, wo er nach dem 15. Dezember 1748 und vor dem 24. Juni 1774 starb.

Er wird in dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor (s. Quell. Nr. 25 u. 29) Reinke Hinrichsen genannt, in dem Odenbüller (s. Quell. Nr. 56) dagegen Reinhold Hinrichsen. Daß Reinhold Hinrichsen mit *Reinke Hinrichsen identisch ist, erweist die Taufeintragung des ältesten Sohnes von *Hans Hinrichsen, *Hinrich Hansen, (s. Quell. Nr. 50) in welcher Reinhold Hinrichsen auf Nordstrand des Vaters Bruder genannt wird. Da nun auf Nordstrand nach Ausweis des Kirchenbuches nur ein Reinhold Hinrichsen, der Stammvater der Familie Reinhold (Reinholdsen), vorkommt, so ist dieser somit ein Bruder von *Hans Hinrichsen, und da unter den Brüdern des letzteren kein Reinhold, sondern nur ein Reinke sich findet, so folgt daraus daß der auf Nordstrand lebende Reinhold Hinrichsen identisch ist mit dem auf Nordstrandischmoor geborenen *Reinke Hinrichsen. Reinke ist eine Abkürzung von Reinhold.

*Reinhold Hinrichsen verheiratete sich am 28. November 1742 auf Nordstrand mit

Anna Nissens.

Kinder:

1. *Hinrich Reinhold I., s. IX 1, älterer Unterast;
 2. *Peter Reinhold I., s. IX 2, mittlerer Unterast;
 3. *Anna Margaretha Reinhold, s. IX 3;
 4. *Friedrich Reinhold I., s. IX 4, jüngerer Unterast;
 5. *Sieke Reinhold, s. IX 5;
 6. *Matthias Reinhold I., s. IX 6;
 7. *Andreas Reinhold, s. IX 7;
 8. *Hans Reinhold, s. IX 8.
-

IX 5. *Anna Margaretha Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 36)

wurde am 12. Januar 1749 auf Nordstrand geboren, starb dort am 5. Juni 1776 im Alter von 27 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

IX 5. *Siede Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 36 u. 37.)

wurde am 13. November 1759 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst am 8. November 1798 im Alter von 38 Jahren mit Peter Ketelsen.

IX 6. *Matthias Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 36.)

wurde am 30. September 1762 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 17. Dezember 1776 im Alter von 14 Jahren, 11 Wochen und 1 Tage und wurde auf Odenbüll begraben.

IX 7. *Andreas Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 36.)

wurde am 2. Mai 1766 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 16. Mai 1783 im Alter von 19 Jahren und 2 Wochen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

IX 8. *Hans Reinhold.

(vgl. Quell. Nr. 36.)

wurde am 24. Dezember 1769 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 7. Juni 1774 im Alter von 6 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

Älterer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 6.)

IX 1. *Hinrich Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 36 u. 38.)

wurde am 31. August 1745 auf Nordstrand geboren. Am 11.

Stammreihentafel 6:

IX.

* Heinrich Reinhold I.

* H. 1745,

† cbb. 1805.

X.

X. ☆ Reinhold
Reinholdsen

✱ Peter
Reinhold II.

☆ Hinrich
Reinhold III.

☆ Claus
Reinhold

* N. 1775,

* N. 1778,

* 27. 1787,

* 27. 1790,

† ebd. 1810.

† ebd. 1851.

† ebd. 1790.

† ebd. 1795.

June 1774 verlobte er sich öffentlich in der Kirche und am 7. Juli d. J. verehelichte er sich im Alter von 30 Jahren mit Martha Peters. Nach ihrem Tode verheiratete er sich in zweiter Ehe am 31. März 1785 daselbst mit Maria Clausen, die er ebenfalls überlebte.

Er ist der Erste, bei dem der ihm zukommende patronymische Zuname Reinholdsen auf den zu Grunde liegenden Vornamen Reinhold abgekürzt wird. Bemerkenswert ist, daß sein ältester Sohn und die Töchter die vollen (schöneren) alten Formen Reinholdsen und Reinholds erhalten, wobei wohl bei dem ersteren der Vorname die Veranlassung gab, da sonst der Name Reinhold Reinhold entstanden wäre.

✱ Heinrich Reinhold I. starb auf Nordstrand am 8. Januar 1803 im Alter von 59 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Martha Peters

starb am 12. Januar 1784 auf Nordstrand. Vater: A.
A. Peter Thomsen.

Maria Clausen

starb am 10. August 1796 auf Nordstrand. Eltern: A, a.
A. Claus Jensen.
a. Barbara Luchts.

Kinder,

erster Ehe:

1. ✧ Reinhold Reinholdsen, f. X 1;
2. ✧ Peter Reinhold II., f. X 2;
3. ✧ Anna Reinholds, f. X 3;

dritter Ehe:

4. ✧ Hinrich Reinhold III., f. X 4;
5. ✧ Claus Reinhold, f. X 5;
6. ✧ Martha Reinholds, f. X 6.

X 1. ✧ Reinhold Reinholdsen

(vgl. Quell. Nr. 38 u. 48.)

wurde am 11. September 1775 auf Nordstrand geboren, starb

daselbst am 19. Januar 1810 im Alter von 54 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 2. * Peter Reinhold II.

(vgl. Quell Nr. 38 u. 39.)

wurde am 14. August 1778 auf Nordstrand geboren, verheiratete sich daselbst am 25. April 1811 im Alter von 32 Jahren mit

Maria Christiansen

und starb daselbst ohne Leibeserben am 6. März 1851 im Alter von 52 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben. Mit ihm erlosch dieser Asten im Mannesstamm.

X 3. * Anna Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 39.)

wurde am 16. Januar 1781 auf Nordstrand geboren.

X 4. ✱ Hinrich Reinhold III.

(vgl. Quell. Nr. 38.)

wurde am 16. September 1787 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 30. Juli 1790 im Alter von 2 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 5. ✱ Claus Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 38.)

wurde am 22. Juli 1790 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 20. August 1795 im Alter von 5 Jahren, und 30 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

X 6. ✱ Martha Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 38.)

wurde am 16. Juli 1793 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 28. April 1796 im Alter von 2 Jahren, 9 Monaten und 12 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Stammreihentafel 7:

IX.

✠ Peter Reinhold I.

* 1745,

† ebd. 1803.

X.

✠ Heinrich
Reinhold II.

* 1784,

† ebd. 1808.

✠ Christian

Paul

Reinhold I.

× 1710.

✠ Friedrich

Paul

Reinhold I.

* 171788.

XI.

✠ Jann

Peter

Reinhold

* 171811,

† ebd. 1875.

(1. Zweig.)

✠ Friedrich

Reinhold

II.

* 171814,

† ebd. 1852.

✠ Pay

Janne

Reinhold

* 171817,

† ebd. 1889.

(2. Zweig.)

✠ Heinrich

Reinhold

IV.

* 171819,

† ebd. 1903.

(3. Zweig.)

✠ Jens

Paul

Reinhold I.

* 171824,

† ebd. 1902.

(4. Zweig.)

Müllerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 7.)

IX 2. *Peter Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 36 u. 40.)

wurde am 19. September 1743 auf Nordstrand geboren. Am 24. Juni 1775, im Alter von 29 Jahren, verlobte er sich kirchlich mit Martha Michaels, mit welcher er sich am 12. Juli d. J. verheiratete, die aber nach kurzer Ehe starb, worauf er in zweiter Ehe sich mit Maria Christians verheiratete, die er auch überlebte. Er starb daselbst am 19. Februar 1805 im Alter von 57 Jahren und 5 Monaten und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Sein Lebenslauf zeigt eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem seines Bruders *Hinrich Reinhold I.

Martha Michaels.

Vater: A.

A. Michael Asmus.

Maria Christians

starb am 11. Februar 1799 auf Nordstrand an der Entbindung.
Eltern: A, a.

A. Christian Pauls in Oster - Bodelum.

a. Dorothea.

Kinder,

erster Ehe:

1. ✧ Anna Catharina Reinholds, f. X 7;

zweiter Ehe:

2. ✧ Hinrich Reinhold II., f. X 8;
3. ✧ Ein Zwilling Bruder des vorigen, gestorben in der Geburt, f. X 9;
4. ✧ Christian Paul Reinhold I., f. X 10;
5. ✧ Anna Dorothea Reinholds, f. X 11;
6. ✧ Friedrich Paul Reinhold I., f. X 12;
7. ✧ Anna Christina Reinhold, f. X 13;

X 7. ✧ Anna Catharina Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 4. Mai 1781 auf Nordstrand geboren und starb jung.

X 8. ✧ Hinrich Reinhold II.

(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 30 April 1784 auf Nordstrand geboren, starb daselbst

am 13. Dezember 1808 im Alter von 24 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 9. * - - - Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 40.)

ein Zwillingsbruder des vorigen, starb in der Geburt.

X 11. * Anna Dorothea Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 16. Mai 1787 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 28. Juli 1803 im Alter von 16 Jahren, 2 Monaten und 12 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

X 12. * Friedrich Paul Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 17. November 1788 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 1. April 1810 im Alter von 21 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 13. ♀ Anna Christina Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 40)

wurde am 2. februar 1799 auf Nordstrand geboren.

X 10. ♂ Christian Paul Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr 40 u. 41)

verehelichte sich am 15. Mai 1810 mit

Christina Margaretha Ketelsen.

Eltern: A, a.

A. Pay Ketelsen.

a. Anna Elisabeth Wolfs.

Kinder:

1. ♂ Jann Peter Reinhold, f. XI 1;
2. ♀ Anna Maria Charlotta Reinhold, f. XI 2;
3. ♂ Friedrich Reinhold II., f. XI 3;
4. ♂ Pay Janne Reinhold, f. XI 4;
5. ♂ Hinrich Reinhold VI., f. XI 5;
6. ♂ Jonas Reinhold, f. XI 6;
7. ♂ Jens Paul Reinhold I., f. XI 7;
8. ♀ Anna Dorothea Reinhold I., f. XI 8;

9. ✧ Maria Friederika Reinhold, f. XI 9.

XI 2. ✧ Anna Maria Charlotta Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 41)

wurde am 9. September 1812 auf Nordstrand geboren und ver-
heiratete sich daselbst mit Hans Lorenz Jacobsen.

Kinder:

1. Margaretha — ; 2. Friedrich Ferdinand Jacobsen, geb. A.
28. 10. 1852, Deichgraf auf Nordstrand.

XI 3. ✧ Friedrich Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 41)

wurde am 27. August 1814 auf Nordstrand geboren und starb
daselbst am 16. April 1852 im Alter von 17 Jahren, 7 Mona-
ten und 20 Tagen und wurde auf Odendüll beerdigt.

XI 8. ✧ Anna Dorothea Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 41)

wurde am 29. Mai 1830 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 6. Juni 1836 im Alter von 6 Jahren und 8 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

XI 9. *Maria Friederika Reinhold
(vgl. Quell. Nr 41)

wurde am 16. April 1834 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Jürgen Cristopher Danielsen. Sie wohnten auf dem Osterdeiche am Neuen Wege.

Kinder:

1. Thomas — , vereh. N. mit Naemi Hagge; 2. Christina — , vereh. mit Johann Marten Petersen; 3. Anna Danielsen.

(Fortsetzung folgt.)



Knud Melf Hansen
1898.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bräder Almsen
zu Wapstut im Nordstrande.

Nr. 30.

4. Februar 1911.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Erster Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 8.)

XII. *Jann Peter Reinhold

(vgl. Quell. Nr 41 u. 42.)

wurde am 22. Februar 1811 auf Nordstrand geboren und 1827
dieselbst konfirmiert. Er verheiratete sich dort am 8. November
1838 im Alter von 27 Jahren mit Ellsabe Anna Maria Bahrn.

sen. Er wohnte auf dem Herrendeiche und starb daselbst im December 1875 im Alter von 64 Jahren.

Elisabe Anna Maria Bahnsen

wurde im Jahre 1820 in Stedeland geboren, verehelichte sich im Alter von 17 — 18 Jahren und starb auf Nordstrand im September 1872 im Alter von 51 — 52 Jahren. Eltern: A, a.

A. Bahne Bahnsen.

a. Naemi Jacobsen.

Kinder:

1. ♀ Bahne Friedrich Reinhold I., f. XII 1;
 2. ♀ Bahne Friedrich Reinhold II., f. XII 2;
 3. ♀ Christian Paul Reinhold II., f. XII 3;
 4. ♀ Naemi Catharina Reinhold, f. XII 4;
 5. ♀ Christian Paul Reinhold III., f. XII 5;
 6. ♀ Catharina Margaretha Reinhold, f. XII 6;
 7. ♀ Bahne Friedrich Reinhold III., f. XII 7;
 8. ♀ Theodora Reinhold, f. XII 8.
-

XII 1. ♀ Bahne Friedrich Reinhold I.

(vgl. Quell Nr. 42.)

starb am 20. Februar 1842 auf Nordstrand, 2 Jahre alt.

Stammreihentafel 8:

XI.

✠ Jean Peter Reinhold

* 27. 1811,

† ebd. 1875.

XII.

✠ Bahne Friedrich Reinhold I. * 27., † ebd. 1842.	✠ Bahne Friedrich Reinhold II. * 27. 1842, † ebd. 1852.	✠ Christian Paul Reinhold II. * 27. 1845, † ebd. 1848.	✠ Christian Paul Reinhold III. * 27. 1850, † ebd. 1854.	✠ Bahne Friedrich Reinhold III. * 27. 1854, † ebd.
---	---	--	---	--

XIII.

✠ Heinrich Reinhold * 27. 1882, † ebd. 1882.	✠ Bey Reinhold * 27. 1883, † ebd. 1884.	✠ August Bernhard Peter Reinhold * 27. 1885.	✠ Peter Bey Reinhold * 27. 1886.
---	--	---	---

XII 2. *Bahne Friedrich Reinhold II.

(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 17. Oktober 1842 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 19. November 1852 im Alter von 10 Jahren, 1 Monate und 2 Tagen.

XII 3. *Christian Paul Reinhold II.

(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 3. März 1845 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 8. März 1848 im Alter von 3 Jahren und 5 Tagen.

XII 4. *Naemi Catharina Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 16. September 1848 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit Jens Johann Lorenzen. Sie lebte 1901 in Hamburg.

Kinder:

1. Sophie — ; 2. Anna — ; 3. Maria — ; 4. Ella Lorenzen.

XII 6. *Catharina Margaretha Reinhold

wurde am 28. April 1855 auf Nordstrand geboren, verheirathete sich daselbst 1878 im Alter von 24 Jahren mit Siels Lohne Paulsen und starb dort im Mai 1890 im Alter von 37 Jahren.

Kinder:

1. Heinrich — , geb. N. 30. 12. 1878; 2. Peter — , geb. N. 30. 5. 1880; 3. Anna — , geb. N., gest. ebd. jung; 4. Ludwig Paulsen, geb. N. 30. 6. 1886.

XII 7. *Bahne Friedrich Reinhold III.

wurde am 29. Dezember 1854 auf Nordstrand geboren.

XII 8. *Theodora Reinhold

wurde am 12. März 1856 auf Nordstrand geboren und verheirathete sich daselbst am 1. Juni 1877 im Alter von 21 Jahren mit ihrem Vetter *Peter Albrecht Reinhold. Weiteres s. unter dessen Namen.

XII 5. Christian Paul Reinhold III.

(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 15. November 1850 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst am 25. September 1881 im Alter von 30 Jahren mit Inge Dorothea Anna Margaretha Hagge und nach ihrem Tode in zweiter Ehe mit Dorothea Margaretha Voßgraf. Er war Postbote auf Nordstrand und wurde am 1. Februar 1911 pensioniert; er wohnt auf Tenwarf auf dem Westendeiche, unterzeichnete die Sitzungen von 1902 und ist nach § 2 derselben zur Zeit Geschlechtsältester.

Inge Dorothea Anna Margaretha Hagge

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 20. Januar 1894. Eltern: A, a.
A. August Hagge.
a. Momke Mommsen.

Dorothea Margaretha Voßgraf

wurde am 7. Juli 1873 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Asmus Voßgraf auf Nordstrand.
a. Maria.

Kinder,

erster Ehe:

1. Christian Reinhold, f. XIII 1;
2. Boy Reinhold, f. XIII 2;

3. ✧ August Bernhard Peter Reinhold, f. XIII 3;
4. ✧ Anna Minna Maria Reinhold, f. XIII 4;
5. ✧ Peter Boy Reinhold, f. XIII 5;
6. ✧ Bertha Wilhelmina Christina Reinhold, f. XIII 6;

zweiter Ehe:

7. ✧ Eine Tochter, f. XIII 7.

XIII 1. ✧ Heinrich Reinhold

wurde im Jahre 1882 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im selben Jahre.

XIII 2. ✧ Boy Reinhold

wurde im März 1883 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1884.

XIII 3. ✧ August Bernhard Peter Reinhold

wurde am 8. Juni 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 4. * Anna Minna Maria Reinhold

wurde ebenfalls am 8. Juni 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 5. * Peter Boy Reinhold

wurde am 2. Oktober 1886 auf Nordstrand geboren.

XIII 6. * Bertha Wilhelmina Christina Reinhold

wurde im Mai 1889 auf Nordstrand geboren und starb daselbst
im Jahre 1893 im Alter von 3 — 4 Jahren.

XIII 7. * - - - Reinhold,

eine Tochter, wurde im Oktober des Jahres 1898 auf Nordstrand
tot geboren.

Zweiter Zweig.

(vgl. Stammtafel 9.)

XI 4. ✧ Pay Janne Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 41 u. 43.)

wurde am 23. Mai 1817 auf Nordstrand geboren und im Jahre 1833 daselbst konfirmiert. Er verheiratete sich dort am 4. Dezember 1848 im Alter von 30 Jahren mit Brigitte Amalie Jacobsen, starb daselbst am 24. März 1889 im Alter von 71 Jahren, 10 Monaten und 1 Tage und wurde auf dem Kirchhofe bei Odense beerdigt. Er wohnte auf dem Dresprung.

Brigitte Amalie Jacobsen

starb am 23. Januar 1887 auf Nordstrand. Eltern: A, a.
A. Lorenz Jacobsen.
a. Brigitte Paulsen.

Kinder:

1. ✧ Christina Margaretha Reinhold I., f. XII 8;
 2. ✧ Wilhelmine Brigitte Reinhold, f. XII 9;
 3. ✧ Christian Wilhelm Reinhold, f. XII 10;
 4. ✧ Lorenz Friedrich Reinhold, f. XII 11.
-

Stammreihentafel 9:

- XI. ✧ Pay Janne Reinhold
 * N. 1817,
 † ebd. 1889.
- XII. ✧ Lorenz Friedrich Reinhold
 * N. 1859.
- XIII. ✧ Pay Johannes ✧ Siegfried Amandus
 Reinhold Reinhold
 * N. 1884. * N. 1890.
-

XII 8. ✧ Christina Margaretha Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 10. Mai 1848 auf Nordstrand geboren und starb am
1. Juli 1871 in Hamburg im Alter von 23 Jahren, 1 Monate
und 21 Tagen.

XII 9. ✧ Wilhelmina Brigitta Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 45.)

wurde am 8. April 1850 auf Nordstrand geboren und verheiratete
sie sich daselbst am 30. März 1873 im Alter von 22 Jahren mit

Andreas Paulsen.

Kinder:

1. Helena Christina —, geb. N. 27. 5. 1876, verh. ebd 1895 mit Johannes Gutbier;
 2. Paa Jonas —, geb. N. 17. 5. 1878;
 3. Magda Wilhelmine Paulsen, geb. N. 30. 6. 1886.
-

XII 10. *Christian Wilhelm Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 8. Mai 1852 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1855.

XII 11. *Lorenz Friedrich Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 17. Februar 1859 auf Nordstrand geboren und verheirathete sich daselbst am 12. Januar 1883 im Alter von 23 Jahren mit Margaretha Paulina Feddersen. Er wohnt auf dem Dreisprung und unterschrieb die Sitzungen von 1902.

Margaretha Paulina Feddersen

wurde am 12. Dezember 1860 auf Nordstrand geboren und ver-

belichte sich im Alter von 22 Jahren. Eltern: A, a.

A. Siegfried Feddersen, geboren in Odholm, Schiffer, wohnte am Morsumhafen auf Nordstrand.

a. Theodora Sophia Hansen, geboren auf Nordstrandischmoor.

Kinder:

1. *Theodora Christina Reinhold I., f. XIII 8;
 2. *Pav Johannes Reinhold, f. XIII 9;
 3. *Theodora Christina Reinhold II., f. XIII 10;
 4. *Siegfried Amandus Reinhold, f. XIII 11.
-

XIII 8. *Theodora Christina Reinhold I.

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 8. Mai 1886.

XIII 9. *Pav Johannes Reinhold

wurde am 24. April 1884 auf Nordstrand geboren Er ist Seemann.

XIII 10. *Theodora Christina Reinhold II.

wurde am 7. Dezember 1887 auf Nordstrand geboren.

XIII 11. *Siegfried Amandus Reinhold

wurde am 16. Juli 1890 auf Nordstrand geboren.

Dritter Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 10.)

XI 5. *Hinrich Reinhold IV.

(vgl. Quell. Nr. 41 u. 44.)

wurde am 20. September 1819 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst im Jahre 1844 im Alter von 25 Jahren mit Maria Catharina Wessén. Er wohnte auf dem Moordeiche und starb daselbst am 8. Juli 1905 im Alter von 85 Jahren, 9 Monaten und 18. Tagen und wurde am 12. d. M. auf dem Kirchhofe bei Odenbüll begraben.

Maria Catharina Wessén

wurde auf Nordstrand geboren und ist daselbst gestorben. Eltern: A, a.

A. Peter Albrecht Odsen.

a. Johanna Maria Clausen.

Kinder:

1. ✱ Christian Friedrich Reinhold I., f. XII 12;
2. ✱ Johann Dorothea Reinhold, f. XII 13;
3. ✱ Peter Albrecht Reinhold, f. XII 14;
4. ✱ Friedrich Paul Reinhold II., f. XII 15;
5. ✱ Jens Jacob Reinhold, f. XII 16;
6. ✱ Christina Margaretha Reinhold III., f. XII 17;
7. ✱ Helena Reinhold, f. XII 18;
8. ✱ Sophie Reinhold, f. XII 19.

XII 13. ✱ Johanna Dorothea Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 44.)

wurde am 23. November 1847 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit Johann Nommén Møllé, geboren am 7. August 1837 auf Nordstrand. Sie wohnten 1901 auf dem Moordeiche.

Kinder:

1. Heinrich August —, geb. N. 8. 3. 1869, verhe. mit Sophia Ketelsen;
2. Naemi Christine Henriette —, geb. N. 8. 2. 1871;
3. Hans Lorenz —, geb. N. 1. 1. 1873, verhe. ehel. mit Magda-

lena Petersen (s. IX 18, 4); 4. Georg Peter — , geb. N. 5. 12. 1874, gest. ebd. 4. 5. 1883; 5 u. 6. Friedrich und Wilhelm, geb. u. gest. N. 2. 2. 1875; 7. Wilhelm Bernhard — , geb. N. 22. 4. 1876, vereh. ebd. mit Maria Petersen (s. IX 18, 5); 8. Elise Wilhelmina Maria — , geb. N. 8. 5. 1879; 9. Magdalena Margaretha — , geb. N. 13. 6. 1883; 10. Julius Georg — , geb. N. 27. 3. 1887; 11. Frieda Sophia — , geb. N. 22. 8. 1890; 12. Otto Möll, geb. N. 22. 8. 1890, gest. ebd. 9. 1890.

XII 15. ✻ Friedrich Paul Reinhold II.

wurde am 30. Juli 1852 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 10. August d. J. im Alter von 11 Tagen.

XII 16. ✻ Jens Jacob Reinhold

wurde am 1. April 1856 auf Nordstrand geboren, lebt als Zimmermann in Morsum und unterschrieb die Satzungen von 1902.

(Fortsetzung folgt.)



Ulwine Hermine Hansen,
geb. Petrowsky,
1898.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 31.

18. März 1911.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XII 17. *Christina Margaretha Reinhold III.

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Heinrich Paulsen. Sie wohnten im Jahre 1901 auf Engeland.

Kinder:

1. Johann — ; 2. Hermann Paulsen.

XII 18. *Helena Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit
Johannes Asmussen.

Sohn:

Heinrich Asmussen.

XII 19. *Sophia Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1866

XII 12. *Christian Friedrich Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 44.)

wurde am 22. Dezember 1844 auf Nordstrand geboren und ver-
heiratete sich daselbst mit

Maria Clausen.

Vater: A.

A. Hinrich Friedrich Clausen.

Kinder:

1. ✱ Heinrich Jacob Reinhold, f. XIII 12;
 2. ✱ Christian Friedrich Reinhold II., f. XIII 13;
-

XIII 12. ✱ Heinrich Jacob Reinhold

wurde am 2. Juni 1872 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst am 11. Mai 1894 im Alter von 21 Jahren mit Dorothea Sophia Nebbe. Er wohnte mehrere Jahre auf Nordstrand, dann am Lausstieg in Rödum und lebt jetzt in Kiel, wo er als Werkmeister in einem Baugeschäfte tätig ist. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Dorothea Sophia Nebbe

wurde am 19. September 1873 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich im Alter von 20 Jahren. Eltern: A, a.

A. Hans Hinrich Nebbe auf Nordstrand.

a. Christina Margaretha Sönksen.

Kinder:

1. ✱ Willy Reinhold, f. XIV 1;
 2. ✱ Henry Christian Reinhold, f. XIV 2;
 3. ✱ Mary Christina Reinhold, f. XIV 3;
 4. ✱ Emmy Helena Reinhold, f. XIV 4;
 5. ✱ Harry Reinhold, f. XIV 5.
-

XIV 1. *Willy Reinhold

wurde am 29. August 1895 auf Nordstrand geboren.

XIV 2. *Henry Christian Reinhold

wurde am 2. Februar 1896 auf Nordstrand geboren.

XIV 3. *Mary Christina Reinhold

wurde am 25. August 1898 auf Nordstrand geboren.

XIV 4. *Emmy Helene Reinhold

wurde am 22. Mai 1900 in Rødemis geboren.

XIV 5. *Harry Reinhold

wurde am 24. März 1906 geboren und starb am 6. August 1910 in Kiel im Alter von 4 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen.

XIII 13. *Christian Friedrich Reinhold II.

wurde am 1. Januar 1874 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich am 26. Dezember 1899 in Husum im Alter von 25 Jahren mit Christina Margaretha Arf. Er ist Seemann, wohnte 1901 in Husum und lebt jetzt in Kiel - Wellingdorf als Schiffsführer an der Holbeshöfen Schiffbauwerft; er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Christina Margaretha Arf

wurde am 20. Februar 1869 in Witzwort geboren und verehelichte sich im Alter von 29 Jahren. Eltern: A, a.
A. Hinrich Arf.
a. Maria Clausen.

Kinder:

1. *Heinrich Christian Friedrich Reinhold, f. XIV 6;
 2. *Wilhelm Heinrich Jens Reinhold, f. XIV 7;
 3. *Marie Christine Henriette Reinhold II., f. XIV 8.
-

XIV 6. ✱ Heinrich Christian Friedrich Reinhold

wurde am 8. Juni 1901 in Husum geboren und starb daselbst
am 28. Dezember 1901 im Alter von 6 Monaten und 20 Tagen.

XIV 7. ✱ Wilhelm Heinrich Jens Reinhold

wurde am 7. Juli 1902 in Husum geboren und starb daselbst
am 19. September d. J. im Alter von 2 Monaten und 12 Tagen.

XIV 8. ✱ Marie Christine Henriette Reinhold II.

wurde am 25. März 1905 in Husum geboren.

XII 14. ✱ Peter Albrecht Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 44.)

wurde am 24. November 1849 auf Nordstrand geboren und ver-
ehelichte sich daselbst am 1. Juni 1877 im Alter von 27 Jahren
mit ✱ Theodora Reinhold, seiner Vaterbrudertochter. Er lebt

als Zimmermann im Neufoog auf Nordstrand und unterzeichnet die Satzungen von 1902.

✧ Theodora Reinhold

verehelichte sich im Alter von 21 Jahren. Weiteres s. unter XII 7.

Kinder:

1. ✧ Anna Maria Catharina Reinhold, s. XIII 14;
 2. ✧ Maria Christina Henrietta Reinhold I., s. XIII 15;
 3. ✧ Margaretha Helena Petrea Reinhold, s. XIII 16;
 4. ✧ Bahne Reinhold, s. XIII 17;
 5. ✧ Bernhard Heinrich Reinhold, s. XIII 18;
 6. ✧ Hedwig Agnes Sophie Reinhold, s. XIII 19;
 7. ✧ Eine Tochter, s. XIII 20;
 8. ✧ Eine Tochter, s. XIII 21.
-

XIII 14. ✧ Anna Maria Catharina Reinhold

wurde am 19. Juni 1878 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im November 1900 im Alter von 22 Jahren in Bahrenfeld mit Karl Friedrich Thies, geboren in Königsberg. Sie wohnten 1908 in Hamburg - Einsbüttel.

Kinder:

1. Frieda — , geb. 6. 7 1901; 2. Reinhold — , geb. 26. 9. 1902;

3. Ottilie Thies, geb. 7. 8. 1904.

XIII 15. ✱ Maria Christina Henrietta Reinhold I.

wurde am 6. Januar 1880 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Christian Clausen.

Kinder:

1. Dora Hedwig — , geb. N. 24. 2. 1905; 2. Anna Margaretha Clausen, geb. N. 20. 10. 19 — .

XIII 16. ✱ Margaretha Helena Petrea Reinhold

wurde am 13. September 1881 auf Nordstrand geboren.

XIII 17. ✱ Bahne Reinhold

wurde am 23. März 1883 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Alter von 10 Wochen.

XIII 18. ✧ Bernhard Heinrich Reinhold

wurde am 14. Juni 1884 auf Nordstrand geboren.

XIII 19. ✧ Hedwig Agnes Sophia Reinhold

wurde am 24. August 1887 auf Nordstrand geboren und verheirathete sich daselbst mit Boy Volquard Ipsen im Morsumfoog.

XIII 20. ✧ - - - Reinhold,

eine Tochter, wurde im März 1896 auf Nordstrand tot geboren.

XIII 21. ✧ - - - Reinhold,

eine Tochter, wurde im August 1897 auf Nordstrand tot geboren.

Stammreihentafel II:

XI. ✧ Jonas Reinhold
 * N. 1822,
 + ebd. 1883.

XII. ✧ Ingwer Paul
 Reinhold
 * N. 1845.

Vierter Zweig.

(vgl. Stammreihentafel II.)

XI 6. ✧ Jonas Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 41 u. 45.)

wurde am 23. Juni 1822 auf Nordstrand geboren. Er verhe-
lichte sich daselbst am 5. Mai 1844 im Alter von 21 Jahren mit
Antje Petersen, welche schon nach zweijähriger Ehe starb, wo-
rauf er sich im Jahre 1855 in zweiter Ehe mit Johanna Adolph-
sen verheiratete. Er starb auf Nordstrand im Jahre 1883.

Antje Petersen

starb auf Nordstrand am 28. Mai 1847. Eltern: A, a.
A. Ingwer Petersen in Fahretoft.
a. Inge Jensen.

Johanna Adolphsen

wurde auf Pellworm geboren. Vater: A.
A. Godber Adolphsen auf Pellworm.

Kinder,

erster Ehe:

1. ✧ Ingwer Paul Reinhold, f. XII 20;

zweiter Ehe:

2. ✧ Anna Reinhold, f. XII 21;

3. ✧ Auguste Reinhold, f. XII 22;

4. ✧ Dorothea Reinhold, f. XII 25.

XII 20. ✧ Ingwer Paul Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 45.)

wurde am 17. August 1845 auf Nordstrand geboren, ging zur
See und ist zur See verschwollen.

XII 21. ✧ Anna Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren, verheiratete sich daselbst mit
(Fortsetzung S. 278.)

Stammreiheentafel 12:

XI.

✧ Jens Paul Reinhold I.

* N. 1824, † ebd 1902.

XII. ✧ Peter Friedrich

Reinhold I.

* N. 1855.

✧ Christian Paul

Reinhold IV.

* N. 1861.

XIII.

✧ Ein Sohn, † * N. 1896.
 ✧ Ernst Ingwer Reinhold, * N. 1894.
 ✧ Jens Peter Reinhold, * N. 1895.
 ✧ Hans Friedrich Reinhold, * N. 1892, † ebd. 1892.
 ✧ Ein Sohn, † * N. 1880.

✧ August Victor Reinhold, * N. 1901.
 ✧ Villy Oskar Reinhold, * N. 1900.
 ✧ Wilhelm Reinhold II., * N. 1897.
 ✧ Otto Theodor Reinhold, * N. 1895.
 ✧ Alfried Ferdinand Reinhold, * N. 1895.
 ✧ Arnold August Reinhold, * N. 1890.
 ✧ Peter Friedrich Reinhold II., * N. 1888.
 ✧ Jens Paul Reinhold II., * N. 1887.
 ✧ Hans Marten Reinhold, * N. 1885.

✧ Ingwer
Reinhold
* N. 1865.

✧ August Jens Reinhold, * Dohns Hallig 1890.
✧ Ferdinand Friedrich Reinhold, * N. 1895.
✧ Georg Johannes Reinhold, * N. 1839.
✧ Hans Lorenz Reinhold, * N. 1887.

✧ Boy Jacob
Reinhold
* N. 1866.

✧ Johannes Theodor Reinhold, * N. 1898.
✧ Wilhelm Reinhold I., * N. 1895.
✧ Jens Friedrich Reinhold, * N. 1890.

✧ Friedrich Ferdinand
Reinhold
* N. 1871.

✧ Johann Heinrich Reinhold, * N. 1898.

Thomas Mommsen und starb in Husum.

Kinder:

1. Christian Anthony — ;
 2. Dora Mommsen.
-

XII 22. *Auguste Reinhold

wurde am 28. Oktober 1856 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 11. Mai 1877 im Alter von 20 Jahren mit Hans Marcus Hansen auf Baaben auf Nordstrand.

Kinder:

1. Maria Christina — , geb. N. 5. 8. 1877;
 2. Thomas Johann — , geb. N. 5. 4. 1879;
 3. Anna Dorothea Hansen, geb. N. 15. 3. 1882.
-

XII 23. *Dorothea Reinhold

wurde am 4. Juli 1858 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1887 mit Hans Ebsen. Sie wohnten 1901 auf dem Norden auf Nordstrand.

Kinder:

1. Carsten Ebe — , geb. N. 8. 10. 1887;
2. Jonas Hans — ,

geb. N. 17. 2. 1889; 5. Anna Magdalena Ebsen, geb. N. 15.
11. 1890.

Fünfter Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 12.)

XI 7. ✱ Jens Paul Reinhold I.

(vgl. Quell. N. 41 u. 46.)

wurde am 12. Dezember 1824 auf Nordstrand geboren und im
Jahre 1841 konfirmiert. Im Alter von 26 Jahren verheiratete
er sich daselbst am 7. März 1851 mit Emma Petersen. Er
wohnte auf dem Moordeiche und starb daselbst am 10. Februar
1902 im Alter von 77 Jahren, 1 Monate und 29 Tagen und
wurde am 14. d. M. auf dem neuen Kirchhofe bei Odenbüll be-
erdigt.

Emma Petersen

wurde am 23. November 1826 auf Nordstrand geboren und ver-
heiratete sich im Alter von 24 Jahren. Eltern: A, a.
A. Peter Jacob Petersen auf Nordstrand.
a. Christina Maria — — —

Kinder:

1. ✧ Christina Margaretha Reinhold II., f. XII 24;
 2. ✧ Peter Friedrich Reinhold I., f. XII 25;
 3. ✧ Anna Dorothea Reinhold II., f. XII 26;
 4. ✧ Catharina Reinhold, f. XII 27;
 5. ✧ Christian Paul Reinhold IV., f. XII 28;
 6. ✧ Ingwer Reinhold, f. XII 29;
 7. ✧ Boy Jacob Reinhold, f. XII 30;
 8. ✧ Friedrich Ferdinand Reinhold, f. XII 31.
-

XII 24. ✧ Christina Margaretha Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 46.)

wurde am 20. Januar 1852 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1871 mit Boy Jacobs. Sie wohnten 1901 auf dem Dresprung.

Kinder:

1. Anna — ; 2. Peter — ; 3. Catharina — ; 4. Lorenz — ;
 5. Christian — ; 6. Margaretha — ; 7. Bertha — ; 8. Emma — ; 9. Friedrich Jacobs.
-

(Fortsetzung folgt.)



Alwine Caroline Hansen
1904.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Brøder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 32.

24. Mai 1911.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XII 26. * Anna Dorothea Reinhold II.

wurde am 19. Januar 1856 auf Nordstrand geboren und verhe-
lichte sich daselbst am 19. Mai 1876 im Alter von 20 Jahren
mit Thomas Johann Michelsen. Sie wohnten 1901 im
Morsumfoog.

Kinder:

1. Boy — , geb. N. 15. 3. 1877; 2. Dora — , geb. N. 8. 9.
1879; 3. Jens — , geb. N. 10. 3. 1881; 4. Emma — , geb.

N. 16. II. 1882, vereh. ebd. 1901 mit * Johann Jonas Hansen (s. XII 70); 5. Georg — , geb. N. 21. 6. 1885; 6. Frieda Michelsen, geb. N. 2. 4. 1894.

XII 27. * Catharina Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Jens Johann Mölf.

Kinder:

1. Hermann — , geb. N. 9. 3. 1879; 2. Dora — , geb. N. 21. 1. 1881; 3. Aurelia — , geb. N. 10. II. 1882; 4. Friedrich — , geb. N. 24. 2. 1884; 5. Johann — , geb. N. 30. 7. 1885; 6. Bertha — , geb. N. 7. 3. 1887; 7. Anna — , geb. N. 10. 8. 1888; 8. Meta — , geb. N. 18. 1. 1891; 9. Reinhold — , geb. N. 4. 2. 1892; 10. Ella — , geb. N. 18. 5. 1893; 11. Hans — , geb. N. 7. 10. 1894; 12. Gustav — , geb. N. 12. II. 1895; 13. Wilhelm — , geb. N. 1. 12. 1896; 14. Oskar Mölf, geb. N. 10. 10. 1898.

XII 25. * Peter Friedrich Reinhold I.

wurde am 1. Februar 1855 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 30. September 1876 im Alter von 26

Jahren mit Christina Margaretha Hansen. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902, lebte im Jahre 1901 auf Padelack's Hal-
lig bei Husum und wohnt jetzt auf dem Moordeiche auf Nord-
strand.

Christina Margaretha Hansen

wurde am 1. Mai 1859 auf Nordstrand geboren und verheiratete
sich im Alter von 20 Jahren. Eltern: A. a.
A. Hans Marten Hansen auf dem Moordeich.
a. Ingeburg Peters.

Kinder:

1. ✧ Ein Sohn, f. XIII 22;
2. ✧ Hans Friedrich Reinhold, f. XIII 23;
3. ✧ Jens Peter Reinhold, f. XIII 24;
4. ✧ Ernst Ingwer Reinhold, f. XIII 25;
5. ✧ Ein Sohn, f. XIII 26;
6. ✧ Ingeburg Maria Reinhold, f. XIII 27;
7. ✧ Hedwig Emma Reinhold, f. XIII 28;

XIII 22. ✧ - - - Reinhold,

ein Sohn, wurde im Jahre 1880 auf Nordstrand tot geboren.

XIII 23. ✧ Hans Friedrich Reinhold

wurde am 4. April 1892 auf Nordstrand geboren und starb daselbst einen Tag alt.

XIII 24. ✧ Jens Peter Reinhold

wurde am 4. Mai 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 25. ✧ Ernst Ingwer Reinhold

wurde am 4. Juni 1894 auf Nordstrand geboren.

XIII 26. ✧ - - - Reinhold,

ein Sohn, wurde am 12. November 1896 auf Nordstrand tot gefunden.

XIII 27. * Ingeburg Maria Reinhold

wurde am 7. Oktober 1897 auf Nordstrand geboren.

XIII 28. * Hedwig Emma Reinhold

wurde am 5. November 1900 auf Nordstrand geboren.

XII 28. * Christian Paul Reinhold IV.

wurde am 20. April 1861 auf Nordstrand und verehelichte sich daselbst mit Magdalena Hansen, der Schwägerin seines älteren Bruders. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902 und wohnt auf dem Moordeiche auf Nordstrand.

Magdalena Hansen

wurde am 21. August 1861 auf Nordstrand geboren. Eltern: A,
a.

A. Hans Marten Hansen auf dem Moordeich.

a. Ingeburg Peters.

Kinder:

1. ✧ Emma Maria Reinhold, f. XIII 29;
 2. ✧ Hans Marten Reinhold, f. XIII 30;
 3. ✧ Jens Paul Reinhold II., f. XIII 31;
 4. ✧ Peter Friedrich Reinhold II., f. XIII 32;
 5. ✧ Arnold August Reinhold, f. XIII 33;
 6. ✧ Alfred Ferdinand Reinhold, f. XIII 34;
 7. ✧ Otto Theodor Reinhold, f. XIII 35;
 8. ✧ Wilhelm Reinhold II., f. XIII 36;
 9. ✧ Willy Gustav Reinhold, f. XIII 37;
 10. ✧ August Victor Reinhold, f. XIII 38.
 11. ✧ Ingeburg Helena Reinhold, f. XIII 39.
-

XIII 29. ✧ Emma Maria Christina Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren, verheiratete sich daselbst mit Jens Siewert Paulsen und wohnte 1903 auf dem Osterdeiche.

XIII 30. ✧ Hans Marten Reinhold

wurde am 6. Juli 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 31. ✧ Jens Paul Reinhold II.

wurde am 18. Februar 1887 auf Nordstrand geboren.

XIII 32. ✧ Peter Friedrich Reinhold II.

wurde am 22. November 1888 auf Nordstrand geboren.

XIII 33. ✧ Arnold August Reinhold

wurde am 18. Dezember 1890 auf Nordstrand geboren.

XIII 34. ✧ Alfred Ferdinand Reinhold

wurde am 14. Januar 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 35. ✧ Otto Theodor Reinhold

wurde am 15. Juli 1895 auf Nordstrand geboren.

XIII 36. ✧ Wilhelm Reinhold II.

wurde am 27. Oktober 1897 auf Nordstrand geboren.

XIII 37. ✧ Willy Gustav Reinhold

wurde am 23. Januar 1900 auf Nordstrand geboren.

XIII 38. ✧ August Victor Reinhold

wurde am 11. Mai 1901 auf Nordstrand geboren.

XIII 39. * Ingeburg Helena Reinhold

wurde am 11. Mai 1903 auf Nordstrand geboren.

XII 29. * Inger Reinhold

wurde am 10. November 1863 auf Nordstrand geboren und ver-
ehelichte sich daselbst im Jahre 1887 mit Margaretha Catharina
Hansen, der Schwägerin seiner beiden älteren Brüder. Im
Jahre 1901 lebte er auf Pohns Hallig und zog dann nach Nord-
strand, wo er Land im Morsumfoog pachtete. Er unterzeichnete
die Sitzungen von 1902.

Margaretha Catharina Hansen

wurde am 23. April 1864 auf Nordstrand geboren. Eltern: A,
a.
A. Hans Marten Hansen auf dem Moordeich.
a. Ingeburg Peters.

Kinder:

1. * Hans Lorenz Reinhold, s. XIII 40;
2. * Georg Johannes Reinhold, s. XIII 41;
3. * Irma Maria Reinhold, s. XIII 42;
4. * Ferdinand Friedrich Reinhold, s. XIII 43;
5. * August Jens Reinhold, s. XIII 44;

6. ✧ Emma Dorothea Reinhold II., f. XIII 45.

XIII 40. ✧ Hans Lorenz Reinhold

wurde am 7. November 1887 auf Nordstrand geboren.

XIII 41. ✧ Georg Johannes Reinhold

wurde am 16. Januar 1889 auf Nordstrand geboren.

XIII 42. ✧ Irma Maria Reinhold

wurde am 2. Januar 1890 auf Nordstrand geboren.

XIII 43. ✧ Ferdinand Friedrich Reinhold

wurde am 5. April 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 44. ♀ August Jens Reinhold

wurde am 6. Oktober 1896 auf Pohus Hallig geboren.

XIII 45. ♀ Emma Dorothea Reinhold II.

wurde am 6. Juli 1899 auf Pohus Hallig geboren.

XII 30. ♂ Boy Jacob Reinhold

wurde am 18. November 1866 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit ♀ Elsabe Elise Maria Hansen. Er wohnt auf dem Neufoggsdeiche und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

♀ Elsabe Elise Maria Hansen

wurde am 17. Februar 1867 auf Nordstrand geboren. Weiteres s. unter XII 34.

Kinder:

1. ♀ Emma Dorothea Reinhold I., s. XIII 46;

2. ✠ Jens Friedrich Reinhold, f. XIII 47;
 3. ✠ Wilhelm Reinhold I., f. XIII 48;
 4. ✠ Johannes Theodor Reinhold, f. XIII 49.
-

XIII 46. ✠ Emma Dorothea Reinhold I.

wurde am 17. April 1889 auf Nordstrand geboren und lebt als
Diaconissin in Kiel.

XIII 47. ✠ Jens Friedrich Reinhold

wurde am 8. November 1890 auf Nordstrand geboren.

XIII 48. ✠ Wilhelm Reinhold I.

wurde am 27. Januar 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 49. ✠ Johannes Theodor Reinhold

wurde am 25. Februar 1898 auf Nordstrand geboren.

XII 51. ✧ Friedrich Ferdinand Reinhold

wurde am 25. Januar 1871 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 5. Mai 1895 im Alter von 24 Jahren mit Engel Hedwig Paysen. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Engel Hedwig Paysen

wurde am 2. Oktober 1870 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im Alter von 24 Jahren. Eltern: A, a.

A. Johann Paysen auf Nordstrand.

a. Catharina Dorothea Hagge.

Kinder:

1. ✧ Johann Heinrich Reinhold, s. XIII 50;
 2. ✧ Emma Catharina Reinhold, s. XIII 51.
-

XIII 50. ✧ Johann Heinrich Reinhold

wurde am 11. Juni 1898 auf dem Moordeiche geboren.

XIII 51. ♀ Emma Catharina Reinhold

wurde am 20. September 1809 auf dem Moordeiche geboren.

Jüngerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 15.)

IX 4. ♂ Friedrich Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 47.)

wurde am 5. März 1758 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 24. Juli 1789 im Alter von 31 Jahren mit Maria Elisabeth Hinrichs und nach deren Tode am 10. April 1794 ebendasselbst mit Anna Catharina Christians. Er starb auf Nordstrand am 23. August 1812 im Alter von 54 Jahren, 5 Monaten und 18 Tagen ohne Leibeserben, so daß dieser Unterast mit ihm erlosch.

Maria Elisabeth Hinrichs

wurde in Deetsbüll geboren und starb auf Nordstrand am 14. Februar 1790, einige Stunden nach der Geburt ihrer Zwillingssöhne. Vater: A.

A. Hinrich Hansen in Deetsbüll.

Anna Catharina Christians

Eltern: A, a.

A. Tade Christians.

a. Hanna — — —

Kinder

erster Ehe:

1. ✧ Matthias Reinhold II., f. X 14;

2. ✧ Hinrich Reinhold V., f. X 15.

Stammreihentafel 15:

IX.

✧ Friedrich Reinhold I.

* N. 1758,

† ebd. 1812.

X.

✧ Matthias
Reinhold II.

* N. 1790,

† ebd. 1790.

✧ Hinrich
Reinhold V.

* N. 1790,

† ebd. 1790.

X 14. ✠Matthias Reinhold II.

(vgl. Quell. Nr. 47.)

wurde am 14. Februar 1790 auf Nordstrand geboren und starb
daselbst am 15. April d. J. im Alter von 2 Monaten und 1
Tage.

X 15. ✠Hinrich Reinhold V.,

(vgl. Quell. Nr. 47.)

ein Zwillingesbruder des vorigen, starb auf Nordstrand am 22.
Juni 1790 im Alter von 4 Monaten und 8 Tagen.

(Fortsetzung folgt.)



Hedwig Albertine Hansen

1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bräder Mumsen
zu Rapsbut im Nordstrande.

Nr. 33.

1. Juli 1911.

1. Bd.

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

52.

✶ Hans Hinrichsen.

Ao. 1720.

- + Hans, Hinrich Reinholds und Antje Reinholds
Filius natus den 7 Septembr: renatus den 11 ejusd:
Seine Gevattern sind gewesen Hans Hinrichsen,

Lorentz Hansen und Margret Fedders.

+ gestorben d. 17. Aug: 1761.

Ao: 1750 d: 14 Juni, war Dom. III post Trin. wurden
öffentlich verlobet

Hans Hinrich Rheinholdt und

Catharina Hinrich Rickmars.

Gezeugen waren

Hinrich Rickmars und

Nommen Fedders.

A: 1750 d. 20 Nov. wurden copuliret

Hans Hinrichsen Reinholtz und

Catharina, Hinrich Rickmersens Tochter.

Ao. 1761, d: 17 Aug: des Morgens früh ist gestorben der
Ehe - Mann Hans Reinhold in seinem 41 Jahr und da-
rauf mit einer Leichenpredigt auf dem Kirchhofe beerdigt
worden d: 19t. huj. mit Wachslichtern.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift
mit dem Original wird bestätigt.

Odenbüll, den 2. Januar 1907.

Buchholz,

(Siegel)

Pastor.

Ämtlich beglaubigte Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor.

53.

α Catharina Hanses. 1)

1808, den 10 Sept. gestorben

Catharina Hansen, des Hinrich Hansen und dessen Ehefrau Dorothea auf Nordstrandischmoor, die beyde längst gestorben sind, ehel. Tochter. Sie war verheiratet mit Hans Reinhold auf Nordstrandischmoor mit dem sie 3 Söhne, Hinrich, Nickels und Friedrich und 2 Töchter, Anna Margaretha und Helena zeugte. Der älteste Sohn Hinrich auf Nordstrandischmoor ist verheiratet an Stinka, geb. Boysen mit der er 1. Sohn Hinrich und 2 Töchter Helena und Lena Bina gezeuget. Der 2te Sohn Nickels wohnhaft hieselbst ist verheiratet mit Christina geb. Martensen, die ihm 1 Sohn Hans, und 2 Töchter, Dorothea und Christina Maria geboren. Der 3te Sohn Friedrich

1) Der Zuname findet sich nicht in den angeführten Quellen, er wurde von dem Herausgeber hinzugefügt.

hieselbst ist verheirathet mit Anna Dorothea geb. Kullerian, die ihm 3 Söhne Hans, John und Peter und 3 Töchter Anna Catharina, Ingeburg und Christiana geboren. Die älteste Tochter Anna Margaretha war verheirathet an Hans Hansen hieselbst mit der er 1 Sohn Hinrich und 1 Tochter Helena zeugte. Die 2te Tochter Helena war verheirathet an Nicolai Maat hieselbst die ihm eine Tochter Martha geboren.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll durch den Herausgeber.

In dieser Eintragung ist der Name des Vaters der Verstorbenen nicht richtig angegeben.; er hieß Hinrich Rickmersen (vgl. Quell Nr. 52.).

54.

o Hinrich Hansen I. und seine Familie.

Hinrich Hansen verhehelicht am 15. Juni 1787 mit Stincke Michels;

gestorben am 24. Dezember 1826.

Kinder:

Helena Hansen, geb. 1788, gest. am 28. Dezember 1810;
Lena Sabina, geb. im Mai 1789, gest. am 3. April 1796
an den Blattern;

Hans Hinrich Hansen, geb. am 16. Februar 1795, gest.
am 17. März 1796 an den Blattern;

Lena Sabina Hinrichsen, geb. am 13. November 1797;
Maria Hansen, geb. am 19. Mai 1801, gest. am 12. Juli
1802;

Hinrich Hansen, geb. am 7. November 1805, gest. am 30.
März 1812.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von
dem Herausgeber.

55.

• Lena Sabina Hinrichsen.

verehelicht am 21. November 1819 mit Nommen Jacobs-
sen, Sohn des Rathmannes Jacob Jacobsen und seiner
Ehefrau Eyke Nommensen.

Kinder: Jacob und Hinrich.

Auszug wie Nr. 54.

56.

⚔ Nickels Hansen I. und seine familie.

Nickels Hansen, Zimmermann, des verstorbenen Hans Reinhold und dessen Frau Catharina ehel. Sohn, verlobt am 4. Sonntage nach Trinitatis, verehelicht am 19. Juli 1798 mit Jfr. Christina Pauels, Tochter des weiland Marten Paulsen und seiner noch lebenden Ehefr. Sodie Edlefs;

gest. am 24. April 1831.

Kinder:

Hans Marten Hansen, geb. am 7. April 1799;

Christina Maria Hansen, geb. am 12. November 1800,
gest. am 5. Dezember 1800;

Dorothea Hansen, geb. am 12. November 1800, gest. am
12. Mai 1814;

Peter Hansen, geb. am 3. März 1810, konfirmiert 1827.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem
Herausgeber.

57.

✱ Hans Marten Hansen I. und seine familie.

Hans Marten Hansen verhehlicht am 11. Juli 1829 mit
Elsabe Christophersen, Tochter des Niels Christophersen
und seiner Ehefrau Siede Ebsen aus Langenhörn;

gest. am 22. februar 1843;

frau Elsabe gest. am 5. September 1846.

Kinder:

Catharina, Hansen gest. am 12. September 1832, alt $2\frac{1}{2}$
Jahre;

Nicolai Hansen;

Catharina Maria Hansen;

Marten Hansen, geb. am 6. Juni 1837, konfirmiert 1853;

Jngwer Marten Hansen, geb. am 3. April 1842, gest.

am 22. Mai 1849.

Auszug wie Nr. 56.

58.

⚭ Catharina Maria Hansen I.

verehelicht mit Ingwer Ingwersen. (1 Sohn.)

Auszug wie Nr. 56.

59.

⚭ Peter Hansen II. und seine familie.

Peter Hansen, Sohn des Nickels Hansen, und seine Ehe-
frau Anna Catharina Sönnichsen.

Kinder:

Helena Catharina Hansen, geb. am 11. März 1858, gest.

am 13. März 1838;

eine togeborene Zwillingsschwester der vorigen, geb. am
11. März 1838;

Christina Maria Hansen, geb. am 2. Oktober 1840;

Anna Dorothea Hansen;

Nickels Hansen.

Auszug wie Nr. 56.

60.

✱ Friedrich Hansen I.

Ao: 1760 d. 21 Aug. des Nachts um 12 Uhr ist geboren worden Hans Hinrich Reinhold und Mutter Catharina ihr Söhnlein. getauft in der Kirchen p. T. 12 am Dienstage als d. 26 huj. Mens.

Tauf-Pathen waren:

Past: Bas: Joh: Harrsen, und Schwager Peter Chirstjansen aus Pellworm seine Stelle vertrat hie Fedder Hinrichsen als des Vaters Bruder bey der heilg: Taufe, und Jgfr: Margaretha Hinrichs als seelg: Hinr: Ritters

jüngste Tochter hieselbst. genannt

Friedrich.

Abchrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor
von dem Herausgeber.

61.

✻ Friedrich Hansen I. und seine Familie.

Transchein.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich
bescheinigt, daß Friedrich Hansen, des weil. Hans Hin-
rich Reinhold und Catharina auf Nordstrandisch-Moor
ehelicher Sohn, mit Anna Dorothea Culterian, des weil.
Friedrich Culterian und Ingeburg eheliche Tochter, am 3.
(dritten) Mai 1791 (siebzehn hundert ein und neunzig) die
hl. Ehe geschlossen hat.

Odenbüll, 18. IV. 99.

Bruhn,

(Siegel.)

Pastor.

Amlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

Friedrich Hansen gest. am 20. März 1811;

Frau Anna Dorothea Hansen gest. am 16. November
1855.

Kinder:

Anna Catharina, geb. am 25. Februar 1792, gest. am 1.
April 1811;

Hans Friedrich, geb. am 23. September 1794;

John Hansen, geb. am 16. September 1797;

Ingeborg Hansen, geb. am 12. Dezember 1799;

Margaretha Dorothea Hansen, geb. am 20. Februar 1802;

Peter Hansen, geb. am 21. Juni 1804;

Christiana Dorothea Hansen, geb. am 18. März 1807.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem
Herausgeber.

62.

Friedrich Culterian.

Friedrich Kulterian, gest. am 22. Oktober 1774, 45 Jahre alt, hinterließ seine Frau und 4 Kinder.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

63.

✱ Hans Friedrich Hansen I.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß Hans Friedrich Hansen, des weil. Friedrich Hansen und dessen weil. Ehefrau Anna Dorothea, geb. Kulterian ehelicher Sohn, mit Dorothea Andresen, des Andreas Bendix Hinrichsen und dessen weil. Ehefrau Catharina Dorothea, geb. Thadens aus Dagebüll eheliche Tochter, am 22. (zwei und zwanzig) Mai 1819 (achtzehn hundert neunzehn) die hl. Ehe geschlossen hat.

Odenbüll, 18. IV. 99.

Bruhn,

(Siegel.)

Pastor.

Amtlicher Auszug wie Nr. 61.

64.

Vorfahren von Dorothea Andresen.

Am 21sten — ein und zwanzig — Februar des Jahres 1782 — siebzehn hundert zwei und achtzig — ist getraut worden: Andreas Bendix Hinrichsen, ein Seefahrender, des weil. Schneiders Hinrich Nommensen's aus Niebüll und weil. Dorothea geb. Andresens eheleiblicher Sohn, mit Catharina Dorothea, des weiland Seefahrenden Tade Dieterichs von Jenschenswarf und Anna Catharina geb. Jens'es eheleibliche Tochter.

Den 4 — vier — November des Jahres 1757 — siebzehn hundert und sieben und fünfzig — ist Tade Diederichsens Töchterlein Cathrin Dorte getauft worden. Nata d. 31sten — ein und dreißig — October. Die Gevattern waren: Hinrich Janssen, Sabbe Jannens, Hanna Jensens.

Am 27sten — sieben und zwanzig — November des Jahres 1744 sind Tade Diederichs und Ann Cathrina Jensens kopulirt.

Anno 1715 — siebenzehn hundert und dreizehn — den 6. — sechs — Juli ist getauft Tade, Ditrich Jansens Sohn. Gevattern: Tade Boisen, Andreas Detleffen, Stiende Tadens.

Am 13ten — dreizehn — April des Jahres 1701 — sieben-
zehn hundert und ein — sind kopuliret: Ditrich Jansen
mit Cathrin, Düye Jansen's Tochter.

Am 19ten — neunzehn — Dezember des Jahres 1714 —
siebenzehn hundert und vierzehn — ist getauft worden
Ann Cathrin, Jens Müllers Töchterlein. Gevattern: Hans
Petersen, Mett Jannens, Cathrin Sibberns.

Am 17ten — siebenzehn — Januar des Jahres 1712 —
siebenzehn hundert und zwölf — sind kopuliret: Jens Pe-

tersen Müller und Mett Jannens.

in fidem copiae

Dagebüll, den 21. April 1900.

AHöck, Pastor.

(Siegel.)

Ämtliche Auszüge aus dem Kirchenbuche von Dagebüll.

65.

Christian Friedrich Hansen.

Am 25ten (fünf und zwanzigsten) Januar 1820 (ein tausend acht hundert und zwanzig) ist geboren und am 29sten Januar d. J. getauft Christian Friedrich Hansen, des Hans Friedrich Hansen und dessen Frau Dorothea geb. Andresen ehelicher Sohn.

Taufzeugen: Volquard Petersen

Hans Jansen

Anna Feddersen

} auf Nordstrand.

Nordstrand, den 10ten November 1890.

(Siegel.)

In fidem
Sommerfeldt,
Pastor.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich
bescheinigt, daß Christian Friedrich Hansen, des weil.
Hans Friedrich Hansen und dessen Ehefrau Dorothea,
geb. Andresen ehelicher Sohn, mit Maria Knudsen, des
weil. Knuth Melf Knudsen und dessen Ehefrau Uske, geb.
Matzen eheliche Tochter, am 8. (acht) Mai 1846 (achtzehn
hundert sechs und vierzig) die hl. Ehe geschlossen hat.
Er 26, sie 24 Jahre alt.

Odenbüll, 18. IV. 99.

Bruhn,
(Siegel.) Pastor.

Amtliche Auszüge aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers O Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Hans Friedrich Hansen III.

1915.

Chronikblätter

Der Nachkommen im Mannes-
stamm des Brader Munsen
zu Wapstut im Nordstrande.

Nr. 34.

21. Juli 1911.

1. Bd.

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

66.

Maria Knudsen und ihre Vorfahren.

(Stempel.)

Vaccinations - Attest.

1824

Daß Maria Knutzen aus Nordstrand alt $2\frac{1}{4}$ Jahr den 6t.

Juny im Jahr 1824 vaccinirt sey, und die ächten Schutz-
blattern regelmäßig überstanden habe, bezeuge ich hie-
durch.

in fidem

Th. Friedlieb, Dr.

Producirt bey der Confirmation.

Nordstrand, d. 19t. März 1837.

TRönnau. P.

Producirt bey der Verlobung.

Nordstrand d. 3t. Apr. 1846.

TRönnau. p.

Impffchein, vorgelegt bei der Confirmation und bei der
Verlobung. Abdruck des Originals.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich
bescheinigt, daß Knud Møll Knudsen, ehelicher Sohn des
verst. Pastor Knudsen und der Maria geb. Hansen auf
Nordstrandischmoor, mit Uske Matzen, ehelichen Tochter
des Hartwich Matzen und der Naemi, geb. N. zu Nord-
strand, am 11. August 1845 (fünfzehn) zu Nordstrand die
Ehe geschlossen hat.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich

bescheinigt, daß Hartwig Matzen, ehelicher Sohn des weiland Matz Matzen und der Elsabe, geb. Nissen zu Nordstrand, mit Naemy Broders, ehelichen Tochter des weil. Broder Hansen, am 13. (dreizehn) Juni 1782 (zwei und achtzig) zu Nordstrand die Ehe geschlossen hat.

Odenbüll, 11. August 1899.

(Siegel.)

Bruhn,

Pastor.

Ämtliche Auszüge aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

Anno 1729, den 29 Aprill bin ich Melff sive Melchior Knudsen auf der Insel Föhr an der Wyß von ehrlichen Eltern geboren. Der Vater war der erfahrene Schiffer Knudt Melffsen und die Mutter Anna Knudsen eine geborne Jensen. Mein Groß Vater väterlicher Seite war der wohlerfahrene Schiffer Melf Riquartsen und die Groß Mutter Margreta Melfsen beyde auf der Insel Nordmarsch geboren und gestorben.

Der Groß Vater mütterlicher Seite war der erfahrene Schiffer Bonke Jensen, ein Sohn des Jens Karstensen und Vollig Jensens von Vagebüll und die Groß Mutter Momke Bonkens, eine Tochter des Boye Lotsens und

Anna Boyens beyde auf der Insel Föhr an der Wyf
gebohren und gestorben.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor
von dem Herausgeber.

Der Herr Pastor Melf Knutzen ist anno 1729, d. 29. April
auf der Insel Föhr an der Wik gebohren, und ist 16 Jahr
und 4 Monate allhier Prediger gewesen. Er hinterließ
eine Wittwe Maricke, geborene des Rathmanns Boy
Hansen von Habel und auch ein Sohn Knudt Melfsen
und eine Tochter Anna Sophia, und hat sein Alter ge-
bracht auf 70 Jahre weniger 2 Monate und 7 Tage. —
Er ist in der Kirche beigesezt worden.

Gestorben d. 21. Febr. 1799, begraben d. 26. Febr. 1799.

Odenbüll, 18. IV. 99.

(Siegel.)

In fidem

Bruhn,

Paster.

Ämtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstran-
dischmoor.

67.

Christian Friedrich Hansen und seine familie.

Es wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß

1. Hans Friedrich Hansen, ehelicher Sohn des Christian Friedrich Hansen und der Maria, geb. Knudsen zu Nordstrand, daselbst am 18. (achtzehn) März 1847 (achtzehn hundert sieben und vierzig) geboren worden ist;
2. Naemi Uskeline Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 14. (vierzehn) Februar 1849 (achtzehn hundert neun und vierzig) geboren worden ist;
3. Caroline Dorothea Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 13. (dreizehn) Oktober 1850 (achtzehn hundert fünfzig) geboren worden ist;
4. Josine Christine Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 28. (acht und zwanzig) März 1853 (achtzehn hundert drei und fünfzig) geboren worden ist;
5. Johanna Friederica Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 17. (siebzehn) November 1855 (achtzehn hundert fünf und fünfzig) geboren worden ist;
6. Knud Melf Hansen, ehelicher Sohn derselben Eltern

zu Nordstrand am 4. (vier) Mai 1858 (achtzehn hundert
acht und fünfzig) geboren worden ist.

Odenbüll, 30. Juli 1901.
(Siegel.)

Bruhn,
Pastor.

Amtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

68.

✱ Knud Melf Hansen und seine Familie.

No. 557.

Trauschein.

Knud M. Hansen mit Alwine H. Petrowsky.

Amtsbureau des Sekretärs, Wayne County ss.

Erhalten zur Eintragung am 26sten Tage des Dezember
A. D. 1887 und eingetragen in Band 1 der Trauungen,
auf Seite 38.

Wm H McGregor,

Sekretär.

Staat Michigan, Wayne County, ss.

No. 557.

1. Voller Name des Bräutigams: Knud M. Hansen
2. Wohnort zur Zeit der Trauung: Detroit, Michigan
3. Alter: 29 Jahre
Hautfarbe: weiß
4. Geburtsort: Deutschland
5. Beschäftigung: Lehrer
6. Voller Name der Braut: Alwine H. Petrowsky
Mädchenname, wenn eine Witwe: ———
7. Wohnort zur Zeit der Trauung: Detroit, Michigan
8. Alter: 19 Jahre
Hautfarbe: weiß
9. Geburtsort: Deutschland

Die oben Genannten wurden von mir getraut in
Detroit am 26sten Tage des Dezember A. D. 1887

im Beisein von

Ferdinand Erck aus St. Louis, Missouri,

Rudolph P. Krowski aus Detroit, Michigan.

(Unterschrieben)

C. F. Schak,

Pastor.

Staat Michigan, Wayne County, ss.

Ich, WmHMcGregor, Sekretär von Wayne

County und von seinem Register und ein Siegel führenden Gerichtshofe, beglaubige hiermit, daß ich die obige Abschrift aus dem Trauregister, die Trauung des Knud M. Hansen und der Alwine H. Petrowsky betreffend, mit der Eintragung dieser Trauung im Trauregister verglichen und im ganzen und im einzelnen richtig befunden habe.

Zum Zeugnis dessen habe ich dieses unterschrieben und das Siegel des genannten Gerichtshofes beigelegt am 31sten Tage des März A. D. 1900.

Wm H. McGregor

durch Jas. F. McGregor

Hülfssekretär.

Übersetzung der amtlichen Abschrift aus dem Trauregister von Wayne County in Michigan.

Die Überschrift und die Beglaubigung mit dem Siegel befinden sich in der Vorlage auf der Rückseite des Trauscheines.

Der Name des zweiten Zeugen, Rudolph Petrowsky, ist nicht richtig wiedergegeben.

pr. zur Confirmation.

Pellw. März 74. JMWiedemann.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geburts- und Tauffchein.

Knud Melf Hansen, ehelicher Sohn des Christian
Friederich Hansen und dessen Frau Maria, geb. Knudsen,
ist geboren den vierten (4ten) Mai achtzehnhundertacht-
undfünfzig (1858) und getauft den sechsten (6ten) Juni
ejusdem anni.

Taufzeugen waren: Jonas Jacobsen }
 Frau Catharina Jacobsen } hieselbst
 Hartwig Mäßen }

Vorstehendes wird hiemit attestirt sub fide pastorali.

Odenbüll auf Nordstrand,
den 29sten Januar 1874.

ABleyer, pastor.
(Siegel.)

Ämtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

Heinrich Friedrich Hansen, Sohn des Herrn Knud Hansen und seiner Ehefrau Alwine, geb. Petrowsky, wurde am 11. September 1888 in Detroit geboren und am 16. September 1888 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft. Er starb am 26. Juni 1902 in Detroit und wurde am 29. Juni beerdigt.

Alwine Caroline Hansen, Tochter derselben Eltern, wurde am 11. Februar 1890 in Detroit geboren und am 16. Februar 1890 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Hedwig Albertine Hansen, Tochter derselben Eltern, wurde am 11. September 1891 in Detroit geboren und am 13. September 1891 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Hans Friedrich Hansen, Sohn derselben Eltern, wurde am 1. August 1893 in Detroit geboren und am selben Tage in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Otto Melf Hansen, Sohn derselben Eltern, wurde am 17. August 1895 in Detroit geboren und am 25. August 1895 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Annette Hermine Hansen, Tochter derselben Eltern wurde am 13. April 1897 in Detroit geboren und am 13. April 1897 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft. Sie starb am 27. April 1897 im Alter von 14 Tagen in Detroit und wurde am 29. April beerdigt.

Selma Dorothea Hansen, Tochter derselben Eltern, wurde am 17. März 1898 in Detroit geboren und am 27. März 1898 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Heinrich Johannes Reinhold Hansen, Sohn derselben Eltern, wurde am 7. Juli 1902 in Detroit geboren und am 13. Juli 1902 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Detroit, den 1. Aug. 1911.

(Siegel.)

C. F. Schatz,

ev. luth. Pastor.

Auszug aus dem Kirchenbuche der Zionsgemeinde in Detroit, Michigan.

69.

✠ Peter Hansen I. und seine Familie.

Peter Hansen verheiratet auf Nordstrand mit Maria Dorothea Petersen, gest. daselbst am 6. Mai 1847.

Tochter:

Elisabe Sophia Hansen, gest. am 24. März 1836 auf Nordstrand, $\frac{1}{4}$ Jahr alt.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem
Herausgeber.

70.

⚔ Fedder Hinrichsen und seine familie.

Ao: 1750 d: 31 Oct: sind copuliret

Fedder Hinrichsen Reinholtz u.

Dorothea Godbers von Galmsbüll.

Fedder Hinrichsen confirmiert 1743;

Dorothea Fedders, des Fedder Hinrich Reinhold Eheliebste,
Tochter des Godber — — — auf Galmsbüll und seiner
Ehesfrau Gretje, wurde am 1. November 1750 auf Galms-
büll geboren und starb am 15. Januar 1787 auf Nord-
strandischmoor.

Kinder:

Hinrich, geb. am 23. August 1753, gest. am 24. April 1782;

Eine Tochter, geb. und gest. am 25. September 1754;

Margaretha Christina Fedders, geb. am 5. Februar 1756;

Anna Fedders, geb. am 19. Juli 1758;

Godber, geb. am 30. April 1760, gest. am 16. September

1765;

Naemi, geb. am 8. Juni 1764, gest. am 9. September 1765;

Godber, geb. am 20. Juli 1766, gest. am 9. April 1796;

Friedrich, geb. am 21. Dezember 1768 gest. am 14. August

1792;

Ein Sohn, am 5. September 1773 tot geboren.

Abchrift und Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

71.

✧ Margaretha Christina Fedders.

Margaretha Christina Fedders verlobt am 6. Mai 1781,
verehelicht am 22. Juni 1781 mit Marten Nielsen, Sohn
des Niels Ingwersen.

Auszug wie Nr. 70.

The first of these is the fact that the
theoretical model of the system is
based on the assumption that the
system is in a steady state.

The second is the fact that the

theoretical model of the system is
based on the assumption that the
system is in a steady state.

II

The first of these is the fact that the

theoretical model of the system is
based on the assumption that the
system is in a steady state.

The second is the fact that the

theoretical model of the system is

based on the assumption that the

72.

• Anna Fedders.

Anna Fedders verlobt am 13. April 1781, verheirathet am
4. Mai 1781 mit Tay Taysen, Sohn des Tay Hinrichsen.

Auszug wie Nr. 70.

(Fortsetzung folgt.)

Zur
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Zweiter Hft.
(vgl. Stammreihentafel 14.)

Stammreihentafel 14:

VIII. ✧ Friedrich Hinrichsen
 * N. 1717,
 † ebd. 1747.

IX. ✧ Hinrich
 Friedrichsen 1)
 * N. 1747,
 † ebd. 1748.

VIII 8. ✧ Friedrich Hinrichsen
(vgl. Quell. Nr. 25, 29 u. 49.)

wurde am 19. November 1717 auf Nordstrandischmoor geboren.
Er lebte auf Nordstrand, wo er sich am 5. Mai 1746 im Alter
von 28 Jahren mit

Susanna Goslars

verehelichte und am 11. Dezember 1747 im Alter von 30 Jah-
ren starb. Er wurde auf Odenbüll beerdigt.

Sohn:

✧ Hinrich Friedrichsen 1), s. IX 9.

1) s. Anmerk. S. 259.

IX 9. ✧ Hinrich Friedrichsen 1)

(vgl. Quell. Nr. 49.)

wurde am 28. Februar 1747 auf Nordstrand geboren und starb
dasselbst am 3. Mai 1748 im Alter von 1 Jahre, 2 Monaten
und 5 Tagen. Mit ihm erlosch dieser Ast.

Stammreihentafel 15:

VIII.

✧ Hans Hinrichsen

* M. 1720, † ebd. 1761.

IX.

✧ Hinrich

✧ Nickels

✧ Friedrich

Hansen I.

Hansen I.

Hansen I.

* M. 1755,

* M. 1757,

* M. 1760,

† ebd. 1826.

† M. 1851.

† M. 1811.

(Älterer Unterast)

(Mittl. Unterast)

(Jüng. Unterast)

1) s. Anmerk. S. 299.

(Fortsetzung folgt.)



Otto Melf Hansen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bröder Alunsen
zu Bopslut im Nordstrand.

Nr. 35.

9. August 1911.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Dritter Ast.

(vgl. Stammreihentafel 15.)

VIII 9. ♂ Hans Hinrichsen,
(vgl. Quell. Nr. 26, 29, 50, 51, 52, 53, 56, 60 u. 61.)

der Stammvater der Familie Hansen, wurde am 7. September
1720 auf Nordstrandischmoor geboren, am 11. d. M. getauft und

im Jahre 1756 konfirmiert. Er lebte dort als Hallizmann. Am 3. Sonntage nach Trinitatis 1750, am 14. Juni, verlobte er sich daselbst öffentlich in der Kirche und am 20. November d. J. verehelichte er sich mit Catharina Hinrichs 1). Er starb aber schon nach nur zehnjähriger Ehe in den besten Mannesjahren am 17. August 1760, des Morgens früh, im Alter von 40 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen und wurde am 19. d. M. beerdigt. Bei seinem Begräbniß wird, gleichsam als ein Ausklang der alten Wohlhabenheit und des alten Ansehens, erwähnt, daß er „mit Wachslichtern“ begraben wurde, d. h., daß seine Familie zwei Wachslichte zu seinem Andenken in die Kirche stiftete. 2) Er hinterließ seine Witwe, die ihn 47 Jahre überlebte, und 5 Kinder im Alter von 11 Monaten bis zu 9 Jahren, 3 Söhne und 2 Töchter, von denen in der Folge nur der älteste Sohn auf dem Moore blieb, während die Mutter, die Töchter und die anderen beiden Söhne nach Nordstrand zogen und dort lebten.

Hans Hinrichsen wird in dem Kirchenbuche genannt bei der Konfirmation: Hans Hinrichsen,
bei der Verlobung: Hans Hinrich Rheinholt,
bei der Trauung: Hans Hinrichsen Reinholz,
bei der Geburt seines Sohnes Friedrich: Hans Hinrich Reinhold,
bei seinem Tode: Hans Reinhold.

1) s. Anmerk. S. 299.

2) Auf den Halligen ist die sonst im Festlandsfriesischen übliche Weise heimisch, der Kirche bei dem Tode eines wohlhabenden Familiengliedes eine Wachskerze (selten zwei) zu schenken, die dann, vor dem Altare stehend, bei feierlichen Gelegenheiten, namentlich aber an hohen Festtagen, angezündet wird. Eine mit schwarzen Florbändern an derselben befestigte Gedächtnistafel sagt uns den Namen und den Todestag des Verstorbenen. Ch. Jensen, die nordfriesischen Inseln, II. Aufl., 1899, S. 347.

Catharina Hinrichs

wurde auf Nordstrandischmoor geboren und starb am 10. September 1808 auf Nordstrand. Eltern: A, a.

A. Hinrich Rickmersen auf Nordstrandischmoor, gest. vor dem 26. August 1760.

a. Dorothea.

Kinder:

1. * Anna Margaretha Hanses 1), f. IX 10;
2. * Helene Hanses 1), f. IX 11;
3. * Hinrich Hansen I., f. IX 12, älterer Unterast;
4. * Nickels Hansen I., f. IX 13, mittlerer Unterast;
5. * Friedrich Hansen I., f. IX 14, jüngerer Unterast.

IX 10. * Anna Margaretha Hanses 1)

(vgl. Quell. Nr. 50 u. 53.)

wurde am 8. August 1752 auf Nordstrandischmoor geboren und verehelichte sich auf Nordstrand mit Hans Hansen.

Kinder:

1. Hinrich; 2. Helena.

1) f. Anmerk. S. 297.

IX II. ♀ Helene Hanjes 1)
(vgl. Quell. Nr. 50, 51 u. 53.)

wurde am 17. April 1754 auf Nordstrandischmoor geboren, ver-
ehelichte sich auf Nordstrand mit Nicolay Hansen, genannt
Maat, und starb daselbst am 2. Februar 1800 im Alter von 45
Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen und wurde auf Odenbüll
beerdigt.

Tochter:

Martha.

Stammreihentafel 16:

IX.

♂ Hinrich Hansen I.
* M. 1755, † ebd. 1826.

X.

♂ Hans
Hinrich
Hansen
* M. 1795,
† ebd. 1796.

♂ Hinrich
Hansen II.
* M. 1805,
† ebd. 1712.

1) f. Anmerk. S. 299.

Älterer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 16.)

IX 12. ✱ Hinrich Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 50, 53 u. 54.)

wurde am 29. Oktober 1755 auf Nordstrandischmoor geboren und am 18. April 1775 daselbst allein konfirmiert. Er lebte dort als Halligmann, wahrscheinlich auf dem väterlichen Gewese. Am 15. Juni 1787 verehelichte er sich im Alter von 31 Jahren mit Stienke Michels und starb daselbst am 24. Dezember 1826 im Alter von 71 Jahren, 1 Monate und 16 Tagen. Da seine beiden Söhne im Kindesalter vor ihm gestorben waren, so erlosch mit ihm dieser Unterast im Mannesstamm und damit der Mannesstamm unseres Geschlechts auf Nordstrandischmoor, dem letzten Reste der Beltringharde, der alten Heimat unseres Geschlechts.

Stienke Michels,

Eltern: A, a.

A. Michel Lorenzen von Nordmarsch.

a. Sieke.

Kinder:

1. ✱ Helena Hinrichs 1), f. X 16;

1) f. Anmerk. S. 299.

2. *Eena Sabina Hinrichs 1), f. X 17;
 3. *Hans Hinrich Hansen, f. X 18;
 4. *Eena Sabina Hinrichsen, f. X 19;
 5. *Maria Hansen I., f. X 20;
 6. *Hinrich Hansen II., f. X 21;
-

X 16. *Helena Hinrichs 1)
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 54.)

wurde im Jahre 1788 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 28. November 1810 im Alter von 21 — 22 Jahren.

X 17. *Eena Sabina Hinrichs 1)
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 54.)

wurde im Mai 1789 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 3. April 1795 im Alter von 6 Jahren an den Blattern.

1) f. Anmerk. S. 299.

X 18. ✱ Hans Hinrich Hansen
(vgl. Quell. Nr. 54.)

wurde am 16. Februar 1795 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 17. März 1796 im Alter von 1 Jahre, 1 Monate und 1 Tage an den Blattern.

X 19. ✱ Lena Sabina Hinrichsen
(vgl. Quell. Nr. 54 o. 55.)

wurde am 13. November 1797 auf Nordstrandischmoor geboren und verheiratete sich daselbst am 21. November 1819 im Alter von 22 Jahren mit Nommén Jacobsen.

Kinder:

1. Jacob — ; 2. Hinrich Jacobsen.

X 20. ✱ Maria Hansen I.
(vgl. Quell. Nr. 54.)

wurde am 19. Mai 1801 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 12. Juli 1802 im Alter von 1 Jahre, 1 Mona-

te und 27 Tagen.

X 21. ✧ Hinrich Hansen II.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 54.)

wurde am 7. November 1805 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 30. März 1812 im Alter von 6 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen.

Stammreihentafel 17:

IX.

✧ Mikels Hansen I.

* N. 1757, † N. 1831.

X.

✧ Hans

Marten

Hansen I.

* N. 1799,

† ebd. 1843.

(Älterer Zweig.)

✧ Peter

Hansen II.

* N. 1810,

† ebd. 1852.

(Jüngerer Zweig.)

Müllerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel (7.)

IX 13. ♂ Nickels Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 50, 53 u. 56.)

wurde am 9. Oktober 1757, um 11 Uhr morgens, auf Nordstrandischmoor geboren und am 20. Februar 1774 konfirmiert. Er lebte als Zimmermann auf Nordstrand, wo er sich am 4. Sonntage nach Trinitatis 1798 kirchlich mit Christina Pauls verlobte und am 19. Juli d. J. im Alter von 40 Jahren verehelichte. Er starb daselbst am 24. April 1831 im Alter von 73 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen und liegt auf Odenbüll begraben.

Christina Pauls.

Eltern: A, a.

A. Marten Paulsen.

a. Sodie Edlefs.

Kinder:

1. ♂ Hans Marten Hansen I., s. X 22, älterer Zweig;
 2. ♂ Christina Maria Hansen I., s. X 23;
 3. ♂ Dorothea Hansen, s. X 24;
 4. ♂ Peter Hansen II., s. X 25, jüngerer Zweig.
-

X 23 *Christina Maria Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 56.)

wurde am 12. November 1800 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 5. Dezember d. J. im Alter von 23 Tagen.

X 24 *Dorothea Hansen,

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 56.)

Zwillingschwester der vorigen, wurde am 12. November 1800 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 12. Mai 1814 im Alter von 13 Jahren und 6 Monaten.

Älterer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 18.)

X 22. *Hans Marten Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53, 56 u. 57.)

wurde am 7. April 1799 auf Nordstrand geboren. Er verehelichte sich daselbst am 11. Juli 1826 im Alter von 30 Jahren mit

(Fortsetzung S. 340.)

Stammreihentafel 18:

X. ✧ Hans Marten Hansen I.
 * N. 1799, † ebd. 1843.

XI.	✧ Nicolay	✧ Marten	✧ Ingwer
	Hansen	Hansen	Marten Hansen
	* N. 1831, † ebd. 1893.	* N. 1837, † ebd. 1902.	* N. 1842, † ebd. 1849.

XII.	✧ Hans	✧ Peter	✧ Hans	✧ Matthias	✧ Heinrich	✧ Boy
	Marten	Nicolay	Heinrich	Hansen	Matthias	Nicolay
	Hansen II.	Hansen	Hansen	* N. 1871, † ebd.	Hansen	Hansen
	* N. 1861.	* N. 1853.	* N. 1868, † ebd. 1871.	* N. 1872.	* N. 1879.	* N. 1881.

XIII.	✧ Hans	✧ Johannes B. P. Hansen, * Husum 1899.
	✧ Nicolay J. H. Hansen, * Husum 1889.	✧ Heinrich M. Hansen, * Husum 1897.
		✧ Hans E. Hansen II., * Husum 1895.
		✧ Peter M. Hansen, * Husum 1892.
		✧ Nicolay C. P. Hansen, * Husum 1891.
		✧ Ludwig J. P. Hansen, * Mithsiedt 1888.
		✧ Thomas M. Hansen, * Rödemis 1885.
		✧ Hans Lorenz Hansen I., * Husum 1892.

Elisabe Christoffersen und starb am 22. Februar 1843 im Alter von 43 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Elisabe Christoffersen

starb am 5. September 1846 auf Nordstrand.

Eltern: A, a.

A. Niels Christoffersen in Langenhorn.

a. Sieke Ehsen.

Kinder:

1. * Catharina Hansen, f. XI 10;
2. * Nicolay Hansen, f. XI 11;
3. * Catharina Maria Hansen I., f. XI 12;
4. * Marten Hansen, f. XI 13;
5. * Jugwer Marten Hansen, f. XI 14.

XI 10. * Catharina Hansen

(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde im Jahre 1830 auf Nordstrand geboren und starb dort am 12. September 1832 im Alter von 2½ Jahren.

XI 12. ✧ Catharina Maria Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 57 u. 58.)

wurde auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit
Ingwer Ingwersen.

XI 14. ✧ Ingwer Marten Hansen

(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde am 3. April 1842 auf Nordstrand geboren und starb dort
am 22. Mai 1849 im Alter von 7 Jahren, 1 Monate und 19
Tagen.

XI 11. ✧ Nicolay Hansen

(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde am 18. Oktober 1831 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit Johanna Dorothea Paulsen. Er wohnte auf dem Westen und starb daselbst am 15. Juni 1893 im Alter von 61 Jahren, 8 Monaten und 28 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Johanna Dorothea Paulsen

wurde am 14. April 1836 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.

A. Peter Paulsen.

a. Lucie.

Kinder:

1. ✧ Hans Marten Hansen II., f. XII 32;
 2. ✧ Peter Nicolay Hansen, f. XII 33;
 3. ✧ Elsabe Elise Maria Hansen, f. XII 34;
 4. ✧ Johanna Dorothea Hansen, f. XII 35;
 5. ✧ Lucie Helena Catharina Hansen, f. XII 36;
 6. ✧ Mariane Friederike Hansen, f. XII 37.
-

XII 34. ✧ Elsabe Elise Maria Hansen

wurde am 17. Februar 1867 auf Nordstrand geboren und verheirathete sich daselbst im Alter von 21 Jahren mit ✧ Boy Jacob Reinhold. Weiteres f. unter dessen Namen.

XII 35. ✧ Johanna Dorothea Hansen

wurde am 29. August 1869 auf Nordstrand geboren und lebte im Jahre 1901 als Diaconissin in Kiel. •

XII 36. ✧ Lucie Helena Catharina Hansen

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst im November 1893.

XII 37. *Mariane Friederike Hansen

wurde am 20. Mai 1876 auf Nordstrand geboren.

XII 32. *Hans Marten Hansen II.

wurde am 21. Juli 1981 auf dem Westen auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit Margaretha Juliane Jensen. Er lebt in Husum (Lebensweg 11), wo er 1901 an der Maridbahn angestellt war, und unterzeichnete die Sitzungen von 1902.

Margaretha Juliane Jensen

wurde am 26. Dezember 1861 auf Nordstrand geboren. Eltern:
A, a.

A. Ingwer Jensen auf Nordstrand.

a. folich — — —

Kinder:

1. * Ein Sohn, s. XIII 52;

2. ☆ Dora Johanna Hansen, f. XIII 53;
3. ☆ Fanny Louise Hansen, f. XIII 54;
4. ☆ Nicolay Ingwer Heinrich Hansen, f. XIII 55;
5. ☆ Hans Lorenz Hansen I., f. XIII 56;
6. ☆ Alma Augusta Dorothea Hansen, f. XIII 57.

XIII 52. ☆ — — — Hansen,

ein Sohn, wurde im Jahre 1885 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Alter von 1 Tage.

XIII 53. ☆ Dora Johanna Hansen

wurde am 24. September 1885 auf Nordstrand geboren und starb am 5. August 1895 in Husum im Alter von 9 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen.

(Fortsetzung folgt.)



○
Selma Dorothea Hansen

1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bröder Munsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 36.

16. September 1911.

1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XIII 54. *Fanny Louise Hansen

wurde am 17. August 1887 auf Nordstrand geboren und verhe-
lichte sich mit Thomas Rathge.

XIII 55. *Nicolay Ingwer Heinrich Hansen

wurde am 1. Juli 1889 in Rødemis geboren. Er besuchte in

Husum die Schule, wurde im Jahre 1905 konfirmiert und erlernt daselbst die Buchdruckerei.

XIII 56. ✱ Hans Lorenz Hansen I.

wurde am 22. Juli 1892 in Husum geboren.

XIII 57. ✱ Alma Augusta Dorothea Hansen

wurde am 19. September 1900 in Husum geboren.

XII 33. ✱ Peter Nicolay Hansen

wurde am 4. März 1863 auf dem Westen auf Nordstrand geboren und verheiratete sich in Mildstedt mit Frauke Catharina Margaretha Hansen. Er wohnte 1901 in Husum und unterzeichnete die Sitzungen von 1902.

Frauke Catharina Margaretha Hansen

wurde am 17. Februar 1865 in Rödemis geboren. Eltern: A, a.

- A. Thomas Hansen in Rødemis.
 a. Louise Behrens.

Kinder:

1. * Thomas Nicolay Hansen, f. XIII 58;
 2. * Ludwig Johannes Peter Hansen, f. XIII 59;
 3. * Theodora Johanna Hansen, XIII 60;
 4. * Nicolay Christian Peter Hansen, f. XIII 61;
 5. * Peter August Wilhelm Hansen, f. XIII 62;
 6. * Eine Tochter, f. XIII 63;
 7. * Hans Lorenz Hansen II., f. XIII 64;
 8. * Heinrich Andreas Hansen, f. XIII 65;
 9. * Johannes Boy Peter Hansen, f. XIII 66;
 10. * Frauke Catharina Louise Hansen, f. XIII 67.
-

XIII 58. * Thomas Nicolay Hansen

wurde am 1. Juni 1885 in Rødemis geboren.

XIII 59. * Ludwig Johannes Peter Hansen

wurde am 15. Februar 1888 in Mildstedt geboren.

XIII 60. ✧ Theodora Johanna Hansen

wurde am 13. Januar 1890 in Husum geboren.

XIII 61. ✧ Nicolay Christian Peter Hansen

wurde am 8. April 1891 in Husum geboren.

XIII 62. ✧ Peter August Wilhelm Hansen

wurde am 9. November 1892 in Husum geboren.

XIII 63. ✧ - - - Hansen

eine Tochter, wurde am 4. Mai 1894 in Husum geboren und
starb daselbst im Alter von einer halben Stunde.

XIII 64. *Hans Lorenz Hansen II.

wurde am 20. April 1895 in Husum geboren.

XIII 65. *Heinrich Andreas Hansen

wurde am 2. Januar 1897 in Husum geboren.

XIII 66. *Johannes Boy Peter Hansen

wurde am 17. März 1899 in Husum geboren.

XIII 67. *Frauke Catharina Louise Hansen

wurde am 6. September 1900 in Husum geboren.

XI 15. *Marten Hansen

(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde am 6. Juni 1837 auf Nordstrand geboren und im Jahre 1855 konfirmiert. Er verehelichte sich daselbst mit Anna Catharina Elisabeth Hansen und wohnte auf Engeland, wo er am 20. März 1902 im Alter von 64 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen starb. Er wurde auf dem Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt.

Anna Catharina Elisabeth Hansen

wurde am 9. Juni 1842 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a. A. Matthias Hansen, geboren am 6. Februar 1805 auf Nordstrand, gestorben daselbst am 20. Mai 1870 im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen.

a. Agathe Petersen, geboren am 8. Januar 1805 in Maashüll, gestorben am 21. Januar 1876 auf Nordstrand im Alter von 71 Jahren und 13 Tagen.

Kinder:

1. *Agathe Elisabeth Hansen, f. XII 38;
 2. *Hans Heinrich Hansen, f. XII 39;
 3. *Matthias Hansen, f. XII 40;
 4. *Magdalena Henrietta Juliana Hansen, f. XII 41;
 5. *Sophie Ernestine Louise Hansen, f. XII 42;
 6. *Heinrich Matthias Hansen, f. XII 43;
 7. *Boy Nicolay Hansen, f. XII 44.
-

XII 38. * Magathe Elisabeth Hansen

wurde am 28. März 1866 auf Nordstrand geboren. Sie ver-
ehelichte sich in Otensen mit Theodor Luck und wohnte im
Jahre 1904 in Husum.

XII 39. * Hans Heinrich Hansen

wurde am 3. März 1868 auf Nordstrand geboren und starb da-
selbst am 25. Dezember 1871 im Alter von 3 Jahren, 9 Mona-
ten und 22 Tagen.

XII 40. * Matthias Hansen

wurde am 25. August 1871 auf Nordstrand geboren und starb
daselbst im Jahre 1872.

XII 41. * Magdalena Henrietta Juliana Hansen

wurde am 2. März 1876 auf Nordstrand geboren.

XII 42. ✧ Sophie Ernestine Louise Hansen

wurde am 21. September 1878 auf Nordstrand geboren.

XII 43. ✧ Heinrich Matthias Hansen

wurde am 24. Oktober 1879 auf Nordstrand geboren.

XII 44. ✧ Boy Nicolay Hansen

wurde am 15. Dezember 1881 auf Nordstrand geboren.

Stammreihentafel 19:

X.

✧ Peter Hansen II.

* N. 1810, † ebd. 1852.

XI.

✧ Nidels
Hansen II.

* N. 1848.

† ebd.

Jüngerer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 19.)

X 25. ✧ Peter Hansen II.

(vgl. Quell. Nr. 56 u. 59.)

wurde am 5. März 1810 auf Nordstrand geboren. Er verheirathete sich daselbst mit

Anna Catharina Jacobsen

und starb daselbst am 9. April 1852 im Alter von 42 Jahren, 1 Monate und 6 Tagen.

Kinder:

1. ✧ Helena Catharina Hansen, f. XI 15;
2. ✧ Eine Tochter, f. XI 16;
3. ✧ Christina Maria Hansen II., f. XI 17;
4. ✧ Anna Dorothea Hansen III., f. XI 18;
5. ✧ Agathe Hansen, f. XI 19;
6. ✧ Nickels Hansen II., f. XI 20.

XI 15. ✧ Helena Catharina Hansen

(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 11. März 1838 auf Nordstrand geboren und starb

dieselbst im Alter von 2 Tagen.

XI 16. * — — — Hansen,
(vgl. Quell. Nr. 59.)

eine tot geborene Zwillingsschwester der vorigen.

XI 17. * Christina Maria Hansen II.
(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 2. Oktober 1840 auf Nordstrand geboren und verhe-
lichte sich dort am 18. Januar 1889 mit Cornelius Knudsen.
Sie wohnte 1901 auf dem Kiezhuf auf Nordstrand.

XI 18. * Anna Dorothea Hansen III.
(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 18. Juli 1843 auf Nordstrand geboren und verhe-
lichte sich dieselbst mit Konrad Petersen, geboren am 15. Januar
1843 auf Pellworm, gestorben am 11. Juli 1892 auf Nordstrand.

Kinder:

1. Christine — , geb. N. 8. 5. 1869, verch. ebd. mit Christian Holsteiner; 2. Johannes — , geb. N. 15. 9. 1871, verch. in Berlin mit Clara Mathis; 3. Johanna — , geb. N. 16. 2. 1873, verch. ebd. mit Heinrich Hansen; 4. Magdalena — , geb. N. 28. 5. 1875, verch. ebd. mit Hans Lorenz Möll (s. XII 15, 5); 5. Maria — , geb. N. 7. 5. 1877, verch. ebd. mit Bernhard Möll (s. XII 15, 7); 6. Catharina — , geb. N. 2. 9. 1879; 7. Minna Petersen, geb. N. 25. 9. 1884.

XI 19. * Alga the Hansen (vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 28. Oktober 1845 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst im Jahre 1873 mit Christian Hans Christiansen, geboren am 25. Februar 1848 auf Nordstrand, gestorben daselbst am 25. März 1885. Am 29. Dezember 1900 verheiratete sie sich in zweiter Ehe auf Nordstrand mit Fritz Martin Petersen, dem Bruder ihres Schwagers, geboren am 1. November 1845 auf Pellworm. Sie wohnten 1901 auf dem Süden.

Kinder:

1. Peter Ferdinand — , geb. N. 21. 2. 1874, verch. in Hannewitt mit Anna Petersen; 2. Simri Maria Christiansen, geb. N. 28. 10. 1875.

XI 20. ✧ Nickels Hansen II.

(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 8. November 1848 auf Nordstrand geboren und endete daselbst jung durch Selbstmord. Mit ihm erlosch dieser Zweig im Mannesstamm.

Stammreihentafel 20:

IX.

✧ Friedrich Hansen I.

* M. 1760, † M. 1811.

X.

✧ Hans Friedrich

Hansen I.

(Ält. Zweig.)

✧ John

Hansen I.

(Mittl. Zweig.)

✧ Peter

Hansen I.

(Jüng. Zweig.)

Jüngerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 20.)

IX 14. ✧ Friedrich Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 50, 53, 60, 61, 62 u. 63.)

wurde am 21. August 1760, des Nachts um 12 Uhr, auf Nordstrandischmoor geboren, am Dienstage, dem 26. d. M. in der

Kirche getauft und am 6. April 1777 konfirmiert. Er lebte als Zimmermann auf Nordstrand und verheiratete sich dort am 3. Mai 1791 im Alter von 30 Jahren mit Anna Dorothea Culterian, starb daselbst am 20. März 1811 im Alter von 50 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

Anna Dorothea Culterian

starb am 16. November 1853 auf Nordstrand. Eltern: A, a.; verheiratet auf Nordstrand am 22. Juni 1760.

A. Friedrich Culterian, gestorben auf Nordstrand am 22. Oktober 1774 im Alter von 43 Jahren.

a. Ingeborg Johansen aus Hattstedt, überlebte ihren Mann.

Kinder:

1. *Anna Catharina Hansen, f. X 26;
2. *Hans Friedrich Hansen I., f. X 27, älterer Zweig;
3. *John Hansen I., f. X 28, mittlerer Zweig;
4. *Ingeborg Hansen, f. X 29;
5. *Margaretha Dorothea Hansen, f. X 30;
6. *Peter Hansen I., f. X 31, jüngerer Zweig;
7. *Christiana Dorothea Hansen, f. X 32.

X 26. *Anna Catharina Hansen

(vgl. Quell. Nr 55 u. 61.)

wurde am 23. Februar 1792 auf Nordstrand geboren und starb

daselbst am 1. April 1811 im Alter von 19 Jahren, 1 Monate und 7 Tagen.

X 29. *Ingeborg Hansen
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 61.)

wurde am 12. Dezember 1799 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit Marten Martensen.

Sohn:

Jens Martensen, vereh. mit Margaretha, lebte 1901 am Osterfiel auf Pellworm.

X 30. *Margaretha Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr. 61.)

wurde am 20. Februar 1802 auf Nordstrand geboren.

X 32. *Christiana Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr 53 u. 61.)

wurde am 18. März 1807 auf Nordstrand geboren.

Älterer Zweig.

(vgl. Stammbreihentafel 21.)

X 27. *Hans Friedrich Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 55, 61, 62, 63, 64 u. 65.)

wurde am 23. September 1794 auf Nordstrand geboren und am 26. d. M. getauft. Er verehelichte sich daselbst am 22. Mai 1819 im Alter von 24 Jahren mit Dorothea Andresen und wohnte auf der südlichen Werst am Engländer Hafen. Hier erlebte er mit seiner Familie die Sturmflut der Nacht vom 3. — 4. Februar 1825, in welcher er vor der in das Haus eindringenden Flut mit seiner Frau und seinen Kindern *Christian und *Johannes auf den Hausboden flüchten mußte. Das Vieh ertrank und das Haus wurde fast gänzlich zerstört. Nach der Flut baute er ein neues Wohnhaus auf dem Hamburger Deiche nördlich von Engeland. Er war Dachdecker und Senfmüller und starb auf dem Hamburger Deiche am 15. Februar 1845 im Alter von 50 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen und wurde auf Odenbüll an der Südseite begraben, wo noch im Jahre 1901 ein Gliederstrauch (eine Springe) sein Grab bezeichnete.

Dorothea Andresen

wurde am 15. Juni 1791 auf der Jenschenswerst bei Dagebüll geboren, verehelichte sich im Alter von 27 Jahren und starb im September 1861 im Alter von 70 Jahren auf dem Osterdeiche im Hause ihres Sohnes *Christian. Eltern: A, a; verehelicht in Dagebüll am 21. Februar 1782.

- A. Andreas Bendig Hinrichsen, geboren in Niebüll; Seemann.
Eltern: B, b.
B. Hinrich Nommensen in Niebüll; Schneider.
b. Dorothea Andresen.
- a. Catharina Dorothea Thadens, geboren auf Jenschenswarf
am 31. Oktober 1757. Eltern: C, c; verhehlicht am 27. No-
vember 1744 in Dagebüll.
- C. Tade Niedrichsen, getauft am 6. Juli 1715 in Dagebüll;
Seemann. Eltern: D, d; verhehlicht am 15. April 1701
in Dagebüll.
- D. Diedrich Jansen.
d. Catharina Düyens. Vater: E.
E. Düye Jansen.
- c. Anna Catharina Jensens, getauft am 19. Dezember 1714
in Dagebüll. Eltern: F, f; verhehlicht am 17. Januar 1712
in Dagebüll.
- F. Jens Petersen Müller.
f. Mett Jannens.

Kinder:

1. ✱ Christian Friedrich Hansen, f. XI 21;
2. ✱ Johannes Hansen, f. XI 22;
3. ✱ Friedrich Hansen, f. XI 23;
4. ✱ Heinrich Hansen, f. XI 24.

(For setzung folg'.)



Heinr. Joh. Reinhold Hansen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Alnssen
zu Bysflut im Nordstrande.

Nr. 37.

20. Oktober 1911.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XI 21. *Christian Friedrich Hansen,
(vgl. Quell. Nr. 65, 66 u. 67.)

gehoren am Dienstag, dem 25. Januar 1825, auf der Werft südlich am Engländer Hafen auf Nordstrand und am 29. d. M. getauft, erlebte, 5 Jahre alt, die Sturmflut von 1825, besuchte die Koogsschule des Meisters Köpke und wurde am 12. April 1835 auf Odenhüll konfirmiert. Später war er bei den Arbeiten zur Vertiefung des Husumer Hafens tätig und hielt sich im Winter 1844 — 45 in Husum auf, von wo er bei dem Tode seines Vaters im Februar 1845 nach Hause kam und dessen

(Fortsetzung S. 363.)

Stammreihentafel 21:

X. ✧ Hans Friedrich Hansen I.

* N. 1794, † ebd. 1845.

XI. ✧ Christian Friedrich Hansen * N. 1820, † ebd. 1901.	✧ Johannes Hansen * N. 1822, † ebd. 1852.	✧ Friedrich Hansen II. * N. 1825, † Venezuela 1855.	✧ Heinrich Hansen * N. 1833,
--	--	---	--

XII. ✧ Hans Friedrich Hansen II. * N. 1847.	✧ Knud Melf Hansen * N. 1858. 	✧ Anton Rudolf Hansen * N. † ebd.	✧ Jens Richard Hansen * Föhr 1860, † ebd. 1863.	✧ Jens Reinhard Hansen * Föhr 1865, † ebd. 1872.
--	--	---	--	---

XIII. ✧ Heinrich Friedrich Hansen * Detroit 1888, † ebd. 1902.	✧ Hans Friedrich Hansen III. * Detroit 1893.	✧ Otto Melf Hansen * Detroit 1895.	✧ Heinrich Johannes Reinhold Hansen * Detroit 1902.
---	--	--	--

Gewerbe als Dachdecker und Sacksmüller fortsetzte. Er verlobte sich kirchlich am 3. April 1846 und verehelichte sich am 8. Mai d. J. auf Nordstrand im Alter von 26 Jahren mit Maria Knudsen. Im Jahre 1851 kaufte er das Haus Nr. 113 auf dem Osterdeiche, das er seitdem, zuletzt in Nr. 115 A, bewohnte, und erbaute 1876 nicht weit davon im Osterkoege eine kleine Windmühle, die er später mit dem Sackgeschäft an seinen Schwiegersohn Johann Heinrich Voß verkaufte. Er starb am 25. März

A. F. Knudsen

Unterschrift 1886.

1901 im Krankenhause in der Trindermarsch auf Nordstrand im Alter von 81 Jahren und 2 Monaten an Alters-

schwäche und wurde auf dem neuen Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt.

Maria Knudsen

wurde am 24. Januar 1822 auf der Werft am Spülkoege des Norderhafens auf Nordstrand geboren, verehelichte sich im Alter von 24 Jahren und starb am 3. Januar 1886 nach mehrjähriger Krankheit auf dem Osterdeiche im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen und wurde auf dem neuen Kirchhofe bei Odenbüll begraben. Eltern: A, a; verehelicht am 11. August 1815 auf Nordstrand.

A. Knud Møll Knudsen, geboren auf Nordstrandischmoor am 21. August 1788, Schuhmacher auf der Werft am Spülkoege, starb daselbst am 10. Dezember 1828 im Alter von 40 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen. Eltern: B, d; verehelicht am 3. März 1784 auf Nordstrandischmoor.

B. Møll Knudsen, geboren am 29. April 1729 in Wyß auf Föhr, fuhr bis zu seinem 20. Jahre zur See, studierte von

1750 — 55 in Jena Theologie, war dann Altuar in Wyß, verheirathete sich daselbst am 16. Januar 1761 mit Rosina Wedekind, Tochter des Juristen und Hofadvokaten Johann Christoph Immanuel Wedekind, welche 1779 starb, wurde am 23. Juli 1782 zum Prediger auf Nordstrandischmoor erwählt und am 17. November d. J. dort eingeführt. Er starb daselbst am 21. Februar 1799 im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 25 Tagen und wurde am 26. d. M. in der Kirche beigesetzt. Eltern: C, c. C. Knud Melissen in Wyß auf Föhr, gestorben 1755, Seemann. Eltern: D, d.

D. Melf Niquarisen, geboren und gestorben auf der Hallig Nordmarsch, Seemann.

d. Margaretha, geboren und gestorben auf der Hallig Nordmarsch.

c. Anna Jensen. Eltern: E, e.

E. Bontje Jensen, Seemann. Eltern: F, f.

F. Jens Karstensen in Dagebüll.

f. Momke Boyens. Eltern: G, g.

G. Boye Lobsen, geboren und gestorben in Wyß.

g. Anna, geboren und gestorben in Wyß.

b. Marife Hansen, geboren am 15. Oktober 1755 auf der Hallig Gröde, verheirathete sich im Alter von 31 Jahren. Vater: H.

H. Boy Hansen, Ratmann auf der Hallig Habel.

a. Afte Mäzen, geboren am 24. Juni 1796 auf Nordstrand, verheirathete sich im Alter von 19 Jahren und starb 1886 auf Nordstrand im Alter von 90 Jahren. Eltern: I, i; verheirathet am 13. Juni auf Nordstrand.

I. Hartwig Mäzen auf Nordstrand. Eltern: K, k.

K. Mäz Mäzen auf Nordstrand, gestorben daselbst vor 1782.

- k. Elſabe Niſſen.
 i. Naemi Broders. Vater: L.
 L. Broder Haſen auf Nordſtrand, geſtorben daſelbſt vor
 1782.
-

Kinder:

1. ✧ Hans Friedrich Haſen II., ſ. XII 45;
 2. ✧ Naemi Ulſeline Haſen, ſ. XII 46;
 3. ✧ Caroline Dorothea Haſen, XII 47;
 4. ✧ Joſine Chriſtine Haſen, ſ. XII 48;
 5. ✧ Johanna Friederike Haſen, ſ. XII 49;
 6. ✧ Naemi Henrika Haſen ſ. XII 50;
 7. ✧ Knud Niels Haſen, ſ. XII 51;
 8. ✧ Anna Haſen, ſ. XII 52;
 9. ✧ Anton Rudolf Haſen, ſ. XII 55.
-

XII 46. Naemi Ulſeline Haſen
 (vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 14. Februar 1849 auf Nordſtrand geboren, verhe-
 lich- ſich daſelbſt am 12. Mai 1880 im Alter von 31 Jahren mit
 Heinrich Anderſen, geboren am 25. Dezember 1848 in Hu-
 ſum, Schuhmacher, und ſtarb auf dem Oſterdeiche am 15. No-
 vember 1895 im Alter von 45 Jahren, 10 Monaten und 1 Tage.

Kinder:

1. Anna Johanna Christina — , geb. in Husum 7. 4. 1881; 2. Sophia Magdalena — , geb. N. 5. 5. 1884; 3. Amandus Johannes Andersen, geb. N. 12. 10. 1888.

XII 47. * Caroline Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 13. Oktober 1850 auf Nordstrand geboren, verheiratete sich daselbst am 3. Mai 1874 im Alter von 23 Jahren mit Albert Albertsen, geboren auf Hattstedtsfeld am 37. Januar 1841, Schuhmacher, und wohnt seitdem in Hattstedt.

Kinder:

1. Anton Friedrich — , geb. Hattstedt 5. 2. 1875, Postbeamter in Tjeboe, verheiratet 1901 mit Magda Broders; 2. Cornelius Bernhard Albertsen, geb. Hattstedt 18. 12. 1877, lebt in Manila, Java, verheiratet 1908 mit Henrietta — — — .

XII 48. * Josefine Christine Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 28. März 1853 auf dem Osterdeiche auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst am 19. Mai 1876 im Alter von 23 Jahren mit Johann Heinrich Voß, geboren am 21. Dezember 1851 in Klein-Gladerbrügge in Holstein, Schneider.

Sie wohnte auf dem Osterdeiche Nr. 115 D und starb daselbst am 12. Februar 1908, morgens 5 Uhr, im Alter von 64 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen an der Nierenentzündung und wurde am 16. d. M. auf dem Kirchhofe bei Odense beerdigt.

Kinder:

1. Anna Maria Margaretha — , geb. A. 5. 9. 1877, verh. ebd. 5. 11. 1901 mit Johann Joachim Jöns, Landwirt in Holming in Angeln; 2. Maria Christina — , geb. A. 2. 9. 1880, verh. 2. 5. 1902 mit August Cornelius Feddersen, Landwirt in Hattstedt; 3. Dorothea Voß, geb. A. 1. 6. 1884, verh., lebt in Glensburg.

XII 49. * Johanna Friederike Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 18. November 1855 auf dem Osterdeiche geboren und verheiratete sich am 18. März 1887 im Alter von 31 Jahren mit Johannes Lorenzen, geboren in Hattstedt am 24. März 1852, gestorben daselbst am 29. Oktober 1895, Landwirt.

Sohn:

Lorenz Lorenzen, geb. Hattstedt 7. 3. 1888.

XII 50. *Naemi Henrika Hansen,

eine Zwillingsschwester der vorigen, starb jung.

XII 52. *Anna Hansen

wurde auf dem Osterdeiche geboren und starb daselbst jung.

XII 53. *Anton Rudolf Hansen

wurde auf dem Osterdeiche geboren und starb daselbst jung.

XII 45. *Hans Friedrich Hansen II.

(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 18. März 1847 auf Nordstrand geboren und erhielt, wie das Kirchenbuch berichtet, von der Hebamme die Nottaufe. Er besuchte die Schule auf Odenbüll und wurde Ostern 1865 konfirmiert. Nachdem er sich in den folgenden Jahren durch Selbstunterricht und Privatstunden weiter fortgebildet hatte,

wurde er am 11. Juni 1867 als Lehrer an der Elementarklasse der Norderschule auf Pellworm eingeführt, welches Amt er mit einer kurzen Unterbrechung (vom 4. Dezember 1872 bis zum 24. März 1874 war er Lehrer in Seth bei Segeberg in Holstein) bis zu seiner Pensionierung am 1. April 1888 verwaltete. Am 29. September 1874 verehelichte er sich daselbst im Alter von 27 Jahren mit Dorothea Justina Koch, der einzigen Tochter des Oberlehrers Koch an der Norderschule, wobei die Trauung im Saale der Lehrerwohnung durch P. Wiedemann von der Neuen Kirche vollzogen wurde.

Er beschäftigte sich neben seinem Schulamte viel mit Viehzucht und kaufte im Jahre 1874 in Gemeinschaft mit seinem Schwiegervater eine Landstelle (jetzt 24 Demat), unweit der Schule südlich vom Beckstrom gelegen, auf welche er 1885 übersiedelte. Nach dem Tode seines Schwiegervaters setzte er auch dessen Obstbau und Bienenzucht in größerem Maßstabe fort. Er bekleidete mancherlei Ehren- und andere Ämter: er war Vorsitzender des Pellwormer Landwirtschaftlichen Vereins, Direktor der Dampfschiffsgesellschaft Pellworm, Synodaldelegat für Pellworm, Mitglied der Deichkommission, Kirchenältester an der Neuen Kirche, Mitglied des Armenkollegiums und and.

Dorothea Justina Koch

wurde am 24. März 1854 in der Lehrerwohnung der Norderschule geboren und verehelichte sich im Alter von 20 Jahren. Eltern: A. a; verehelicht am 28. Mai 1852 auf Pellworm.

A. Johann Heinrich Koch, geboren am 25. November 1822 in Missunde, war Lehrer in Jagel bei Schleswig, am Siel auf Pellworm und vom 17. Mai 1855 bis zum 18. Mai 1885 Oberlehrer an der Norderschule. Er starb am 11. Januar 1897 im Alter von 76 Jahren, 1 Monate und 19 Tagen auf

der Landstelle am Westrom und wurde am 17. d. M. an der Neuen Kirche beerdigt. Eltern: B, b.

B. Gerhard Ulrich Koch in Miffunde.

b. Dorothea Wriedt.

a. Anna Magdalena Nissen, geb. Melfsen, geboren am 28. Februar 1815 auf Pellworm, starb am 13. Dezember 1892 im Alter von 77 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen und wurde am 18. d. M. an der Neuen Kirche begraben. Eltern: C, c.

C. Melf Jngwer Melfsen auf Pellworm.

c. Ingeburg Bartelsen.

XII 51. ★ Knud Melf Hansen

(vgl. Quell. Nr. 67 u. 68.)

wurde am 4. Mai 1858, vor 1 Uhr nachts, auf dem Osterdeiche auf Nordstrand geboren und am 6. Juni d. J. daselbst getauft. Er besuchte die Schule auf Odenbüll, auf dem Herrendeiche und im Elisabeth Sophien Kooge und war von Michaelis 1871 an im Hause und in der Klasse des Oberlehrers Koch an der Norderschule auf Pellworm, wo er am Palmsonntage 1874 in der Neuen Kirche von P. Wiedemann konfirmiert wurde. Michaelis d. J. kam er als Präparand an die Schule in Westre bei Tondern und Ostern 1875 an die Elementarklasse in dem benachbarten Süderlågum. Hier erkrankte er im Mai durch Überanstrengung, so daß er erst im Juli im stande war, wieder Schule zu halten. Im Oktober darauf trat er dann in die Königliche Präparandenanstalt in Apenrade ein und Ostern 1877 in die deutsche Abtheilung des Seminars in Tondern. Im Herbst des nächsten

Jahres erkrankte er hier wieder sehr schwer und am 18. September 1879 meldete er seinen Austritt aus dem Seminare, worauf er am 14. Oktober als provisorischer Lehrer an der Schule in Ellhöft bei Tondern eingeführt wurde. Nachdem er von Ostern 1880 Hauslehrer auf Hemmgaard in Seiersleß gewesen, war er vom Juli 1881 bis Ostern 1883 Lehrer an der St. Katharinen Knabenschule in Hamburg. Am 1. April 1884 reiste er von Hamburg über Edinburg, Glasgow und Londonderry nach Amerika und landete am 16. d. M. in New York. Den Sommer über arbeitete er in Chicago auf der Farm, trat im Herbst in das Lehrerseminar der Missourysynode in Addison bei Chicago und erhielt bei seinem Abgange im Juni 1886 einen Beruf an die Klassenschule der evang. luth. Sionsgemeinde in Detroit in Michigan, wo er am 30. Juli d. J. eingeführt wurde und noch jetzt tätig ist. Am 26. Dezember 1886, im Alter von 29 Jahren, verehelichte er sich in Detroit mit Alwine Hermine Petrowsky. Er kaufte ein Grundstück in Detroit und baute darauf 1890 ein Wohnhaus, 416 Livernois Avenue, welches er seitdem bewohnt.

Neben seinem Schulamte beschäftigte er sich viel mit familiengeschichtlichen Arbeiten, vor allem mit der Geschichte unseres Geschlechts, lieferte mit v. Adalbert Boysen die Manuskripte zur Genealogie des Geschlechts für das Genealogische Handbuch v. f., Bd. 9—14, und veröffentlichte unter anderem: Sagen der Nachkommen im Mannesstamm des Hinrich Reinholds, Sohnes des Reinhold Feddersen, auf Nordstrandischmoor nebst Stammentafel und Anmerkungen. Detroit 1904; — Genealogie der Familie Heimreich. In den Mitteilungen des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde, Heft 1, Husum 1904; — Zur Geschichte der patronymischen Personennamen in Nordfriesland. Ebd., Heft 3, Husum 1907; — Wie ich mein Archiv einrichtete. Deutscher Herold, Jahrg. 1907, Nr. 12.

Er ist Mitglied des Herold, Vereins für Wappen-, Siegel- und Familienkunde in Berlin, und des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und der Herausgeber dieser Chronikblätter.

Ulwine Hermine Petrowsky

wurde am 23. Dezember 1868 in Neu-Oblusch in Westpreußen geboren und verheiratete sich im Alter von 19 Jahren. Eltern: A, a; verheiratet am 26. Dezember 1862 in Rahmel.

A. Heinrich Gottlieb Christian Petrowsky, geboren in Eliskow in Pommern am 24. April 1841, erlernte das Tischlerhandwerk, machte die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 — 71 mit, war Hofmeister in Neu-Oblusch, ging dann mit seiner Familie nach Amerika und kam am 11. April 1881 in Detroit an, wo er seitdem lebt. Eltern: B, b.

B. Johann Petrowsky, Schäfer, starb in Rheda.

b. Ernestine Haszkowa, starb am 10. November 1879 in Neu-Oblusch.

a. Albertine Caroline Klorp, geboren am 6. Januar 1842 in Lebz in Westpreußen. Eltern: C, c; verheiratet in Smolenz bei Lauenburg in Pommern.

C. Johann Klorp, geboren in Lauenburg, gestorben in Lebz am 6. Januar 1849, Schmied.

c. Caroline Pusig, geboren in Smolenz.

Kinder:

1. ✱ Heinrich Friedrich Hansen, f. XIII 68;
2. ✱ Ulwine Caroline Hansen, f. XIII 69;
3. ✱ Hedwig Albertine Hansen, f. XIII 70;
4. ✱ Hans Friedrich Hansen, III. f. XIII 71;
5. ✱ Otto Melf Hansen, f. XIII 72;

6. *Annette Hermine Hansen, f. XIII 73;
 7. *Selma Dorothea Hansen, f. XIII 74;
 8. *Eine Tochter, f. XIII 75;
 9. *Heinrich Johannes Reinhold Hansen, f. XIII 76;
 10. *Eine Tochter, f. XIII 77.
-

XIII 68. *Heinrich Friedrich Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 11. September 1888, einem Dienstage, in Detroit geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Er besuchte die Zionschule bis zum 20. Juni 1902 und starb am 26. d. M., am Donnerstagnachmittag um 5 Uhr, in Harpers Hospital (Stube 256) in Detroit an Appendicitis, nachdem er vormittags operiert worden war, im Alter von 15 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen. Er wurde am 29. Juni auf dem Woodmere Friedhofe beerdigt.

XIII 69. *Ulwine Caroline Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am Dienstage, dem 11. Februar 1890, morgens 6 Uhr in Detroit, 99 Leavitt Avenue, geboren und am nächsten Sonntag in der Zionskirche getauft. Sie besuchte die Zionschule bis zu ihrer Konfirmation am Palmsonntage 1904 und trat dann in

die Newberry Schule ein, in welcher sie im Februar 1906 graduierte. Am 10. Mai 1911 verheiratete sie sich in Detroit im Alter von 21 Jahren mit Walther Hermann Wurst, geboren dasselbst am 22. August 1888, und lebt seitdem 250 Livernois Ave.

XIII 70. * Hedwig Albertine Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 11. September 1891, am Freitagabend um 9 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Avenue, geboren und am nächsten Sonntag in der Zionskirche getauft. Sie besuchte die Zionschule und nach ihrer Ostern 1906 erfolgten Konfirmation die Loganschule in Detroit.

XIII 71. * Hans Friedrich Hansen III.
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 1. August 1893, morgens 6 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Avenue, geboren. Er erhielt von der Hebamme die Nottaufe, wobei ihm die Namen seines Vaterbruders beigelegt wurden, und welche Taufe am nächsten Sonntag in der Kirche bestätigt wurde. Er besuchte die Zionschule, wurde Ostern 1908 konfirmiert und trat im September d. J. in das Seminar in Addison ein.

XIII 72. ✻ Otto Melf Hansen

(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 17. August 1895, am Sonnabend, abends halb 8 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Ave., geboren und am 25. getauft. Er besuchte bis zu seiner Konfirmation, Mäern 1909, die Zionsschule und darauf ein Jahr das Gymnasium in Fort Wayne in Indiana, folgte dann seiner Neigung und trat im Oktober 1910 als Lehrling in die Zeichenabteilung eines lithographischen Geschäfts in Detroit ein.

XIII 73. ✻ Annette Hermine Hansen

(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 15. April 1897 in Detroit geboren und starb daselbst am 27. d. M. im Alter von 14 Tagen.

XIII 74. ✻ Selma Dorothea Hansen

(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 17. März 1898, am Donnerstagabend um halb 11 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Ave., geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Sie besucht die Zions-
schule.

XIII 75. ✻ — — — Hansen,

eine Tochter, wurde am 20. Dezember 1899 in Detroit tot geboren.

XIII 76. ✻ Heinrich Johannes Reinhold Hansen
(vgl. Quell.. Nr. 68.)

wurde am 7. Juli 1902, am Montagvormittag um 11 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Ave., geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Er besucht die Zionschule.

XIII 77. ✻ — — — Hansen,

eine Tochter, wurde am 27. März 1904 in Detroit tot geboren.

(Fortsetzung folgt.)



Engel Ruth Hansen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Wapflut im Nordstrande.

Nr. 38.

16. December 1911.

1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XI 22. * Johannes Hansen

wurde am 23. Juni 1822 auf der Werft am Engländer Hafen
auf Nordstrand geboren, verheiratete sich daselbst mit Valena
Thomsen und starb nach kurzer Ehe am 27. November 1852 im
Alter von 30 Jahren, 5 Monaten und 4 Tagen.

Valena Thomsen

wurde in Fahretoft geboren. Eltern: A, a.
A. Thomas Thomsen in Fahretoft.
a. Hanna Hedewig Friedrichsen.

Tochter:

✧ Catharina Dorothea Hansen I., f. XII 54.

XII 54. ✧ Catharina Dorothea Hansen I.

wurde am 6. März 1850 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 9. März 1851 im Alter von 1 Jahre und 3 Tagen.

XI 23. ✧ Friedrich Hansen II.

wurde am 6. Mai 1823 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich am 27. August 1847 im Alter von 22 Jahren in Örenum auf Föhr mit Josine Christine Nahmens. Er war Seemann und starb als Schiffszimmermann am 5. März 1855 im Alter von 29 Jahren, 9 Monaten und 27 Tagen in Puerto Cabello in Venezuela am gelben Fieber.

Josine Christine Nahmens

wurde am 27. Dezember 1822 in Örenum geboren, verehelichte sich im Alter von 24 Jahren und starb daselbst am 25. September 1851 im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 29 Tagen. Eltern: A, a; verehelicht am 8. Dezember 1820 in Örenum.

- A. Jürgen Nahmens, geboren am 27. Mai 1792 auf Föhr, Seemann, 1856 als Kapitän mit seinem Schiff und der gesamten Mannschaft in der Nordsee untergegangen. Eltern: B, b.
B. Nahmen Hayen auf Föhr, Seemann.
b. Gierleg — — —
- a. Keife — — —, geboren am 20. Juli 1799 in Övrum, starb daselbst am 11. Mai 1883 im Alter von 83 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen. Eltern: C, c.
C. Jens — — — auf Föhr, Seemann.
c. Krassen — — —.

Kinder:

1. * Caroline Juliane Hansen, f. XII 55;
 2. * Catharina Dorothea Hansen, f. XII 56.
-

XII 55. * Caroline Juliane Hansen

wurde am 7. Februar 1847 in Övrum geboren und verheiratete sich daselbst am 18. Februar 1879 im Alter von 32 Jahren mit Niels Nielsen Möller Hansen, geboren in Rosenfranz am 31. Dezember 1829, gestorben in Övrum am 11. September 1906, Seemann. Sie wohnt in Övrum und ist die einzige Tochter unseres Geschlechts, welche die nordfriesische Frauentracht noch trägt.

XII 56. Catharina Dorothea Hansen II.

wurde am 12. Juli 1851 in Drenum geboren. Sie verheirathete sich mit August Carstens, geboren am 24. August 1850 in Emmelsbüll, der am 8. Januar 1885 in Chicago, wohin sie gezogen waren, starb. Am 26. Juni 1885 verheirathete sie sich dann daselbst mit Martin Schnurstein, und nach seinem am 4. August 1891 erfolgten Tode daselbst am 15. Oktober 1892 in dritter Ehe mit Heinrich Knoop aus Rendsburg. Sie wohnte 1899 in ihrem Hause 626 Loomis Straße in Chicago.

Tochter:

Anna Schnurstein, geb. Chicago 27. 6. 1887.

XI 24. Heinrich Hansen

wurde am 5. Juni 1833 auf dem Hamburger Deiche auf Nordstrand geboren und besuchte wie seine Brüder die Schule im Elisabeth Sophien Kooge. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er als der jüngste Sohn laut Erbvergleichsalle vom 22. Februar 1855 das väterliche Gewese auf dem Hamburger Deiche mit der Verpflichtung, seine Mutter auf Lebenszeit standesgemäß zu unterhalten. Am 23. Februar 1856 verheirathete er sich in Drenum im Alter von 22 Jahren mit Julie Margaretha Rörden und wohnt seitdem dort. Er war Seemann, verunglückte aber im Jahre 1872, indem ihm bei dem Ausholen des Schiffes im Eise vor der Elbe eine Handspeiche das Kinn zerschmetterte. Er

unterzeichnete die Sitzungen von 1902.

Inse Margaretha Rörden

wurde am 23. September 1852 in Øvenum geboren und verheiratete sich im Alter von 23 Jahren. Eltern: A, a.

A. Jens Rörden, geboren in Øvenum am 22. Juni 1802, gestorben am 12. März 1879 im Alter von 76 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen. Eltern: B, b.

B. Rørd Knuten in Øvenum, Seemann, zur See verschollen.

b. Jomine — — — .

a. Sophie Karls, geboren in Midlum auf Föhr am 15. September 1797, gestorben in Øvenum am 24. April 1887 im Alter von 89 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen. Eltern: C, c.

C. Karl Ludwig Dornbritz, Seemann, zur See verschollen.

c. Inse — — — , gestorben in Midlum.

Kinder:

1. * Caroline Henriette Hansen, f. XII 57;

2. * Jens Richard Hansen, f. XII 58;

3. * Jens Reinhard Hansen, f. XII 59.

XII 57. * Caroline Henriette Hansen

wurde am 23. Mai 1857 in Øvenum geboren und starb daselbst am 22. Mai 1863 im Alter von 6 Jahren weniger 1 Tag.

XII 58. * Jens Richard Hansen

wurde am 2. Dezember 1860 in Øvenum geboren und starb daselbst am 9. Mai 1865 im Alter von 2 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen.

XII 59. * Jens Reinhard Hansen

wurde am 4. Januar 1865 in Øvenum geboren und starb dort am 24. Juli 1872 im Alter von 7 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen.

Mittlerer Zweig.

(vgl. Stammbreihentafel 22.)

X 28. * John Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 61.)

wurde am 16. September 1797 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich mit Anna Magdalena Valentin. Er war Schneider, wohnte am Norderhafen auf Nordstrand und starb daselbst am 20. April 1869 im Alter von 71 Jahren, 7 Monaten und 4

Stammreihentafel 22:

X.

✧ John Hansen I.
* N. 1797, † ebd. 1869.

XI. ✧ Friedrich Hansen IV. * N. 1837, † ebd. 1838.	✧ Friedrich Valentin Hansen * N. 1839, † Chicago 1888.	✧ Christian Valentin Hansen * N. 1842.	✧ Jonas Heinrich Hansen * N. 1851.
---	--	---	---

XII. ✧ John Hansen II. * N. 1873.	✧ Volquard friedrich Hansen * Chicago 1882, † ebd. 1882.	✧ Johann Jonas Hansen * N. 1878.	✧ John Boy Hansen * N. 1880.	✧ Hans Christian Valentin Hansen * N. 1888.
---	---	--	--	---

Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Anna Magdalena Valentin

starb im Jahre 1879 in Chicago. Eltern: A, a.

A. Christian Valentin. Eltern: B, b.

B. Martin Valentin aus Bredstedt.

b. Dorothea Margaretha Baligs.

a. Gondola Wikens von Helgoland.

Kinder:

1. ✧ Anna Dorothea Hansen I., f. XI 25;
 2. ✧ Gondola Catharina Hansen I., f. XI 26;
 3. ✧ Gondola Catharina Hansen II., f. XI 27;
 4. ✧ Friedrich Hansen IV., f. XI 28;
 5. ✧ Friedrich Valentin Hansen, f. XI 29;
 6. ✧ Christian Valentin Hansen, f. XI 30;
 7. ✧ Maria Wilhelmina Hansen, f. XI 31;
 8. ✧ Jonas Heinrich Hansen, f. XI 32.
-

XI 25. ✧ Anna Dorothea Hansen I.

wurde auf Nordstrand geboren und verheiratete sich mit Adolf Hagge. Sie wohnten 1901 als Farmer in New Liberty, Scott County in Iowa.

Kinder:

1. Heinrich — ; 2. Helena — ; 3. Maria — ; 4. Lucie — ;
 5. Ingeburg Hagge.
-

XI 26. ✧ Gondola Catharina Hansen I.

wurde im Jahre 1828 auf Nordstrand geboren und starb daselbst

am 4. September 1832.

XI 27. * Gondola Catharina Hansen II.

wurde am 6. Mai 1834 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich am 9. September 1860 im Alter von 26 Jahren in Neuenkirchen in Dithmarschen mit Johann Rudolf Wiebers, geboren in Neuenkirchen am 10. März 1833. Sie zogen nach Chicago, lebten dann auf der Farm in Altamont in Südafrika und seit 1902 in Portland, Oregon.

Kinder:

1. Ein Sohn; 2. Friederike — — —, geb. Neuenkirchen 1. 1. 1864, verhe. Dakota 1883 mit Paul Wittmann; 3. John — — —, geb. Neuenkirchen 28. 12. 1867, verhe. 6. 11. 1896 mit Wilhelmine Wille, lebt auf der väterlichen Farm; 4. Emil Wiebers, geb. Chicago 8. 8. 1878, verhe. 9. 11. 1899 mit Maria Lemke.

XI 28. * Friedrich Hansen IV.

wurde am 16. Januar 1837 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 3. März 1838 im Alter von 1 Jahre, 1 Monate und 15 Tagen.

XI 31. * Maria Wilhelmina Hansen

wurde am 22. Mai 1844 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich mit Johann Martensen. Sie wohnten 1901 in Tinley Park bei Chicago.

Kinder:

1. Catharina - - - , verheiratet mit Dr. E. Seghers in Portland;
 2. Johann - - - ; 3. Rosa - - - ; 4. Christian - - - ;
 5. Wilhelm - - - ; 6. Marten - - - ; 7. Heinrich - - - ;
 8. Gustav Martensen.
-

XI 32. * Jonas Heinrich Hansen

wurde am 16. August 1851 auf Nordstrand geboren und starb daselbst jung.

XI 29. * Friedrich Valentin Hansen

wurde am 2. Juli 1859 auf Nordstrand geboren und verheiratete sich daselbst mit Christine Hansen. Er zog in den 1870er Jahren mit seiner Familie nach Chicago und starb dort am 20. Oktober 1888 im Alter von 49 Jahren, 3 Monaten, 18 Tagen.

Christine Hansen

wurde am 18. Februar 1845 auf Nordstrand geboren. Eltern:
A, a.

A. Volquard Bahne Hansen.

a. Susanna Christiansen.

Kinder:

1. ✧ Catharina Maria Hansen II., f. XII 60;
 2. ✧ Anna Magdalena Hansen, f. XII 61;
 3. ✧ John Hansen II., f. XII 62;
 4. ✧ Susanna Hansen, f. XII 63;
 5. ✧ Maria Dorothea Hansen, f. XII 64;
 6. ✧ Volquard Friedrich Hansen, f. XII 65;
 7. ✧ Christine Friederike Hansen, f. XII 66.
-

XII 60. ✧ Catharina Maria Hansen II.

wurde am 18. März 1869 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich in Chicago mit Melcha Maart, geboren auf dem Süden auf Nordstrand am 22. Januar 1867, Farmer in Chicago.

Kinder:

1. Friedrich — , geb. Chicago 23. 7. 1890;
 2. Marten — , geb. ebd. 24. 2. 1893;
 3. Anna — , geb. ebd. 12. 19. 1895;
 4. Wilhelm Maart, geb. ebd. 22. 1. 1898.
-

XII 61. *Anna Magdalena Hansen

wurde am 16. August 1871 auf Nordstrand geboren und verheirathete sich 1889 in Chicago mit Karl Dirds aus Hannover, 1899 Farmer in Chicago.

Kinder:

1. Friedrich — , geb. Chicago 16. 9. 1890; 2. Karl — , geb. ebd. 3. 5. 1892; 3. Christian Dirds, geb. ebd. 10. 10. 1894.

XII 62. *John Hansen II.

wurde am 30. November 1873 auf Nordstrand geboren. Er lebt in Chicago und unterzeichnete die Sitzungen von 1902.

XII 63. *Susanna Hansen

wurde am 24. Juli 1876 auf Nordstrand geboren und lebte 1899 bei ihrer Mutter in Chicago.

XII 64. *Maria Dorothea Hansen II.

wurde am 8. November 1878 auf Nordstrand geboren und ver-
ehelichte sich in Chicago mit James MacMannis.

Kinder:

1. Friedrich — , geb. Chicago 7. 7. 1897, gest. ebd. 9. 7. 1897;
 2. Alice MacMannis, geb. ebd. 17. 12. 1898, gest. ebd. 16. 1. 1899.
-

XII 65. *Volquard Friedrich Hansen

wurde am 10. Januar 1832 in Chicago geboren und starb dort
am 7. Oktober d. J. im Alter von 9 Monaten und 21 Tagen.

XII 66. *Christine Friederike Hansen

wurde am 6. September 1884 in Chicago geboren und lebte dort
1899 bei ihrer Mutter.

XI 30. *Christian Valentin Hansen

wurde am 13. September 1842 am Norderhasen auf Nordstrand
geboren und verhehlchte sich daselbst am 14. Mai 1870 im Alter

von 27 Jahren mit Maria Johannsen und nach deren Tode in zweiter Ehe mit Maria Ingeburg Petersen. Er ist Gastwirt am Norderhafen auf Nordstrand und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Maria Johannsen

wurde am 12. Februar 1849 auf Nordstrand geboren, verheiratete sich im Alter von 21 Jahren und starb am Norderhafen am 15. Februar 1884 im Alter von 35 Jahren und 3 Tagen. Eltern: A, a.

A. Johann Johannsen, geboren auf Nordstrand, Landwirt auf dem Mitteldeiche, gestorben daselbst im Herbst 1868.

a. Anna Margaretha Jacobsen. Eltern: B, b.

B. Jens Johann Jacobsen, geboren am 20. September 1788 auf Nordstrand, Landwirt im Neuen Koog.

b. Engel Hedwig Jensen, geboren am 20. Januar 1786 auf Nordstrand.

Maria Ingeburg Petersen

wurde am 16. April 1852 in Rantrum geboren und starb am 22. Januar 1900 im Alter von 47 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen am Norderhafen auf Nordstrand. Eltern: A, a.

A. Hans Petersen.

a. Anna — — — .

Kinder,

erster Ehe:

1. ✧ Johanna Margaretha Hansen, XII 67;
2. ✧ Helena Margaretha Hansen, f. XII 68;
3. ✧ Sophia Hansen, f. XII 69;
4. ✧ Johann Jonas Hansen, f. XII 70;
5. ✧ John Boy Hansen, f. XII 71;

zweiter Ehe:

6. ✧ Hans Christian Valentin Hansen, f. XII 72;
 7. ✧ Maria Hansen, f. XII 73.
-

XII 67. ✧ Johanna Margaretha Hansen

wurde am 5. Januar 1872 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 24. Mai 1896 im Alter von 24 Jahren mit Thomas Clausen aus Husum.

Kinder:

1. Peter — — — , geb. Husum; 2. Maria Clausen, geb. ebd. 17. 4. 1900.
-

XII 68. ✧ Helena Margaretha Hansen

wurde am 11. Juni 1873 auf Nordstrand geboren.

XII 69. * Sophia Hansen

wurde am 24. Mai 1876 auf Nordstrand geboren.

XII 71. * John Boy Hansen

wurde am 26. März 1880 auf Nordstrand geboren.

XII 72. * Hans Christian Valentin Hansen

wurde am 29. Februar 1886 auf Nordstrand geboren.

XII 73. * Maria Hansen II.

wurde am. 29. September 1889 auf Nordstrand geboren.

(Fortsetzung folgt.)



Willy Reinholdsen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bröder Munsen
zu Bopstut im Nordstrande.

Nr. 39.

10. Februar 1912.

1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XII 70. * Johann Jonas Hansen

wurde am 19. November 1878 am Norderhafen auf Nordstrand
geboren und verheiratete sich im Sommer 1901 im Alter von 22
Jahren auf Nordstrand mit

Emma Michelsen,

verheiratet im Alter von 18 Jahren. Weiteres s. XII 26.

Jüngerer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 23.)

X 31. ✱ Peter Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 61.)

wurde am 21. Juni 1804 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst am 17. Januar 1831 im Alter von 26 Jahren mit Maria Dorothea Petersen und starb daselbst am 23. Januar 1871 im Alter von 66 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen.

Maria Dorothea Petersen

wurde in Dagebüll geboren und starb am 6. Mai 1847 auf Nordstrand. Eltern: A, a.

A. Haeme Petersen.

a. Elsbete Sophie — — — .

Kinder:

1. ✱ Friedrich Hansen III., f. XI 33;
 2. ✱ Elsbete Sophie Hansen, f. XI 34;
 3. ✱ Haeme Peter Hansen, f. XI 35;
 4. ✱ Anna Dorothea Hansen, f. XI 36.
-

Stammreihentafel 23:

X.	✧ Peter Hansen I. * N. 1804, † ebd. 1871.			
XI.	✧ Friedrich Hansen III. * N. 1855, † ebd. 1871.		✧ Haeme Peter Hansen * N. 1857, † ebd. jung.	
XII.	✧ Volquard Bahne Hansen * N. 1859.		✧ Peter Friedrich Hansen * N. 1870, † ebd. 1873.	
XIII.	✧ Johann Ingwer Rudolf Hansen * N. 1884, † ebd. 1884.	✧ Johann Peter Hansen * N. 1886.	✧ Friedrich Hans Hinrich Hansen * N. 1891.	✧ Peter Bernhard Hansen * N. 1892.

XI 34. *Elisabe Sophie Hansen

wurde am 15. December 1835 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 24. März 1836 im Alter von 3 Monaten und 9 Tagen.

XI 35. *Haeme Peter Hansen

wurde am 7. November 1837 auf Nordstrand geboren und starb daselbst jung.

XI 36. *Anna Dorothea Hansen II.

wurde im Jahre 1839 auf Nordstrand geboren und verheirathete sich daselbst mit Lorenz Johannsen und nach seinem Tode in zweiter Ehe mit Christian Peter Hansen auf dem Osterdeiche auf Nordstrand.

Kinder:

1. Anna Margaretha Johannsen; 2. Laura — ; 3. Peter Hansen.

XI 33. ♂ Friedrich Hansen III.

wurde am 8. August 1853 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst mit Anna Christina Hansen und starb daselbst am 26. Dezember 1871 im Alter von 38 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Anna Christina Hansen

wurde am 22. Februar 1853 auf Nordstrand geboren. Eltern:
A, a.

A. Volquard Bahne Hansen.

a. Susanna Christiansen.

Kinder:

1. ♂ Volquard Bahne Hansen, s. XII 74;
 2. ♂ Maria Dorothea Hansen I., s. XII 75;
 3. ♂ Peter Friedrich Hansen, s. XII 76.
-

XII 75. ♂ Maria Dorothea Hansen I.

wurde am 2. Oktober 1864 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich mit Johannes Andresen genannt Schwarz.

Kinder:

1. Friedrich — ; 2. Richard — ; 3. Frieda — ; 4. Alfred — ;
5. Alma Andresen.
-

XII 76. *Peter Friedrich Hansen

wurde am 20. Februar 1870 auf Nordstrand geboren und starb
daselbst im Jahre 1873.

XII 74. *Volquard Bahne Hansen

wurde am 12. März 1859 auf Nordstrand geboren und verhe-
lichte sich daselbst mit Ingeburg Redlin. Er wohnt am Norder-
deich und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Ingeburg Redlin

wurde am 22. Juli 1860 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.

A. Johann Ingwer Redlin auf dem Weisbult auf Nordstrand,
geboren daselbst am 23. April 1834, gestorben daselbst am 1.
April 1881 im Alter von 46 Jahren, 11 Monaten und 9 Ta-
gen. Eltern: B, b.

B. Jürgen Hinrich Redlin.

b. Anna Christina Ingwersen.

a. Catharina Margaretha Jensen. Eltern: C, c.

C. Hans Jensen.

c. Anna Maria — — .

Kinder:

1. * Anna Maria Christina Hansen, f. XIII 78;
 2. * Johann Ingwer Rudolf Hansen, f. XIII 79;
 3. * Frieda Margaretha Hansen, f. XIII 80;
 4. * Johann Peter Hansen, f. XIII 81;
 5. * Catharina Helena Dorothea Hansen, f. XIII 82;
 6. * Friedrich Hans Hinrich Hansen, f. XIII 83;
 8. * Peter Bernhard Hansen, f. XIII 84.
-

XIII 78. * Anna Maria Christina Hansen

wurde am 25. September 1882 auf Nordstrand geboren.

XIII 79. * Johann Ingwer Rudolf Hansen

wurde am 28. Januar 1884 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 9. April d. J. im Alter von 2 Monaten und 12 Tagen.

XIII 80. * Frieda Margaretha Hansen

wurde am 25. März 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 81. ✱ Johann Peter Hansen

wurde am 2. Oktober 1886 auf Nordstrand geboren.

XIII 82. ✱ Catharina Helena Dorothea Hansen

wurde am 18. Oktober 1888 auf Nordstrand geboren.

XIII 83. ✱ Friedrich Hans Hinrich Hansen

wurde am 8. Februar 1891 auf Nordstrand geboren.

XIII 84. ✱ Peter Bernhard Hansen

wurde am 16. Dezember 1892 auf Nordstrand geboren.

Wierter Hst.

(vgl. Stammreihentafel 24.)

VIII II. ♂ Fedder Hinrichsen

(vgl. Quell. Nr. 29 u. 70.)

wurde am 6. März 1725 auf Nordstrandischmoor geboren und im Jahre 1743 daselbst konfirmiert. Er lebte dort als Halligmann, verehelichte sich am 31. Oktober 1752 im Alter von 27 Jahren mit Dorothea Godber und starb daselbst am 12. März 1792 im Alter von 67 Jahren und 6 Tagen.

Dorothea Godbers

wurde am 1. November 1730 auf Galmsbüll geboren und starb am 15. Januar 1787 auf Nordstrandischmoor im Alter von 56 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen. Eltern: A, a.

A. Godber — — — auf Hallig Galmsbüll.

a. Margaretha — — — .

Kinder:

1. ♂ Hinrich Feddersen I), f. IX 15;
2. ♂ Eine Tochter, f. IX 16;
3. ♂ Margaretha Christina Fedders, f. IX 17;
4. ♂ Anna Fedders, f. IX 18;
5. ♂ Godber Feddersen I) I., f. IX 19;
6. ♂ Naemi Fedders I), f. IX 20;
7. ♂ Godber Feddersen I) II., f. IX 21;

8. * Friedrich Feddersen 1), f. IX 22;

9. * Ein Sohn, f. IX 23.

IX 15. * Hinrich Feddersen 1)

(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 25. August 1755 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 24. April 1783 im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 1 Tage.

IX 16. * - - - Fedders, 1)

(vgl. Quell. Nr 70.)

eine Tochter, wurde am 28. September 1754 auf Nordstrandischmoor geboren, erhielt die Taufe, doch, wie es scheint, keinen Namen, und starb im Alter von 1½ Stunden.

IX 17. * Margaretha Christina Fedders

(vgl. Quell. Nr 70 u. 71.)

wurde am 5. Februar 1756 auf Nordstrandischmoor geboren, verlobte sich daselbst kirchlich am 6. Mai 1781 und verehelichte

sich am 22. Juni d. J. im Alter von 24 Jahren mit Marten Nielsen. Sie lebte zur Zeit des Todes ihrer Mutter, 1787, auf Pellworm.

IX 18. *Anna Fedders
(vgl. Quell. Nr. 70 u. 71.)

wurde am 19. Juli 1738 auf Nordstrandischmoor geboren, verlobte sich daselbst kirchlich am 13. April 1781 und verheiratete sich am 4. Mai d. J. im Alter von 22 Jahren mit Tay Taysen. Sie lebte zur Zeit des Todes ihrer Mutter, 1787, auf Pellworm.

IX 19. *Godber Feddersen I. v)
(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 30. April 1760 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 16. September 1765 im Alter von 5 Jahren, 4 Monaten und 17 Tagen.

IX 20. *Naemi Fedders v)
(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 8. Juni 1764 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 9. September 1765 im Alter von 1 Jahre, 3 Monaten und 1 Tage.

IX 21. *Godber Feddersen II. 1)

(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 20. Juli 1766 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 9. April 1796 im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen an den Blattern.

Mit ihm erlosch dieser Ast im Mannesstamm.

IX 22. *Friedrich Feddersen 1)

(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 21. Dezember 1768 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 14. August 1792 im Alter von 23 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen.

1) f. Anmerk. S. 299.

IX 23. ✧ — — — feddersen 1)
(vgl. Quell. Nr. 70.)

ein Sohn, wurde am 5. September 1773 auf Nordstrandischmoor
tot geboren.

Stammreihentafel 24:

VIII.

✧ fedder Hinrichsen
* M. 1725, † ebd. 1792.

IX. ✧ Hinrich ✧ Godber ✧ Godber ✧ friedrich ✧ — — —
feddersen feddersen I. feddersen II. feddersen feddersen
* M. 1753, * M. 1760, * M. 1766, * M. 1768, † * M.
† ebd. 1782. † ebd. 1765. † ebd. 1796. † ebd. 1792. 1773.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

73.

Margaretha, Anders Boisens Frau.

Den VIII Majj sind unser ein ganz ever voll, welchs van Husum in guden wedder int schip getreden, na dem Strande heim tho fahren willens; aver er wi thor utersten bafe quemen, erhoff sich ein gruwsam vant westnordwesten storm and unwedder, dat wy alle by ein hengen har, wo godt sin hand nicht aver uns gehalten, vordrencket weren. Im schepe weren hans fedderichsen und sine brudt Kommen, Margret Anders Boisens greffschwanger und by na rer dedt van Adelsheit Knudt Wonnigsens dochter gehandelt wart, — — . Urer Godt help uns schinbarliken tho lande. Jungfer Adelsheit gaff allem volcke

im Froge genoch Ihom besten, erquickede Margareten und was frolich.

Johannes Petreus' Schriften über Nordstrand herausgegeben von Prof. Dr. Reimer Hansen, S. 55: Annales 1567.

74.

Ida, Anders Boifens Tochter.

1586. Unse ander Catharina wart in duffem jar den 30. Octob. des morgens unme 7 flegen am sondage geboren, na er susterken genomel. Ere gefaddern der Ehrfeste Jürgen Maaß, Ock Harrsen und Her Laurens Nere, Margrete folq., Cathrin Badens, Ida J. Anders Boyfens dochter. Gode sey laud.

Ebd. S. 68.

75.

Peter Nickelsen.

Im folgenden Jahr den wart Peter Nickelsen
van Hertoch Johanne dem Oldern, unserm Landsfursten,
thom Staller verordnet und ingesetzt, welder ampt he
sergsoldig, sittich und wol (went schir elven Jahr vorsta-
ten) vorgestanden.

Ebd. S. 103. (Beschrijvinge fol. 29 a.)

Darna den 25. Septembris effen des dags, do Herr
Mommius Harrsen, pastor tho Ellgroff mit s. Peter Ni-
ckelsens des olden Stallers nagelatene wedewe Nickell koste
gaff, — — —

Ebd. S. 231: Chronik Nordstrands 1597.

(Fortsetzung folgt.)

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Hopslut im Nordstrande.

Nr. 40.

27. April 1912.

I. Bd.

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

76.

Tete Feddersen.

Nach ihm ist im selben 1462. Jahre Tete Feddersen Staller geworden, dessen Vater Fedder Tetens An. 1418. gelebet, wie oben ist erwehnet. Dieser hat An. 1468. die

grosse Garde zu Colgentul erbawet, und An. 1472. neben dem Ampiman zu Gottorff Petro Nervele und Tycho Tropffen erhalten, daß Husum vom Kën. Christiano I. nicht ist angesteckt worden, und ist er am Donnerstage nach Lucien An. 1474. gestorben, nachdem er diese lande in die 15. jahr wol hatte regieret. Es ist aber das Stallerampt bey seinem geschlechte in die 110. jahren geblieben. — — —

Heimreichs Chronik, II. Ausg., S. 196.

Der Suname dieses Stallers der Dreilande war Feddersen (oder Fedders) nach dem Vornamen seines Vaters Fedder Teisen (oder Tetens). So nennt er sich selbst 1466 bei der Stiftung von Seelenmessen für seine Söhne Namel und Fedderken. In der betreffenden Urkunde¹⁾ heisst es: „Jck Teithe Vedderßen Voghet over Eyderstede, Euerschup vnde Vdholm, Bekenne vnde betughe — — dat ic myd willen vnde vulhort myner husvrouwen foke — — hebbe ghegeuen vrgelaten vnde vorantwordet dem — — Cappittel der Domkerken Sleswig dorch salicheit — — Namel vnde Vedderken vnser beyder sone zele, vertig lübsche penninghe — — “ Eine Urkunde Christian I.²⁾ nennt ihn ebenfalls Tede Vedderßen, andere³⁾ Tete Vedderß. Vedderken, Fedderken ist

1) f. Michelsen, Urkundenbuch, Urk. Nr. 46.

2) ebd. Urk. Nr. 51 g.

3) ebd. Urk. Nr. 59 a, b.

Diminutivform von Fedder.

77.

Edlef Knutsen und Fedder Teisen und ihre Familien.

Dazumahl ist auch ein gewaltiger mann im Nordstrande, so Edleff Knutsen genant, in solchen ungnaden gekommen, daß ihm der scharfstrichter das hertz aus dem leibe hat müssen schneiden, und ihn damit auff den mund schlagen, hernach aber gar viertheilen, und die stücke auff vier räder legen. So ist auch sein tochter mann mit dem schwerdt gerichtet, und sein viele andere mehr aus dem Strande geköpft worden. Gleichwol ist dieses Edleff Knutsens sohn hernach von des Königs Christiani I. sohn H3. Friedrich geadelt, und zum Stallerampt im Nordstrande gelanget. Und weiln von demselben das Adelige gut in Pilmorm, so anjeto den von Thinen zuständig, und Seegard (das ist, die Garde oder der Hoff an der see, wie das daran liegende land geheissen) ist genant, herkompt, auch aus diesem geschlechte viele vornehme leute entsprossen, als habe ich dessen Stammregister, wie es mir

vorgekommen, hieher wollen sehen:

Jedder Tetsen 1418.

|
Tete Jedderken St.

|
Volquart Tetens St.
im Nordst. 1495.

|
Heine Volquartsen,
Sein Sohn — — Hans Heinsen, — — — — —
davon

|
J. Hans Heinsen

Eve Hansen

|
Margreth, verheiratet
an Broder Boisen

|
Broderus Boisen,
fürstl. Rath, davon

|
Petrus Boisen
Sub C. in Husum.

Edleff Knutsens sohn ist gewesen

Knut Edleffsen Landes hauptman im Nordstrande, auf Seegard geseffen.

Wunke Knutsen wird Staller A. 1500. geadelst A. 1504. ab-
dandet A. 1518. gest. A. 1527. seine beyde frawens

Ide an Co-
rens Keren
St. verehe-
liget.

1. frawe, 2. Margareth (so hernach Kere Eorensen ge-
davon eheliget, der von seinem Stieffsohn Johan
ist erschossen) davon

Tat, so
verheyr.
— an

Margreth vereheli- Hans, Johan, Knut Wundsen
get Andres Boisen,
davon

Hans Ide verehe- Christian Alheit von Ide, rer-
Andersen liget Alfeseldt heirat.

1. Nickels 2. Bocatio an Claus
Petersen, feddersen, Meinstorp
davon Bürgerm.
| in Husum.

Alheit,
so verher.
Brodero Boisen.

Ebd., S. 163 fg.

Der Chronist stellt die beiden Stammtafeln nach seiner Weise zusammen und verbindet sie durch

Tat, so verheyr. an

— — Hans Heinßen, davon

In dem vorliegenden Abdrucke sind die beiden Namen nebeneinandergestellt und die Verbindungsstriche zwischen ihnen hinzugefügt. Auch ist die Tafel der Chronik nur soweit ganz gegeben, als sie den Mannesstamm in den beiden Familien gibt, und von dem Übrigen nur das unsere Familie Boyßen betreffende.

78.

α Broder Boyesen II.

Es haben auch beydes die predigers, und die landleute, so guten vermögens gewesen, sich angelegen sein lassen, daß nach deme im Nordstrande keine land schule mögen angerichtet werden, sie ihre kinder außserhalb landts möchten zur schulen halten, die auch eines theils ihren studiis mit solchem fleiß obgelegen, daß unterschiedliche derselben in Philosophica facultate gepromoviret, und in juridica pro gradu disputiret, und beydes in der kirchen und im weltlichen regimente mit grossen nützen haben dienen, ja auch

für Königen und Fürsten stehen und sich in frembde lande schicken lassen können. Inmassen denn Broderus Boysen fürstlicher Rath geworden, und bey der neuen sätzung des vestre landes die aufficht gehabt, auch An. 1608. kirchen visitator im Nordstrande gewesen, und auch von Hertzog Johan Adolff an Röm: Käyser Rudolpho nachher Praag ist versand, — —

Ebd., S. 309 fg.

Inmassen denn Broderus Boysen fürstl. Secretarius und Rath gewesen, der 1608 ist committiret worden, von den jährlichen Hebungen aller Kirchen ein richtiges Verzeichniß einzubringen, weshalb er auch im August im Dithmarser Nordertheil in diesem Jahre visitiret; — —

Ebd., 3. Ausg., II. Bd., S. 65. 4)

4) s. auch Chronikbl. S. 45 fg. n. S. 87.

79.

« Peter Boysen und seine familie.

III. Petrus Boethius oder Boysen, gebürtig aus Schleswig, da er 1611, im Novbr., von sehr reichen und angesehenen Eltern geboren gewesen, wie dann die Boysens von Vater und Mutter Seiten von sehr alten in vieler Würde gestandenen Familien auch in dieser Stadt und aus dem Nordstrand entsprossen, und in vornehmen Ämtern gestanden. Sein Vater war Broderus Boysen, ICtus, und des damals regierenden Herzogs Johannis Adolphi Hof-Rath und Kammersekretarius zu Schleswig, die Mutter aber, Frau Adelheit, seel. Nißel Petersens, Erbkessens zu Königsbüll im Nordstrand eheliche Tochter.

Er wurde 1639 Subrektor in Husum und verheirathete sich daselbst nachher mit Anna Vensin, Herrn Rathsrerwandten Benno Leresen Tochter.

Kinder:

Broder Boysen;

Hans Boysen, in Husum kinderlos gestorben;

Andreas Boysen, vocierter Pastor zu St. Petri, starb vor der Introduction.

Levin Boysen, Bürgermeister in Mäfersleben, Sohn: M.
Petrus Adolphus Boysen in Halberstadt;
Anna, verhehelicht mit Thomas Ingwersen in Husum;
Margaretha, verhehelicht mit Carsten Stockmann, Wein-
händler in Husum, Kinder: Friedrich und Catharina
Margaretha, verhehelicht mit Peter Laß, Kaufmann in
Husum.

Auszug aus M. Melchior Krafft's zweyfachem Tvey-Hun-
dert-Jährigem Jubel-Gedächtnis, Hamburg 1723, S. 355 fg.,
nach einer Abschrift von Herrn Gymnasiallehrer Magnus Voß
in Husum.

80.

✧ Broder Boysen und seine familie.

Dr. Broder Boysen, Bürgermeister in Husum, ver-
ehelichte sich daselbst mit der ältesten Tochter des Archidia-
conus Martin Holmer und seiner frau Maria Dorothea
Fabricius.

Kinder:

Martin Boysen, gestorben in Husum 1720;

Peter Georg Boysen, gestorben 1699.

Auszug wie Nr. 79 aus Krafft, S. 185.

81.

✱ Peter Adolf Boysen und seine familie.

Peter Adolf Boysen, geboren in Aschersleben am 15. November 1699, starb als Konsistorialrat am 17. Januar 1741 in Halberstadt.

Kinder:

Joh. Christian Balthasar, geb. am 15. Dezember 1721;

Eleonora Adolfine, geb. am 13. Dezember 1722;

Maria Johanna Louise, geb. am 24. September 1724;

Leberecht Balthasar Christian, geb. am 1. Januar 1726;

Friedrich Petrus, geb. am 8. März 1728;

Charlotte Friederica, geb. am 4. Dezember 1729;

Christiane Constantia, geb. am 14. Januar 1732;

Eudwig Christoph Wilhelm, geb. am 28. Mai 1737.

Auszug aus der Chronik und dem Kirchenbuche der Kirche Unserer Lieben Frauen in Halberstadt nach einer Abschrift von Herrn Hoflieferanten J. Gierspeck in Halberstadt.

Copulierte:

1743, 1. Sept. Friedrich Salomon Rolle, Past. in Marg-
grafroden u. Jungfrau Eleonora Adolphina Boysen.

Gestorbene:

1759, 18. März, Frau Consistor. Rätbin Boisen, nee
Lindholzen, 64 Jahre alt, ist in das Lindholz'sche Erb-
begräbniß beigesetzt.

Abschrift aus dem Kirchenbuche der Kirche Unserer Lieben
Frauen von Herrn Domkürster Stein in Halberstadt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Stammreihentafel 25;

II.

✧ Boje Brodersen

III.

✧ Broder
Bojesen I.
(Älterer Nf.)

✧ Bache
Bojesen
(Jüngerer Nf.)

Jüngerer Stamm.

(vgl. Stammreihentafel 25.)

II 3. ✧ Boje Brodersen

(vgl. Quell. Nr. 6.)

lebte in der Beltringharde im Nordstrande, wahrscheinlich in Königsbüll, denn sein ältester Sohn wird „Erbsaß zu Königsbüll“ genannt¹⁾. Er verehelichte sich mit

¹⁾ in der Leichenrede auf Levin Bojesen.



follich Backens 2).

Vater: A.

A. Friedrich Backsen wurde zum Staller im Nordstrande ernannt, wollte aber das Amt nicht annehmen. Er hatte studiert: Heimreich gibt seinen Namen latinisiert. Vater: B.

B. Backe Bojing⁵⁾ aus Borslut wurde 1521⁴⁾ zum Staller im Nordstrande verordnet und bei seiner Ankunft im Lande bei der Salzhude⁵⁾ erschlagen. Wappen: ein gekröntes Herz, mit zwei Pfeilen durchschossen⁶⁾.

Kinder:

1. ♂ Broder Bojesen I., f. III 3, älterer Ast;
2. ♂ Backe Bojesen, f. III 4, jüngerer Ast.

2) über den Zunamen vgl. S. 56.

5) Heimreich nennt ihn auch Backe Boisen.

4) S. 99 hat Heimreich 1522.

5) Die Salzhude war ein Ort, an dem Salz aus dem Meerestorfe gewonnen wurde, so z. B. damals auf einer kleinen Hallig südöstlich von der Litz, also unweit der Lither Fähre. Vgl. Petreus a. a. O., S. 108.

6) Das Wappen der Husbyharde in Angeln ist: ein rotes, von zwei Pfeilen durchschossenes Herz in silbernem Felde.

THEORY OF THE EARTH

The theory of the earth is a branch of geology which deals with the origin and development of the earth and its various parts. It is a science which seeks to explain the processes which have shaped the earth and its features. The theory of the earth is based on the study of the earth's history and its various parts. It is a science which seeks to explain the processes which have shaped the earth and its features.

The theory of the earth is a branch of geology which deals with the origin and development of the earth and its various parts. It is a science which seeks to explain the processes which have shaped the earth and its features.

The theory of the earth is a branch of geology which deals with the origin and development of the earth and its various parts. It is a science which seeks to explain the processes which have shaped the earth and its features. The theory of the earth is based on the study of the earth's history and its various parts. It is a science which seeks to explain the processes which have shaped the earth and its features.

Stammreihentafel 26.

III.	✧ Broder Boyesen I.			
IV.	✧ Broder Boyesen II.			
V.	✧ Peter Boyesen * Schleswig 1611, † Husum 1669.			
VI.	✧ Broder Boysen † Husum 1685. (Älterer Zweig.)	✧ Hans Boysen	✧ Andreas Boysen	✧ Levin Boysen * Husum 1647, † Nischersleben 1712. (Jüngerer Zweig.)

Älterer Ast.

(vgl. Stammreihentafel 26.)

III 3. ✧ Broder Boyesen I.,
(vgl. Quell. Nr. 6, 76 u. 77.)

Erbgesessener in Königsbüll, verheiratete sich mit

Margaretha



Eltern: A, a.

A. Leve Hansen in Königsbüll⁷⁾. Eltern: B, b.

B. Hans Heinsen in Königsbüll⁷⁾. Vater: C.

C. Heine Volquartsen in Königsbüll⁷⁾. Vater: D.

D. Volquart Tetens wurde 1495 Staller im Nordstrand und wohnte in Brunck. Er fiel am 17. Februar 1500 in der Schlacht bei Hemmingstedt in Dithmarschen. Eltern: E, Pe.

E. Tete Feddersen wurde 1462 Staller in den Dreilanden, bewog neben anderen 1472 den König Christian I., daß er Husum nicht zerstörte, ließ 1474 dem Könige Geld, wofür ihm dieser Einnahmen aus den Dreilanden verschrieb, und starb am Donnerstage nach St. Lucia (13. Dezember) 1474. Vater: F.

F. Fedder Tetens, lebte 1418.

Pe. Jofe⁸⁾.

b. Tat. Eltern: G, g.

G. Wunke Knutsen auf Seegaard in der Pellwormharde wurde 1500 Staller im Nordstrande, 1504 von Herzog Friedrich I. geadel⁹⁾, dankte 1518 ab und starb 1527. Vater: H.

H. Knut Edlessen auf Seegaard, Landeshauptmann im Nordstrande. Vater: I.

⁷⁾ vgl. Petreus, a. a. O., S. 121.

⁸⁾ Sie wird als seine Ehefrau genannt (vgl. die unter Quell. Nr. 76 angeführte Urkunde) und ist wahrscheinlich auch die Mutter von Volquart Tetens.

⁹⁾ vgl. S. 37, Anmerk. 3.



1. Edlef Knutsen auf Seegaard, Staller im Nordstrande, wurde 1472 als ein Anführer in dem Aufstande gegen Christian I. auf dem Klingle in Husum hingerichtet¹⁾.

g. seine erste Frau.

a. Totte, starb in Königsbüll.

Sohn:

✶ Broder Boyesen II., f. IV 3.

¹⁾ vgl. S. 107 fg.

(Fortsetzung folgt.)



Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Alnisen
zu Bayslut im Nordstrande.

Nr. 41.

6. September 1912.

1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

IV 3. *Broder Boyesen II.

(vgl. Quell. Nr. 5, 6, 73, 74, 75, 77 u. 78.)

verließ die alte Heimat des Geschlechts, den Nordstrand, und wandte sich auf dem festlande gelehrtem Berufe zu. Er studierte die Rechte. Petreus nennt ihn 1) 1597 oder 1598 als einen der Nordstrander Studenten, die damals auf Universitäten „bereits

1) vgl. Chronikbl. S. 87.

Chronicle

The Chronicle is a weekly publication
which contains the news of the day
and the history of the past.

1891	1892	1893
------	------	------

Published by the
Chronicle Company

1891

1892

Published by the
Chronicle Company

The Chronicle is a weekly publication
which contains the news of the day
and the history of the past.

Published by the

Chronicle Company

rühmlich proficiert“ hatten und im besonderen zu guten Hoffnungen berechtigten. Ein Jahrzehnt später finden wir ihn als Kammersekretär und Rat des Herzogs Johann Adolf von Gottorf und als dessen Gesandten bei Kaiser Rudolf II., der am 28. Februar 1608 die Verordnung des Herzogs wegen der Einführung des Erstgeburtsrechtes in der Erbfolge betreffs Holstein bestätigte. Was Heimreich sonst von ihm berichtet, daß er bei der neuen Satzung des Festlandes die Aufsicht gehabt habe, und daß er 1608 Kirchenvisitator im Nordstrande gewesen sei, bezieht sich wohl auf seine Aufnahme der Kirchenginkünfte in den gottorfschen Landesteilen, die er als geistlicher Generalkommissar damals vornahm. Seinen Bericht darüber, gewöhnlich Broder Boysens Kirchenregister genannt, vollendete er am 28. Mai 1609. Er enthält in dem Abschnitte von den Kirchen des Nordstrandes einen wertvollen Beitrag zur Topographie der Insel 2).

✶ Broder Boysen II. beschäftigte sich auch außeramtlich mit der Geschichte seiner Heimat. Er schrieb um 1600 3) meist nach dem Chronicon Eiderostadense die Designatio chronologica, gedruckt bei Westphalen, Monumenta inedita, Bd. III, Sp. 255 fg., welche wieder von Peter Sag und Heimreich unter ihren Quellen genannt wird.

Seinen Namen schrieb Heimreich an einer Stelle Boysen, an allen anderen, so namentlich in den beiden Stammtafeln Boisen, er selber schrieb Boysen (spr. Bo--je--sen), wie die Unterschrift seines Kirchenregisters zeigt. Er war verhehelicht mit

Adelheit - - - .

2) f. Quell. Nr 5.

3) vgl. Dr. Reimer Hansen, Mitteil. d. Nordfries. Vereins, Heft 6, S. X.

1. The first part of the document is a letter from the President of the United States to the Congress, dated January 3, 1862. The letter is signed by Abraham Lincoln and is addressed to the Senate and House of Representatives. The letter discusses the state of the Union and the progress of the war against the Confederacy. It also mentions the Emancipation Proclamation and the importance of the Union's cause.

2. The second part of the document is a report from the Secretary of the War Department, dated January 10, 1862. The report is signed by Edwin M. Stanton and is addressed to the President. The report discusses the military situation in the South and the progress of the Union's army. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

3. The third part of the document is a report from the Secretary of the Navy Department, dated January 15, 1862. The report is signed by Gideon Welles and is addressed to the President. The report discusses the state of the Navy and the progress of the Union's fleet. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

4. The fourth part of the document is a report from the Secretary of the Treasury Department, dated January 20, 1862. The report is signed by Salmon P. Chase and is addressed to the President. The report discusses the state of the Treasury and the progress of the Union's finances. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

5. The fifth part of the document is a report from the Secretary of the Interior Department, dated January 25, 1862. The report is signed by Caleb B. Smith and is addressed to the President. The report discusses the state of the Interior and the progress of the Union's land policy. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

6. The sixth part of the document is a report from the Secretary of the War Department, dated February 1, 1862. The report is signed by Edwin M. Stanton and is addressed to the President. The report discusses the military situation in the South and the progress of the Union's army. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

7. The seventh part of the document is a report from the Secretary of the Navy Department, dated February 5, 1862. The report is signed by Gideon Welles and is addressed to the President. The report discusses the state of the Navy and the progress of the Union's fleet. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

8. The eighth part of the document is a report from the Secretary of the Treasury Department, dated February 10, 1862. The report is signed by Salmon P. Chase and is addressed to the President. The report discusses the state of the Treasury and the progress of the Union's finances. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

9. The ninth part of the document is a report from the Secretary of the Interior Department, dated February 15, 1862. The report is signed by Caleb B. Smith and is addressed to the President. The report discusses the state of the Interior and the progress of the Union's land policy. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

10. The tenth part of the document is a report from the Secretary of the War Department, dated February 20, 1862. The report is signed by Edwin M. Stanton and is addressed to the President. The report discusses the military situation in the South and the progress of the Union's army. It also mentions the importance of the Union's cause and the need for more resources.

Eltern: A, a.

A. Nickels Petersen, Erbsaß in Königshüll, freimann. Eltern:
B, b.

B. Peter Nickelsen, in Königshüll, 1566 — 1576 Staller im
Nordstrande. Er starb vor dem Jahre 1597, denn am
28. September d. J. verheiratete sich seine Witwe Nickell.
Vater: C.

C. Nickels Ossen in Stintebüll.

Pb. Nickell.

a. Ida, in zweiter Ehe verheiratet mit Baße Jeddensen, Bürger-
meister in Husum. Eltern: D, d.

D. Anders Boisen.

d. Margaretha. Eltern: E, e.

E. Wunke Knutsen (s. S. 423).

e. Margaretha — — —, in zweiter Ehe verheiratet mit
Lere Lorenzen.

Sohn:

✱ Peter Boyesen, s. V 2.

V 2. ✱ Peter Boyesen,
(vgl. Quell. Nr. 6, 77 u. 79.)

geboren im November 1611 in Schleswig, besuchte die lateinische
Schule in Husum und bezog dann die Universität in Rostock, um
Theologie zu studieren. Er hielt sich hier mehrere Jahre auf
und disputierte daselbst im September 1634 unter D. Johann

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

CHICAGO, ILLINOIS

1955

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

CHICAGO, ILLINOIS

1955

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

Quistorp über das 4. Kapitel des Briefes Pauli an die Epheser und widmete die Dissertation neben anderen seinem Stief-Großvater, dem Bürgermeister Backe Feddersen in Husum und dem Ratmanne Benno Nummensen im Nordstrande. Unmittelbar darauf ereignete sich die schreckliche Flut des 11. Octobers, die auch für ihn den gänzlichen Verlust seines Besitzes im Nordstrande zur Folge hatte.

Im Jahre 1639 wurde er Subrektor in Husum und bald hernach, in demselben Jahre, verheirathete er sich daselbst mit Anna Bensin, welcher Ehe 4 Söhne und 2 Töchter entsprossen. Er lehrte an der Schule 30 Jahre lang, bis an seinen Tod, die „galante Literatur“, und starb in Husum im November 1669 im Alter von 57—58 Jahren.

Er ist der Erste, dessen Familienname (lat. Boethius) in der seitdem in dem Stamme gebräuchlichen Form Boysen (gespr. Bo—i—sen) sich findet.

Anna Bensin

wurde in Husum geboren und starb auch daselbst.

Der ihr zukommende Zuname ist Bennens, nach dem Vornamen ihres Vaters. Dieses Bennens, zu Bens verkürzt, wurde (vielleicht von Melchior Krafft) mit der damals in Deutschland bei Frauennamen gebräuchlichen Endung in zusammengesetzt und so ihr Zuname Bens—in gebildet.

Eltern: A, a.

A. Benno Feddersen, Ratsverwandter in Husum.

a. Anna Feddersen.

Kinder:

1. ✱ Broder Boysen, f. VI 4, älterer Zweig⁴⁾;
 2. ✱ Hans Boysen, f. VI 5;
 3. ✱ Andreas Boysen, f. VI 6;
 4. ✱ Levin Boysen, f. VI 7, jüngerer Zweig;
 5. ✱ Anna Boysen, f. VI 8;
 6. ✱ Margaretha Boysen, f. VI 9.
-

VI 5. ✱ Hans Boysen
(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde in Husum geboren, war Bürger daselbst und starb dort
finderlos.

VI 6. ✱ Andreas Boysen,
(vgl. Quell. Nr. 79.)

in Husum geboren, studierte Theologie und wurde als Pastor zu
St. Peter ⁵⁾ berufen, starb aber vor der Einführung finderlos.

4) Broder Boysen war der Älteste, die Reihenfolge der anderen Geschwister
ist nicht festgestellt, sie ist hier nach Kraft gegeben.

5) St. Peter in Eiderstedt?

THE
 OF
 THE
 OF

THE
 OF

THE
 OF

THE
 OF

THE
 OF

THE
 OF

THE
 OF

VI 8. *Anna Boysen

(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde in Husum geboren und verehelichte sich daselbst mit Thomas Ingwersen, Bürger in Husum.

VI 9. *Margaretha Boysen

(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde in Husum geboren und verehelichte sich daselbst mit Carsten Stockmann, Bürger und Weinhändler in Husum.

Kinder:

1. Friedrich — ; 2. Catharina Margaretha Stockmann, vereh. mit Peter Laß, Bürger und Kaufmann in Husum.

Stammreihentafel 27:

VI.	*Broder Boysen † Husum 1685.	
VII.	*Martin Boysen † Husum 1720.	*Peter Georg Boysen † Husum 1699.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY

100 EAST 57TH STREET
 NEW YORK 22, N. Y.

—

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY

100 EAST 57TH STREET
 NEW YORK 22, N. Y.

—

100 EAST 57TH STREET
 NEW YORK 22, N. Y.

—

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY

100 EAST 57TH STREET
 NEW YORK 22, N. Y.

Älterer Zweig.

(vgl. Stammbreihentafel 27.)

VI 4. ♂ Broder Boyßen,

(vgl. Quell. Nr. 79 u. 80.)

geboren am 29. Mai 1640 in Husum, besuchte die Schulen in Husum, Hamburg und Hildesheim und studierte dann die Rechte in Helmstedt, Leipzig und Leyden. 1678 Lic. juris in Rinteln, promovierte er 1681 in Kiel zum Dr. juris und ließ sich in Husum als Advokat nieder, wo er im selben Jahre zum Bürgermeister erwählt wurde. Er verehelichte sich hier mit der Tochter des Archidiafonus Holmer, starb aber schon nach kurzer Ehe im Jahre 1685 im Alter von 45 Jahren an akutem Fieber. Die Leichenrede auf ihn von Simon Rachel in Husum erschien 1685 in Schleswig im Druck.

Er schrieb: de fidecommissis, Rinteln 1678. 6)

— — — Holmer

wurde im Jahre 1655 oder 1656 geboren und starb im Jahre 1696 im Alter von 40 Jahren in Husum an einem schwindfächtigen Fieber. Eltern: A, a.

6) Die Angaben über ♂ Broder Boyßen sind größtenteils aus der Cimbria literata, die Herr Prof. Dr. Reimer Hansen freundlichst für mich einsah.

- A. Martin Holmer, Magister, Archidiaconus in Husum.
a. Maria Dorothea Fabricius.

Kinder:

1. ✱ Martin Boysen, f. VII 14;
 2. ✱ Peter Georg Boysen, f. VII 15.
-

VII 14. ✱ Martin Boysen
(vgl. Quell. Nr. 80.)

wurde in Husum geboren und starb dort im Jahre 1720 kinderlos.

Mit ihm erlosch dieser Zweig.

VII 15. ✱ Peter Georg Boysen
(vgl. Quell. Nr. 80.)

wurde in Husum geboren und starb daselbst im Jahre 1799.



Stammreihentafel 28.

VI.

✧ Levin Boysen

* Husum 1647, † Aschersleben 1712.

VII.

✧ Ludwig Boysen ✧ Karl Boysen ✧ Peter Adolf Boysen

* Aschersleben 1690,

† Halberstadt 1743.

VIII. ✧ Friedrich Eberhard Boysen ✧ Johannes Christian Balthasar Boysen ✧ Leberecht Balthasar Christian Boysen ✧ Friedrich Petrus Boysen ✧ Ludwig Christoph Wilhelm Boysen
 * Aschersleben 1720, † Quedlinburg 1800. * Halberstadt 1721. * ebd. 1726. * ebd. 1728. * ebd. 1737.

IX. ✧ Friedrich August Boysen

* Magdeburg 1758,

† Quedlinburg 1842.

X. ✧ August Wilhelm Boysen

* Quedlinburg 1795,

† Burg 1849.

XI. ✧ Adalbert Boysen

* Burg 1845,

† Magdeburg 1912.

XII.

✧ Wolf Boysen

* Bittsch 1889.



Jüngerer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 28.)

VI 7. *Levin Boysen

(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde am 5. Januar 1647 in Husum geboren. Seine Eltern ließen ihn in allen Künsten und Wissenschaften unterrichten und erzogen ihn in christlichen Tugenden. In Husum unterrichteten ihn der Rektor Abel Finke, Theodor Petrus und sein eigener Vater, so daß er mit 17 Jahren auswärtige Gymnasien mit Nutzen besuchen konnte. Am 12. Juni 1667 verließ er die Heimat, um seine Studien in Hildesheim fortzusetzen, und erwarb sich hier durch seinen unermüdlischen Fleiß die Liebe und das Lob seiner Lehrer. 1668 bezog er die Universität Jena und studierte Geschichte und Sprachen, 1671—74 begleitete er einen jungen Herrn von Alßeburg als Erzieher auf Reisen im Auslande und verehelichte sich am 21. Mai 1676 im Alter von 29 Jahren auf Schloß Wallhausen mit Antoinette von Mandern, welcher Ehe 10 Kinder entsprossen, von denen aber 6 jung starben. Im Jahre 1690 wurde er Stadtvogt in Aschersleben am Harz und 1702 Bürgermeister. Hier verehelichte er sich 1707 in zweiter Ehe mit Anna Margaretha Bustorf, geb. Schneider und starb daselbst am 2. November 1712 im Alter von 65 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen. Am 9. d. M. hielt Bürgermeister Lindau auf dem Rathause die Trauerrede.¹⁾

¹⁾ vgl. Bona memoria - - - Levini Boysen, Justi et consulis de rep. Ascaniensi etc. Halle.

Antoinette von Mandern

starb am 19. Februar 1705. Vater: A.

A. Cornelius von Mandern, Oberbaudirektor in Schleswig.

Anna Margaretha Bustorf, geb. Schneider,

Witwe des Magisters Bustorf in Nienstadt.

Kinder:

1. ✱ Ludwig Boysen, f. VII 16;
2. ✱ Karl Boysen, f. VII 17;
3. ✱ Peter Adolf Boysen, f. VII 18;
4. ✱ Anna Elisabeth Boysen, f. VII 19;
5. ✱ Catharina Ludowica Boysen, f. VII 20;
6. ✱ Clara Sybilla Boysen, f. VII 21;
7. ✱ Antonia Boysen, f. VII 22;
8. ✱ Cornelia Boysen, f. VII 23;
9. ✱ Johanna Dorothea Boysen, f. VII 24;
10. ✱ Catharina Elisabeth Boysen, f. VII 25.

VII 16. ✱ Ludwig Boysen,
 VII 17. ✱ Karl Boysen,
 VII 19. ✱ Anna Elisabeth Boysen,
 VII 20. ✱ Catharina Ludowica Boysen,
 VII 21. ✱ Clara Sybilla Boysen,

THE HISTORY OF THE

REIGN OF THE EMPEROR

OF THE GREAT MONGOLS

BY THE

Author

OF THE HISTORY OF THE
REIGN OF THE EMPEROR
OF THE GREAT MONGOLS
BY THE
Author
OF THE HISTORY OF THE
REIGN OF THE EMPEROR
OF THE GREAT MONGOLS

THE HISTORY OF THE
REIGN OF THE EMPEROR
OF THE GREAT MONGOLS
BY THE
Author
OF THE HISTORY OF THE
REIGN OF THE EMPEROR
OF THE GREAT MONGOLS

VII 22. ✧ Antonia Boyßen

starben jung.

VII 23. ✧ Cornelia Boyßen

verehelichte sich mit Math. Jac. Wahle, Pastor in Magdeburg.

VII 24. ✧ Johanna Dorothea Boyßen

verehelichte sich mit Georg Heinrich Gunthau, Pastor in Nachterstedt.

VII 25. ✧ Catharina Elisabeth Boyßen

verehelichte sich mit Daniel Fulda, Amtschöffer in Quedlinburg.



VII 18. *Peter Adolf Boyfen

(vgl. Quell. Nr. 79 u. 81.)

wurde am 5. November 1690 in Mäfersleben geboren. Er besuchte die Schulen in Mäfersleben und Magdeburg und studierte dann in Wittenberg die Rechte und in Halle Theologie. Wider sein Vermuten berief ihn der Rat zu Mäfersleben im Jahre 1716 zum Pastor der Concordienkirche daselbst; am 11. Oktober 1718 wurde er Substitut des Rectors. Er verheirathete sich hier 1719 mit Margaretha Elisabeth Teuber, die aber nach sehr kurzer Ehe 1720 starb. Im folgenden Jahre wurde er Rector an der Domschule in Halberstadt und verheirathete sich hier in zweiter Ehe mit — — — Eindholtz. 1724 wurde er dann Pastor an der Ober-Kollegiat-Stiftskirche zu Unserer Lieben Frauen daselbst und 1731 Konsistorialrat. Er galt als ein hochgelehrter Theologe und Philologe, dessen in elegantem Latein verfaßte Schriften in Göttens „Gelehrtem Europa“ aufgezählt sind.

Er starb in Halberstadt am 12. Januar 1743 im Alter von 52 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen an der Auszehrung und wurde in der Kirche vor dem „Citer“ beigesetzt.

Margaretha Elisabeth Teuber

wurde im Jahre 1703 geboren, verheirathete sich im Alter von 16 Jahren und starb in Mäfersleben am 4. April 1720 einige Stunden nach der Geburt ihres Sohnes. Eltern: A, a.

A. D. — — — Teuber, Professor der Theologie in Königsberg, dann nach Berlin berufen und endlich Konsistorialrat und Generalsuperintendent in Halberstadt, starb daselbst zwischen 1736 und 1742 im Alter von 66 Jahren.

a. — — — Rittner entstammte einer in Berlin und in der Mark

THE HISTORY OF THE CITY OF BOSTON

The history of the city of Boston is a subject of great interest and importance. It is a city of many centuries, and its history is a record of the growth and development of one of the most important cities in the world. The city has been the seat of many great events, and its history is a record of the progress of the human race. The city has been the home of many great men, and its history is a record of the achievements of the human mind. The city has been the center of many great movements, and its history is a record of the struggles of the human spirit. The city has been the birthplace of many great ideas, and its history is a record of the progress of the human race. The city has been the home of many great men, and its history is a record of the achievements of the human mind. The city has been the center of many great movements, and its history is a record of the struggles of the human spirit. The city has been the birthplace of many great ideas, and its history is a record of the progress of the human race.

THE FOUNDING OF THE CITY

The city of Boston was founded in 1630 by a group of Puritan settlers. They came to the city in search of a place where they could practice their religion freely. The city was founded on a small island in the harbor, and it grew rapidly. By 1640, the city had a population of over 1,000 people. The city was the center of the Puritan movement in New England, and it played a major role in the development of the United States. The city was the home of many great men, and its history is a record of the achievements of the human mind. The city has been the center of many great movements, and its history is a record of the struggles of the human spirit. The city has been the birthplace of many great ideas, and its history is a record of the progress of the human race.

angefessenen Familie.

— — — Eindholtz

wurde 1694 oder 1695 in Halberstadt geboren, verheirathete sich daselbst im Alter von 26 oder 27 Jahren und starb dort am 18. März 1759 im Alter von 64 Jahren.

Kinder,

erster Ehe:

1. * Friedrich Eberhard Boysen, f. VIII 14;

zweiter Ehe:

2. * Johannes Christian Balthasar Boysen, f. VIII 15;
3. * Eleonora Adolfine Boysen, f. VIII 16;
4. * Maria Johanna Louise Boysen, f. VIII 17;
5. * Eberrecht Balthasar Christian Boysen, f. VIII 18;
6. * Friedrich Petrus Boysen, f. VIII 19;
7. * Charlotte Friederike Boysen, f. VIII 20;
8. * Christiane Constantia Boysen, f. VIII 21;
9. * Ludwig Christoph Wilhelm Boysen, f. VIII 22.

VIII 15. * Johannes Christian Balthasar Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 15. Dezember 1721 in Halberstadt geboren.



VIII 16. *Eleonora Adelfine Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 13. Dezember 1722 in Halberstadt geboren und ver-
ehelichte sich daselbst am 1. September 1743 im Alter von 20 Jah-
ren mit Friedrich Salomon Rolle, Pastor in Marggrafrode.

VIII 17. *Maria Johanna Louise Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 24. September 1724 in Halberstadt geboren.

VIII 18. *Leberecht Balthasar Christian Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 1. Januar 1726 in Halberstadt geboren.

VIII 19. *Friedrich Petrus Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 8. März 1728 in Halberstadt geboren.

THE HISTORY OF THE CITY OF BOSTON

FROM THE FIRST SETTLEMENT TO THE PRESENT TIME
BY
JOSEPH NEALE, ESQ.

IN TWO VOLUMES.
THE FIRST.

LONDON:
PRINTED BY J. JOHNSON, ST. PAUL'S CHURCH-YARD.

1790.

THE SECOND VOLUME.

PRINTED BY J. JOHNSON, ST. PAUL'S CHURCH-YARD.

1790.

VIII 20. * Charlotte Friederica Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 4. Dezember 1729 in Halberstadt geboren.

VIII 21. * Christiane Constantia Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 14. Januar 1732 in Halberstadt geboren.

VIII 22. * Ludwig Christoph Wilhelm Boyßen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 28. Mai 1737 in Halberstadt geboren.

(Fortsetzung folgt.)

January 1st 1880

Dear Sir,

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 28th inst.

and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities.

I am, Sir, very respectfully,
Yours truly,

Wm. H. Smith

Secretary

Enclosed find a copy of the report of the Committee on the subject of the proposed amendment to the Constitution of the State.

sen sehr dessen nachkommen thils nach: eiger seit in diesem lande schon
banden/und verthilt sich ihre Genealogie selbster massen:

großer Mummien/der gleichfalls Dache Dichtung/ist ein sehr edelns Kainum Galtel
von diesen Dungeholzes Jungfra vorordnet und bey seiner Heimkunft bey der Salts
von herkammet/ dessen Kinder haben Am. 121. erfrachten/ fibereim waren ein
gefesselt waren mit 2. fesseln durch drosseln/ Sohin

1866 July 29 - 1866 July 31

Bruno Nummius Otto, Boie vbro
Frederic Saxen/so das Wallenstein
Weder, derfel gewefene Herzog so ac
treffen auch hinfurher Kinder

sen/delē **Ehumbert zu** **Grafen** **Wachgrafen/Waffen S.**

---Haupte Heuff
Brodern/fin C. Bach C. R.
man in der geß. 1766.

Gebrüder Jansen / so nacheinander
Der Engländer. 1634.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Broder Munsen
zu Hopslut im Nordstrande.

Nr. 42.

21. November 1912.

1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VIII 14. ✱ Friedrich Eberhard Boyesen

wurde am 7. April 1720 in Mischersleben geboren, besuchte die Stadtschule zu Magdeburg unter Samuel Walthor und Franciscus Bernd und bezog dann mit 17 Jahren die Universität Halle.

1) Die Lebensbeschreibungen unter VIII 14, IX 27, X 35 und XI 41 (teilweise) sind von Herrn Oberst z. D. ✱ Adalbert Boyesen verfaßt, und alles weiter über die Familie Boyesen folgende ist, wenn nicht anders angemerkt ist, aus seinen Aufzeichnungen möglichst wortgetreu zusammengestellt.

1911-12

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
CHICAGO, ILL.

1911-12

1911-12

1911-12

1911-12

1911-12

1911-12

Die chaldäischen und syrischen Studien wurden dort unter Michaelis' Leitung fortgesetzt und erweitert; als ein zweites Lieblingsstudium trat auf Anregung des Kanzlers von Eudewig die Diplomatik hinzu, welcher er fortan ein dauerndes Interesse bewahrte. In Halle schloß er sich an den liebenswürdigen Gleim an, und diese Freundschaft dauerte bis zum Tode. Seine Briefe an Gleim wurden im Jahre 1772 in Leipzig gedruckt; nach ihrer Lektüre schrieb freilich J. von Müller an Gleim: „Mir scheint im ganzen Ernst, Ihr Freund war, Gott segne uns! ein Pedant.“ Ein anderer Freund war der später so berühmt gewordene Winkelmann,²⁾ der in den Jahren seiner Not bei ihm Hülfe und Unterstützung fand.

Von Halle kam er im Mai 1741 zuerst auf einige Wochen als Erzieher in das Haus der Generalin von Grolmann in Osterburg in der Altmark, deren Gemahl in Schlesien im Felde stand. Aber schon am 30. Juni schreibt er an Gleim, daß er Konrektor in Seehausen geworden sei, nachdem er dort zufällig einmal gepredigt habe. Er schließt diesen Brief mit den Worten: „In meiner Geschichte wird das dereinst eine bedeutende Denkwürdigkeit sein, daß ich von Gleimen geliebt worden bin. Leben Sie wohl, mein besser Freund, und seien Sie, wenn das nicht zu stolz klingt, um meinerwillen allen guten Schulleuten gut.“

Im Jahre 1743 wurde der 23jährige durch die Gemeinde und den Magistrat der Stadt Magdeburg zum Prediger an die St. Johannis-Kirche berufen. Pastor Struve hielt die Einführungspredigt nach Anleitung der Worte Pauli: „Niemand verachte deine Jugend!“ (1 Timoth. 4, 12.) Und Friedrich Eberhard machte in seiner Gegenrede das Bekenntnis des Jeremias: „Ich taue nicht zu predigen, denn ich bin zu jung,“ zu dem seinigen.

2) vgl. Prof. Justi: Das Leben Winkelmanns: Die Freunde: Boyss.

Beim Tode des Generals v. Wallrave, der nach langer Haft in dem von ihm erbauten Festungswerke Stern starb, erstand er die wertvollsten Bücher aus der von diesem General einst in Prag erbeuteten Bibliothek. Ferner kaufte er den besten Teil der Ern-weschen und Smalianischen Bibliothek und eine Anzahl Handschriften aus dem Nachlasse des berühmten Otto von Guericke.

Diese Bücherschätze waren die Veranlassung, daß vornehme Kriegsgefangene, wie z. B. Prinz Czernichew, Marquis Viteleschi, Graf Molzah und General von Thierheim seinen Umgang suchten.

Im Jahre 1744 lernte er die junge Prinzessin von Anhalt-Zerbst kennen, die spätere Katharina von Rußland, und ersuchte ihren Oheim, den alten Fürsten Leopold von Anhalt, zu dem er freien Zutritt hatte, durch die Erzählung von dem tiefen Eindruck, welchen die bezaubernde Persönlichkeit der Prinzessin auf ihn gemacht hatte.

Während des siebenjährigen Krieges gewann Magdeburg als Hauptfestung und zeitweilige Residenz der Königin an Bedeutung; 1759 lebten dort 19000 Kriegsgefangene, darunter der berühmte Trenk und der Abt Prade.

Fr. Eberh. Borsen hielt in jener Zeit (1757) im Kabinett der Königin eine Predigt über den göttlichen Frieden (Jes. 57, 19 — 21). Von 1758 — 1760 schrieb er auf Wunsch des Magistrats und mit Bewilligung der königlichen Behörden die Magdeburgischen politischen Nachrichten, eine literarische Beilage der Magdeburgischen Zeitung, deren Inhalt Verstand und Neigung des gelehrten Verfassers nicht verleugnen konnte und den Lesern herzlich trocken erscheinen mußte. Er hatte ein Exemplar der Schöppen-Chronik erstanden und gab von diesem Schätze in 28 Nummern Kunde, er verteidigte die Herodot-Übersetzung des Magdeburgers Goldhagen in 7 Nummern gegen die Kritik Heilmanns u. s. w.

Leider hat er uns in seiner Lebensgeschichte³⁾ absolut nichts über seinen Ehestand mitgeteilt, wir wissen indessen, daß seine Gattin Lucie Agnes Cuno vom Amthofe Wanzleben stammte und eine geistig begabt und sehr mildthätige Frau war. Sie schenkte ihrem Gatten fünf Kinder und kam 1760 mit ihm nach Quedlinburg, als er dem Rufe der Prinzessin Amalie von Preußen, Abtissin von Quedlinburg, folgte und als Oberhofprediger dorthin übersiedelte.

Zu den wertvollsten Arbeiten, die Voysen in Quedlinburg vollendet hat, gehört die Übersetzung des Koran.

An seinem einzigen Sohne und an seinen aufstrebenden Enkeln hat er viel Freude erlebt. Er selbst war in seinen jüngeren Jahren in den Verdacht des Naturalismus geraten, weil er stets gegen die Absonderung der Moral von der Dogmatik geeifert hatte, er ist aber nie von dem Lehrbegriff der lutherischen Kirche abgewichen. Seine Frömmigkeit war edel und wahr, von ihr fortgerissen, segnete er seinen sterbenden Vater zum Tode ein und empfing als Dank den letzten Druck der erkaltenden Vaterhand. Er starb in Quedlinburg am 4. Juni 1800, aber sein ausgemauertes Grab und sein mit einer Urne geschmückter Grabstein sind auf dem alten Brühl-Kirchhofe verschwunden.

Lucie Agnes Cuno

stammte von dem Amthofe Wanzleben. Eine alte Dienerin,

³⁾ Friedrich Eberhard Voysens, der heiligen Schrift Doktors, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Schweden Oberhofprediger, Konsistorialraths im Reichsstifte Quedlinburg, des Königl. Instituts der historischen Wissenschaften zu Göttingen, wie auch der deutschen Gesellschaft in Velmshadt Mitglieds Eigene Lebensbeschreibung. 2 Teile, 270 u. 338 S. Quedlinburg 1795.

THE

THE

THE

THE

Christiane Looff, erzählte dem Urenkel »Adalbert Boysen in seiner Knabenzeit manches von der Urgroßmutter. Nach dem Tode des Vaters der Christiane irrte ihre verzweifelte Mutter mit ihren kleinen Kindern am Ufer der Bode bei Quedlinburg umher, um sich zu ertränken. Dort wurden die Unglücklichen von der Frau Boysen gefunden, getränkt und in einer großen Stube, die von da ab die Thränenstube hieß, untergebracht und gepflegt. Christiane blieb nachher als Dienerin im Hause und war der Familie in rührender Treue ergeben. Sie erzählte viel Gutes von der klugen, milden Frau und sagte, daß der alte Herr in seinen letzten Jahren schwachsinzig geworden sei, aber doch seinem Hausgesinde wunderschön gepredigt habe.

Kinder:

1. »Maria Juliane Boysen, s. IX 24;
2. »Eva Maria Elisabeth Boysen, s. IX 25;
3. »Elisabeth Christiane Marie Boysen, s. IX 26;
4. »Friedrich August Boysen, s. IX 27;
5. »Dorothea Boysen, s. IX 28.

IX 24. »Maria Juliane Boysen

wurde im Jahre 1745 in Magdeburg geboren und verheiratete sich am 8. Mai 1766 in Quedlinburg mit dem Rektor und späteren Senior und Hauptpastor in Hamburg Johann Jacob Rambach, geboren am 27. März 1737, gestorben in Hamburg am 6. August 1818, starb aber schon am 26. Juni 1773 in Ham-

The first part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself. The second part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself.

The third part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself. The fourth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself.

The fifth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself.

The sixth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself. The seventh part of the paper discusses the importance of the study of the history of the English language. It is argued that a knowledge of the history of the language is essential for a full understanding of the language itself.

burg im Alter von 27—28 Jahren.

Sohn:

Friedrich Eberhard Rambach, geb. in Quedlinburg 14. 7. 1767, russischer Staatsrat, vereh. mit Henriette Benedicta von Kymmel, starb Reval 12. 7. 1826.

IX 25. *Eva Maria Elisabeth Boysen

wurde im Jahre 1748 in Magdeburg geboren, verehelichte sich am 3. Juli 1774 in Quedlinburg mit Johann Jacob Rambach, dem Witwer ihrer Schwester, und starb im Jahre 1803 in Hamburg im Alter von 54—55 Jahren.

Sohn:

August Jacob Rambach, geb. Hamburg 28. 5. 1777, Senior und Hauptpastor an St. Michaelis daselbst, vereh. mit seiner Cousine *Louise Boysen (f. X 33), starb Hamburg 9. 9. 1851.

IX 26. *Elisabeth Christiane Boysen

wurde am 13. Dezember 1751 in Magdeburg geboren und ver.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

187

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
187

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
187

187

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
187

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
187

ehelichte sich am 3. Juli 1774 in Quedlinburg mit dem Rektor Friedrich Andreas Stroth, geboren in Tribsees am 5. März 1750, gestorben in Eaubstädt am 26. Juni 1785, Kirchenrat. Nach dem Tode ihres Gatten zog sie zu ihrer Schwester nach Hamburg, wo sie am 20. Januar 1799 im Alter von 47 Jahren, 1 Monate und 7 Tagen starb. Sie hinterließ eine rührende, kleine Schrift, in welcher sie ihrer im eben vollendeten 14ten Lebensjahre verstorbenen Tochter Emilie ein Denkmal von seltener Schönheit und Trauer setzt.

Kinder:

1. Emilie — , geb. 10. 1778, gest. 1793; 2. Caroline Stroth, gest. Raxeburg, 1836.

IX 28. ✧ Dorothea Boysen

wurde 1755 in Quedlinburg geboren und starb im Jahre 1836 in Meisdorf am Harz.

IX 27. ✧ Friedrich August Boysen

wurde am 28. Mai 1758 in Magdeburg geboren. Wir wissen so gut wie nichts über seine erste Jugendzeit, doch hat er später seiner Schwiegertochter mitgeteilt, daß er den sehnlichsten Wunsch

The first part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The second part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

The third part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The fourth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

The fifth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The sixth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

The seventh part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The eighth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

The ninth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The tenth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

gehabt habe, daß Baufach zu studieren, und daß seine Begabung ihn auf dieses Studium hingewiesen hätte, aber niemals habe er es wagen können, diesen Wunsch seinem Vater gegenüber laut zu äußern. 1787 wurde er dritter und 1794 erster Hofdiakonus in Quedlinburg und verehelichte sich in dieser Zeit mit der jungen Tochter des Pastors Hagemann in Tanne am Harz.

Er war ein geistreicher, witziger und liebenswürdiger Gesellschafter. Seine schöngeistigen und gelehrten Schwestern hatten ihn gefragt, ob seine Braut sich literarisch betätige, und auf seine Verneinung forschten sie weiter: „Was liest sie denn?“ „Sie verliest zumeist Erbsen und Linsen,“ war die Antwort.

Er beschäftigte sich mit Erfolg mit der Philosophie, mit der mathematischen Geographie und mit der Mathematik. Im Jahre 1791 verfaßte er ein Werk über das Weltgebäude: 1804 krönte die philosophische Klasse der Akademie der Wissenschaften in Berlin seine Beantwortung der Frage: Wie weit darf die moralische Schätzung einer Handlung bei der Festsetzung eines Strafgesetzes in Anschlag gebracht werden? Und im Jahre 1812 verfaßte er seine „Anthropologischen Fragmente“, die ihn als einen Jünger Kants zeigen.

Er erhielt während der Herrschaft Jeromes die Oberpredigerstelle und dann die Superintendantur im Städtchen Ermsleben am Harz, vermutlich auf Betreiben der ihm befreundeten Gräfin Adelheid von Hardenberg, welche an den ersten Minister König Jeromes, Le Camus, Grafen von Fürstenstein, verheiratet worden war; er erhielt auch von diesem im Anfang des Jahres 1813 die Zusicherung, daß sein 17-jähriger Sohn nicht von der Konfiskation betroffen werden würde, da er in Göttingen studieren wolle. Als aber der Befreiungskrieg ausbrach, da eilte dieser einzige Sohn zu den preussischen Fahnen, begleitet von den Segenswünschen des Vaters.

Man hat  Friedrich August Boyssé als das Muster eines

evangelischen Geistlichen geschildert, er war sanft und von herzwinnender Güte, — sein fluges, ehrwürdiges Gesicht wurde umrahmt von langen, silbernen Locken. Mit rührender Liebe hing er an seinem einzigen Sohne, er hat aber die Geburt seines Enkels leider nicht mehr erlebt und befürchtete lebhaft das Aussterben seines Stammes.

Kurze Ausschnitte aus seinen Briefen werden am besten den edlen Charakter von *o* Friedrich August Boysen kennzeichnen.

So schreibt er z. B. am 9. Oktober 1812:

Diesen Brief, mein herzlich geliebtester Sohn, findest Du entweder vor, oder Du erhältst ihn gleich nach Deinem Eintritt in Göttingen. Ich konnte es nicht unterlassen, ihn zu schreiben, in Gedanken habe ich Dich immer begleitet, nachdem ich gestern, als ich von der Post nach Hause kam, sogleich mit der Mutter auf den Boden ging und Dir nachsah, bis Dein Wagen in den Weinbergen verschwand. — — — — —

Vor unerlaubten, schlechten und verwerflichen Handlungen dich zu warnen, das würde ganz überflüssig sein. Du hast dergleichen an uns, Deinen Eltern, nie bemerkt; in Dir selbst liegt kein Keim dazu, Dein Sinn ist davon frei, und nie zeigtest Du Züge, die auf so etwas hingedeutet hätten. — — — — —

An seine unverheiratete Schwester Dorothea schrieb er wie folgt, um sie zu bereden, daß sie, gleich ihm, auf eine Erbschaft verzichte, die ihnen zwar gesetzlich zustand, jedoch nach dem inneren, moralischen Gesetze von ihm abgelehnt wurde:

Der verstorbene Rambach hat zwei meiner Schwestern zur Ehe gehabt, hat sie durch diese Welt geführt und ihnen reichlich Brod und Ehre gegeben; sein Sohn ist mein Schwiegersohn geworden. Die verstorbene Caroline hinterläßt nun Etwas. Und dies sollte man dem Sohne und der Tochter des verstorbenen Rambach noch vorenthalten wollen? Der Mann hat um unsere Familie so große Verdienste, hat durch sie wenig Vortheile

The first part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that a knowledge of the past is essential for a full understanding of the present. The author then goes on to discuss the various factors which have shaped the development of the United States, including the influence of the British, the Spanish, and the French. He also discusses the role of the American people in the creation of the nation. The second part of the paper is a detailed account of the American Revolution. It begins with the signing of the Declaration of Independence in 1776, and continues through the end of the war in 1783. The author describes the various battles and events which took place, and the role of the various leaders of the revolution. He also discusses the impact of the revolution on the American people, and the changes which it brought about in the country. The third part of the paper is a discussion of the early years of the United States. It begins with the signing of the Constitution in 1787, and continues through the end of the 18th century. The author discusses the various challenges which the new nation faced, and the ways in which it overcame them. He also discusses the role of the various presidents of the United States, and the impact of their policies on the country. The fourth part of the paper is a discussion of the 19th century. It begins with the signing of the Missouri Compromise in 1820, and continues through the end of the century. The author discusses the various events which took place, including the Mexican War, the Civil War, and the Reconstruction. He also discusses the impact of these events on the American people, and the changes which they brought about in the country. The fifth part of the paper is a discussion of the 20th century. It begins with the signing of the Treaty of Versailles in 1919, and continues through the end of the century. The author discusses the various events which took place, including the First World War, the Great Depression, and the Second World War. He also discusses the impact of these events on the American people, and the changes which they brought about in the country. The sixth part of the paper is a discussion of the future of the United States. The author discusses the various challenges which the country will face in the years ahead, and the ways in which it can overcome them. He also discusses the role of the American people in the future of the country, and the changes which they can bring about. The paper concludes with a statement of the author's belief that the United States is a great country, and that it has a bright future ahead of it.

genossen, daß ich mich geschämt haben würde, einen Augenblick zu zaudern. Wollten wir etwa gegen unsere besten Freunde hart und spröde sein und ein beschmutztes Andenken bei ihnen hinterlassen? Das sei fern! Wie könnte ich der Schwester meines Schwiegersohnes so schände den Rücken kehren; ich müßte mich schämen, so oft ich ihn Sohn nannte, und würde mich schämen, wenn er mich Vater nannte.

Dies Alles, meine liebe Schwester, konntest Du so gut wie ich wissen und einen gleichen Entschluß wie ich fassen. Du hast aber den Punkt gar nicht berührt, wie es die Advokaten machen, wenn sie nicht anbeißen wollen. — — — — —

Er starb hochbetagt und verehrt von seinen Mitbürgern am 31. März 1842 im Alter von 83 Jahren in Quedlinburg als Emeritus.

Wilhelmine Hagemann

wurde 1769 geboren und starb im Jahre 1822. Vater: A.
A. — — — Hagemann, Pastor in Tanne, später in Stiege am Harz.

Kinder:

1. ♀ Louise Boysen I., f. X 33;
 2. ♀ Friederike Boysen, f. X 34;
 4. ♂ August Wilhelm Boysen, f. X 35.
-

The first part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The second part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The third part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The fourth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The fifth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

The sixth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The seventh part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The eighth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The ninth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people. The tenth part of the paper discusses the importance of the study of the history of the United States. It is argued that the study of the history of the United States is essential for a full understanding of the country and its people.

X 33. ✧ Louise Boysen I.

wurde im Jahre 1790 in Quedlinburg geboren und verehelichte sich mit ihrem Vetter August Jacob Rambach (s. IX 25). Sie lebte in kinderloser, aber sehr glücklicher Ehe und starb in Hamburg im Jahre 1859 im Alter von 68 Jahren.

X 34. ✧ Friederike Boysen

wurde in Quedlinburg geboren und verehelichte sich mit August Maaß, Justizrat in Meisdorf am Harz.

Kinder:

1. August — , geb. Meisdorf 1820, Staatsanwalt in Sagan, verehelichte sich mit seiner Koufine ✧ Marie Boysen (s. XI 57) und nach deren Tode mit — — — Godendorf und starb 1874 als Stadtgerichtsrat in Berlin; 2. Louise Maaß, vereh. mit Rudolf Averdick, Kaufmann in Hamburg.

X 35. ✧ August Wilhelm Boysen,

geboren am 20. Oktober 1795 in Quedlinburg, besuchte das dortige Gymnasium und zeichnete sich hier durch Fleiß und gute

THE HISTORY OF THE

REIGN OF HENRY THE SEVENTH

BY JOHN HALLAM

IN TWO VOLUMES

LONDON: PRINTED BY J. JOHNSON, ST. PAULS CHURCH-YARD, 1795

THE HISTORY OF THE REIGN OF HENRY THE SEVENTH

BY JOHN HALLAM

LONDON: PRINTED BY J. JOHNSON, ST. PAULS CHURCH-YARD, 1795

Begabung sehr vorteilhaft aus. Aus dem Jahre 1811 sind uns von ihm deutsche Aufsätze erhalten, die folgende Themata behandeln: Über die Vorteile des frühen Fleißes. Kann die Unbegreiflichkeit Gottes ein Hinderniß seiner Verehrung sein? Lob des Landlebens. Beweis, daß das äußerliche Glück unseres Lebens einem großen Teile nach von der Vereinfachung unserer Bedürfnisse abhänge.

Mit 17 Jahren bezog er die Universität Göttingen, um dort Jura zu studieren, und der Universitätsyndikus Willich gab ihm des vorzüglichsten Fleißes und des musterhaftesten Betragens. Beim Ausbruche des Befreiungskrieges eilte er zur Armee und war als freiwilliger reitender Jäger am 1. April 1814 bei dem Ausfalle der Franzosen aus Magdeburg zum ersten Male im Feuer. Im zweiten Feldzuge gegen Frankreich im Jahre 1815 diente er als freiwilliger reitender Gardejäger.

Boysen brachte aus den Feldzügen einen geschwächten Körper zurück und hatte als jüngerer Jurist den Ruf eines ernstten, sehr soliden und zur Hypochondrie neigenden Mannes, der sein Leben der Arbeit widmete. Als Gerichtsassessor in Burg fiel seine Liebe und Wahl auf die jugendliche Albertine Heiligbrodt, Tochter des Tuchfabrikanten Heiligbrodt, in dessen musikalischen Hause zumrößt Geistliche und Lehrer verkehrten und mit seiner stimmbegabten Tochter Louise, die später den Rittmeister von Bülkingslöwen heiratete, musizierten. Albertine war lebhaft, voll Heiterkeit und voll Phantasie, gütig, gastfrei und eine vortreffliche Pflegerin bei Krankheitsfällen; auf Grazie und vorteilhaftes Aussehen legte sie vielleicht zu viel Wert in ihrer Umgebung. Die im Anfang des Jahres 1826 geschlossene Ehe mit dem ernstten, hypochondrischen und älteren Boysen enttäuschte die noch nicht 18jährige in mancher Beziehung, aber die junge Frau wuchs mit ihren Pflichten, und auf seinem Totenbette hat er ihr den herzlichsten Dank in rührenden Worten ausgesprochen.

Es hatte ihn f. J. schmerzlich berührt, daß er keinen Sohn hatte, daß der Ehe nur Töchter entsprungen waren, als dann aber nach fast 12jähriger Pause im Jahre 1845 ein männlicher Sproß sich einfand, da war die Freude der Ehegatten sehr groß. Leider brachte aber schon das Jahr 1849 tiefe Trauer über die Familie. Mit sehr angegriffener Gesundheit kam Boysen von einer Bade- reise nach Böhmen über Berlin, wo eine Aussteuer für die älteste Tochter Marie gekauft wurde, nach Burg zurück, und am Tage vor der anberaumten Hochzeit, am 5. Juli 1849, starb der Vater an der Cholera.

Die Burger Zeitung brachte folgenden Nachruf:

Der Königliche Kreisgerichtsrath Boysen ist am 5. d. M. gestorben. Die Mitglieder des Gerichts trauern mit tiefem Schmerz um den Verlust eines ehrenwerthen und verdienstvollen Amtsgenossen, die Beamten des Gerichts mit dankbarer Wehmuth um ihren innig verehrten, stets freundlichen Gönner, und die Gerichts - Eingefessenen um den Verlust eines bewährten, stets pflichterfüllten Richters.

Die Mitglieder des Königlichen Kreisgerichts.

Albertine Heiligbrodt

wurde am 16. Mai 1808 in Magdeburg geboren und starb daselbst am 15. Januar 1876 im Alter von 57 Jahren, 7 Monaten und 27 Tagen. Eltern: A, a.

- A. — — — Heiligbrodt, Fabrikbesitzer und Kaufmann in Burg, entstammte einer Salzburger Emigrantenfamilie. Er trieb einen großen Wollhandel nach England, war aber von seinem Reichtum herabgekommen, nachdem er sich von seiner Frau hatte scheiden lassen.
- a. Caroline Köbel starb 1855 in Magdeburg im Alter von 84 Jahren.

Kinder:

1. ✧ Marie Boysen, f. XI 37;
2. ✧ Louise Boysen II., f. XI 38;
3. ✧ Wilhelmine Boysen, f. XI 39;
4. ✧ Auguste Boysen, f. XI 40;
5. ✧ Adalbert Boysen, f. XI 41.

XI 37. ✧ Marie Boysen

wurde am 4. November 1826 in Burg geboren. Von ihrem 16. Jahre ab wurde sie in Hamburg im Hause ihres Onkels Ram-
bach erzogen und dadurch ihren Geschwistern etwas entfremdet.
Sie verehelichte sich am 6. Juli 1849 im Alter von 22 Jahren
mit ihrem Vetter August Naas (f. X 34, 1) und starb im
August 1867 im Alter von 40 Jahren in Berlin.

Kinder:

1. Bernhard — , Dr. phil., Professor in Ostende; 2. Rudolf — ,
Kaufmann in Hamburg, gest. ebd. 1903; 3. Rosa — , geb. 8.
5. 1858, vereh. mit Gustav Averdief und nach Scheidung dieser
Ehe mit dessen Bruder Rudolf Averdief, geb. 16. 1. 1854, Kauf-
mann in Hamburg; 4. Meta Naas, geb. 19. 9. 1860, lebt in
Hamburg.
-

XI 38. * Louise Boyßen II.

wurde am 20. Mai 1828 in Burg geboren und verheiratete sich mit Louis Kölling, Rentant in Gardelegen, geboren 1824 in Burg, gestorben 1900 als Rechnungsrat in Magdeburg, starb aber schon nach 10jähriger Ehe im Beginn des Jahres 1863 im Alter von 34 Jahren in Gardelegen.

Kinder:

1. Louis — , geb. Gardelegen 1857, gest. Magdeburg 1888;
2. Oskar Kölling, geb. Gardelegen 22. 6. 1858, Pastor in Tancha bei Weiffensels, verhe. mit Hedwig Kramer, geb. in Halle.

XI 39. * Wilhelmine Boyßen

wurde am 9. Januar 1830 in Burg geboren. Sie war unschön und verwachsen; ihr verschlossener und verbitterter Charakter bereitete ihrer leichtlebigen und für Schönheit und Grazie schwärmenden Mutter manche Verlegenheiten, aber sie war flug und hatte ein feines Gerechtigkeitsgefühl. Ihre ganze Liebe konzentrierte sich auf ihren Bruder. Ein Brief, den sie kurz vor ihrem Tode an ihn schrieb, lautet am Schlusse:

Leb' wohl, mein Liebling, und marschiere bald vorbei, mache mir die Augenweide, aber laß trommeln, die 26er tun es immer.

Dein München, der die Geduld reißt.

Einst sagte sie zu ihrem damals noch nicht verheirateten Bruder: „Wenn Du mal ein Kind hast, dann küß' ich es tot!“

Sie starb ohne die geringste Todesfurcht und mit stoischer Ruhe am 1. Dezember 1887 im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen in Magdeburg.

XI 40. *Auguste Boyßen,

geboren am 19. Dezember 1851 in Burg, war von zarter Konstitution, ist aber die einzige von den vier Schwestern, die ein hohes Alter erreichte. Sie lebte in Quedlinburg und starb dort am 15. Januar 1911 im Alter von 79 Jahren und 25 Tagen und wurde am 17. d. M. in dem von ihr wieder hergestellten Grabgewölbe ihres Großvaters *Friedrich August Boyßen beigesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers *Knud Melf Hansen,
416 Ebernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

I.	Der Stammvater im Nordstrande																
II.	Alt. St. i. N.					Jüng. St. i. N.											
III.	i. N.					Alt. Nst Jüng. Nst i. N. i. N.											
IV.	i. N.					Schleswig											
V.	auf dem Moor					Husum											
VI.	Alt. Unterst. auf Nordstrand					Jüng. Unterst. a. d. N.					Alt. Zweig Husum	Jüng. Zweig Wischersleben					
VII.	a. d. N.					Halberstadt											
VIII.	1. Nst a. N.		2. Nst a. N.		3. Nst a. d. N.		4. Nst a. d. N.			Magdeburg-Quedlinburg							
IX.	Alt. = a. N.		Mittl. = a. N.		Jüng. = a. N.		Alt. = a. d. N.		Mittl. = a. N.		Jüng. Unterst a. N.	Quedlinburg-Ermleben					
X.	1. = a. N.		2. = a. N.		3. = a. N.		4. = a. N.		5. Zw. a. N.		Alt. = a. N.		Jüng. = a. N.		Alt. = M. = J. Zw. a. N. a. N. a. N. a. N.		Burg
XI.	N. N. N. fähr fähr Chicago N.										Magdeburg						
XII.	Husum Pellworm Detroit										Magdeburg						

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Munsen
zu Woytut im Nordstrande.

Nr. 43.

21. April 1913.

I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Schluß)

XI 41. ✱ Adalbert Boyßen,

geboren am 16. März 1843 in Burg, wurde als einziger Sohn von allen Familiengliedern überaus verwöhnt. Bei der Taufe sagte sein Taufpate, der Major Herboth, zu dem glücklichen Vater: „Brüderchen, Dein Sohn wird Offizier, er sieht nur nach meiner Uniform!“ — Diese Prophezeiung sollte zur Wahrheit werden.

Nach dem frühen Tode des Vaters zog die Familie nach Magdeburg, wo Boyßen die Schulen besuchte, aber jahrelang nur zu den mittelmäßigen Schülern gehörte. Die Mutter, deren

Ungarischer war, besuchte mit ihm häufig die Theater und erlaubte ihm viele Freiheiten. Seine gute Beanlage und der zeitweise in ihm erwachende Stolz haben dann aber hin und wieder ganz überraschende Erfolge gezeitigt. Es ist bekannt, daß Bücher oft einen großen Einfluß auf das Leben eines Menschen ausüben können; im Jahre 1851 erhielt er als Weihnachtsgabe eine für die Jugend geschriebene Geschichte des Freiheitskrieges der Hellenen, und dieses Buch hat von da ab sein Leben außerordentlich beeinflusst. Am 8. Februar 1861 trat er in das 3te Magdeburgische Inf. Regiment Nr. 66 ein und wurde im Jahre 1862 Offizier. Im Kriege des Jahres 1866 nahm er an dem Gefecht bei Münchengrätz teil und gehörte zu den ersten Erstflitterern des Muskessens. In der Schlacht bei Königgrätz löste sich bekanntlich fast die gesamte 7te Division (v. Fransecky) in dem blutigen Ringen im Zipfelwalde zu einem unübersichtlichen Schützengefecht auf, das Zündnadelgewehr feierte hier seinen größten Triumph, aber bis um 1 Uhr mittags erschien der Hegenfessel im Walde wie ein Chaos und der Sieg zweifelhaft.

Im Jahre 1867 reiste Boysen über Ungarn, Venedig, Korfu und Gyr nach Athen und erneuerte hier die Bekanntschaft mit dem damaligen Generalstabshauptmann J. Kokides, der sich durch ein langes Leben hindurch als sein treuester Freund bewährt hat.

Während des Feldzuges von 1870—71 war er anfänglich Führer einer Ersatzkompagnie und nahm nur an der Belagerung von Paris teil. Im August 1874 wurde er Hauptmann und Kompagnie-Chef und widmete sich der Ausbildung seiner Kompagnie mit Lust und Hingebung, und in der ihm gebliebenen freien Zeit beschäftigte er sich mit literarischen Arbeiten.

Im Oktober 1879 verlobte und am 29. Oktober 1880 ehelichte er sich mit Helene von Schlegell und erkannte in den folgenden Ehejahren den sittlichen Einfluß, welchen eine edle

Frauenseele auszuüben vermag. Er verlor seine Gattin im Jahre 1887 und schloß am 19. Juni 1888 in Quedlinburg mit der jüngeren Schwester der Entschlafenen, Else von Schlegel, eine Ehe, aus der zwei Kinder, Wolf und Gabriele, entsprossen sind.

Im Jahre 1888 wurde er als Batallions-Kommandeur in das 60te Reg. nach Bilsch in Lothringen versetzt und im Februar 1892 als Oberstleutnant nach Wittenberg. (20. Regiment.) Im August 1894 wurde er Kommandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 in Halle, dessen Chef, der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, ihn von der Garnison Magdeburg her genau kannte; 1896 nahm er seinen Abschied und beschäftigte sich dann literarisch. Nach einer im Jahre 1898 nach Griechenland unternommenen Reise, die ihn nach Patras, Athen, Nauplia, Missolonghi, Anatolikon und Agrinion führte, veröffentlichte er die Schriften: Griechenland vor und nach dem Kriege (Tausch und Große, Halle), Sammlung neugriechischer Gedichte (Elwert, Marburg), Die Sulioten (Engelmann, Leipzig). Gedichte von ihm sind in mehrere größere Anthologien aufgenommen worden und zahlreiche Aufsätze aus seiner Feder kamen in die Tagesblätter.

Boysen

Unterschrift 1910.

Adalbert Boysen befaßte sich sehr eingehend mit der Geschichte seiner Familie und seines Stammes und schrieb außer den Beiträgen für die Chronikblätter: Heimatkunde und Familienforschung (Mitteil. d. Nordfries. Vereins, Heft 5, 1909), für Verwandte und Freunde (Marburg 1906), Aus der Heldenzeit der Nordfriesen und Dithmarschen (Militär. Charakterbilder, Heft 8, 1907) und and. Er war Mitglied des Nordfriesischen

Vereins für Heimatkunde und des griechischen Parnassos, Ritter des Roten Adlerordens 3. Kl., des Kronenordens 3. Kl., Inhaber des Dienstauszeichnungskreuzes, des Erinnerungskreuzes für 1866, der Kriegsdenkmünze für 1870–71, der Kaiser Wilhelm Erinnerungsmedaille und Ritter des silbernen Kreuzes des Königl. Griechischen Erlöserordens.

Seit dem Sommer 1907 lebte er wieder in Magdeburg, nachdem er längere Zeit in Marburg in Hessen gewohnt hatte, und starb daselbst am 8. März 1912 im Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen.

Helene von Schlegell,

geboren am 14. Januar 1849 in Heiligenstadt, gestorben am 15. März 1887 in Halle im Alter von 38 Jahren, 2 Monaten und 1 Tage, entstammte einer alten Familie der Altmark. Wappen: in Rot ein silberner Pferdekopf; auf dem geschlossenen Helm ein Mann mit einem Schlegel; Decken: rot-silbern. Eltern: A, a.

A. Alexander August Eduard von Schlegell, geboren am 19. August 1809 in Magdeburg, wurde 1849 vor Rastatt als Landwehroffizier dekoriert, trat zum Steuerfach über und starb am 26. April 1867 in Quedlinburg im Alter von 57 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen. Eltern: B, b.

B. — — — von Schlegell, Oberst a. D., Rittergutsbesitzer auf Gutenberg bei Halle.

b. Agnes Charlotte von Köpcke, geboren in Magdeburg am 26. September 1775, gestorben in Halle im August 1838 im Alter von 62 Jahren. Eltern: C, c.

C. Friedrich von Köpcke, Hofrat in Magdeburg.

c. Agnete Charlotte Reimers.

a. Hermine Burchard, geboren in Blankenburg am Harz am 15. Juni 1818, gestorben in Quedlinburg im Mai 1897.

Else von Schlegell

wurde am 25. Juni 1859 in Magdeburg geboren.

Kinder:

1. ✱ Wolf Boysen, f. XII 77;
 2. ✱ Gabriele Boysen, f. XII 78.
-

XII 77. ✱ Wolf Boysen,

geboren am 26. April 1889 in Bitsch in Lothringen, erhielt seine Ausbildung im Kadettenkorps und wurde im März 1907 Leutnant im 3. Magdeb. Inf. Reg. Nr. 66 in Magdeburg.

XII 78. ✱ Gabriele Boysen

wurde am 19. September 1890 in Bitsch in Lothringen geboren.

Jüngerer Alt.
(vgl. Stammreihentafel 29.)

Stammreihentafel 29:

III.	✧ Bache Bojesen	
IV.	✧ Eere Bachsen	✧ Broder Bachsen

III 3. ✧ Bache Bojesen
(vgl. Quell. Nr. 6.)

lebte im Nordstrande.

Kinder:

1. ✧ Eere Bachsen, f. IV 4;
 2. ✧ Broder Bachsen, f. IV 5;
 3. (✧) Vollich Bachsens, f. IV 6;
 4. ✧ Catharina Bachsens, f. IV 7.
-

IV 4. (P*) Vollich Backens 1)

(vgl. Quell. Nr. 81.)

wird von Petreus als Vollich, Backe Boissens Tochter, genannt. Diese Namen, die Zeit und die sonstigen Umstände machen es sehr wahrscheinlich, daß sie eine Tochter von *Backe Bojesen war, in welchem Falle sie nach ihres Vaters Mutter Vollich den Namen erhielt.

Sie verheiratete sich am 30. Juni 1594 im Nordstrande mit Levin Friedrichsen, Hilfsgeistlicher bei seinem Vater, dem Pastor Friedrich Martensen in Bopsee.

IV 5. *Catharina Backens 1)

(vgl. Quell. Nr. 6.)

verheiratete sich im Jahre 1609 mit M. Backe (Bocatus) Haisen und nach dessen Tode in zweiter Ehe 1617 mit Hans Evesen in Pellworm.

Hans Evesen kam 1628 in Verdacht, der Plünderung von Gütern herzoglicher Diener, die von Föhr aus im Nordstrande durch königliche Soldaten geschah, Vorschub geleistet zu haben, weil er bei Gelegenheit eines Holzkaufes auf Föhr von dem königlichen Capitain daselbst zu Gaste geladen wurde. Er saß

1) f. Anmerk. S. 299.

mit den andern Nordstrandern vom 17. September 1628 bis zum 14. Juni 1629 im Turm auf Gottorf.

IV 6. *Leve Backsen.

(vgl. Quell. Nr. 6.)

Die Stammtafel in Heimreichs Chronik schreibt die Vornamen der beiden Brüder zusammen: Leve Broder Backsen, in derselben Weise, wie sie daneben Frerck, Obbe, Johannes Backsen hat, nur daß das Komma ausgelassen ist, wie dies in der Tafel auf Seite 223 der Chronik auch mehrfach der Fall ist. Zwei Vornamen waren überhaupt im Nordstrande nie gebräuchlich.

IV 7. *Broder Backsen.

In den Wirren, die sich während des dreißigjährigen Krieges im Nordstrande ereigneten²⁾, waren zwei mit Namen Broder Backsen unter den Anführern der Strandinger, ein Broder Backsen aus Königsbüll, von dem mit Sicherheit anzunehmen ist, daß er der von Heimreich in der Stammtafel unseres Geschlechts genannte *Broder Backsen ist, und ein Broder Backsen aus

2) vgl. S. 113 fg.

Bopsee, der Sohn eines Bache Andersen von Bopslut, des Hauptes der „verschworenen Societet“, wie der dem Herzoge ganz ergebene Peter Say die auffässigen Nordfrierer nennt.

Über die Verhandlung des Herzogs mit ihnen berichtet er: Ihr. f. D. kamen endlich selbst im Lande u. luden die Einwohner für sich. Da marchireten Sie heran und traten Ihr. f. D. unter Augen bei 3000 Mann stark u. zwar mit gewehrter Handt zu Gaykenbüll auf des Stallers Augusti von Bestenborstell Lande. Ihr f. D. stundt in des Stallers Hauße u. befohl, daß die Leute das Gewehr niederlegen solten; Über die rebellische Art wolte solches nicht thun, gab für, es were umb ein Heyen (das ist vexiren) zu thun. Ihrer 12 wischeten herfür u. wolten zu Ihr. f. D. treten. Als sie aber für deroselben fuchsen kamen, fiel Broder Backsen zu Königsbüll in deliquium animi danieder. Da sprach Ihr. f. D.: Sihe, da konnet Ihr sehen, daß Euch Gott strafet u. daß Ihr eine böse Sache habet: langete in dem herauß einen schönen Balsam und machete Ihn damit wieder aufstünde und gesundt. 3)

Weiter wird »Broder Backsen dann nirgends mehr erwähnt. Der andere dieses Namens, den Heimreich J. (d. h. junge) Broder Backsen nennt, saß mit den anderen im Turm auf Gottorf, nicht »Broder Backsen, wie auf Seite 116 irrthümlicher Weise gesagt wird.

3) Ein Beschreibung der Insel und des Landes Nordfriesland. Mittheilung. des Nordfries. Vereins, Heft 6, S. 29.

Bemerkungen zum Geschlechtsregister.

Wie schon in der Übersicht über unser Geschlecht (S. 132) gesagt ist, wird dieses aufgeführt nach seinen Stämmen, Unterstämmen, Ästen, Unterästen und Zweigen. Innerhalb dieser Einteilung treten dann, durch ihre Familiennamen unterschieden, noch wieder hervor die Familien

Reinhold (Reinholdsen),
der erste Ast des älteren Stammes,
Hansen,
der dritte Ast des älteren Stammes und
Boysen (Boyesen),
der ältere Ast des jüngeren Stammes.

Der ältere Stamm wohnte, soweit wir davon Kunde haben, bis zur IX. Generation im Nordstrande und nach dessen Untergange auf seinen Resten, der Hallig Nordstrandischmoor und den Inseln Nordstrand und Pellworm, die X. Generation ohne Ausnahme auf Nordstrand. In der XI. Generation zogen 2 Söhne dieses Stammes nach Jöhr und 1 nach Chicago und in der XII. solche nach Husum, Pellworm, Detroit und anderswo, die Mehrzahl der Söhne dieses Stammes lebt aber noch heute auf Nordstrand.

Der jüngere Stamm lebt seit der VI. Generation in Mitteldeutschland und nur vorübergehend führte ihr Beruf einzelne Mitglieder in andere Gegenden.

Die Mitglieder des Geschlechts verteilen sich auf die 14 Generationen wie folgt:

Generation	Söhne	Töchter	Mitglieder
I.	1		1
II.	3		3
III.	4		4
IV.	5	2	7
V.	2		2
VI.	7	2	9
VII.	15	12	25
VIII.	12	10	22
IX.	16	12	28
X.	18	17	35
XI.	21	20	41
XII.	25	44	79
XIII.	51	34	85
XIV.	5	3	8
	193 S.	156 T.	349 M.

Bei vielen Mitgliedern konnte der Beruf nicht angegeben werden, weil er mir nicht mit Sicherheit bekannt ist, auch bin ich nur sehr oberflächlich unterrichtet über die Eigentumsverhältnisse; es kann hier daher nur im allgemeinen gesagt werden, daß die meisten dieser Mitglieder, namentlich die auf Nordstrand wohnenden, in der Landwirtschaft als Besitzer, Pächter und Arbeiter tätig sind.

Die Mitglieder sprachen im Jahre 1901

- 1 — friesisch, niederdeutsch, hochdeutsch;
- 1 — niederd., hochd., fries.;
- 162 — niederd., hochd.;
- 7 — niederd., hochd., englisch;
- 4 — hochd.;
- 1 — hochd., niederd., engl.;
- 6 — hochd., engl.;
- 2 — engl., niederd., hochd.

Die Sprachen folgen im obigen in den einzelnen Reihen nach der Häufigkeit ihres Gebrauchs, so daß also die in einer Reihe zuerst genannte Sprache die eigentliche Umgangssprache war, deren sich die betreffenden Mitglieder namentlich in ihren Familien bedienten, während die anderen Sprachen von ihnen im sonstigen Verkehr oder im Berufe gesprochen wurden. Nach den Umgangssprachen allein verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

- 1 — friesisch;
- 170 — niederdeutsch;
- 11 — hochdeutsch;
- 2 — englisch.

folgende Punkte bedürfen namentlich der Nachforschung:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| VI 1. *Ditlef Feddersen, | VI 2. *Johann Feddersen, |
| VII 11. *Christian Reinholds, | VII 16. *Eduwig Boysen, |
| VII 17. *Karl Boysen, | VIII 15. *J. C. B. Boysen, |
| VIII 18. *E. B. C. Boysen, | VIII 19. *Jr. Petrus Boysen, |
| VIII 22. *E. C. Boysen | |

und deren Nachkommen.

Unsere Namen.

Die Namen in unserem Geschlechte zerfallen in Vornamen, Zunamen und Familiennamen.

Die Vornamen wurden willkürlich gegeben, doch gab man ererbten den Vorzug, indem in der Regel die Kinder nach ihren Vorfahren benannt wurden. Nach alter friesischer Sitte wurden die Vornamen zuerst nach den Großeltern und Urgroßeltern väterlicherseits, dann mütterlicherseits gewählt, wobei gewöhnlich die Namen der gestorbenen zuerst gegeben wurden. Darnach kamen die Namen von anderen nahen Verwandten an die Reihe und zwar zuerst wieder die der gestorbenen.

Diese schöne Sitte finden wir in dem Geschlechte durchgehends befolgt, d. h. soweit es in der friesischen Heimat blieb, und wenn sich auch in neuerer Zeit Ausnahmen finden, so hält man doch im allgemeinen darauf und gibt den Kindern die Namen zum Andenken an ihre Vorfahren und zu ihrer Ehre. So ist die Mehrzahl der Söhne und Töchter des Geschlechts nach den Großeltern, den Urgroßeltern und den Urgroßeltern benannt, so haben *Friedrich Feddersen, *Hans Friedrich Hansen III. und and. nach Brüdern ihrer Väter und *Reinhold Feddersen und and. nach Brüdern ihrer Großväter den Namen.

Starb ein Kind, so wurde ein später gekorenes desselben Geschlechts gewöhnlich nach dem gestorbenen genannt, so *Jens Delleffen II., *Friedrich Delleffen II., *Lena Sabina Hinrichsen und and.

Aus den Vornamen wurden dann die Zunamen gebildet, und zwar durch den patronymischen Genitiv, zusammengesetzt mit sen oder elliptisch, und durch Anhängen von Endungen. Es ergibt sich für die Bildung dieser patronymischen Zunamen folgendes Schema:

Sie wurden gebildet aus den Vornamen durch

den patrony- mischen Genitiv	zus. mit sen	{	Vorname mit Genitiv-s	— Peterssen
			"	— Broderssen
			" gekürzt	— Wunksen
	elliptisch	{	Genitiv auf s, es	— Reinholds
			" " en	— Knuten
			" " ns, ens	— Bäckens
			ohne Genitivbezeichnung	— Reinhold
Endungen			— Bojing	

Von den drei Hauptformen kommen die mit sen zusammengesetzten Zunamen in Nordfriesland am häufigsten vor. sen bedeutet Sohn (friesisch Seen, dänisch und norwegisch Søn, englisch, schwedisch und isländisch son), also Wunke Broderssen bezeichnet: Wunke, Broders Sohn, Wunke, den Sohn des Broder.

Diese Zunamen, welche aus dem Vornamen des Vaters im Genitiv, zusammengesetzt mit sen, bestehen, sind zusammengesetzte Hauptwörter. Und zwar liegt hier die uneigentliche Zusammensetzung vor, die Zusammenrückung, indem der Genitiv eines Vornamens als Bestimmungswort vor das Grundwort sen tritt und mit diesem ein Wort, den Zunamen, bildet. 4)

4) vgl. Mitteil. d. Nordfries. Vereins, Heft 3, S. 20 fg.: Zur Geschichte der patronymischen Personennamen in Nordfriesland.

Es lassen sich unter diesen Zunamen drei Arten unterscheiden. Die der ersten Art bestehen aus dem vollen Vornamen mit Genitiv-s, zusammengesetzt mit sen, z. B. Peterssen = Peter — s — sen. Diese Art findet sich nicht in unserem Geschlechte.

Die zweite Art hat auch noch den vollen Vornamen zusammengesetzt mit sen, der Genitiv dagegen ist hier nicht mehr bezeichnet — das Genitiv-s ist ausgefallen; weil es vor dem s des Grundwortes wenig zur Geltung kommen konnte, so wurde es auch nicht mehr geschrieben, z. B. Petersen = Peter — (s) — sen. Derartige Zunamen sind in unserem Geschlechte:

Bojesen,

Boje — (s) — sen = Bojes Sohn, Zuname der Söhne des *Boje Brodersen (f. S. 421);

Brodersen,

Broder — (s) — sen = Broders Sohn, Zuname der Söhne des *Broder Mumsen (f. S. 171);

Detleffen,

Detlef — (s) — sen = Detlefs Sohn, Zuname der Söhne des *Detlef Wunfsen (f. S. 173) und des *Detlef Feddersen (f. S. 196);

Feddersen,

fedder — (s) — sen = fedders Sohn, Zuname der Söhne des *fedder Jensen (f. S. 176) und des *fedder Hinrichsen (f. S. 401);

Friedrichsen,

friedrich — (s) — sen = friedrichs Sohn, Zuname des Sohnes von *friedrich Hinrichsen (f. S. 327);

Hinrichsen,

Hinrich — (s) — sen = Hinrichs Sohn, Zuname der Söhne des *Hinrich Reinholds (f. S. 208).

Bei der dritten Art geht das Verkürzen noch einen Schritt weiter, hier ist der gekürzte Vorname zusammengesetzt mit sen, während bei den soeben aufgeführten Zunamen das Genitiv-s verloren gegangen ist, fallen hier außerdem Laute aus dem Vornamen selbst aus. So werden Vornamen, die auf s endigen, um eben dies s verkürzt, z. B. Nickelsen = Nickel(s) — (s) — sen, andere werfen ihren unbetonten Auslaut ab, z. B. Sönksen = Sönt(e) — (s) — sen. Solche Zunamen sind in dem Geschlechte:

Backsen,

Back(e) — (s) — sen = Backes Sohn, Zuname der Söhne des ✧ Backe Bojesen (f. S. 462);

Hansen,

Han(s) — (s) — sen = Hans' Sohn, Sohn des Hans, Zuname der Söhne des ✧ Hans Hinrichen (f. S. 331);

Jensen,

Jen(s) — (s) — sen = Jens' Sohn, Sohn des Jens, Zuname des Sohnes von ✧ Jens Delleffen II. (f. S. 174);

Mumsen,

Mumm(e) — (s) — sen = Mummies Sohn, Zuname des ✧ Broder Mumsen nach seinem Vater ✧ Mummie (f. S. 170);

Wunksen,

Wunf(e) — (s) — sen = Wunkes Sohn, Zuname der Söhne des ✧ Wunke Brodersen (f. S. 173).

(Schluß folgt.)

Vn Miren = Söngb.

Aff jü nöte, als ham sunght:
Aus meines Herzen Grunde,
Ander:
Helfft mir Gottes Güte preisen.

Ick kon ich noog thonck sedje,
O Godd von Hemmelrick,
So lung als ick möth ledje
Aferden ön dü sück,
That ön vergiengen Naacht
Dü myn Liff, Siel ün Leeren,
Un wat dü my heest jeeren,
So trawlick heest bewaagt.

Ich hadde di ver allen,
Jest my thoch the min seen,
Dü ick wall'n ün ünwallen
Min Leevdedegh heef dehn,
Ün leth ock delling my
Jaa-nat ön ünloek kamme,
Mi ock hat min nat namme,
That ick mey thoncke dy.

Seeth mi am Miren ün Gene
Min tochte rocht dirhen,
That ick mi wahr ver Scene,
Ün alltidd seeth min Senn

Aff di, that ic allgeh
Mei wallig dühn dan walle
Un dü mi meist un alle
Behüdde erder un leh.

Leeth nat apthien un kamme
Jün were un gruwlic win,
Hat üsse leeth nat namme
Di flöddh, stöim un göthrin,
Behidd vor Krigh un Brön,
Ver heyel-schlaagh un schneien,
Ver Schelme, Thieff un Heien,
Erhuel ja Kind un Könn.

Min hüg, min hoeff, min Leeven,
Min göd, min Sönn un Sönn
Un wat dü mi örs jeeven
Müff, Veern un hiele Keen,
Min frünn' un hiele Keen,
Nam dü, O Godd, ön aacht,
That awr mi un hat minne
Di löse Gist ich sinne
Mey ynigh waalt un macht.

Compos: ab Autore 14. Dec. An. 1661.

Nordstrander Friesisch 1661.
Mergenlied, verfaßt von Anton Heimreich.
Nordfriesische Chronik, 2. Ausg.,
S. XXIII.

Ein Morgengesang.

Nach der Weise, als man singt:
Aus meines Herzens Grunde,
oder: (zweitens:)
Helfst mir Gottes Güte preisen.

Ich kann nicht genug Dank sagen,
O Gott vom Himmelreich,
So lang als ich muß liegen (wallen)
Auf Erden in dem Seufzen,
Daß in vergangener Nacht
Du meinen Leib, meine Seele, mein Leben,
Und was du mir hast gegeben,
So getreulich hast bewacht.

Ich bitte dich vor allem,
Gieb mir doch zu (vergieb) meine Sünde,
Die ich mit Willen und ohne Willen
Mein Lebtag habe getan,
Und laß auch heute mich
Zanicht in Unglück kommen,
Mir auch das Meine nicht nehmen,
Daß ich möge danken dir.

Leite mir morgens und abends
Meine Gedanken richtig dahin,
Daß ich mich wahre vor Sünde
Und allzeit sehe meinen Sinn

Auf dich, daß ich allzeit
Möge willig tun deinen Willen
Und du mich mögest in allem
Behüten früh und spat.

Laß nicht aufziehen und kommen
Feuerwerk und greulichen Wind,
Das Unfrige laß nicht nehmen
Die Flut, Sturm und Regenguß.
Behüte vor Krieg und Schadenfeuer,
Vor Hagelschlag und Schneien
Vor Schelme, Dieb und Lug,
Erhalte ja Leute und Land.

Mein Haus, mein Hof, mein Leben,
Mein Gut, mein Land und Sand
Mein Gut, meine guten Freunde
Und was du mir sonst gegeben
Weib, Kinder
Meine Verwandten und ganze Sippe,
Nimm du, o Gott, in acht,
Daß über mich und das Meinige
Der böse Geist nicht finden
Möge einige Gewalt und Macht.

Wörtliche Übersetzung des Heimreichschen Morgenliedes
von Dr. Schmidt-Petersen.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Brader Munsen
zu Bapslut im Nordstrande.

Nr. 44.

24. Juni 1913.

1. Bd.

Quellen
der
Geschichte unseres Geschlechts.

(Schluß.)

82. (P☆) Vollich Backens.

Herr Levinus Fridericus, Herrn Friderici Martini
pastoris tho Bupthee sohn, so nielichen oð sin collabora-
tor geworden, hefft in disem jahr den 30. Juny mit der
dogethsamen jungfern Vollich Backe Boissens dochter hoch-
tidt geholden, worden van Herr Laurens Ulsen van

Widszworths copulert, baron an sinen orth wider.

Petrens' Schriften über Nordstrand, Ausg. v. Dr. Reimer Hansen, S. 218: Chronik 1594.

Bemerkungen zu den Quellen.

Die Quellen zur Geschichte unseres Geschlechts bringen mit Ausnahme der ersten 5 Nummern, die Angaben zur Heimatkunde enthalten, Angaben über die Söhne und Töchter des Geschlechts und über die Frauen der Söhne und deren Vorfahren und sind nach den Personen geordnet, von denen sie handeln.

Die Angaben über den älteren Stamm sind den Schriften von Anton Heimreich, den Kirchenbüchern von Nordstrandischmoor, Odenbüll, Dagebüll und der Neuen Kirche auf Pellworm, sowie gerichtlichen, standesamtlichen und anderen Urkunden entnommen. Die meisten der Kirchenbuchabschriften und -auszüge sind im Juli 1901 von dem Herausgeber bei Gelegenheit eines Besuches in der Heimat niedergeschrieben. Durch die Freundlichkeit des Herrn P. Bruhn auf Odenbüll war es mir damals vergönnt, die dortigen Kirchenbücher von Nordstrandischmoor und Odenbüll mit aller Muße und in aller Ungeßörtheit im Saale des Pastorates durcharbeiten zu können. Es war eine mühsame und anstrengende Arbeit, die zum Teil sehr stattlichen Folianten der Reihe nach Wort für Wort von Anfang bis Ende durchzuforschen, aber das Gefundene belohnte vielfältig alle Mühen. Es fand sich Familie auf Familie und Generation auf Generation, und leider fehlte es an Zeit, von allem eine wörtliche Abschrift zu nehmen. So konnte ich nur die Eintragungen

über die eigenen Vorfahren im Mannesstamm buchstabengelreu abschreiben, alles Andere (mit einigen Ausnahmen) konnte nur im Auszuge zusammengestellt werden. Aus demselben Grunde — wegen Mangels an Zeit, denn die Ozeanschiffe warten auf niemanden, wohl aber wartete Amt und Beruf im fernen Abendlande — mußte ich es mir versagen, das letzte Kirchenbuch von Odenbüll, welches mit 1852 beginnt, in derselben Weise zu bearbeiten. Als Ersatz dafür traten Familienbesuche ein, und es war mir eine besondere Freude, die in den Kirchenbüchern gefundenen Söhne und Töchter des Geschlechts nun auch mit ihren Familien persönlich kennen zu lernen. Alle wurden aufgesucht und genaue Familienregister aufgestellt. Diese Aufzeichnungen reichen bis zum 1. August 1901 und sind hier nicht unter den Quellen abgedruckt, aber wie diese in dem Geschlechtsregister benutzt.

Um Irrtümer möglichst auszuschließen, wandte ich mich später von hier aus an meinen alten Freund und Seminarkollegen, Herrn Lehrer P. S. Simonsen auf Nordstrand, mit der Bitte, sowohl meine Abschriften und Auszüge aus den Kirchenbüchern, als auch meine Aufzeichnungen aus den Familien nach Band 9 des Genealogischen Handbuches h. f. mit den Eintragungen in den Kirchenbüchern auf Odenbüll zu vergleichen, welcher Arbeit er sich bereitwilligst unterzog und bei der Herr P. Bruhn ihm behülflich war. Diese Durchsicht ergab, abgesehen von der Feststellung einiger Schreibfehler meinerseits, die Richtigkeit der Angaben. — Herr Simonsen hatte mir von vornherein das Motto: Anklopfen! gegeben, und ich habe oft bei ihm angeklopft. Und dann kamen lange, ausführliche Antworten über das Meer, lange Namelisten, Abschriften von ganzen Seiten der Kirchenbücher kamen, es kamen Angaben über einzelne Personen und über ganze Familien, die von mir übersehen waren, Vermutungen kamen und Schlüsse, die sich nicht nur späterhin bestätigten, son-

bern auch ein liebevolles Eingehen auf eine Sache erwiesen, die einen anderen Unbeteiligten vielleicht wegen ihrer Trockenheit abgeschreckt hätte.

Noch auch aus den Familien Reinhold und Hansen sind viele Ergänzungen eingelaufen und ist manches ermunternde Wort gekommen; es scheint, daß die Chronikblätter einen ihrer Zwecke, das Wecken des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit, eines rechten Familiensinnes, nicht ganz verfehlt haben.

Die Quellen der Geschichte des jüngeren Stammes sind von der I. bis zur VII. Generation nach Heimreich und Petreus gegeben, für die folgende Zeit trat die familiengeschichtliche Sammlung des Herrn Obersten z. D. v. Adalbert Boysen ein.

Im Laufe der Jahrhunderte hatte alle Verbindung zwischen dem älteren Stamme in der friesischen Heimat und dem nach Mitteldeutschland verpflanzten jüngeren Stamme aufgehört und war in Vergessenheit geraten. Keiner wußte etwas von dem anderen, bis eine Anfrage nach Nachkommen von M. v. Peter Adolf Boysen, die ich in der Monatschrift des Vereins Herold erscheinen ließ ¹⁾, Herrn v. Adalbert Boysen veranlaßte, mit mir in einen Briefwechsel zu treten, der sich sehr rege gestaltete und der nur durch seinen Tod abgebrochen wurde — der letzte Brief erreichte mich am sechsten Tage nach seinem Tode.

Seine lebenswürdigen, geistvollen Briefe waren voller Erinnerungen, voller Schilderungen und Darstellungen aus der Geschichte der Familie Boysen. Er war in ererbtem Besitze der handschriftlichen Nachlässe einer Reihe gelehrter Vorfahren und hatte eingehende Nachforschungen angestellt, teils selber, teils

¹⁾ Deutscher Herold, Jahrg. 1902, Nr. 12, S. 196.

durch andere. Alles dieses reiche Material stellte er nicht nur zur Verfügung, sondern er schrieb auch die Biographien seiner unmittelbaren Vorfahren und seine Selbstbiographie für die Chronikblätter.

Somit ist also alles, was diese über die Familie Boysen bringen, das in den Quellen Nr. 73— 81 enthaltene ausgenommen, entweder von ihm geschrieben oder nach seinen Mittheilungen verfaßt, und ich habe mir daher erlaubt, ihn auf dem Titelblatte dieses Bandes als Mitarbeiter zu nennen, in der Gewißheit, daß er in seinem lebhaften Interesse für die Chronikblätter seine Zustimmung nicht ver sagt haben würde.

Zu erstreben ist die weitere Beurkundung des Geschlechts bis zur VI. Generation einschließ lich; denn wenn auch Heimreich, Petreus, Krafft und Möller anerkannte Autoritäten sind und das Ubrige sich aus Namen, Zeit Ort u. s. w. lückenlos ergibt, so ist doch eine Beurkundung aus archivalischen Quellen wünschenswert. Ebenso sind zu bringen die urkundlichen Nachweise für den älteren Stamm seit 1852 und für den jüngeren von Generation VIII abwärts.

Unsere Namen.

(Schluß.)

Alle bisher aufgeführten Zunamen kommen, der Bedeutung des sen als Sohn gemäß, nur männlichen Personen zu, sie ent-

halten ferner alle Grundwort und Bestimmungswort, wenn auch ein Teil von ihnen letzteres nur in verkürzter Form. Jetzt folgen dagegen Zunamen, die sowohl männlichen als auch weiblichen Personen beigelegt wurden und in denen das Grundwort fehlt — sie stehen elliptisch, sie bestehen lediglich aus dem Genitiv, dem Bestimmungswort, und es ist bei ihnen das Grundwort je nach der Person entweder durch Sohn oder durch Tochter zu ergänzen, z. B. Hans Volquards = Hans, Volquards Sohn; Catharina Hinrichs = Catharina, Hinrichs Tochter.

Von diesen Zunamen endigen die der starken Declination auf s, es und is. Es sind in unserem Geschlechte:

Detlefs

= Detlefs (Tochter), Zuname der Tochter des ✶ Detlef Feddersen (f. S. 196);

Fedders

= Fedders (Tochter), Zuname der Tochter des ✶ Fedder Hinrichsen (f. S. 401);

Hinrichs

= Hinrichs (Tochter), Zuname der Tochter des ✶ Hinrich Reinholds (f. S. 208) und des ✶ Hinrich Hansen (f. S. 333);

Reinholds

= Reinholds (Sohn bzw. Tochter), Zuname der Söhne und Töchter des ✶ Reinhold Feddersen (f. S. 204).

Neben diesen, welche männlichen und weiblichen Personen beigelegt wurden, finden sich einige ausschließlich weibliche Zunamen dieser Art. Der Vorname endigt bei solchen auf einen Zischlaut und der Genitiv wird daher auf es gebildet, z. B. Jenses = Jens -- es Tochter, Tochter des Jens. Im Geschlechte:

Hanses

= Hanses (Tochter), Zuname der Tochter des ✶ Hans Hinrichsen (f. S. 331).

Die der schwachen Deklination, Genitive auf *n* und *en*, kommen in dem Geschlechte nicht vor, nur in der Verwandtschaft.

Manche Zunamen bilden eine Mischform auf *us* und *ens*, z. B. Eeve Boens = Eeve, Bo — ens Sohn. So

Backens

= Backens (Tochter), Zuname der Töchter des *Backe Bojesen (s. S. 462).

Bei elliptischen Zunamen, die auf einen Zischlaut endigen, fällt häufig die Genitivbezeichnung weg, so daß sie mit den Vornamen gleichlautend sind, z. B. Jens, Sar, u. and. Dasselbe fand in unserem Geschlechte statt bei

Reinhold,

dem Zunamen der Söhne und Töchter des *Reinhold Hinrichsen (s. S. 235), obgleich er nicht auf einen solchen Laut endigte. 5)

Endlich finden sich Zunamen, welche aus Vornamen durch Anhängen von Endungen, namentlich der Endung *ing* gebildet sind. *ing* hat patronymischen Charakter und bezeichnet den Nachkommen desjenigen, an dessen Vornamen die Endung angefügt ist. Im Geschlechte kommt diese Form nicht vor.

Die Zunamen sind für familiengeschichtliche Forschungen eine wertvolle Hülfe, denn abgesehen von den Fingerzeigen, die sie geben, muß ihnen ein gewisser Grad urkundlicher Beweiskraft in Filiationsnachweisen zugesprochen werden. Sie waren nicht erblich, sondern wechselten ihrer Entstehung und Bedeutung gemäß mit jeder Geschwisterreihe. Sobald ein Zuname sich vererbte, d. h. der Zuname des Vaters auf seine Kinder überging, hörte er auf Zuname zu sein und wurde zum Familiennamen.

5) Weiteres darüber s. bei den Familiennamen.

Unsere Familiennamen sind also erblich gewordene Zunamen. Familiennamen wurden in unserem Geschlechte folgende patronymische Zunamen:

Boyesen,

indem der Sohnessohn des ♂ Boje Brodersen den Zunamen seines Vaters als Familiennamen beibehielt, welches Boyesen dann sein Sohn in

Boyßen

verfügte, in welcher Form es noch heute geführt wird. Daß wie in Boje — Boyesen y für j eintritt, wobei das y den j-Laut behält, findet sich häufig; in der Abkürzung Boyßen wird dagegen das y wie i ausgesprochen, doch ist der Name seiner Ableitung gemäß dreisilbig: Bo — y — sen.

Hansen

wurde zum Familiennamen, indem die Sohnessöhne des ♂ Hans Hinrichsen den Zunamen ihrer Väter als Familiennamen beibehielten.

Eine Sonderstellung unter unseren Namen nimmt das

Reinhold

ein, ein dem Nordfriesischen ganz fremder Name, der auch in den Kirchenbüchern von Nordstrandischmoor und Odenbüll bis in die neueste Zeit hinein nur bei unserem Geschlechte vorkommt. Er vererbte sich aus der Familie Heimreich, wo er sich als Vornehme des Vaterbruders der Engel Heimreich findet, und scheint sich als ein Fremdling den gebräuchlichen Formen nur ausnahmsweise angepaßt zu haben. Er tritt auf mit ♂ Reinhold Feddersen, dem Großneffen des erwähnten Reinholdus Henrici (Reinhold Hinrichsen), findet sich dann bei seinen Söhnen als Zuname, nicht, wie sonst gebräuchlich, zusammengesetzt mit sen, sondern

elliptisch gleich den Zunamen der Töchter: Reinholds, tritt dann in der nächsten Generation wieder als Vorname bei *Reinhold Hinrichsen auf und bei dessen Söhnen als Zuname, jedoch ohne irgend welche Abänderung. Diese Form vereinte sich dann auf deren Söhne und wurde damit zum Familiennamen. Die volle, gebräuchliche Form

Reinholdsen

findet sich bei *Reinhold, dem ersten dieser Brüdersöhne und ist bei ihm augenscheinlich durch seinen Vornamen veranlaßt. Das Reinholdsen ist hier als Familienname, als bessere Form des vererbten Zunamens anzusehen.

Bei *Reinhold Hinrichsens Brüdern zeigt sich die Neigung, das Reinhold als Familiennamen beizubehalten; sie werden auch als *Friedrich Hinrichsen Reinhold, *Hans Hinrichsen Reinhold, *Jedder Hinrichsen Reinhold und *Johann Hinrichsen Reinhold aufgeführt. Der Zuname Hinrichsen ist auch manchmal ausgelassen und das Reinhold findet sich in verschiedenen Schreibweisen: Rheinholt, Rheinholz, Reinholt.

Während Boyesen — Boysen also schon im 16. Jahrhundert zum Familiennamen wurde, ist dies mit Hansen und Reinhold — Reinholdsen erst am Ausgange des 18. Jahrhunderts geschehen. Bei dem ersteren hat vielleicht der gleiche Vorname von Vater und Sohn den Anstoß gegeben, bei den anderen geschah es infolge obrigkeitlicher Verordnung. Doch hing man sehr an der alten Sitte, wie dies die Namen dieser Übergangszeit zeigen. Man findet nämlich vielfach, daß aus dem zukommenden Zunamen ein zweiter Vorname geworden ist, indem man das sen des Zunamens strich. So in dem Geschlechte: *Hinrich Hansen I., Sohn: *Hans Hinrich Hansen. Hier wäre der Zuname des Sohnes Hinrichsen gewesen, durch Streichen des sen wurde daraus der zweite Vorname Hinrich. Dieser Vorgang ist in der

Übergangszeit von den Zunamen zu den Familiennamen sehr häufig und ist in vielen Fällen die Ursache der seitdem gebräuchlichen zwei Vornamen.

Nachträge.

Zu S. 67.

Die Lage Bopsluts auf der Karte: der Nordstrand 1634 (S. 33, Beilage) findet ihre Bestätigung in einer Karte von Johann Berens, die kürzlich im Archiv der altkatholischen Kirche in Utrecht aufgefunden und von Prof. W. Hartz in Band 42 der Zeitschrift für Schlesw.-Holst. Geschichte veröffentlicht wurde. Sie wurde von Johann Berens im Jahre 1637 nach seiner Karte des Nordstrandes von 1634 unter Einzeichnung der schlimmsten Deichbrüche und Wehlen und einiger sonstiger Veränderungen angefertigt und ist in Kupfer gestochen.

Die Karte zeigt sehr genau die Lage der einzelnen Häuser in Königsbüll, Bopslut und Bopsee, doch scheint betreffs der Kirche Bopsee ein Irrtum untergelaufen zu sein: sie steht in Bopslut. Ist nun die Kirchspielgrenze verzeichnet oder die Kirche? Denn daß Bopslut 1634 keine Kirche mehr hatte, wohl aber Bopsee, wird nicht nur mehrfach bezeugt, sondern auch die Karte der Landschaft Nordstrand von Peter Say, eine Nachzeichnung der bis jetzt verschwundenen Karte von 1634 von Joh. Berens, die nicht die Häuser und Grenzen der Ortschaften gibt, sondern nur neben den Namen die Kirchen durch einen Kreis mit Mittelpunkt

und der Bemerkung die Kirche bezeichnet, hat Bopslut ohne beides, dagegen bei Bopsee neben der Bemerkung den Kreis ungefähr da, wo auf dieser Karte von 1637 das turmähnliche Gebäude sichtbar ist. Was ist nun richtig, die Nachzeichnung von Peter Saz oder diese Karte von 1637? Sollte man bei der letzteren vielleicht ein Versehen (des Kupferstechers?) bei der Anfertigung annehmen?

Der Verlauf des Moordeiches bei Bopslut ist auf meiner Karte nach dieser vorliegenden zu korrigieren. Ich bin Mejer ³⁾ darin gefolgt, der die Ausweichung des Deiches im Süden von Bopslut nicht hat, auch nicht die Grenze zwischen Bopslut und Bopsee, und die Südgrenze auch an dieser Stelle dem Moordeich folgen läßt.

Auf der Westspitze des Moores zeigt die Karte 4 Häuser in Übereinstimmung mit der Angabe des jüngeren Heimreich, daß es erst nach der Flut besiedelt sei; die 1639 von Quirinus Janderwolde (in der Velden) gezeichnete Karte der Reste des Nordstrandes ⁴⁾ hat außer der Kirche 25 Häuser auf dem Moore.

Zu S. 197, Anmerk.

Matthias Dethleffen und Hans Cosmus Dethleffen waren Brüder.

³⁾ Landkarte von - - - dem Nordstrande, 1649. Dantewerths Landesbeschreibung.

⁴⁾ handschriftlich im Archiv der altkatholischen Kirche auf Nordstrand, veröffentlicht ebenfalls in Bd. 42 der Zeitschrift.

Zu S. 218, Z. 1.

Der Leichentext steht im 86. Psalm, Vers 3 — 7.

Zu S. 223, Z. 15.

Kinder:

Anna Catharina Reinholds, geb. am 4. Mai 1781, gest.
jung;

Hinrich Reinhold, geb. am 30. April 1784, gest. am 31.
1808;

Ein Zwillingsbruder des vorigen, gest. in der Geburt;

Zu S. 250, Z. 17.

Durch die nachträgliche Einfügung von XII 7 sind versehentlich zwei Nummern XII 8 entstanden, die als XII 8a und XII 8b zu unterscheiden sind.

Zu S. 370.

XII 51. ✧ Knud Melf Hansen.

— — —
Kinder:

— — —
II. ✧ Engel Ruth Hansen, f. XIII 85.

— — —
XIII 85. ✧ Engel Ruth Hansen

wurde Sonntags, den 18. Februar 1912, nachmittags um 2 Uhr, in Detroit, 416 Civernois Avenue, geboren und am nächsten Sonntage im Hause getauft. Taufzeugen waren: Albert Sipfert, Walter Wurst, Frau Anna Petrowsky und Frau Pauline Klopp.

— — —
Zu S. 427, Z. 9.

Es ist nicht festgestellt, ob Rickell die Mutter oder die Stiefmutter von Nickels Petersen war.

— — —

Schlusswort.

Meines leider schon dahingeshiedenen Mitarbeiters, Herrn Oberst z. D. & Adalbert Boyesen, dankbar gedenkend, spreche ich am Schlusse dieses Bandes allen denen, die sonst die Arbeit mit Rat und That förderten, meinen herzlichsten Dank aus, namentlich Herrn Prof. Dr.heimer Hansen für seine bereitwillige Mithülfe und Herrn Lehrer P. S. Simonsen für seine unermüdlliche, sachkundige Nachforschung im Odense-Kirchearchiv.

Im übrigen kann ich nur sagen, was Anton Heinreich in seiner Chronik von sich selber sagt:

Ich hab' hieran gethan, so viel ich hab' gefont,
Gefont, so viel mir Gott darzu sein gnad gegont.

Detroit, 416 Livernois Ave.,
den 24. Juni 1913.

Knud Hansen.

Register.

Namenverzeichnis.

Söhne des Geschlechts.

- ✧ Backsen, Lere 154, 462, 464
 - Broder 115, 154, 462, 464-65
- ✧ Bojesen, Backe 149, 154, 421, 462-63, 472-73, 479
 - I., Broder 147, 149, 154, 412, 420-22
- ✧ Boyesen II., Broder 52, 53, 87, 149-50, 412-16, 422-26
- ✧ Boyesen, Adalbert 8, 76, 95, 110, 112, 371, 433, 441, 445, 454, 457, 476, 486
 - Andreas 416, 422, 429
 - August Wilhelm 433, 450-51
 - Broder 140, 151, 416-17, 422, 429-31
 - Friedrich August 433, 445, 447, 456
 - Friedrich Eberhard 433, 439, 441
 - Friedrich Petrus 418, 433, 438-39, 468
 - Hans 416, 422, 429
 - Johannes Christian Balthasar 418, 433, 438, 468
 - Karl 433, 435, 468
 - Leberecht Balthasar Christian 418, 433, 438-39, 468
 - Levin 149, 151, 417, 420, 422, 429, 433-34
 - Ludwig 433, 435, 468
 - Ludwig Christoph Wilhelm 418, 433, 438, 440, 468
 - Martin 418, 430, 432
 - Peter Adolf 417-18, 433, 435, 437, 476

- Peter 149-51, 412, 416, 422, 427
- Peter Georg 419, 430, 432
- Wolf 8, 453, 459, 461
- ✧ Brodersen, Boje 146-47, 149, 154, 156, 169, 171, 420, 471, 480
 - Mummie 145-47, 154-56
 - Wunke 146-48, 154, 169, 171-72, 472
- ✧ Detleffen L., Friedrich 168, 195-96, 198
 - II., Friedrich 168, 195-96, 199, 469
 - Hinrich 167-68, 195-97
 - I., Jens 147, 157, 170, 172-74, 469
 - II., Jens 158, 151, 153, 172, 174, 472
 - Johann 177-79, 181, 195-97, 199, 204
 - Matthias 167, 178-84, 195-96, 198-99, 204
 - Nommen 167, 195-98
- ✧ feddersen, Dellef 140, 148, 151, 166-68, 172-73, 176, 194-95, 468, 471, 478
 - Friedrich 402, 404-05, 469
 - I., Godber 401-02, 405
 - II., Godber 401, 404-05
 - Hinrich 324, 401-02, 405
 - Johann 150, 151, 172, 176, 181, 185-87, 193, 468
 - Reinhold 148, 151, 172, 176-77, 181, 184, 187-88, 198, 202, 204, 212, 371, 469, 478, 480
 - - - - 402, 405
- ✧ Friedrichsen, Hinrich 231, 327-28
- ✧ Hansen, Anton Rudolf 362, 365, 368
 - Boy Nicolay 16, 216, 359, 350, 352
 - Christian Friedrich 311-12, 317, 321, 356 63
 - Christian Valentin 24, 32, 40, 213, 383-84, 389
 - I., Friedrich 149, 151, 232, 299, 305-08, 328, 351, 356
 - II., Friedrich 360, 362, 378
 - III., Friedrich 394-95, 397

- IV., Friedrich 383-85
- Friedrich Hans Hinrich 393, 996-400
- Friedrich Valentin 383-84, 386
- Haeme Peter 394-96
- Hans Christian Valentin 24, 383, 391-92
- I., Hans Friedrich 149, 300, 307-08, 311-12, 336-37, 339,
- II., Hans Friedrich 24, 216, 317, 362, 363, 368 [362]
- III., Hans Friedrich 40, 322, 362, 372, 374, 469
- Hans Heinrich 339, 350-51
- Hans Hinrich 301, 332, 334-35, 481
- I., Hans Lorenz 339, 344, 346
- II., Hans Lorenz 339, 347, 344
- I., Hans Marten 149, 299, 302-03, 336-39
- II., Hans Marten 24, 216, 342-43,
- Heinrich 24, 215, 360, 362, 380
- Heinrich Andreas 347, 349
- Heinrich Friedrich 322, 362, 372-73
- Heinrich Johannes Reinhold 323, 362, 373, 376
- Heinrich Matthias 24, 339, 350, 352
- I., Hinrich 149, 231, 233, 299-300, 328, 331-33, 478, 481
- II., Hinrich 299, 301, 332, 334, 336
- Jens Reinhard 362, 381-82
- Jens Richard 362, 381-82
- Ingwer Marten 303, 339-41
- Johannes 359-60, 362, 377
- Johannes Boy Peter 339, 347, 349
- Johann Ingwer Rudolf 393, 399
- Johann Jonas 32, 213, 282-83, 291, 393
- Johann Peter 72, 393, 399-400
- I., John 149, 300, 307, 336-37, 382-83
- II., John 32, 216, 383, 387-88
- John Boy 32, 215, 383, 391-92

- Jonas Heinrich 383-84, 386
- Knud Niels 3, 32, 215, 317-22, 362, 365, 370, 485-86
- Ludwig Johannes Peter 32, 339, 347
- Marten 303, 309, 340, 350
- Matthias 339, 350-51
- I., Nidels 149, 151, 231, 299, 302, 304, 328, 331, 336-37
- II., Nidels 303, 352, 356
- Nicolay 303, 339-41
- Nicolay Juuwer Heinrich 32, 339, 344-45
- Nicolay Christian Peter 339, 347-48
- Otto Nels 72, 322, 362, 372, 375
- I., Peter 149, 300, 307, 323, 356-57, 394-95
- II., Peter 149, 302, 304 336-37, 352-55
- Peter August Wilhelm 339, 347-48
- Peter Bernhard 393, 399-400
- Peter Friedrich 393, 397-98
- Peter Nicolay 339, 342, 346
- Thomas Nicolay 339, 347
- Volquard Bahne 16, 24, 40, 215, 393, 398
- Volquard Friedrich 383, 387, 389
- - - - 344
- ✧ Hinrichsen, Jeddor 149, 203, 208, 211, 303, 324, 401, 403, 471, 478, 481
- Friedrich 148, 189, 203, 208 211, 230, 327, 471, 481
- Hans 149, 191, 203, 207-08, 211, 251-52, 253, 297-98, 300, 302, 303, 328-30, 472, 478, 480-81
- Johann 203, 208, 210-11, 219, 481
- Reinhold 148, 151, 189-90, 203, 208, 211-12, 220-21, 223, 229, 231, 233-35, 479, 481
- ✧ Jensen, Jeddor 148, 151, 154, 172, 174-75, 481
- ✧ Mumsen, Broder I, 3, 143-48, 154-56, 169-70, 471
- ✧ Reinhold, Alfred Ferdinand 276, 286-87

- Andreas 220, 254-55, 257
- Arnold August 72, 276, 286-87
- August Bernhard Peter 72, 251, 255
- August Jens 277, 289-90
- August Victor 276, 286, 288
- Bahne 262, 271-72
- I., Bahne Friedrich 226, 250-51
- II., Bahne Friedrich 226, 250-52
- III., Bahne Friedrich 250-51, 253
- Bernhard Heinrich 72, 262, 271, 275
- Boy 251, 254-55
- Boy Jacob 72, 80, 215, 277, 280, 291, 342
- I., Christian Friedrich 227, 262-65, 266
- II., Christian Friedrich 72, 216, 262, 269
- I., Christian Paul 148, 224-25, 242, 244, 246
- II., Christian Paul 226, 250, -52
- III., Christian Paul 72, 215, 226, 250-51, 254
- IV., Christian Paul 72, 215, 276, 280, 285
- Christian Wilhelm 227, 257, 259
- Claus 222, 258-59, 241
- Ernst Ingwer 276, 283-84
- Ferdinand Friedrich 277, 289-90
- I., Friedrich 148, 220, 224, 229, 254-55, 294-95
- II., Friedrich 242, 246-47
- Friedrich Ferdinand 215, 277, 280, 293
- I., Friedrich Paul 224, 242, 244-45
- II., Friedrich Paul 227, 262-64
- Georg Johannes 72, 277, 289-90
- Hans 220, 254-55, 257
- Hans Friedrich 276, 283-84
- Hans Lorenz 80, 277, 289-90
- Hans Marten 72, 276, 286

- Harry 262, 267, 269
- Heinrich 251, 254-55
- Heinrich Christian Friedrich 262, 269-70
- Heinrich Jacob 80, 216, 262, 267
- Henry Christian 262, 267-68
- I., Hlurich 148, 220-22, 254-56, 258, 245
- II., Hinrich 223, 242, 244, 484
- III., Hinrich 222, 258-59, 241
- IV., Hinrich 80, 148, 225, 227, 242, 246, 261-62
- V., Hinrich 229, 295-96
- Jann Peter 148, 224-25, 242, 246, 249
- Jens Friedrich 80, 277, 292
- I., Jens Paul 80, 148, 225, 228, 242, 246, 576, 279
- II., Jens Paul 276, 286-87
- Jens Jacob 80, 215, 262-64
- Jens Peter 276, 285-74
- Jugwer 80, 215, 277, 280, 289
- Jugwer Paul 228, 274-75
- Johannes Theodor 277, 292
- Johann Heinrich 277, 293
- Jonas 148, 223, 228, 242, 246, 274
- Lorenz Friedrich 80, 88, 215, 257-59
- I., Matthias 220, 254-56
- II., Matthias 229, 250, 295-96
- Otto Theodor 276, 286, 288
- Pay Janne 148, 225-26, 242, 246, 257-58
- Pay Johannes 80, 258, 260
- I., Peter 148, 220, 225, 254-55, 242-43
- II., Peter 222-23, 258-46
- Peter Albrecht 80, 88, 215, 227, 255, 262-63, 270
- Peter Boy 251, 255-56
- I., Peter Friedrich 80, 216, 286-87

- II., Peter Friedrich 276, 286-87,
- Siegfried Amandus 80, 258, 260-61
- I., Wilhelm 277, 292
- II., 276, 286, 288
- Wilhelm Hinrich Jens 262, 269-70
- Willy 262, 267-68
- Willy Gustav 276 286, 288
- — — — 244-45
- — — — 285
- — — — 285-84
- ✧ Reinholds, Christian 189, 203-05, 468
 - Hinrich 148, 188, 190-92, 205-06, 211-13, 231, 297, 371, 471, 478
- ✧ Reinholdsen, Reinhold 222, 250, 258, 259, 481
- ✧ Wunfjen, Detlef 148, 154, 157, 172-73, 471
 - — — — 154, 157, 172-74
- ✧ — — — , Detlef 177, 195, 199-200, 204
 - Nels 178, 195, 200-01
 - Mumme 170, 472

Töchter des Geschlechts.

- ✧ Badens, Catharina 154, 407, 462-63
 - ♀ — Dollsch 462-63, 473
- ✧ Boysen, Anna 417, 429-30
 - Anna Elisabeth 435
 - Antonia 435-36
 - Auguste 8, 454, 456
 - Catharina Elisabeth 435-36
 - Catharina Ludowica 435
 - Charlotte Friederica 418, 438, 440

- Christiane Constantia 418, 438, 440
- Clara Sybilla 435
- Cornelia 435-36
- Dorothea 445, 447, 449
- Eleonora Adolfine 418-19, 438-39
- Elisabeth Christiane Marie 445-46
- Eva Maria Elisabeth 445-46
- Friederice 450-51
- Gabriele 459, 461
- Johanna Dorothea 435-36
- I., Louise, 450-51
- II., Louise, 454-55
- Margaretha 417, 429-30
- Marie, 451, 453-54
- Maria Johanna Louise 418, 438-39
- Maria Juliane 445
- Wilhelmine 454-55
- ☆ Dellefs, Engel 167-68, 179-81, 187, 193-94, 196, 199, 204
- ☆ Fedders, Anna 326, 401, 403
 - Margaretha Christina 325, 401-02
 - Naemi 401, 403
 - - - - 401-02
- ☆ Hansen, Agathe 56, 353, 355
 - Agathe Elisabeth 56, 350-51
 - Alma Augusta Dorothea 344, 346
 - Alwine Caroline 16, 322, 372-73
 - Anna 365, 368
 - Anna Catharina 300, 307, 357
 - I., Anna Dorothea 16, 384
 - II., Anna Dorothea 394, 396
 - III., Anna Dorothea 56, 305, 355-54
 - Anna Magdalena 16 387-88

- Anna Maria Christina 399
- Annette Hermine 322, 373, 375
- Carolina Dorothea 8, 317, 365-66
- Caroline Henriette 381
- Caroline Juliane 16, 379
- Catharina 303, 346
- I., Catharina Dorothea 378
- II., Catharina Dorothea 40, 379-80
- Catharina Helena Dorothea 19, 399-400
- I., Catharina Maria 303-04, 340-41
- II., Catharina Maria 387
- Christiana Dorothea 300, 307, 357-58
- Christine Friederike 24, 387, 389
- I., Christina Maria 299, 302, 337-38
- II., Christina Maria 40, 303, 353-54
- Dora Johanna 344
- Dorothea 299, 302, 337-38
- Elsabe Elise Maria 391, 342
- Elsabe Sophie 323, 394, 396
- Engel Ruth 485
- Fanny Louise 24, 344-45
- Frauke Catharina Louise 347, 349
- Frieda Margaretha 24, 399
- I., Gondola Catharina 384
- II., Gondola Catharina 88, 384-85
- Hedwig Albertine 322, 372, 374
- Helena Catharina 304, 353
- Helena Margaretha 24, 391
- Ingeburg 300, 307, 357-58
- Johann Dorothea 32, 342
- Johanna Friederike 40, 317, 363, 367
- Johanna Margaretha 8, 391

- Josine Christine 317, 365-66
- Lucie Helena Catharina 342
- Magdalena Henrietta Juliana 32, 350-51
- I., Maria 301, 334-35
- II., Maria 32, 391-92
- I., Maria Dorothea 8, 397,
- II., Maria Dorothea 387-88
- Mariane Friederike 32, 342-43
- Maria Wilhelmine 56, 384, 386
- Margaretha Dorothea 307, 357-58
- Naemi Henrika 363, 368
- Naemi Hsfeline 317, 365
- Selma Dorothea 323, 373, 375
- Sophia 40, 391-92
- Sophia Ernestine Louise 32, 350, 352
- Susanne 40, 387-88
- Theodora Johanna 347-48
- — — — 347-48
- — — — 353-54
- — — — 373, 376
- — — — 376, 376
- ✧ Hanes, Anna Margaretha 299-300, 331
- Helene 299, 331-32
- ✧ Hinrichs, Engel 191, 208, 210-11
- Helena 300-01, 333-34
- Lena Sabina 301, 334
- Margaretha 189, 203-09, 211, 218
- Nümnen 191, 208, 210-11, 218
- ✧ Hinrichsen, Lena Sabina 299, 301, 334-35, 469
- ✧ Reinhold, Anna 275
- Anna Christina 224, 244, 246
- I., Anna Dorothea 224, 244, 246

- II., Anna Dorothea 56, 280-81
- Anna Margaretha 255-56
- Anna Maria Catharina 88, 271
- Anna Maria Charlotte 224, 246-47
- Anna Minna Maria 72, 255-56
- Auguste 275, 278
- Bertha Wilhelmina Christina 255-56
- Catharina 56, 280, 282
- Catharina Margaretha 250, 255
- I., Christina Margaretha 226, 257-58
- II., Christina Margaretha 40, 228, 280
- III., Christina Margaretha 40, 228, 280
- Dorothea 16, 274, 278
- Emma Catharina 293-94
- I., Emma Dorothea 80, 291-92
- II., Emma Dorothea 290-91
- Emma Maria Christina 56, 286
- Emmy Helena 267-68
- Hedwig Agnes Sophia 40, 271-73
- Hedwig Emma 283, 285
- Helena 8, 265, 266
- Ingeburg Helena 286, 289
- Ingeburg Maria 285, 285
- Johanna Dorothea 227, 263
- Irma Maria 80, 289-90
- Margaretha Helena Petrea 80, 271-72
- I., Maria Christina Henriette 8, 271-72
- II., Maria Christina Henriette 269-70
- Maria Friederike 8, 225, 247-48
- Mary Christina 267-98
- Naemi Catharina 56, 226, 250, 252
- Sieke 220-21, 255-56

- Sophie 263, 266
- Theodora 88, 250, 253, 270-71
- I., Theodora Christina 260
- II., Theodora Christina 88, 260-61
- Wilhelmine Brigitte 56, 227, 257-58
- — — — 255-56
- — — — 271, 273
- — — — 271, 273
- ✧ Reinholds I., Anna 188, 191-92, 204-05
- I., Anna 222, 239-40
- Anna Catharina 223, 244, 484
- Anna Dorothea 224, 244-45
- Catharina 188, 294-05
- Elſabe 187, 189, 204-05
- Engel 188, 204-05
- Martha 222, 259, 241
- — — — , Dorothea 178, 200,
- — — — , Engel 178, 200, 202
- — — — , Sibbe 178, 197, 200-01

Frauen der Söhne.

- Adolphsen, Johanna 274-75,
- Andresen, Dorothea 359
- Arf, Christina Margaretha 269
- Bachens, ſollich 157, 155-56, 421
- Bahusen Elſabe Anna Maria 225, 249-50
- Bensin, Anna 416 428
- Bustorf, Anna Margaretha, geb. Schneider 434-55
- Christians, Anna Catharina 229, 294
- Maria 223, 243

- Christiansen, Maria 223, 240
Christophersen, Elſabe 303 340
Clausen, Maria 222, 238-39, 266
Clausen, Maria 266
Culterian, Anna Dorothea 300, 306-08, 357
Cuno, Lucie Agnes 444-45
Feddersen, Margaretha Pauline 259
Godbers, Dorothea 324
— Dorothea 401
Goslers, Susanna 250, 327
Hagemann, Wilhelmine 450
Hagge, Inge Dorothea Anna Margaretha 254
Hansen, Anna Catharina Elisabeth 350
— Anna Christina 397
— Christine 386-87
— Christina Margaretha 283
— frauke Catharina Margaretha 346
— Magdalena 285
— Margaretha Catharina 289
Hanses, Antje 191, 207, 211, 297
Heiligbrodt, Albertine 452-53
Heimreich, Engel 12, 151, 154 175
Hinrichs, Catharina 231-32, 298-99, 302, 305-06, 330-31
— Maria Elisabeth 229, 294
Holmer, - - - 431
Jacobsen, Anna Catharina 304, 353
— Brigitte Amalie 226, 257
Jensen, Margaretha Juliane 353
Johannsen, Maria 390
Ketelsen, Christina Margaretha 224-25, 246
Knudsen, Maria 312-13, 317, 321, 363
Koch, Dorothea Justina 369

- Lindholz, — — — 419, 457-58
 Mandern, Antoinette von 434-35
 Melis, Gode 177, 199
 Michels, Martha 223, 243
 — Stienke 299-300
 Michelsen, Emma 281, 401
 Nahmens, Josine Christine 378
 Nebbe, Dorothea Sophia 267
 Nissens, Anna 220, 223, 229, 235
 Ockens, Wünke 186, 194
 Oßsen, Maria Catharina 227, 261
 Payßen, Engel Hedwig 293
 Pauls, Christina 299, 302, 337
 Paulsen, Johanna Dorothea 341
 Peters, Martha 221-22, 238-39
 Petersen, Antje 228, 274
 — Emma 228, 279
 — Maria Dorothea 323, 394
 — Maria Ingeburg 390
 Petrowsky, Alwine Hermine 318-20, 322, 371-72
 Redlin, Ingeburg 398
 Rörden, Inke Margaretha 380-81
 Schlegell, Else von 459, 461
 — Helene von 458, 460
 Teuber, Margaretha Elisabeth 457
 Thomsen, Valena 377
 Valentin, Anna Magdalena 383
 Voßgraf, Dorothea Margaretha 254
 — — — , Adelheid 413, 416, 426
 — — — , Margaretha 412, 422

Vorfahren der Frauen.

- Adolphsen, Godber 275
 Alfens, Gondola 385
 Andresen, Dorothea 308-09, 311-12, 360
 Arf, Hinrich 269
 Asmus, Michael 225, 245
 Backsen, Friedrich 155-56, 421
 Bahusen, Bahne 225, 250
 Baligs, Dorothea Margaretha 283
 Bartelsen, Ingeburg 370
 Behrens, Louise 347
 Bergen (Bargen), Engel von (van) 159, 175
 — (Bargen), Jacob von (van) 159, 175
 Bestenborstel, Dorothea von 159, 176
 Boisen, Anders 406, 427
 Bojing, Bache 146-47, 155, 155-56, 421
 Boyens (Bonfens), Momke 315, 364
 Broders, Naemi 315, 365
 Bruns, Anton 162, 176
 — Anton 162, 165, 176
 — Magdalena 161-62, 176
 Burchardt, Hermine 460
 Christiansen, Susanna 387, 397
 Christians, Tade 229, 265
 Christophersen, Niels 303 340
 Clausen, Johanna Maria 227, 265
 Clausen, Heinrich Friedrich 266
 — Maria 269
 Culterian, Friedrich 306-08, 357

- Deusen, Catharina Maria 228
Diedrichsen, Tade 309-10, 360
Dinggreven, Heinrich 163, 176
— Heinrich 163, 176
Dornbritz, Karl Ludwig 381
Dürens, Catharina 310, 360
Ebsen, Siecke 303, 340
Edlefs, Sodie 302, 337
Edloffsen, Knut 413, 423
Fabricius, Maria Dorothea 417, 432
Feddersen, Anna 428
— Siegfried 260
— Tete 109, 409-10, 412, 428
Friedrichsen, Hanna Hedwig 377
Hagemann, P. 448, 450
Hagge, Catharina Dorothea 293
— August 254
Hansen, Boy 316, 364
— Broder 315, 365
— Hans Marten 283, 285, 289
— Hinrich 229, 294
— Lere 411, 423
— Maria 314, 316, 364
— Matthias 350
— Theodora Sophia 260
— Thomas 347
— Volquard Bahne 387, 397
Hatzkova, Ernestine 372
Hayen, Nahmen 379
Heiligbrodt, — — — 452-53
Heinsen, Hans 411, 414, 423
Heimreich, Johannes 12, 151, 157-58, 162, 175

Hinrichsen, Andreas Bendir 308-09, 360

Holmer, Martin 417, 431-32

Jacobsen, Anna Margaretha 390

— Jens Johann 390

— Lorenz 226, 252

— Naemi 225, 250

Jannens, Melt 311, 360

Jansen, Diedrich 310, 360

Jarre, Engel 159, 175

— Michael 159, 176

Jensen, Anna 315, 364

— Bonke 315, 364

— Catharina Margaretha 398

— Claus 222, 239

— Engel Hedwig 390

— Hans 398

— Inge 228, 274

— Ingwer 343

— Peter 160, 175

— Thoms 158, 175

Jenses, Anna Catharina 309-10, 360

Jugwersen, Anna Christina 398

— Hans 207, 211, 219-20

Johannis, Henricus 158, 175

Johannsen, Johann 390

Johusen, Ingeburg 357

Karls, Sophie 381

Karstensen, Jens 315, 364

Kellinghusen, Engel 159, 176

— Harmen 159, 176

Ketelsen, Pay 244, 246

Klopp, Albertine Caroline 372

- Johann 372
- Knudsen, Knud Melf 312 314, 316, 323
- Melf 314-16, 363
- Knutsen, Edlef 109-12, 411-12, 423
- Wunke 415, 423, 427
- Knuten, Rörd 381
- Koch, Gerhard Ulrich 370
- Johann Heinrich 369-70
- Köbel, Caroline 455
- Köpfe, Agnes Charlotte von 460
- Friedrich von 460
- Kupferschmidt, Magdalena 162, 176
- Nicolaus 162, 165, 176
- Kevesen, Benno 416, 428
- Kindenberg, Elsebe 165, 176
- Caspar 161, 165, 176
- Kobsen, Boye 315, 364
- Lorenzen, Michel 355
- Lucht, Barbara 222, 239
- Mandern, Cornelius von 455
- Martensen, Friedrich 465, 475
- Matzen, Hartwig 314-15, 364
- Matz 315, 364
- Mse 312, 314, 364
- Melssen, Knud 315, 364
- Melf Jugwer 370
- Mommisen, Momke 254
- Thomas 278
- Müller, Jens Petersen 310-11, 360
- Nahmens, Jürgen 379
- Nebbe, Hans Hinrich 267
- Nickelsen, Peter 407-08, 427

- Nissen, Elise 315, 365
— Anna Magdalena, geb. Nelsjen 370
Nommensen, Hinrich 309, 360
Oeffen, Albrecht 227
— Nickels 427
— Peter 236
Paulsen, Brigitte 226
— Marten, 302, 337
— Peter 342
Pauls, Christian, 223, 243
Paysen, Johann, 293
Petersen, Agathe 350
— Hans 390
— Haeme 394
— Ingwer 228, 274
— Nickels, 150, 413, 416, 427
— Peter Jacob 228, 279
— Thoms 160, 175
Peters, Ingeburg 283, 285, 289
Petrowsky, Heinrich Gottlieb 372
— Johann 372
Puhig, Caroline 372
Redlin, Jürgen Hinrich 398
— Johann Ingwer 398
Reimers, Agnete Charlotte 460
Rickmersen, Hinrich 231, 298-300, 305, 331
Riquartsen, Melf 315, 364
Rittner, — — — 437
Rörden, Jens 381
Söntsen, Christina Margaretha 367
Schlegell, Alexander August Eduard von 460
— — — — von 460

- Tardkelsen, Jens 158, 160, 175
Thadens, Catharina Dorothea 308-09, 360
Tetens, Fedder 150, 409-10, 412, 423
— Volquart 411, 423
Teuber, — — — 437
Thomsen, Peter 231, 239
— Thomas 377
Valentin, Christian 383
Volquartsen, Heine 411, 423
Voßgraf, Asmus 234
Walter, Hans Heinrich 158, 160, 164, 175
Winthem (Winten), Engel van (von) 159, 175
— (Winten) Jacob van (von) 159-60, 175
— (Winten) Sebastian van (von) 159-60, 175
Witting, Anna 163, 176
Wolfs, Anna Elisabeth 224, 246
Wriedt, Dorothea 370
— — — , Anna 390
— Anna 316, 364
— Anna Maria 279
— Christian Maria 279
— Dorothea 231, 331
— Dorothea 243
— Elsfabe Sophia 394
— Jofe 410
— Jolich 343
— Gierleg 379
— Godber 324, 401
— Hanna 229
— Jens 379
— Ida 497, 413, 427
— Ingeburg 309

- Inke 381
- Jomne 381
- Keife 379
- Koninga 163, 176
- Lucie 342
- Magdalena 158, 160, 175
- Margaretha 315, 364
- Margaretha 324, 401
- Margaretha 406-07, 413, 427
- Margaretha 207, 211, 217
- Maria 254
- Rikell 408, 427, 485
- Siecke 333
- Tat 413-14, 423
- Totte 424
- Vollig 315
- Wiba 162, 176

Männer der Töchter.

- Albertsen, Albert 366
- Anderfen, Heinrich 365
- Andresen, gen. Schwarz, Johannes 397
- Asmussen, Johannes 266
- Christiansen, Hans Christina 355
 - Peter 210, 305
- Carstens, August 380
- Clausen, Christian 272
- Claußen, Thomas 391
- Danielsen, Jürgen Christopher 248

- Dircks, Karl 16, 388
Ebsen, Hans 16, 278
Friedrichsen, Levin 463, 473
Fulda, Daniel 436
Gunthau, Georg Heinrich 436
Hagge, Adolf 16, 384
Haisen, Basse 154, 463
Hansen, Christian Peter 395
— Hans 300, 331
— Hans Marcus 16, 278
— gen. Maats, Nicolai 232, 300, 332
— Niels Nielsen Möller 379
Jacobsen, Hans Lorenz 247
— Nommen 301, 335
Jacobs, Boy 40, 280
Ingwersen, Ingwer 307
— Thomas 417, 450
Johannsen, Lorenz 396
Jpsen, Boy Volquard 40, 273
Ketelsen, Peter 221, 236
Knoop, Heinrich 40, 380
Knudsen, Cornelius 40, 354
Kölling, Louis 433
Levesen, Hans 154, 436
Lorenzen, Jens Johann 56, 252
— Johannes 367
Lück, Theodor 56
Maaß, August 431
— August 431, 434
Maart, Melcha 387
Martensen, Johann 46, 386
Michelsen, Thomas Johann 46, 281

- Möller, Jens Johann 282
— Johann Nommén 56, 263
Nielsen, Marten 323, 403
Paulsen, Andreas 56, 259
— Heinrich 56, 265
— Jens Siewert 56, 286
— Paj 209, 218
— Siels Lohne 253
Petersen, Fritz Martin 56, 355
— Konrad 354
Rambach, Johann Jacob 443-46, 449
— August Jacob 441, 446, 451, 454
Rolle, Friedrich Salomon 419, 439
Schnurstein, Martin 380
Stoßmann, Carsten 417, 430
Stroth, Friedrich Andreas 447
Taysen, Tay 326, 403
Thies, Friedrich 88, 271
Voß, Johann Heinrich 16, 363, 366
Wahle, Math. Jac. 456
Wiebers, Johann Rudolf 88, 385
Wurst, Walter Hermann 374, 485

Kinder der Töchter.

- Albertsen, Anton, Correlius 366
Andersen, Amandus, Anna, Sophia 366
Andersen, Alfred, Alma, Frieda, Friedrich, Richard 398
Asmussen, Heinrich 266
Christiansen, Peter, Simri 355

- Clausen, Anna, Dora 272
Clausen, Maria, Peter 391
Danielsen, Anna, Christina, Thomas 248
Diercks, Christian, Friedrich, Karl 288
Ehsen, Anna, Carsten, Jonas 278
Hagge, Heinrich, Helena, Ingeburg, Lucie, Maria 384
Hansen, Anna, Maria, Thomas, Johann 278
— Hinrich 331
— Laura, Peter 396
Jacobsen, Friedrich Ferdinand, Margaretha 247
— Hinrich, Jacob 335
Jacobs, Anna, Bertha, Catharina, Christian' Emma, Friedrich,
Lorenz, Margaretha, Peter 280
Johannsen, Anna 396
Kölling, Louis, Oskar 455
Lorenzen, Anna, Ella, Maria, Sophie, 252
— Lorenz 367
Maart, Anna, Friedrich, Marten, Wilhelm 387
Maas, August, Louise 451
— Bernhard, Rudolf, Rosa, Meta 454
MacMannis, Alice Friedrich 389
Martensen, Catharina, Christian, Gustav, Heinrich, Johann,
Marten, Rosa, Wilhelm 386
Michelsen, Boy, Dora, Frieda, Georg, Jens 281-82
Mommisen, Christian, Anthony, Dora 278
Mölk, Anna, Aurelia, Bertha, Dora, Ella, Friedrich, Gustav,
Hans, Hermann, Johann, Meta, Oskar, Reinhold, Wil-
helm 282
— Bernhard, Frieda, Friedrich, Georg, Hans, Heinrich, Juli-
us, Magdalena, Naemi, Otto, Wilhelmine, Wilhelm 263
-64, 355

- Paulsen, Anna, Heinrich, Ludwig, Peter 253
 — Helena, Magda, Pay 259
 — Hermann, Johann 265
 Petersen, Catharina, Christine, Johanna, Johannes, Magdale-
 na, Maria, Minna, 263–64, 355
 Rambach, August 446
 — Friedrich 446
 Schnurstein, Anna 380
 Stockmann, Catharina, Friedrich 417, 430
 Stroth, Caroline, Emilie 447
 Thies, Frieda, Ottilie, Reinhold 271
 Voß, Anna, Maria, Dorothea 367
 Wiebers, Emil, Friederike, John 385
 — — — Helena 351
 — Martha 300

Sonstige Personen.

- Abel, Rektor 55
 Adsen, Laurens 473
 Alsfeldt, Adeltzeit von 406, 413
 Alsfeldt, Peter von 109
 Allers, Cornelius Jansen 130
 Amfinck, Gebrüder 68, 131
 Andersen, Bock 465
 — Hans 413
 Anderßen, Hans 17
 Andreß, Johannes 87
 Asseburg, von 434
 Averdick, Gustav 434
 — Rudolf 431

- Rudolf 454
- Bachsen, Bartholomäus 87
- Broder 116, 464–65
- Fredt 155, 464
- Friedrich 155
- Heinrich 159
- Johannes 155, 464
- Johannes 87
- Obbe 155, 464
- Bargen, Sebastian von 159
- Baren, Ditlef 17
- Bennessen, Merd 170
- Berens (Behrens, Berents), Johann 19, 20, 482
- Bernd, Franziscus 441
- Bestenborsell, August von 465
- Bischof von Schleswig, Gottschalk 46
 - Nicolaus III. Bruu 7
 - Nicolaus IV. Wulf 7
- Bleyer, P. A. 521
- Blumenthal Graf von 459
- Börensen, Heinrich 151
- Boysen, Peter 11
- Boisen, Tade 310
- Brodersen, Haje 93
 - Olef 50
- Broders, Magda 566
- Bruhn, P. 506, 508, 516 518, 474–75
- Bruns, Anna 162
 - Henricus 162
- Buchholz, P. 292
- Bülkingsslöwen, von 452
- Bustorf, Magister 455

- Carstens, H. 182
 Christiani, 95
 Conradi, Andreas 116
 Cosmus, Johann 178, 181, 197-98
 Cypraeus, Paulus 162
 Czernichow, Prinz 443
 Dankwerth, Caspar 18
 Detleffen, Andreas 310
 Detheffen, Hans Cosmus 167, 483
 — Matthias 197, 483
 Dinggreven, Henricus 163
 — Johannes 163
 — Winoldus 163
 Dittmann, Paul 383
 Ebbesen, Niels 81
 Eberts, Anna 221
 Eckermann, Landesbaurat 18, 67, 99, 123, 139
 Einhardus 34
 Erck, Ferdinand 319
 Fald, Prof. Dr. N. 19, 13, 141
 Fedderichsen, Hans 406
 Feddersen, Anna 311
 — August Cornelius 367
 — Backe 413, 428
 — f. 181
 — Johann 186
 Fedders, Margret 191, 298
 — Nommen 298
 Fincke, Abel 434
 Fink, Peter 115
 Flor, Martin 139
 folq. Margrete 407

- Freicksen, Bäck 155
Frese, Familie 84
Friedlieb, Th. 315
Friis, Knut 79, 81
Fommel, D. Emil 15
Fürst Leopold von Anhalt 443
Gauling, Broder 73
Gierspeck, J. 419
Gleim 442
Godendorf 451
Goethe 59
Goldhagen 445
Graf Adolf von Schaumburg 82
— Adolf VII. von Holstein 84
— Adolf VIII. von Holstein, Hrz. v. Schleswig 95, 107
— Albrecht von Holstein 91
— Gerhard der Große 77–79, 81, 89
— Gerhard von Holstein, Hrz. v. Schleswig 90, 91, 95
— Gerhard von Oldenburg 108–109
— Heinrich der Eisenke 84, 89
— Heinrich von Holstein, Hrz. v. Schleswig 95, 105–06
— Klaus von Holstein 89
— Moritz von Oldenburg 108
Grolmann, von 442
Groth, Klaus 105
Guericke, Otto von 445
Gutbier, Johannes 259
Hagge, Naemi 348
Haisen, Magnus 59
Hausen, C. P. 67, 127
— Heinrich 355
— Laurenz 49

- Lorenz 191, 298
- Paul 218
- Prof. Dr. Neimer 4, 5, 7, 10, 11, 15, 19, 20, 25, 28, 29, 68,
69, 101, 104, 120, 170, 470, 426, 451, 444, 486
- Hardenberg, Adelheid von 448
- Harrsen, P. Bas: Joh: 305
 - Monime 408
 - Wd 407
- Harsen, Johannes 4, 19, 21, 22, 87
 - Jugvarus 162
 - Otto 156
- Hartz, Prof. W. 482
- Heidemann, Kanzler 118
- Heilmann, 443
- Heimreich, Anton 6, 11-14, 22, 25, 29, 56, 57, 45, 58, 67-69,
100, 104, 120, 125, 125, 151, 155, 156, 158, 141, 145, 147,
151, 155, 158, 160, 202, 426, 474, 476
 - Heinrich 12, 158, 189-90, 204, 207, 485
 - Sebastian 153, 151
- Heinsen, J. Hans 411
- Henrici, Reinholdus 158, 480
- Hensebeck, Gebhard von 98
- Herboth, Major 457
- Herzog Adolf von Gottorf 46, 164
 - Christian Albrecht 194
 - Erich von Schleswig 77
 - Friedrich I. 411, 425
 - Friedrich III. 19, 20, 115 155
 - Heinrich von Schleswig, 89
 - Johann Adolf 52, 150, 415-16, 426
 - Johann der Ältere 45, 408
 - Waldemar von Schleswig 62, 64

- Waldemar Knudsen, 77, 78
- Hinrichsen, Hans 191, 297
- Tay 326
- Hinrichs, Margaretha 305
- Höck, P. M. 311
- Höfer, Johannes 11
- Holsteiner, Christian 355
- Holwein, Johann 6, 15
- Hoyer, Johannes 18
- Huißten, Joh. Arnold 140
- Hummer, Wessel 76
- Hummersen, Fedder 87
- Hummers, Levinus 87
- Jacobsen, Catharina 321
- Jacob 301
- Jonas 321
- Jannens, Mett 310
- Sabbe 309
- Jansen, Hans 311
- Hinrich 309
- Jbbeken, Joh. 55
- Jensen, Chr. 55, 67, 550
- Jensens, Hanna 309
- Jessen, Hans 197
- Jens 183, 184
- Peter 184
- Jugwersen, Harre 87
- Melf 150, 140, 167, 185–86, 195
- Jöns, Johann Joachim 367
- Justi, Prof. 442
- Jverson, Niels 92
- Kabolt, Heinrich 92, 93

Kaiser Karl der Große 34

— Karl V. 164

— Otto IV. 73

— Rudolf II. 415, 426

Ketelsen, Johann 51

— Sophia 263

Klopp, Pauline 485

Knußen, Holdtrich 50

Knudsen, Anna Sophia 316

König Abel 74-77, 89, 112

— Christian I, 107-08, 410-11, 423

— Christian IV. 18, 113, 117

— Christof II. 77-79, 81

— Erich der Pommer 92-94, 105-06

— Erich Emund 62, 64

— Erich Plogpenning 74

— Erich Menved 77

— Heriold 54

— Jerome 448

— Knud Magnussen 62-64

— Regesfried 54

— Srend 62-64

— Waldemar Utterdag 78, 81-86

— Waldemar Seier 73-74, 77

Köpfe, Meister 361

Kofides, J. 458

Krafft, Melchior 150, 417, 428

Kramer, Hedwig 455

Krantz, Albert 37

Kupferschmidt, Anna 162

Kymmel, Henrietta Benedicla von 416

Lag, Peter 417, 430

- Laurenzen, Eddé 87
 — Homerus 87
 — Knut 18
 Lauridsen, P. 18, 19
 Le Camus, Graf von Fürstenstein 448
 Lemke, Maria 385
 Leve, Lorenz 110, 415
 Levens, Frauke 178
 Levesen, Knud 47
 Lersen, Hummer 187
 Lindau, 454
 Lindenbergh, Petrus 165
 Loof, Christiane 445
 Lorenzen, Johann 187
 — Otto 184
 Lorenzen, Hans 47
 — Knudt 179
 Ludewig, von 442
 Maaß, Jürgen 51, 162, 407
 McGregor, Jas. J. 520
 — Wm. H. 518-19, 520
 Mamsen, Tamme 66
 Mathis, Clara 355
 Maßen, Hartwig 521
 Meinstorp, Claus 415
 Mejer, Johannes 18, 19, 20, 67, 485
 Michaelis, Prof. 442
 Michelsen, M. E. J. 37, 64, 118
 Moller, W. H. 18
 Molzab, Graf 445
 Müller, J. von 442
 Munk, Mogens 92, 95

- Müggendorff, Sebastian von 150
 Nerissen, Nomen 170
 Nevelde, Petrus 410
 Nommensen, Eyke 301
 Novock, Hans 166, 194
 Nummensen, Benno 428
 — Johannes 116, 118, 131
 Oßsen, Boy 186-87
 Oelsen, Paje 186, 193
 Oldenburg, Ernst von 144
 Perssön, Henric 79, 81
 Petersen, Hans 310
 — Johann Marten 248
 — Ketel 221
 — Volquard 311
 Petreus, Johannes 5-5, 9-11, 28-29, 31, 42-45, 54-55, 66,
 68-70, 99, 108, 142, 407, 425
 Petrowsky, Anna 485
 — Rudolf 319, 320
 Petrus, Theodor 454
 Posselius, Joh. 158
 Prade, Abt 443
 Prinzessin Amalie von Preußen 444
 — Catharina von Anhalt-Jerbst 443
 Quistorp, Johann 428
 Rachel, Simon 451
 Rock, Edde 75
 Rollwagen (Koot), Johann Claus 123
 Rönnau, T. 313
 Rönnow, Tönne 94
 Saz, Peter 9, 20, 426, 465, 482-85
 Sazo Grammaticus 37

- Scharpenberg, Johann 92-93
Schatz, P. C. f. 319, 333
Schiller, 31
Schmit, Joseph van 156
Schmitsberg, Ludwig 114, 116-17
Schröder, Joh. von 53
Seghers, Dr. E. 386
Sem, Joannes 183, 194
Sibberns, Cathrin 310
Siewerts, Martha 178
Simonsen, Lehrer P. S. 168, 178, 186, 475, 486
Sommerfeldt, P. 312
Stein, Domküster 419
Sterke, Swen 75
Struve, P. 442
Tadens, Stiene 310
Tadsen, Lere 155-56
Tast, Hermann 50
Tegner, Esaias 7
Tetens, Fedderken 410
— Namel, 416
Thierheim, von 443
Tilly 115
Torstensen, Peter 63
Tropff, Tycho 410
Trenk 445
Tuesön, Niels 92
Uthhermark, Peter 156
Velden, Johannes in der 197
— Francois in der 136
— Franz in der 140
— (Uderwolde) Quirinus in der 67, 136, 485

- Vitelschi, Marquis 443
 Volquardt, P. 46
 Voß, Magnus 417
 Wahl, Adolf von der 114
 Wallenstein 113
 Walther, Samuel 441
 Wallrabe, von 443
 Wehrkamp, Berndt 114
 Wedekindt, Joh. Christopher Immanuel 364
 — Rosina 364
 Werken, Abraham van der 136
 Wiedemann, P. J. M. 321, 369-70
 Wilke, Wilhelmine 383
 Willich, Universitätsyndikus 432
 Winckelmann, 442
 Winten, Sophia von 139
 Wittemack, Johannes 19
 Wort, Alewyn van der 136
 Wouwern, Johannes a 139
 Wünicke, Hans 49
 Wunke, Knut 406, 413
 — Johann 413
 — Hans 413
 Zapp, Waldemar 84, 85
 Zippert, Albert 485
 — — — Christian 413
 — Engel 139
 — Hinrich 302
 — Henriette 366
 — Jacob 302
 — Jde 413
 — Magdalena 139

— Margaretha 411

In dem Namenverzeichnis sind aufgeführt:

Mitglieder

Söhne des Geschlechts	193
Töchter des Geschlechts	157 ¹⁾
	350

Verwandte

Frauen der Söhne	71
Vorfahren der Frauen	206
Männer der Töchter	64
Kinder der Töchter	145
	486

Sonstige Personen	329

1165

¹⁾ 52 im Geschlechtsregister und 1 in den Nachträgen.

Zeichen und Abkürzungen.

- * = geboren
 † = gestorben
 †* = tot geboren
 × = verhehlicht
 ♂ = Sohn oder Tochter des Geschlechts
 M, β, ♂ = Mark, Schilling, Pfennig
 r = r
 xviii. β. £. = XVIII Schilling £. (£. = Pfund englisch: 60 β)
 4^o, 12^o = quarto, duodecimo — Viertel, Zwölftelbogengröße
 7bris, 9br., 10br. — Septembris, Novembris, Decembris — des
 Septembers usw.
 &c., etc. = et cetera — und so weiter
 A., ao. = Anno, anno — im Jahre
 A. D., An. C. = Anno Domini, Anno Christi — im Jahre des
 Herrn, im Jahre Christi
 ält. = älterer
 and. = andere, anderes
 Anm., Unmerk. = Anmerkung
 Art. = Artikel
 Ausg. = Ausgabe
 Ave. = Avenue — Straße
 Bd. = Band
 b. f. = bürgerlicher Familien
 c. f = cum funere (f. S. 196, Num. 1)
 cop. = copuliert — verhehlicht
 D. = Doctor theologiae, S. 21 = Domini — des Herrn

d. i. = das ist

d. J. = dieses Jahres, desselben Jahres

d. M. = dieses Monats, desselben Monats

Dom. III post Trin. — Dominica III. post Trinitatis — am 5.

Sonntage nach Trinitatis

Dr. = Doctor

Dt. = Demat

ebd. = ebendasselbst

Ehesr. = Ehefrau

ehel. = ehelicher, eheliche

ejusd. = ejusdem — ebendeselben

ev. luth. = evangelisch lutherisch

f. = fürstlicher

febr. = februar

fg. = folgende

fol. = folio

folq. = Volquards, Volquarts

Ges. = Gesang

get. = getauft

H. = Herr

heilig., h. = heiligen, heilige

Hinr. = Hinrich

huj. Mens. = hujus Mensis — desselben Monats

Hj. = Herzog

J. = Junge

ICtus = Jurisconsultus — Rechtsgelehrter

J. f. G., J. h. D. = Ihre fürstliche Gnaden, Ihre Herzogliche Durchlaucht

Jfr., Jgfr. = Jungfrau

jüng. = jüngerer

K. = Kaiser

Kongel. = kongelige — königliche

l. = lies

Lic. = Licentiat — Licentiat

M. = Magister

N. = Nordstrandischmoor

mittl. = mittlerer

N. = Nordstrand

Nov., Novbr. = November

Nr. = Nummer

nri = nostri — unsers

o. = oben

Oct., Octob. = Octobris — des Octobers

P. = Psalm

P., Pellw. = Pellworm

P., p., P., Past. = Pastor

Petr^s = Petrus

Pf. = Pfennig

pr. = produziert

Prof. = Professor

p. T. = post Trinitatis — nach Trinitatis

Quell. = Quellen der Geschichte unseres Geschlechts

Röm. = römischen

S. = Seite, Sohn

S. S., S. fr., S. K. = Sein Sohn, Seine Frau, Seine Kinder

f. = siehe

f., secl., Sehl. = selige, seligen, Seligen

f., S. = sive — oder

S S theol. = Sacrosanctae theologiae — der hochheiligen Gottes-
gelehrtheit

Septembr: = Septembris — des Septembers

Sp. = Spalte

Spr. Sal. = Sprüche Salomonis

St. = Sanct, S. 412-13 Staller

Sub C. = Subkonrektor

subm. = submersa, submersae

T. = Tochter

u., u. f. w. = und, und so weiter

v. o. = von oben

v. u. = von unten

vereh. = verhelicht

vgl. = vergleiche

weil. = weiland

Œ. = Zeile

z. D. = zur Disposition

Berichtigungen.

(zu einigen Exemplaren)

Lies: Seite 1, Zeile 8 sah; 5, 11 schließlich; 6, 7 5. Ausg.; 16, 14 Caroline Julline; 49, 9 Christina Maria; 40, 11 Hedwig Agnes; 68, 10 Poptie; 71, 18 24; 72, 19 strom; 76, 21 am 29.; 76, Anm. S. 75; 79, Anm. 6 eller Slot i; 99, 8 12 — 24; 102, 22 GOTT; 103, 2 1425; 121, 3 in Westerholt; S. 130 und S. 133 sind in einigen Exemplaren verwechselt; 136, 9 Quirinus; 140, 6 drei zuerst eingeschrieben; 156, 23 Gaidkebüll; 158, 1 inspection; 160, 12 Ingenieure; 170, 6 Jens Petlesen I.; 172, 12 × 1634; 181, 21 Nordstrand; 203, 7 Reinholds I.; 215, 14 des; 240, 11 Reinholds II.; 248, 7 Christoph; 264, 1 f. XI 13; 271, 5 XII 8; 283, 6 Nordstrand geboren; 293, 2 XII; 293, 14 XIII; 299, 4 Catharina Hinrichs; 374, 10 Newberry Schule; 413, 13 verhei.; 413, 3 jagung; 427, 21 1634; 432, 12 1699; 446, 16 Elisabeth Christina Maria Boylen; 452, 9 ihm das Zeugnis des; 463, 17 herzoglicher; 464, nach 5. 11 (vgl. Quell. Nr. 10); 465, 19 u. 21 Backen; 470, 12 elliptisch; 472, 14 Hinrichsen; 475, 29 Nomenlisten; 474, 6 Ausnahme; 479, 16 ung, gebildet; 492, 10 Peter; 496, 27 Anna; 524 die in den Nachträgen aufgeführt; Töchter des Geschlechts (XIII 85) ist versehentlich zweimal gezählt worden, die betreffenden Summen sind also um 1 kleiner.

Der erste (in 100 Exemplaren gedruckte) Band der Chronikblätter wurde versandt an:

- die Bibliothek der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Universitätsstraße 2 III, Leipzig,
 „ „ des Herald. Vereins für Heraldik, Sybragistik und Genealogie in Berlin
 (Herrn Prof. Ad. M. Hildebrandt, Schillstraße 3, Berlin),
 „ „ des Roland, Vereins für Stamm- und Wappenkunde, Eisenacherstraße 21, Dresden
 „ „ des Hamburgischen Vereins für Familiengeschichte, Siegel- und Wappenkunde
 (Herrn Dr. jur. G. Westberg, Königstraße 31-33, Hamburg),
 „ „ des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und Heimatliebe
 (Herrn Prof. E. Möller, Husum),
 „ „ der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte in Kiel
 „ „ des Vereins für Hamburgische Geschichte
 (Herrn Dr. Chr. Walther, Patriot. Haus, Postamt XI, Hamburg),
 „ „ des Gymnasiums in Husum
 (Herrn Dr. A. Puls, Husum)
 „ Landesbibliothek in Schleswig,
 „ „ (Library of Congress), Washington, D. C.
 „ Königliche Bibliothek in Berlin
 „ Seminarbibliothek in Tondern
 „ „ (Library of Teachers' College), River Forest, Illinois

- „ Universitätsbibliothek in Berlin
- „ „ „ Kiel
- „ „ „ Leipzig
- „ „ „ Ann Arbor, Michigan
- „ Stadtbibliothek in Hamburg
- „ „ „ Leipzig
- „ „ „ Magdeburg
- „ „ (Public Library) Detroit, Michigan
- „ „ „ New York

das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg

the British Museum, London 19

the Newberry Library, Chicago

Frau * Dorothea Albertsen, Hattstedt

Hrn. Ludwig Andresen, Winterbeckerweg 26, Kiel

fräul. * Gabriele Boyen, Augustastr. 16, Magdeburg

Hrn. Oberst z. D. * Adalbert Boyen, Augustastr. 16, Magdeburg

„ Leutnant * Wolf Boyen, Inf. Reg. Nr. 66, Magdeburg

„ Lehrer H. Börsen, Pellworm

„ P. Buchholz, Nordstrand

„ * Boy Nicolay Hansen, Nordstrand

„ * Christian Valentin Hansen, Nordstrand

„ Lehrer emer. * Hans Friedrich Hansen, Pellworm

„ Lehrer * Hans Friedrich Hansen, 1215 Rock Str., Little Rock,

„ * Heinrich Hansen, Dvenum, Johr [Arkansas]

„ * Hans Marten Hansen, Lebensweg 11, Husum

„ Lehrer Jacob Hansen, Borgdorf, Holstein

„ * John Hansen, 4102 Artesian Ave., Chicago

„ * Matthias Hansen, Nordstrand

„ * Peter Nicolay Hansen, Lebensweg 11, Husum

„ Prof. Dr. Reimer Hansen, Oldesloe

„ * Volquard Bahue Hansen, Nordstrand

„ Hermann Harder, Arndtstraße 52, Magdeburg

- „ C. Hauch-Gausböll, Bülowsvej 38, Kjöbenhavn, Danmark
- „ Deichgraf J. J. Jacobsen, Nordstrand
- „ Karl Kiefer, Schulstraße 10, Frankfurt a. M.
- „ Lehrer J. H. Kanne, Kibitzstraße 71, Hamburg
- „ P. O. Kölling, Taucha, Bez. Weissenfels
- „ Lehrer M. J. Lorenzen, Oshkosh, Wisconsin
- „ Bureauvorsteher Lorenz Lorenzen, Meldorf
- „ Landrichter Dr. Ascan W. Luteroth, Oderfelderstraße 3,
- „ Rektor J. Petersen, Norderf [Hamburg]
- „ Otto Petrowsky, Box 274 Hutchinson, Kansas
- „ Lehrer Reinhold Petrowsky, 217 Ceresco Str., Berlin, Wis.
- „ * Bernhard Reinhold, Nordstrand [consin]
- „ * Boy Jacob Reinhold, Nordstrand
- „ * Christian Friedrich Reinhold, Schönbergerstraße 37, Kiel
- „ * Nicolaus Reinhold, Kibitzstraße 38, Hamburg
- „ * Christian Paul Reinhold, Westen, Nordstrand
- „ * Christian Paul Reinhold, Moordeich, Nordstrand
- „ * Friedrich J. Reinhold, Nordstrand
- „ * Heinrich Reinhold, Alberg 64, Kiel
- „ * Jens J. Reinhold, Nordstrand
- „ * Ingwer Reinhold, Nordstrand
- „ * Lorenz J. Reinhold, Nordstrand
- „ * Peter Albrecht Reinhold, Nordstrand
- „ * Peter Friedrich Reinhold, Nordstrand
- „ * Willy Reinhold, 467 Distel Ave., Detroit, Michigan
- „ Dr. Schild, Nordstrand
- „ Sanitätsrat Dr. Schmidt-Petersen, Bredstedt
- „ Lehrer P. S. Simonsen, Nordstrand
- „ J. H. Voss, Nordstrand
- „ P. W. J. de Vry, Nordstrand

Die folgende

Stammtafel

enthält die Namen aller in diesem Bande aufgeführten Söhne und Töchter des Geschlechts, und zwar auf Tafel 1 die Generationen I – VIII, auf den Tafeln 2 – 6 die Generationen IX – XIV.

Die Bezeichnung durch den offenen Stern (*) ist weggelassen, auch ist von den Vornamen nur der Rufname voll gegeben.

Die unbezeichnete Jahreszahl hinter einem Namen gibt das Geburtsjahr an.

I

II

III

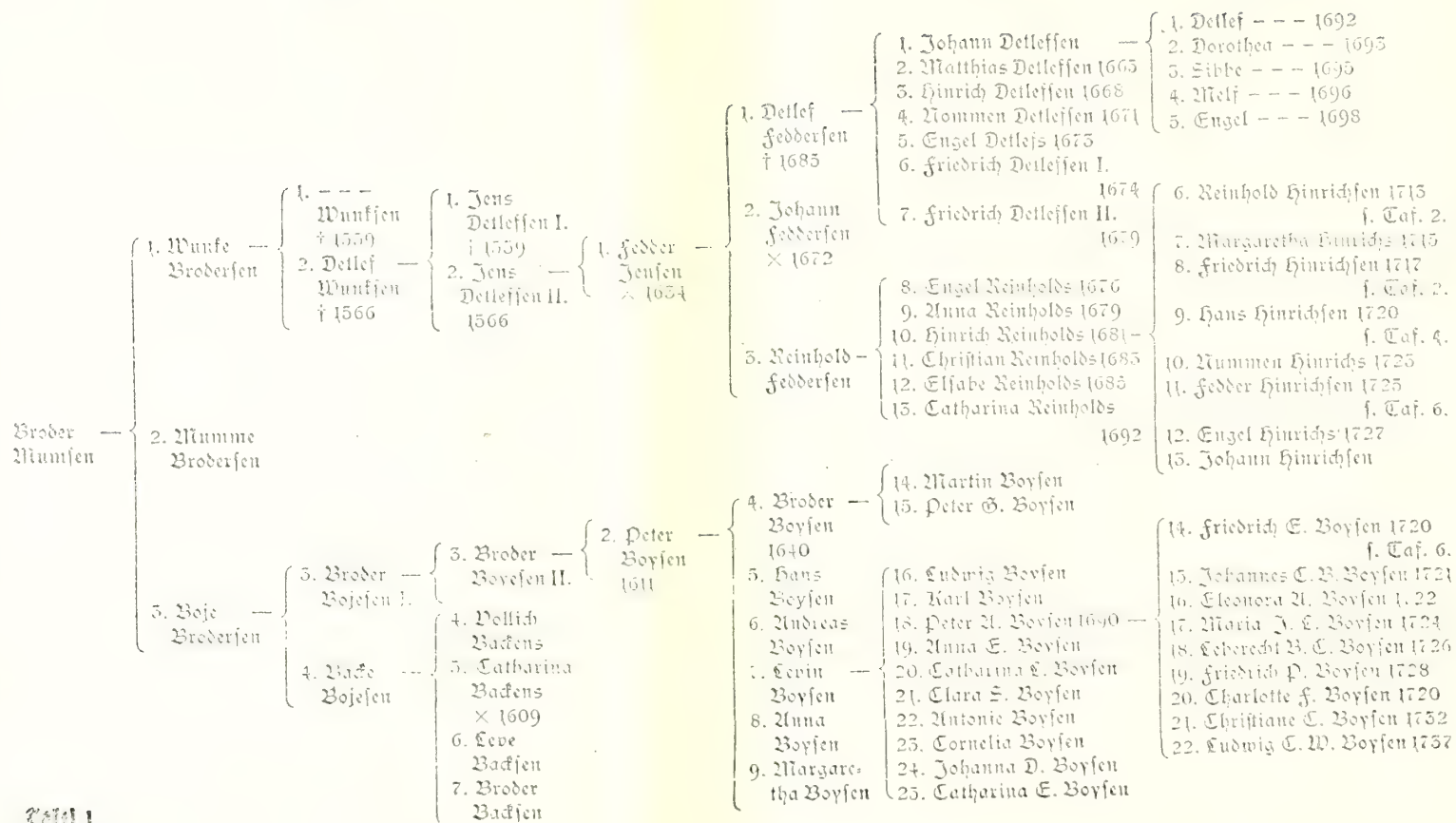
IV

V

VI

VII

VIII



Reinhold Hinrichsen f. Taf. 1.	1. Hinrich — I.	1. Reinhold Reinholdsen 2. Peter — II. 3. Anna Reinholds II. 4. Hinrich — III. 5. Claus — 6. Martha Reinholds	1. Jann P. — 2. Anna M. C. — 3. Friedrich — II.	1. Bahne f. — I. 2. Bahne f. — II. 3. Christian P. — II. 4. Naemi C. — 5. Christian P. — III. 6. Catharina M. — 7. Bahne f. — III. 8a. Theodora — 8b. Christina M. — 9. Wilhelmine B. — 10. Christian W. — 11. Lorenz f. —	1. Heinrich — 2. Boy — 3. August B. P. — 4. Anna M. M. — 5. Peter B. — 6. Bertha W. C. — 7. Eine Tochter
	2. Peter — I. 3. Anna M. —	7. Anna C. Reinholds 8. Hinrich — II. 9. Ein Sohn 10. Christian P. — I. 11. Anna D. Reinholds 12. Friedrich P. — I. 13. Anna C. —	4. Pay J. —	12. Christian f. — I. 13. Johanna D. — 14. Peter M. — 15. Friedrich P. — II. 16. Jens J. — 17. Christina M. — III. 18. Helena — 19. Sophie — 20. Ingwer P. — 21. Anna — 22. Auguste — 23. Dorothea —	8. Theodora C. — I. 9. P. Johannes — 10. Theodora C. — II. 11. Siegfried M. — 12. Heinrich J. — 13. C. Friedrich — II. 14. Anna M. C. — 15. Maria C. h. — 16. Margaretha h. P. — 17. Bahne — 18. Bernhard h. — 19. Hedwig M. S. — 20. Eine Tochter 21. Eine Tochter
	4. Friedrich — I. 5. Sieke — 6. Matthias — 7. Andreas — 8. Hans —	14. Matthias — II. 15. Hinrich — V.	5. Hinrich — IV.		
Friedrich Hinrichsen f. Taf. 1.	9. Hinrich Friedrichsen		6. Jonas — 7. Jens P. — I. f. T. 3 8. Anna D. — I. 9. M. Friederike —		

Tafel 2.

(— steht für Reinhold)

Jens P. — I.
f. Taf. 2.

24. Christina M. —	22. Ein Sohn
II.	23. Hans f. —
25. Peter f. — I.	24. Jens P. —
	25. Ernst J. —
26. M. Dorothea — II.	26. Ein Sohn
27. Catharina —	27. Ingeburg M. —
	28. Hedwig E. —
	29. Emma M. C. —
	30. Hans M. —
	31. Jens P. — II.
	32. Peter f. — II.
	33. Arnold M. —
28. Christian P. —	34. Alfred f. —
IV.	35. Otto C. —
	36. Wilhelm — II.
	37. Willy G. —
	38. August V. —
	39. Ingeburg H. —
29. Ingwer —	40. Hans E. —
	41. Georg J. —
	42. Jima M. —
	43. Ferdinand f. —
	44. August J. —
	45. Emma D. — II.
	46. Emma D. — I.
30. Beyer J. —	47. Jens f. —
	48. Wilhelm — I.
	49. Johannes C. —
	50. Johann H. —
31. Friedrich f. —	51. Emma C. —

Tafel 3. (— steht für Reinhold)

Hans Hinrichsen f. Taf. 4.	{	10. Anna M. Hansen	{	16. Helena Hinrichs	{	52. Hans M. — II.	{	52. Ein Sohn
		11. Helene Hansen		17. E. Sabina Hin- richs		53. Dora J. —		
		12. Hinrich — I.		18. Hans H. —		54. Fanny E. —		
				19. E. Sabina Hin- richsen		55. Nicolay J. H. —		
				20. Maria — I.		56. Hans E. — I.		
				21. Hinrich — II.		57. Alma M. D. —		
	{	22. Hans M. — I.	{	10. Catharina —	{	{	{	58. Thomas M. —
		23. C. Maria — I.		11. Nicolay —				59. Ludwig J. P. —
		24. Dorothea —		12. Catharina M. — I.				60. Theodora J. —
								61. Nicolay C. P. —
								62. Peter M. W. —
								63. Eine Tochter
								64. Hans E. — II.
								65. Heinrich M. —
								66. Johannes B. P. —
15. Nickels — I.	{		{		{	{	{	67. J. C. Louise —
14. Friedrich — I. f. Taf. 5.	{		{	13. Marten —	{	{	{	
				14. Ingwer M. —				58. Agathe E. —
								59. Hans H. —
								60. Matthias —
								61. Magdalena H. —
								62. S. E. Louise —
								63. H. Matthias —
								64. Loy M. —
	{		{	15. Helena C. —	{	{	{	
				16. Eine Tochter				
				17. C. Maria — II.				
				18. Anna D. — III.				
				19. Agathe —				
				20. Nickels — II.				

Friedrich — I. f. Taf. 4.	26. Anna C. —	21. Christian F. —	45. Hans F. — II.	68. Heinrich F. —
	27. Hans F. — I.	22. Johannes —	46. U. Usteline —	69. Alwine C. —
		25. Friedrich — II.	47. C. Dorothea —	70. Hedwig A. —
		24. Heinrich —	48. Josine C. —	71. Hans F. — III.
		25. M. Dorothea — I.	49. U. Henrika —	72. Otto M. —
		26. Gondala C. — I.	50. J. Friederike —	73. Annette H. —
		27. Gondala C. — II.	51. Knud M. —	74. S. Dorothea —
		28. Friedrich — IV.	52. Anna —	75. Eine Tochter
		29. Friedrich V. —	53. Anton R. —	76. H. J. Reinhold —
			54. Cathar. D. — I.	77. Eine Tochter
	28. John — I.		55. Caroline J. —	83. Engel R. —
	29. Ingeborg —		56. Cathar. D. — II.	
	30. M. Dorothea —		57. Caroline H. —	
		30. Christian V. —	58. J. Richard —	
		31. Maria W. —	59. J. Reinhard —	
		32. Jonas —	60. Catharina M. —	
			61. M. Magdalena —	
			62. John — II.	
			63. Susanna —	
			64. Maria D. — II.	
			65. Volquard F. —	
			66. C. Friederike —	
			67. Johanna M. —	
			68. Helena M. —	
			69. Sophia —	
			70. Johanna J. —	78. Anna M. C. —
			71. John B. —	79. Johann J. R. —
			72. Hans C. V. —	80. Frieda M. —
			73. Maria — II.	81. Johann P. —
			74. Volquard B. —	82. Catharina H. —
		33. Friedrich — III.	75. M. Dorothea — I.	83. Friedrich H. H. —
		34. Elise S. —	76. Peter F. —	84. Peter B. —
	31. Peter — I.	35. Haeme P. —		
	32. Christiane D. —	36. M. Dorothea — II.		

fedder — { 15. Hinrich Feddersen
 Hinrichsen { 16. Eine Tochter
 s. Taf. I. { 17. Margaretha C. Fedders
 { 18. Anna Fedders
 { 19. Godber Feddersen I.
 { 20. Naemi Fedders
 { 21. Godber Feddersen II.
 { 22. Friedrich Feddersen
 { 23. Ein Sohn

Friedrich E. — { 24. Maria J. Boysen
 Boysen { 25. Eva M. E. Boysen
 s. Taf. I. { 26. Elisabeth C. M. Boysen — { 33. Louise Boysen I.
 { 27. Friedrich M. Boysen — { 34. Friedrich Boysen
 { 28. Dorothea Boysen { 35. August W. Boysen — { 37. Marie Boysen
 { 38. Louise Boysen II.
 { 39. Wilhelmine Boysen
 { 40. Auguste Boysen
 { 41. Adalbert Boysen — { 77. Wolf Boysen
 { 78. Gabriele Boysen

für schriftliche Bemerkungen.

0014

4100

